# Klipp und Klar
# Lösungen

## Übungsgrammatik
## Mittelstufe B2 / C1

m 5202/703 f

Ernst Klett Sprachen GmbH
Stuttgart

**Bildquellennachweis**

**130.1; 130.3** Fotolia.com (T. Michel), New York; **130.2** Fotolia.com (PictureP.), New York; **131.1; 131.6** Thinkstock (iStockphoto), München; **131.2; 131.8** shutterstock (Becky Stares), New York, NY; **131.3; 131.4; 131.7; 131.10** Fotolia.com (T. Michel), New York; **131.5; 131.9** URW, Hamburg; **Cover_4.1; Cover_4.2** Klett-Archiv, Stuttgart

**Sollte es einmal nicht gelungen sein, den korrekten Rechteinhaber ausfindig zu machen, so werden berechtigte Ansprüche selbstverständlich im Rahmen der üblichen Regelungen abgegolten. Die Positionsangabe der Bilder erfolgt je Seite von oben nach unten, von links nach rechts.**

Aufgrund der sprachlichen Vielfalt können die Lösungen nur eine Auswahl von richtigen Lösungsmöglichkeiten bieten. In den Lösungen werden für Aufgaben zur freien Textproduktion Musterlösungen vorgeschlagen, diese sollen der Orientierung bzw. Hilfestellung dienen.
Auch für geschlossene Aufgabentypen gilt: Abweichende Wortstellung oder alternative Formulierungen können ebenso korrekt sein wie die hier vorgegebene Lösung.

1. Auflage 1 [4 3 2 1] | 2019 18 17 16

Alle Drucke dieser Auflage sind unverändert und können im Unterricht nebeneinander verwendet werden. Die letzte Zahl bezeichnet das Jahr des Druckes. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen. Fotomechanische oder andere Wiedergabeverfahren nur mit Genehmigung des Verlags.

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2012.
Alle Rechte vorbehalten.
Internetadresse: www.klett-sprachen.de

Redaktion: Eva Neustadt
Layoutkonzeption: Sandra Vrabec
Satz und Gestaltung: Eva Mokhlis, Swabianmedia, Stuttgart
Coverbild: shutterstock (stavklem), New York, NY
Illustrationen: Juan Pablo Amorocho, Leipzig
Umschlaggestaltung: Sandra Vrabec
Druck und Bindung: CEWE Stiftung & Co. KGaA, Germering
Printed in Germany

ISBN 978-3-12-675429-3

# Inhaltsverzeichnis

**1 Der Satz und seine Elemente** 4
**1.1 Das Verb und seine Ergänzungen** 4
**1.2 Angaben** 6
**1.3 Funktionsverbgefüge** 6
**1.4 Die Satzklammer im Hauptsatz** 7
**1.5 Das Vorfeld** 7
**1.6 Die Satzklammer im Nebensatz** 8
**1.7 Stellung von Ergänzungen und Angaben im Mittelfeld** 8
1.7.1 Ergänzungen im Mittelfeld 8
1.7.2 Angaben im Mittelfeld 9
**1.8 Das Nachfeld** 10

**2 Komplexe Sätze im Kontext** 10
**2.1 Konnektoren: Mittel der Textverbindung** 10
**2.2 Konnektoren und Stellung im Satz** 11
2.2.1 Konjunktionen und Verbindungsadverbien 11
2.2.2 Subjunktionen 12
2.2.3 Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung wie Konnektoren 13
2.2.4 Zweiteilige Konnektoren 14
**2.3 Komplexe Sätze nach semantischen Relationen** 15
2.3.1 additiv: Aufzählung, Reihung, Ergänzung 15
2.3.2 temporal: Zeit 17
2.3.3 konditional: Bedingung 19
2.3.4 kausal: Begründung 20
2.3.5 final: Absicht 23
2.3.6 konsekutiv: Folge 24
2.3.7 adversativ: Einwand, Gegensatz 26
2.3.8 konzessiv: unerwartete Konsequenz, Widerspruch 29
2.3.9 modal-substitutiv: Ersatz 30
2.3.10 modal-instrumental: Art und Weise, Mittel 32
2.3.11 Vergleich 34
**2.4 Weitere komplexe Sätze** 36
2.4.1 Infinitivkonstruktionen und *dass*-Sätze 36
2.4.2 Relativsätze 38
2.4.3 Indirekte Fragesätze: Zeit, Grund, Art und Weise, Ort 40
**2.5 Nominalisierung** 40
2.5.1 Nominalisierung von Infinitivsätzen und *dass*-Sätzen 40
2.5.2 Nominalisierung von weiteren Haupt- und Nebensätzen 41

**3 Nominale Gruppen** 43
**3.1 Nominale und präpositionale Gruppen erkennen** 43
**3.2 Artikelwörter** 45
**3.3 Komplexe nominale Gruppen** 47
3.3.1 Adjektivattribute 47
3.3.2 Partizipialattribute 48
**3.4 Attributsätze und Appositionen** 50
**3.5 Nominalisierung und Genitivattribute** 51

**4 Wörter, Wortbildung und Wortverbindungen** 53
**4.1 Präpositionen** 53
4.1.1 Kasus der Präpositionen 53
4.1.2 Lokale Präpositionen 54
4.1.3 Temporale Präpositionen 55
4.1.4 Kausale und finale Präpositionen 56
4.1.5 Modale, konzessive und adversative Präpositionen 56
**4.2 Adverbien** 58
**4.3 Gradpartikeln** 59
**4.4 Wortbildung** 61
4.4.1 Nomen: Zusammensetzung (Komposition) 61
4.4.2 Nomen: Ableitung (Derivation) 62
4.4.3 Trennbare und nicht trennbare Verben 67
4.4.4 Bedeutung der nicht trennbaren Präfixe 67
4.4.5 Trennbare und nicht trennbare Erstglieder 70
4.4.6 Adjektive 70
**4.5 Wortverbindungen** 73
4.5.1 Kollokationen 73
4.5.2 Funktionsverbgefüge 74

**5 Zeiträume** 75
**5.1 Gegenwart** 75
**5.2 Vergangenheit** 77
5.2.1 Vergangenheit in der geschriebenen Sprache 77
5.2.2 Vergangenheit in der gesprochenen Sprache 80
**5.3 Zukunft** 82

**6 Perspektiven** 85
**6.1 Handlung, Betroffene und Handelnde** 85
**6.2 Passiv mit *werden*** 86
**6.3 Resultate festhalten: Passiv mit *sein*** 88
**6.4 Unpersönliche Ausdrucksformen: modale Verwendung** 89
**6.5 Unpersönliche Ausdrucksformen: nicht modale Verwendung** 92
**6.6 Passiv mit *bekommen*** 93
**6.7 Funktionsverbgefüge in passivischer Bedeutung** 93

**7 Modalität** 95
**7.1 Notwendigkeiten, Möglichkeiten, Pläne** 95
7.1.1 Modalverben zum Ausdruck von Bedingungen des Handelns 95
7.1.2 Modifizierende Verben (Verben mit Infinitiv) 96
7.1.3 Imperativ: Empfehlung, Ratschlag, Instruktion 97
**7.2 Sicherheit und Unsicherheit äußern** 98
7.2.1 Modalverben zum Ausdruck von Wahrscheinlichkeit 98
7.2.2 Modalwörter 99
7.2.3 Modalpartikeln 99
**7.3 Wünsche, Bedingungen, Ratschläge, höfliche Bitten** 102
**7.4 Zitieren und Berichten: Konjunktiv als Mittel der indirekten Rede** 106

**8 Negation** 109

**9 Textaufbau und Textstruktur** 112
**9.1 Erzählen** 112
9.1.1 Literarische Erzählung 112
9.1.2 Alltägliche Erzählung 114
**9.2 Beschreiben in Sach- und Fachtexten** 115
9.2.1 Wörterbucheinträge 115
9.2.2 Audioguides 116
9.2.3 Grafiken 119
**9.3 Argumentieren und Diskutieren** 122
9.3.1 Argumentieren 122
9.3.2 Stellung nehmen im Leserbrief 123
9.3.3 Erörterung 125
9.3.4 Diskussionsforum 127
9.3.5 Radiodiskussion 128
**9.4 Auffordern** 129
9.4.1 Mahnung 129
9.4.2 Verbots- und Warnschilder 130
9.4.3 Kochrezept 131
9.4.4 Medikamentenbeipackzettel 132
**9.5 Kontaktieren** 133
9.5.1 Glückwunschkarte 133
9.5.2 SMS-Kommunikation 133
9.5.3 Alltagsgespräche 135

# 1 Der Satz und seine Elemente

## 1.1 Das Verb und seine Ergänzungen

1.1

*Hi Kerstin,*

*du* **arbeitest** *bestimmt noch an deiner Diplomarbeit und* **hast** *mir deshalb nicht* **geantwortet**.
*Nur ganz kurz:* **Kommst** *du am Samstag zu Marios Party? Er* **feiert** *seinen Geburtstag wie letztes Jahr im Park. Wir wollen grillen, hoffentlich bleibt das Wetter bis zum Wochenende schön …*

*Liebe Grüße aus Berlin*
*Lena*

*Hallo Lena,*

*bitte entschuldige, dass ich dir erst jetzt* **schreibe**. *Ich* **sitze** *seit Monaten nur noch in der UB. Aber es hat sich gelohnt: Morgen* **gebe** *ich endlich meine Diplomarbeit* **ab**! ☺ ☺☺
*Ich freu mich so auf den Moment.*

*Danke, dass du mich an Marios Geburtstag* **erinnerst**! *Klar, ich komme auf jeden Fall und* **bringe** *einen Salat* **mit**. *Mein Nudelsalat* **schmeckt** *immer allen, oder?*
*Wie alt wird Mario eigentlich? Und was* **schenken** *wir ihm denn? Hast du eine Idee?*

*Ich ruf dich morgen mal an, viele Grüße*
*Kerstin*

1.2

| Verb | Dativ-Ergänzung | Akkusativ-Ergänzung | Präpositional-Ergänzung |
|---|---|---|---|
| arbeiten | | | *an deiner Diplomarbeit* |
| antworten | **mir** | | |
| kommen | | | **zu Marios Party** |
| feiern | | **seinen Geburtstag** | |
| schreiben | **dir** | | |
| sitzen | | | **in der UB** |
| abgeben | | **meine Diplomarbeit** | |
| erinnern | | **mich** | **an Marios Geburtstag** |
| mitbringen | | **einen Salat** | |
| schmecken | **allen** | | |
| schenken | **ihm** | **was** | |

2 c > *Die beiden Freundinnen* **fragen den Verkäufer nach einem guten Buch.**
d > **Der Verkäufer berät seine Kundinnen.**
e > **Die beiden Kundinnen entscheiden sich für einen interessanten Titel.**
f > **Kerstin bezahlt das Geschenk mit einer Kreditkarte.**
g > **Später gibt Kerstin ihrem Freund das Buch.**
h > **Er freut sich über die schöne Überraschung.**





3 b Kerstin hat auf ihre E-Mail geantwortet. → **Präpositional-Ergänzung**
beantworten: **Kerstin hat ihre E-Mail beantwortet.** → Akkusativ-Ergänzung
c Lena kümmert sich um einen Grillabend. → **Präpositional-Ergänzung**
planen: **Lena plant einen Grillabend.** → Akkusativ-Ergänzung
d Mario und Thomas haben über den Vorschlag gesprochen. → **Präpositional-Ergänzung**
besprechen: **Marion und Thomas haben den Vorschlag besprochen.** → **Akkusativ-Ergänzung**
e Kerstin hilft ihrer Freundin beim Einkaufen. → **Dativ-Ergänzung**
unterstützen: **Kerstin unterstützt ihre Freundin beim Einkaufen.** → **Akkusativ-Ergänzung**
f Kerstin und Lena begegnen unterwegs einem Bekannten. → **Dativ-Ergänzung**
treffen: **Kerstin und Lena treffen unterwegs einen Bekannten.** → **Akkusativ-Ergänzung**

4.1

### Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft

Das Buch von Wolfgang König befasst sich **mit** dem Konsum als Lebensform der Moderne. Nach einem einführenden Kapitel setzt sich der Autor **mit** den Voraussetzungen der Konsumgesellschaft und den verschiedenen Konsumfeldern auseinander. In drei weiteren Kapiteln geht es **um** „Konsumverstärker", „Individualisierung und Globalisierung als säkulare Prozesse" und um „Kritik und Grenzen der Konsumgesellschaft".
König geht in seinem Buch **auf** die Frage ein, wie es zur heutigen Konsumgesellschaft gekommen ist. Er verweist vor allem **auf** das Wechselverhältnis von Konsumtion und Produktion. Erst im 20. Jahrhundert aber könne man **von** einer Konsumgesellschaft sprechen, da erst in diesem Jahrhundert die Mehrheit der Bevölkerung zunehmend ein Einkommen erzielt habe, das deutlich über dem lag, was für die Befriedigung der Grundbedürfnisse notwendig war. Erst jetzt konnte die Mehrheit der Bevölkerung **an** neuen Konsumformen teilhaben, sodass dem Konsum herausragende kulturelle, soziale und ökonomische Bedeutung zukam …

4.2 Die Studierenden befassen sich *mit* ein*em* Problem. → Dativ
Die Studierenden beschäftigen sich **mit** ein**em** Problem. → **Dativ**
Die Studierenden setzen sich **mit** ein**em** Problem auseinander. → **Dativ**

Es geht **um** ein**en** Vorschlag des Bildungsministeriums. → **Akkusativ**
Sie gehen **auf** ein**en** Vorschlag des Bildungsministeriums ein. → **Akkusativ**
In der Diskussion verweisen sie **auf** ein**en** Vorschlag des Bildungsministeriums. → **Akkusativ**

Die Studierenden sprechen auch **von** ihr**em** Projekt. → **Dativ**
Die Studierenden erzählen **von** ihr**em** Projekt. → **Dativ**
Noch mehr Studierende sollen **an** dies**em** Projekt teilhaben. → **Dativ**

5 b Du kannst dich **auf mich** verlassen.
c Ich kümmere mich **um den Fall**.
d Du musst nicht **auf deinen Wunsch** verzichten.
e Du kannst **bei deiner Idee** bleiben.
f Du kannst **für dein Recht** kämpfen.
g Ich glaube **an dich**.
h Ich bemühe mich **um eine schnelle Lösung des Problems**.
i Ich fange **mit der schlechten Nachricht** an.
j Du musst dich schnell **an die neue Situation** anpassen.
k Du solltest **über die Konsequenzen** nachdenken.

## 1.2 Angaben

1 b Auch in diesem Jahr will Mario mit Lena eine Party im Park organisieren.
**Wann? Mit wem? Wo?**
c Kerstin kommt jedes Jahr zu Marios Geburtstag für eine Woche aus Heidelberg.
**Wann? Wie lange? Woher?**
d Wegen ihrer Diplomarbeit verpasst sie dieses Jahr die Vorbereitungen.
**Warum? Wann?**
e In Heidelberg hat sie in den letzten Monaten intensiv an ihrer Diplomarbeit gearbeitet.
**Wo? Wann? Wie?**
f Aber morgen fährt sie mit dem Zug nach Berlin.
**Wann? Womit?**

2.1 **Beispiellösung:**

b Sie hat uns abgeholt. → Wo?
> Sie hat uns **(mit ihrem Auto) am Bahnhof abgeholt.**

c Wir sind zu ihr gefahren. → Womit?
> Wir sind **(dann gleich) mit dem Auto zu ihr gefahren.**

d Wir haben im Stau gestanden. → Warum? Wie lange?
> Wir haben **wegen eines Unfalls fast eine Stunde im Stau gestanden.**

e Wir haben uns die Stadt angesehen. → Wann? Mit wem?
> Wir haben uns **am Abend mit meiner Schwester und ihrem Mann die Stadt angesehen.**

2.2 **Beispiellösung:**

Letzten Monat habe ich meine Schwester in München besucht. Sie hat uns am Bahnhof mit ihrem Auto abgeholt. Dann sind wir mit dem Auto zu ihr gefahren. Wegen eines Unfalls haben wir fast eine Stunde im Stau gestanden. Abends haben wir uns mit meiner Schwester und ihrem Mann die Stadt angesehen.

## 1.3 Funktionsverbgefüge

1

### Reitverein Nordhessen
**Protokoll der Vereinssitzung vom 22. Juni 2012**

**TOP 1: Begrüßung**
Nach der Begrüßung und Eröffnung der Sitzung dankt die Vorstandsvorsitzende den Mitgliedern ausdrücklich für die freiwillig geleistete Arbeit im Verein.

**TOP 2: Sinkende Mitgliederzahlen**
Die Vorstandsvorsitzende berichtet vom weiteren Rückgang der Mitgliederzahlen. In der folgenden Diskussion **kommt** immer wieder zur Sprache, dass v.a. Kinder und Jugendliche im Verein fehlen. Um mehr Kinder für den Reitverein zu begeistern, bietet sich nach Ansicht von Frau Haller eine Zusammenarbeit mit der Käster-Schule an. Frau Haller, Grundschullehrerin an der Kästner-Schule, ist bereits mit dem Schuldirektor ins Gespräch **gekommen**: Die Schule **zieht** ein Reitangebot im Nachmittagsunterricht in Erwägung.

Frau Haller **erhält** vom Vorstand die Erlaubnis, im Namen des Reitvereins die Zusammenarbeit mit der Kästner-Schule zu besprechen. Sie wird den Vorstand über Neuigkeiten in Kenntnis **setzen**.

**TOP 3: Renovierung Vereinsheim**
Herr Sommer **bringt** erneut seine Sorge über den Zustand des Vereinsheims zum Ausdruck. Der Vorstand **fasst** den Entschluss, das Vereinsheim möglist bald zu renovieren, bisher wurde jedoch nichts unternommen.
Da im Moment kein Geld für die Renovierung zur Verfügung **steht**, ist der Verein auf freiwillige Helfer und Spenden angewiesen …

> Die Bedeutung der Verben ist abgeschwächt und eher abstrakt.





2

### Zusammenfassung „Spracherwerbsforschung“

Die wichtigste These des Buches „Der Gegenstand der Fremdsprachenerwerbsforschung ist nicht der Lehrprozess *(teaching)*, sondern der Lernprozess *(learning)*“ **bringt** der Autor auf verständliche Art und Weise zum Ausdruck.
Der Autor **stellt** seine These durch viele Beispiele unter Beweis und **nimmt** Bezug auf die psycholinguistische Perspektive des Lernens. Er fragt, wie Lerner ein linguistisches System entwickeln und welche Faktoren Einfluss auf den Lernprozess **ausüben**. Er **zieht** die Beziehung zwischen dem sprachlichen Input und Output in Betracht.
Im Buch werden weitere spannende Fragen aufgeworfen und interessante Überlegungen **angestellt**. Einige der Thesen könnten in der Fachwelt auf Kritik **stoßen**.

## 1.4 Die Satzklammer im Hauptsatz

1

| | | Vorfeld | linke Satzklammer | Mittelfeld | rechte Satzklammer | Nachfeld |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Position 0 | Position 1 | Position 2 | Satzmitte | Satzende | |
| 1 | | Seine Semesterzahl | übersteigt | sein Lebensalter bei Weitem. | | |
| 2 | | Rausschmeißen | kann | ihn die Uni nicht. | | |
| 3 | | **Das** | hat | **jemand für die Internetseite der medizinischen Fakultät der Uni Kiel** | geschrieben. | |
| 4 | | **Mindestens bei einem Studenten** | dürfte | **eine intensive Begleitung der gesamten Ausbildung** | **ziemlich aufwendig sein.** | |
| 5 | | **Bundesweit** | **nehmen** | **viele Hochschulen von ihren Diplom- und Magisterstudenten** | **Abschied.** | |
| 6 | | **Außerdem** | **laufen** | **nach und nach die Studienfristen** | **aus,** | die Alt-Studenten gewährt wurden. |
| 7 | Aber | **bis heute** | **konnte** | **der Kieler Marathon-Student nicht** | **zwangsexmatrikuliert werden.** | |
| 8 | | **Wie** | ist | **das** | möglich? | |
| 9 | | | Gibt | **es keine Regelung dafür im Hochschulgesetz?** | | |

## 1.5 Das Vorfeld

1

### Treffen mit Terézia Mora

neu

Letzten Monat konnten wir Terézia Mora treffen. Die ungarische Schriftstellerin hat uns von ihrer Laufbahn erzählt. Sie hat ihren ersten Roman in deutscher Sprache vorgelegt. Dafür erhielt sie den mit 7000 Euro dotierten Adelbert-von-Chamiso-Förderpreis. Diesen Preis vergibt die Robert Bosch Stiftung jährlich für herausragende deutschsprachige Werke von Autoren, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Das war bis jetzt ihr größter Erfolg.
Den würde sie gerne in den kommenden Jahren wiederholen. Im Moment …

neu

bekannt bekannt bekannt

2 **Rahmen oder Ausgangspunkt der Handlung** — **Weiterführung und Spezifizierung zuvor genannter Information** — **Rahmen oder Ausgangspunkt der Handlung**

[…]
Vom Frühjahr 1917 an besuchte ich die Kantonsschule an der Rämistrasse. Sehr wichtig wurde der tägliche Schulweg dorthin und zurück. Zu Beginn dieses Weges, gleich nach der Überquerung der Ottikerstrasse, hatte ich immer dieselbe erste Begegnung, die sich mir einprägte. Ein Herr mit einem sehr schönen weissen Kopf ging da spazieren, aufrecht und abwesend, er ging ein kurzes Stück, blieb stehen, suchte nach etwas und wechselte die Richtung. Er hatte einen Bernhardiner, dem er öfters zurief: „Dschoddo komm zum Pápa!“ Manchmal kam der Bernhardiner, manchmal lief er weiter weg, er war es, den der Pápa dann suchte. Aber kaum fand er ihn, vergass er ihn wieder und war so abwesend wie zuvor. […]

**Weiterführung und Spezifizierung zuvor genannter Information** — **bekannte Information** — **Kontrast zum vorherigen Thema**

3 b Kennst du den älteren Herrn, der dort drüben winkt?
**Ja, mit ihm habe ich mich vorhin länger unterhalten.**
c Kennst du das Erasmus-Programm?
**Ja, damit habe ich mein Auslandssemester finanziert.**
d Die Sängerin hatte einen Auftritt in Berlin.
**Dort war sie noch nie gewesen.**

## 1.6 Die Satzklammer im Nebensatz

1

| | Hauptsatz | Nebensatz | | |
|---|---|---|---|---|
| | | Subjunktion | Mittelfeld | finites Verb / Verbalkomplex |
| 1 | Es gilt als allgemein anerkannt, | dass | Auslandsaufenthalte während des Studiums einen hohen Stellenwert für angehende Akademiker | haben. |
| 2 | Aktuelle Statistiken belegen allerdings, | **dass** | **die Zahl der deutschen Studierenden mit Auslandsaufenthalten seit 2000** | **zurückgeht,** |
| 3 | | **obwohl** | **die Studienreform den Auslandsaufenthalt** | **erleichtern sollte.** |
| 4 | Die Zahlen der Studierenden mit einem Auslandssemester sinken, | **weil** | **sich die Universitäten und Studierenden durch die Hochschulreform erst einmal auf die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge** | **haben umstellen müssen.** |
| 5 | Gegner der Studienreform führen an, | **dass** | **sie diese Entwicklung** | **haben kommen sehen.** |

2 b Eine Kollegin hat gesagt, dass **er seine Zeit besser hätte planen sollen**.
c Die Kollegin meinte auch, dass **er alle lange auf sein Ergebnis hat warten lassen**.
d Er hat sich schlecht gefühlt, weil **er sein Versprechen gebrochen hat**.
e Die enttäuschte Kollegin hat gesagt, dass **sie das schon hat kommen sehen**.

## 1.7 Stellung von Ergänzungen und Angaben im Mittelfeld

### 1.7.1 Ergänzungen im Mittelfeld

2 b Das Davos-Organisationsteam **bietet den Besuchern die professionelle Organisation von Seminaren, Kongressen und Symposien**.
c Viele renommierte Professoren aus verschiedenen Bereichen der Medizin **präsentieren ihren Fachkollegen die neuesten Ergebnisse aus der Forschung**.
d Gerne **diskutieren die Kongressteilnehmer mit den Vortragenden über die angewandte Forschungsmethodik**.





3 b Mit Abstand hebt **sich** dieses Zentrum vom Durchschnitt ab. / Mit Abstand hebt dieses Zentrum **sich** vom Durchschnitt ab.
c Vor Beginn eines Kongresses müssen **sich** die Vortragenden rechtzeitig anmelden. / Vor Beginn eines Kongresses müssen die Vortragenden **sich** rechtzeitig anmelden.
d In bestimmten Sälen üben sie **sich** in freier Rede.
e Im Back-Office bemüht **sich** die Organisation um jedes Detail. / Im Back-Office bemüht die Organisation **sich** um jedes Detail.
f So können **sich** die Gäste komplett auf die Organisation verlassen. / So können die Gäste **sich** komplett auf die Organisation verlassen.

4 b Ein Stammgast **hat dem Hotelmanager ein Buch geschenkt**.
c Der Hotelmanager **hat das Buch einem Mitarbeiter zum Aufbewahren gegeben**.
d Der Mitarbeiter **hat ihnen den renovierten Swimmingpool gezeigt**.
e Er **hat ihnen die Geschichte des Hotels erzählt**.
f Er **hat sie ihnen schnell erzählt,** denn die Gäste brauchten ein Abendessen.

5 b Der Professor hat dem Studenten kein Gutachten geschrieben?
> **Doch, er hat ihm eins geschrieben.**
c Der Student hat der Auswahlkommission keine guten Antworten gegeben?
> **Doch, er hat sie ihr gegeben.**
d Die Auswahlkommission hat dem Studenten das Studium nicht ermöglicht?
> **Doch, sie hat es ihm ermöglicht.**

### 7.2 Angaben im Mittelfeld

2 b Dagegen muss man etwas tun. Neulich habe ich gelesen, dass die Zahl der computersüchtigen Kinder **in den letzten Jahren in vielen Ländern rasant angestiegen ist**.
c Warum hast du dich gestern nicht gemeldet?
Ich konnte dich **den ganzen Tag wegen des schlechten Empfangs / wegen des schlechten Empfangs den ganzen Tag** nicht erreichen.
d Endlich hat sich meine Schwester aus Brasilien gemeldet.
Ich habe **seit Montag verzweifelt** auf den Anruf gewartet.
e Gute Zeugnisse sind bei der Arbeitssuche von großer Bedeutung.
Aber meine Freundin hat **trotz exzellenter Zeugnisse monatelang deutschlandweit** eine Arbeit gesucht.

3 b > **Sie nimmt dieses Jahr zum ersten Mal am Slalomwettbewerb teil.**
c > **Ihre Mannschaft konnte heute wegen des Schneesturmes nicht so viel trainieren.**
d > **Alle mussten sich gleich nach der ersten Abfahrt ganz schnell auf den Weg ins Hotel machen.**
e > **Claudias Freunde treffen sich bei schlechtem Wetter am liebsten am neuen Swimmingpool.**
f > **Auch Claudia kann sich dort in guter Gesellschaft stundenlang entspannen. / Auch Claudia kann sich in guter Gesellschaft dort stundenlang entspannen. / Auch Claudia kann sich dort stundenlang in guter Gesellschaft entspannen.**

4 b > **Der Trainer gibt den Spielern hoffentlich genaue taktische Anweisungen.**
c > **Der Gegner stellt vermutlich die größte Herausforderung für die Abwehr dar.**
d > **Die Mannschaft hat bedauerlicherweise das Spiel gestern hoch verloren. / Die Mannschaft hat das Spiel gestern bedauerlicherweise hoch verloren.**
e > **In einer Woche findet glücklicherweise schon das Rückspiel statt.**
f > **Es werden bestimmt viele Fans zum Heimspiel kommen.**

## 1.8 Das Nachfeld

**1 Das Nachfeld**

| Vorfeld | linke Satzklammer | Mittelfeld | rechte Satzklammer | Nachfeld |
|---|---|---|---|---|
| Die Buchmesse | hat | bereits vor Jahren | angefangen, | diesen Sektor auszubauen. |
| Es | bleibt | der Messe auch keine Wahl, | | **wenn sie nicht über kurz oder lang überflüssig werden will.** |
| Mit 7500 Ausstellern | hat | die Messe in etwa wieder so viel Fläche | vermietet | **wie im Vorjahr.** |
| Besonderes Interesse | werden | die neuen E-Book-Reader | wecken, | **die kürzlich auf den Markt gekommen sind.** |

2 **b** > Die Ausstellungsfläche **war ungefähr so groß wie im letzten Jahr.**
**c** > Jedoch **sind mehr Besucher gekommen als je zuvor.**
**e** > Die neuen E-Book-Reader **waren für einige attraktiver als die entsprechenden Printmedien.**
**f** > Die Auftritte der Autoren auf den Lesebühnen **waren so erfolgreich wie immer.**
**g** > Die Fortbildungsseminare **haben eine wichtigere Rolle gespielt als im Vorjahr.**

# 2 Komplexe Sätze im Kontext

## 2.1 Konnektoren: Mittel der Textverbindung

1.1 > Konnektoren verbinden Aussagen und Sätze zu Texten. Sie werden deshalb auch als „Bindewörter" bezeichnet.

**1.2 Konnektoren**

Konnektoren
- sind **Bindewörter** und stellen Verbindungen zwischen Aussagen und Sätzen her.
- stellen inhaltliche **Zusammenhänge** im Text her.
- sorgen für Kohärenz im Text und sind Wegweiser für die **Interpretation**.

1.3

| Funktion der Konnektoren | Beispiel |
|---|---|
| verdeutlichen die Argumentation | nicht nur … sondern auch, **um … zu, als, deshalb, kaum … da, doch, stattdessen, bis, weil, nämlich, außerdem, schließlich** |
| haben vor allem grammatische Funktion | wie, **dass, und, die, wo** |

1.4

| Bedeutung | Konnektoren |
|---|---|
| zählt etwas auf | und, **nicht nur … sondern auch, außerdem** |
| gibt einen Grund an | nämlich, **weil, deshalb** |
| drückt eine zeitliche Vorgabe aus | als, **kaum … da, schließlich** |
| gibt einen Ort an | wo |
| drückt ein Ziel / einen Zweck aus | **um … zu** |
| drückt die Art und Weise / einen Vergleich aus | **wie** |
| drückt einen Ersatz / Gegensatz aus | **stattdessen** |





## 2.2 Konnektoren und Stellung im Satz

### 2.1 Konjunktionen und Verbindungsadverbien

1.1

| | Hauptsatz | Hauptsatz |
|---|---|---|
| II | Kennt ein junger Vorgesetzter das Problem selbst, | ist er **nämlich** meist sehr offen für Anfragen oder Vorschläge. |
| | **Verbindungsadverb im Mittelfeld des zweiten Hauptsatzes** | |

| | Hauptsatz | Hauptsatz |
|---|---|---|
| III | Familienpolitik sei Sache des Staates. | **Deshalb** müsse sich jeder Einzelne persönlich kümmern. |
| | **Verbindungsadverb vor dem finiten Verb** | |

| | Hauptsatz | | Hauptsatz |
|---|---|---|---|
| IV | Andere nahmen das so hin, | **doch** | er gab nicht auf. |
| | **Konjuktion zwischen den Hauptsätzen auf Position 0 des zweiten Hauptsatzes** | | |

1.3 **Stellung von Konjunktionen und Verbindungsadverbien im komplexen Satz**

- Konnektoren können an **verschiedenen** Stellen im komplexen Satz stehen: vor dem finiten Verb (Bsp. I und III), zwischen den Sätzen (Bsp. I und IV) und im Mittelfeld eines Teilsatzes (Bsp. II).
- Konjunktionen können Hauptsätze und Nebensätze verbinden (Bsp. V). Die Wortstellung ändert sich durch die Konjunktion im Satz nicht. Bei *und, aber, denn* kann das Subjekt im zweiten Satz **weggelassen** werden, wenn es identisch ist mit dem Subjekt im ersten Satz (Bsp. I und V).
- Konjunktionen verbinden auch Phrasen und **Wörter**: Die Vereinbarkeit von Karriere **und** Kindern ist nicht nur ein Frauenproblem.
- Verbindungsadverbien sind Satzglieder. Wenn das Adverb am **Satzanfang** steht, ändert sich die Wortstellung und das Subjekt rückt hinter das finite Verb (Bsp. I und III).
- Konjunktionen können auch Nebensätze miteinander verbinden. Wieder kann das **Subjekt** im zweiten Nebensatz weggelassen werden, wenn es sich um das **gleiche** Subjekt handelt.

2

Schuster: Ich rede jeden Tag mit den Bürgern. Auch in meiner Nachbarschaft gibt es Gegner von Stuttgart 21. Aber **deshalb** verabschiede ich mich nicht aus der Verantwortung für alle Bürger.
Sittler: Wo waren Sie denn am vorvergangenen Freitag, am Tag nach der gewaltsamen Polizeiaktion im Schlossgarten? Da demonstrierten 100000 Leute ausnahmslos friedlich, weil sie wollen, dass es der Stadt gut geht. […] Sie müssen doch die Sorgen der Bürger, die nicht gewalttätig werden, sondern friedlich demonstrieren, ernst nehmen!
Sittler: Die Stimmung ist katastrophal. Und die Kommunikationspolitik ist die schlechteste, die man sich vorstellen kann.
Schuster: **Deshalb** lade ich die Bürger zum Dialog ein. Noch mal: Machen Sie doch mit, Herr Sittler!
Sittler: Nur ohne Vorbedingungen.
Schuster: Aber Sie stellen doch Vorbedingungen! […]
Sittler: Wenn die Bundesregierung als Eigner sagt, wir stellen das Geld statt für Stuttgart 21 für die Renovierung des Gleisfelds und des Bahnhofs zur Verfügung, **dann** wird die Bahn das bauen. Die ist **nämlich** an Weisungen gebunden, Herr Schuster.
*Bei K21 würden neue ICE-Gleise verlegt. Die Bürger, die dort wohnen, werden vielleicht auch für ihre Ruhe auf die Straße gehen, Herr Sittler.*
Sittler: Na ja, man kann es nicht allen recht machen. **Außerdem** gibt es ja Lärmschutz.
*Würde Ihr Positionswechsel einen Gesichtsverlust bedeuten, Herr Schuster?*
Schuster: Mir geht es nicht um politische Ideologie und Rechthaberei. Viele Bürger sind, was die Fakten angeht, verunsichert. Das ist angesichts der Komplexität des Projekts nicht verwunderlich. **Deshalb** gibt es den großen Wunsch nach sachlicher Diskussion. Wir müssen auf jeden Fall in einen langfristig angelegten Dialog kommen.
**Abschließend** *fragen wir auch Sie, Herr Schuster: Was müsste passieren, dass Sie zu einem Gegner von Stuttgart 21 werden?*
Schuster: Wenn erneute Prüfungen ergeben würden, dass so, wie Herr Sittler sagt, alles Murks sei.
Sittler: Alles Murks ist übertrieben.
Schuster: Ach was.
Sittler: Na gut, ein bisschen übertrieben.

3

| Aufzählung | Alternative | Einwand |
|---|---|---|
| 1, **2, 3, 4, 5, 7, 10, 12, 13, 15, 18** | **8** | **17** |

| Grund | Kontrast nach Negation |
|---|---|
| **6, 9** | 11, **14, 16** |

## 2.2.2 Subjunktionen

1

Hauptsatz — Nebensatzklammer

| | Subjunktion | Mittelfeld | finites Verb |
|---|---|---|---|
| a **In den Personalabteilungen ist die Botschaft inzwischen angekommen,** | **dass** | **Familienfreundlichkeit ein Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv** | **macht.** |
| b **Das sei aber auch verständlich, sagt Baisch,** | **weil** | **die mit ihren verbleibenden Mitarbeitern den Ausfall häufig** | **kompensieren müssten.** |

Nebensatz auf Position 1 — Hauptsatz

| Subjunktion | Mittelfeld | finites Verb | Position 2 = finites Verb | Mittelfeld |
|---|---|---|---|---|
| c **Als** | **vor acht Jahren seine erste Tochter zur Welt** | **kam,** | **nahm** | **sich der Leiter einer Jugendeinrichtung ein Jahr Elternzeit.** |

Hauptsatz — Nebensatzklammer — Nebensatzklammer

| | Subjunktion | Mittelfeld | finites Verb | Subjunktion | Mittelfeld | finites Verb |
|---|---|---|---|---|---|---|
| d **Wichtig sei,** | **dass** | **dies im Unternehmen von oben** | **vorgelebt werde,** | **weil** | **somit ein gutes Arbeitsklima** | **geschaffen werden kann.** |

2.1

### Elke Heidenreich: Der Hund wird erschossen

[…] Ich weiß nicht, **ob** die Ehe meiner Eltern gut war. **Als** Kind denkt man über so etwas nicht nach, man kennt ja nichts anderes, man meint, so ist es eben und so muss es sein, das sind eben Eltern – erwachsen, langweilig, immer beschäftigt, unzufrieden. Ich habe nie gesehen, **dass** sie sich umarmt oder geküsst hätten, nur einmal gingen sie Arm in Arm, **und** das ist die Geschichte, die ich erzählen will. Streit gab es zu Hause eigentlich immer nur meinetwegen. Berti ist so schwierig, Berti ist so frech, ich werde mit Berti nicht mehr fertig, die Lehrer haben sich schon wieder über Berti beschwert, Berti ist unordentlich, Berti macht keine Schularbeiten, Berti treibt sich mit Jungens herum, Berti raucht heimlich – das waren so ungefähr die ständigen Klagen meiner Mutter, und sie seufzte, **wann** immer sie mich bloß sah und auch **wenn** ich gar nichts angestellt hatte[.] […] Von unten hörten wir unsere Eltern streiten. „Ich bin es leid", schrie Mutter, „ich kann machen, was ich will, wir kommen auf keinen grünen Zweig, und nun muss ich mir auch noch von dir vorwerfen lassen, ich wäre schuld daran." […] **Dann** knallte die Haustür, und kurz darauf kam meine Mutter laut heulend aus dem Wohnzimmer. Wir zogen uns schnell in unsere Zimmer zurück und hörten, **wie** im Schlafzimmer Schränke aufgerissen und wieder zugeschlagen wurden. Eine halbe Stunde später verließ unsere Mutter mit einem Koffer in der Hand und unter dem infernalischen Gebell von Molli das Haus und ging zur Bushaltestelle, **obwohl** doch in der Nacht dort gar kein Bus abfuhr. […]





2.2 **Beispiellösung:**

> Dann hörten wir ein weiteres Mal die Tür zuschlagen und wir nahmen an, dass es sich um unseren Vater handeln musste. Durch das offene Fenster hörten wir ihn zur Bushaltestelle rennen. Wir waren ganz verängstigt und hofften, dass sie bald wieder zurückkehren würden. Nach ungefähr 10 Minuten ging die Tür auf. Schließlich waren wir erleichtert, als wir ihre beiden Stimmen hörten. Kurz darauf betraten sie Arm in Arm das Wohnzimmer. Sie hatten sich beruhigt und wieder vertragen.

## 2.3 Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung wie Konnektoren

1

**Geisslers Plan als Test für die deutsche Streitkultur – Sind die Kontrahenten von «Stuttgart 21» zum Kompromiss fähig?**

Als die Situation am verfahrensten war, hat der Schlichter im Streit um das Bahn-Großprojekt «Stuttgart 21» einen Kompromiss vorgeschlagen, bei dem beide Parteien ihr Recht bekommen, aber auch Abstriche machen müssen. In der Schweiz wäre so eine Lösung nahe liegend. Im Nachbarland ist es aber eine Herausforderung.

**Bei** der Vorlage von Geisslers Joker waren die meisten Beteiligten im epischen Bahnhofsstreit von Stuttgart wie vor den Kopf gestoßen. Die Beobachtung **durch** den altgedienten CDU-Politiker aus nächster Nähe zeigte, wie sich die beiden Lager immer mehr in ihre Argumente verbissen und so wagte er den Befreiungsschlag.

**Auf Teufel komm raus**

Die Bahn, die Bundesregierung und auch die großen Parteien in Deutschland wollten das Großprojekt mit einem Stuttgarter Hauptbahnhof unter der Erde sowie einem Strecken-Neubau für schnellere Fernverbindungen auf Teufel komm raus durchziehen. Aber genauso entschlossen waren auf der anderen Seite die Ablehnung dieses Umbaus und die Forderung nach einem runderneuerten Bahnhof an alter Stelle **durch** einen beträchtlichen Teil der Stuttgarter und eines heterogenen Bündnisses verschiedenster Bürgergruppen im Lande.

**Nach** der Entscheidung am Freitag sollten die Experten schließlich einen Stresstest bringen. […]

**Niemand vorbereitet**

[…] Über Wochen hatte der Schlichter im letzten Herbst geduldig und fair die Konfrontation auf eine sachliche Ebene herunter geholt. Allenthalben lobte man die neue Streitkultur, die sich hier entwickelt habe. Doch was am Ende dieses Prozesses stehen sollte, wurde nie gesagt. Beide Seiten konnten sich nichts anderes vorstellen, als schließlich auf ganzer Linie Recht zu bekommen.

2

| Konjunktionen | Subjunktionen | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|---|
| *aber*, **denn, und, sondern, oder …** | **als, dass, weil, wenn, da, obwohl, nachdem …** | **deshalb, nämlich, außerdem, dann, abschließend, darum …** | **bei, nach, durch …** |

3 Partner 1:
Ich bin der Meinung, dass …
Deinen/Ihren Standpunkt finde ich …
Meiner Meinung nach …
Es ist anzunehmen, dass …

Partner 2:
Ich wiederum finde es aber nicht angebracht, dass …
Da muss ich dir/Ihnen widersprechen, da …
Es erscheint naheliegend…
Meines Wissens …

### 2.2.4 Zweiteilige Konnektoren

1.1

## Eltern und Kinder haben ein Recht auf Krippenplätze

Ab 2013 gilt **zwar** per Gesetz der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz, **aber** es wird befürchtet, dass das Geld für den Ausbau der Betreuungseinrichtungen nicht reichen wird.
Mehr als 35 Prozent der Eltern wollen **entweder** ihre Kleinen in Krippen **oder** bei Tagesmüttern unterbringen. Das zumindest ist das Ergebnis einer neuen Umfrage bei jungen Frauen, die allerdings selbst noch kinderlos sind. Aber auch Wissenschaftler gehen davon aus, dass mehr Mütter und Väter auf ihren Anspruch pochen werden. Kann eine Gemeinde ihnen dann keine Krippenplätze anbieten, könnten die Eltern für ihren Krippenplatz klagen.
Es wird sich **zwar** immer noch darum gestritten, ob das Hausmütterchen oder das Karriereweib die schlechtere Mutter ist, **aber** die Streitgespräche sind längst nicht mehr so erhitzt und so unversöhnlich wie noch vor einigen Jahren. Die Stimmungslage hat sich verändert: Arbeitende Mütter, auch mit kleineren Kindern, sind selbstverständlich geworden. Das von der CSU erkämpfte Betreuungsgeld ist das eindeutigste Zeichen dafür, dass jede Frau (und mittlerweile auch jeder Mann) es sich heute gut überlegen muss, ob und wenn ja, für wie lange sie aus dem Beruf aussteigen kann, um ihre Kinder zu betreuen.
Nach der Änderung des Unterhaltsrechts ist der Versorger der Familie im Falle eines Scheiterns der Ehe nur noch sehr kurz und eingeschränkt unterhaltspflichtig. Es wird immer schwieriger, je länger die Frau (meistens ist es sie) aus dem Beruf ausgestiegen ist, wieder eine angemessene Arbeit zu finden. Somit haben **nicht nur** emanzipierte Frauen, **sondern auch** die Politik Fakten geschaffen, die ein Recht auf Kindergarten- und Krippenplätze unverzichtbar machen.

1.2 **Zweiteilige Konnektoren: Bedeutung**

- Gegenüberstellung: **entweder ... oder**
- Aufzählung: **sowohl ... als auch**
- Aufzählung mit Betonung des zweiten Teils: **nicht nur ... sondern auch**
- Einwand mit Betonung des zweiten Teils: **zwar ... aber**

2.1

## Unproduktive Polemik

Mir scheint die Gegenüberstellung von Bemuttern hier und Selbstverwirklichung dort nicht zu greifen. **Weder** ist jede Mutter, die zu Hause bleibt, zwangsläufig eine Glucke, **noch** verwirklicht sich jede Frau, die außer Haus arbeitet, automatisch selbst.[1] Was mir in der Diskussion über die Forderung nach Krippenplätzen immer fehlt, ist die Forderung **sowohl** nach flexibleren **als auch** familienfreundlicheren Arbeitszeiten.[2] Wir sitzen vollkommen der Ideologie auf, dass eine maximale Präsenz am Arbeitsplatz auch maximale Effizienz bedeutet, was nicht der Fall ist, und deshalb muss nun auch schon das Leben der Kleinsten von Anfang an vollkommen durchorganisiert werden. **Zwar** sind Kinderkrippen unbestritten ein gutes Instrument, um sozial benachteiligte Kinder zu fördern, **aber** ein allgemeines Kinderrecht auf einen Krippenplatz unterschlägt zu stark die Defizite einer kinderunfreundlichen Arbeitswelt.[3] Wir sollten das Selbstbewusstsein aufbringen, nicht entscheiden zu müssen, ob wir **entweder** einen Acht-Stunden-Plus-Tag ab der Wiege **oder** häusliche Betreuung wünschen.[4]

*Lisa Heuser aus Bonn*





2.2 1 *Weder* im Mittelfeld: **Jede Mutter, die zu Hause bleibt, ist zwangsläufig weder eine Glucke, noch verwirklicht sich jede Frau, die außer Haus arbeitet, selbst.**
2 *Sowohl* innerhalb des Subjekts: **Sowohl die Forderung nach flexiblen als auch familienfreundlicheren Arbeitszeiten ist das, was mir in der Diskussion über die Forderung nach Krippenplätzen immer fehlt.**
3 *Zwar* im Mittelfeld: **Kinderkrippen sind zwar unbestritten ein gutes Instrument, um sozial benachteiligte Kinder zu fördern, aber ein allgemeines Kinderrecht auf einen Krippenplatz unterschlägt zu stark die Defizite einer kinderunfreundlichen Arbeitswelt.**
4 *Entweder* vor dem finiten Verb: **Entweder wünschen wir einen Acht-Stunden-Plus-Tag ab der Wiege oder häusliche Betreuung.**

3 Lisa und Peter wollen einen Kindergartenplatz.
Sowohl Peter als auch **Lisa wollen einen Kindergartenplatz.**
Sowohl Peter will einen Kindergartenplatz **als auch Lisa.**
Einen Kindergartenplatz wollen sowohl **Peter als auch Lisa.**
Es ist klar, dass sowohl **Peter als auch Lisa einen Kindergartenplatz wollen.**

4 **Beispiellösung:**

Ich habe weder **Zeit noch Lust die Kinderbetreuung allein zu bewerkstelligen und auf meinen Beruf zu verzichten.**
Zwar finde ich eine Kinderbetreuung **wünschenswert, aber ich würde mein Kind auch zu Hause erziehen.**
Entweder geht der Mann **oder die Frau in die Elternzeit.**
Weder die Frau **noch der Mann müssen auf die Elternzeit verzichten.**
Man kann sich entweder **selbst um die Kinderbetreuung kümmern oder einen Kindergartenplatz suchen.**
Ich finde es nicht nur **wünschenswert, sondern auch sehr wichtig, dass Kinder in einer Kindertagesstätte betreut werden.**

# 2.3 Komplexe Sätze nach semantischen Relationen

## .3.1 additiv: Aufzählung, Reihung, Ergänzung

1

**Videokonferenz als interaktive Lernumgebung – am Beispiel eines Kooperationsprojekts zwischen japanischen Deutschlernenden und deutschen DaF-Studierenden (Makiko Hoshii und Nicole Schumacher)**

Unsere Videokonferenz Waseda-Humboldt, eine Lernumgebung des Typs „Mehrere-zu-mehrere, technisch vermittelt", vereint in sich viele der Charakteristika der schon stärker etablierteren Lernumgebungen. Es gibt zwei Interaktionsräume (einen an der Waseda-Universität, einen an der Humboldt-Universität) **und** mehrere Interaktionssphären. Zunächst einmal gibt es die technisch vermittelte Gesamtsphäre. **Zudem** gibt es die technisch vermittelte Sphäre zwischen einer Lehrperson **und** einzelnen Lernenden oder der Lerngruppe. **Außerdem** gibt es mehrere Face-to-face-Interaktionssphären in beiden Räumen: **Sowohl** in Tokio **als auch** in Berlin können die Teilnehmer untereinander interagieren. Wie beim klassischen Fremdsprachenunterricht **und** beim Teamteaching können die Lernenden einander in Produktion **und** Rezeption unterstützen. Wie beim Teamteaching können **zudem** die angehenden Lehrenden miteinander interagieren.

**Additive Satzverbindungen**

| Konjunktionen | Verbindungsadverbien |
|---|---|
| sowie, **und**, **sowohl ... als auch** | auch, **außerdem**, daneben, darüber hinaus, dazu, des Weiteren, ebenfalls, ebenso, erstens ... zweitens ..., ferner, fernerhin, gleichfalls, noch dazu, obendrein, überdies, weiter, weiterhin, **zudem**, zusätzlich |

**2**

Eine Möglichkeit, wie man Lernende in sinnvolle zielsprachliche Interaktionen involvieren (vgl. Rösler 2000: 129), ihnen ‚kommunikative Ernstfälle' bieten kann (vgl. Schlickau 2000: 2), besteht in der Einbindung digitaler Medien, was **sowohl** Lernende **als auch** Lehrende und damit auch die Lehrerausbildung vor neue Aufgaben stellt (vgl. Schneider & Würffel 2007). Ausgehend von diesen Vorüberlegungen ist 2004 ein Kooperationsprojekt zwischen der Waseda Universität Tokio **und** der Humboldt-Universität zu Berlin entstanden, in dem Studierende der beiden Universitäten gemeinsam per Videokonferenz Deutsch lernen bzw. lernen, Deutsch zu lehren (vgl. Mewes 2005; Hoshii & Niederhaus 2008). […] Ziel dieser Vorstudie war es, die für unsere Videokonferenzen typischen Lernerfragen **und** die sich daran anschließenden Interaktionsmuster zwischen Lernenden **und / sowie** zwischen Lernenden **und / sowie** angehenden Lehrenden zu beschreiben.

**3.1 Beispiellösung:**

Lena Meier absolvierte im Jahr 2010 ihr Abitur und darüber hinaus ein Praktikum in einer Buchbinderei. 2010 begann sie außerdem ihr Studium im Fach Buchhandel / Verlagswirtschaft **an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig. Weiterhin spricht sie mehrere Fremdsprachen. Erstens Polnisch auf den Niveaustufen B1 bis B2 und zweitens Französisch auf den Niveaustufen A1 bis A2. Zudem hat sie sehr gute Kenntnisse in MS-Office-Anwendungen. Überdies ist sie aktives Mitglied im Kunstverein Leipzig e.V. und sie spielt Klavier.**

**3.2** Ich bin am … geboren. Im Jahr … absolvierte ich …
Zudem habe / war ich von … bis …
Ich spreche außerdem verschiedene Sprachen:
In meiner Freizeit …

**4 Beispiellösung:**

- Bitte beschreiben Sie kurz Ihren Ausbildungsweg.

  **Nachdem ich mein Abitur absolviert hatte, ging ich für ein Jahr als Au-Pair nach Frankreich und betreute dort in einer Familie zwei Kinder. Danach habe ich mein Studium an der Goethe-Universität in Frankfurt begonnen. Überdies konnte ich weitere Auslandserfahrungen während meines ERASMUS-Austauschs in Schweden sammeln.**

- Welche Tätigkeiten haben Sie bisher ausgeübt und welche Erfahrungen haben Sie gesammelt?
  **In meinem Schulpraktikum konnte ich erste Erfahrungen in der Arbeit als Apothekerin sammeln. Zudem war es mir möglich, mir in den Ferien weitere Kenntnisse im Verkauf anzueignen.**

- Auf welche Leistungen sind Sie in Ihrem bisherigen Lebensweg besonders stolz?
  **Ganz besonders stolz bin ich auf meinen Fernstudienabschluss in Betriebswirtschaftslehre. Ich interessiere mich außerdem für zeitgenössische Kunst. Deshalb konnte ich bereits in einem Museum arbeiten und dort Führungen anbieten.**

- Wie stellen Sie sich Ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen vor?
  **Ich denke, dass die Arbeit sehr anspruchsvoll werden wird. Ich freue mich aber darauf, in einem Team zu arbeiten.**





## 3.2 temporal: Zeit

**1**

HEINRICH: Wir möchten nächstes Jahr über die Osterfeiertage nach Leipzig fahren und dafür eine Reise buchen. Können Sie uns da vielleicht einen Vorschlag machen?
BERATERIN: Für Sie beide oder noch jemand anders?
HEINRICH: Für meine Frau und mich.
BERATERIN: Und wie lange soll die Reise dauern?
KÄTHE: Insgesamt 5 Tage.
BERATERIN: **Seit** Mitte August haben wir ein Topangebot. Sie starten am Gründonnerstag und wären **dann** am Ostermontag gegen 18.00 Uhr zurück in Stuttgart. Auf dem Weg nach Leipzig würden Sie einen Zwischenstopp in Dessau machen. Das heißt, **bevor** Sie nach Leipzig fahren, haben Sie sogar noch die Möglichkeit das Bauhaus und die Innenstadt von Dessau zu besichtigen.
KÄTHE: Und wann kämen wir dann in Leipzig an?
BERATERIN: **Nach** einer Übernachtung in Dessau würden Sie Karfreitag gegen Mittag in Leipzig ankommen. Ihr Hotel würde direkt in der Ritterstraße liegen. Von dort aus starten jeden Tag verschiedene Ausflüge. Das Programm ist sehr vielseitig. Hier, ich gebe Ihnen die Broschüre, damit Sie sich das Programm näher anschauen können.
KÄTHE: Das klingt wunderbar. Ich würde vorschlagen, dass wir uns nochmal melden, **nachdem** wir uns einen Überblick verschafft haben.
BERATERIN: Alles klar, dann bis dahin. Falls Sie Fragen haben, rufen Sie mich doch einfach an.
KÄTHE UND HEINRICH: Auf Wiedersehen.
BERATERIN: Auf Wiedersehen.

**Präposition** — **Verbindungsadverb** — **Subjunktion**

**2.1**

Liebe Hildegard,

wir senden liebe Urlaubsgrüße aus Leipzig! Die Zugfahrt nach Leipzig ist problemlos verlaufen. **Zuvor** haben wir einen Stopp in Dessau eingelegt. Das hat sich wirklich gelohnt! **Während** Heinrich sich das bekannte Bauhaus angeschaut hat, bin ich an der Mulde spazieren gegangen. **Nach** dem Kurzaufenthalt sind wir dann einen Tag später nach Leipzig weitergefahren. Gleich als erstes haben wir an einer Führung durch das neue Museum der Bildenden Künste teilgenommen. Anschließend sind wir durch die wunderschöne Innenstadt geschlendert, **bis** es Abend wurde. **Nachdem** wir uns in Auerbachs Keller (Goethes Faust!) gestärkt hatten, waren wir im Gewandhaus bei Wladimir Kaminer. Wir haben herzlich gelacht! **Als** die Lesung vorbei war, sind wir im Barfußgäßchen in eine Jazz-Bar eingekehrt und so lange geblieben, **bis** die Musiker ihre Instrumente eingepackt haben. **Wenn** das Wetter so regnerisch bleibt, dann fällt unser für morgen geplanter Radausflug wortwörtlich ins Wasser. Drückt uns die Daumen, dass es besser wird!
Viele Grüße senden
Käthe und Heinrich

**2.2**

| **Stopp in Dessau** | Heinrich besichtigt das Bauhaus | **Ankunft in Leipzig** | **Führung durchs Museum** | **Spaziergang durch die Innenstadt** | **es wird Abend** | **Auerbachs Keller** | **Gewandhaus** | **Jazz-Bar** | **Musiker packen Instrumente ein** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Käthe spaziert an der Mulde** | | | | | | | | |

## 2.3 Temporale Satzverbindungen

| | Subjunktionen (Nebensatz) | Verbindungsadverbien | Präpositionen |
|---|---|---|---|
| vorzeitig | sobald, **nachdem**, **als** | vorher, bis dahin, **zuvor** | seit (+ D), **nach (+D)** |
| gleichzeitig | als, **wenn** , **während**, solange | währenddessen, inzwischen | bei (+ D), während (+G) |
| nachzeitig | **bis**, bevor, ehe | (gleich) danach, dann, seitdem | vor (+ D), **bis (+A)** , bis zu (+ D) |

**3 Beispiellösung:**

Als ich am Morgen **das Bauhaus besichtigte, schien noch die Sonne.**
Wenn ich morgens aufstehe, **trinke ich normalerweise einen schwarzen Kaffee.**
Solange mein Freund / meine Freundin telefoniert, **schreibe ich eine E-Mail an meine Eltern.**
Während mein Freund / meine Freundin schlief, **habe ich meinen Roman zu Ende gelesen.**

**4.1**

Ein Boot aus Ästen und einer wasserdichten Plastik-Folie ist schnell gebastelt. Zuvor benötigt man drei ca. 4 Meter lange gerade und astfreie Äste von der Stärke eines Besenstiels (zwei kurze können auch zu einem langen zusammengebunden werden). Außerdem benötigt man etwa 15 Stöcke á 150 bis 200 cm. **Als erstes** wird Ast a in die Erde gerammt. Er bestimmt Länge und Höhe des Bootes. Darüber spannt man b. Er bestimmt die breiteste Stelle des Bootes. **Dann** folgen zweimal c. a und 2 x c werden an den beiden Kreuzungspunkten gut zusammengebunden.
**Danach** folgen zwei Ruderbänke d die aber nicht zum Sitzen gedacht sind! Sie sichern das Boot **später** gegen das Wieder-Flach-Werden. Nun folgen etwa acht fingerdicke Spanten, die wie b über den Kiel gebogen werden. Alle Berührungspunkte der Äste werden stramm mit Bindfaden verbunden. **Dabei** legt man die Bindfäden am besten doppelt – das erspart die halbe Arbeit – und schließlich dreimal stramm eine Taille (e). Die weiteren Äste in Längsrichtung können durch die Spanten hindurch-geflochten oder, wie die Zeichnung es zeigt, ebenfalls gebunden werden. Wichtig ist, auf Festigkeit der Bindungen zu achten. **Nach** zwei Tagen schrumpfen die Äste.
Dann besteht die Gefahr, dass die Bindungen sich lockern. **Nachdem** das Gerippe aus dem Boden gezogen wurde, werden alle überstehenden Ast-Enden auf 5 cm Länge gestutzt. Dann wird es, Öffnung nach oben, auf die auf der Erde liegende Folie (oder Rinderhaut) gelegt. Die Folie wird von außen über die Bootsränder nach innen ins Boot eingeschlagen und mit kurzen Bindfäden um die überstehenden Stutzen und an den Spanten verzurrt (f). Diese Bindung muss nicht mehr so stramm sein. Hat man reichlich Folie, genügt ein einfaches Nach-innen-Einschlagen. Ohne Bindungen. **Bevor** man lospaddeln kann, wird das Boot, zum bequemeren Sitzen, halb gefüllt mit Gras o. ä. Polstermaterial. **Inzwischen** werden die Paddel aus langen Holzstangen besorgt.
**Während** das Boot ideal auf strömendem Wasser ist, kann es, umgedreht, auch als Zelt dienen. Oder, schräg, als Windschutz. Oder, schräg, als Hitzereflektor, wenn man sich zwischen Feuer und Boot niederlegt oder als Hängematte. Oder zum Transport eines Verletzten mit zwei Trägern über Land.

Dieses Boot ist ein Muss für jedes Survival-Training!

**4.2** 2. Nach (+ Dativ): **Nach dem Schrumpfen der Äste besteht die Gefahr, dass die Bindungen sich lockern.**
3. Vor (+ Dativ): **Vor dem Lospaddeln wird das Boot, zum bequemeren Sitzen, halb gefüllt mit Gras o.ä. Polstermaterial.**

**5 Beispiellösung:**

Hallo ihr Lieben,

insgesamt waren wir zwei komplette Tage unterwegs, bevor wir in Australien ankamen. Während sich die Zugfahrt verzögerte, ist der Flug ohne Probleme verlaufen. Wir konnten sogar den beeindruckenden Burj Khalifa in der Ferne sehen, als wir in Dubai zwischengelandet sind. Bevor wir dann nach Melbourne gefahren sind, haben wir die erste Zeit an der weltberühmten Great Ocean Road verbracht, eine in den Zwanziger Jahren von ehemaligen Soldaten als Denkmal für die in Gallipoli Gefallenen errichtete Straße. Eine bekannte Sehenswürdigkeit sind die 12 Apostel. Dabei handelt es sich um acht Felsen, die vom Meer aus der Küste herausgespült wurden. Dann ging es weiter in den Osten Australiens.
Inzwischen ist es für uns auch angenehm warm, nachdem es gestern eine Art Temperatursturz von dreißig auf zwanzig Grad gab. Solange es so bleibt, fühlen wir uns pudelwohl.

Bis bald und herzliche Urlaubsgrüße aus Australien
Claudia und Martin





## 3.3 konditional: Bedingung

**1.1**

| | |
|---|---|
| Die Bedingung steht im … | Hauptsatz: **3, 5, 8** |
| | Nebensatz: **1, 2, 4, 6, 7, 9, 10** |

**1.2**

| | |
|---|---|
| Eine Annahme oder sichere Vermutung wird ausgedrückt: | **Die Geschichtskundigen dürften sofort wissen, worum es dabei geht – andernfalls googeln.** |
| Wenn die Bedingung nicht erfüllt ist, entstehen Probleme: | **Ich sollte dann zum Abendessen pünktlich erscheinen, sonst ärgern sich meine Freundin und mein Sohn.** |
| Ein Befehl oder dringender Ratschlag wird ausgedrückt: | **Recherchieren Sie bloß gründlich, ansonsten merkt man sehr schnell, wenn sich ein Autor nur etwas ausgedacht hat.** |

**2.1**

ROMAN RAUSCH: > **Ich muss viel Zeit einplanen, andernfalls werde ich keinen guten Thriller schreiben.**
KOLLEGIN: > **Wenn du ein interessantes Thema wählst, wird der Verlag ein neues Buch akzeptieren.**
ROMAN RAUSCH: > **Falls ich das brenzlige Thema aus Würzburg im Jahr 1628 wähle, wird der Verlag den Roman publizieren.**
KOLLEGIN: > **Wenn du in Eile bist, sprechen wir morgen.**
ROMAN RAUSCH: > **Ich muss rechtzeitig nach Hause, sonst bin ich nicht pünktlich beim Abendessen.**

**2.2**

## Konditionale Satzverbindungen

| Subjunktionen | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|
| falls, **wenn**, **sofern** | andernfalls, **sonst**, **ansonsten** | im Falle (+ Genitiv), **im Falle von (+ Dativ)**, **bei (+Dativ)**, ohne (+Akkusativ) |

**2.3** *Gesetzt den Fall*, **ich habe eine Schreibblockade, dann sorge ich dafür, dass die Muse mich küsst.**
*Angenommen*, **dass ich eine Schreibblockade habe, sorge ich dafür, dass die Muse mich küsst.**

**3.1**

### § 4 Allgemeine Rechte und Pflichten der Benutzer

**Falls** Schäden und Verluste am Bibliotheksgut während der Benutzung entstanden sind, hat der Benutzer in angemessener Frist vollwertigen Ersatz zu leisten. **Andernfalls** bleibt es der Zentralen Hochschulbibliothek überlassen, einen Schadensersatzbetrag für die Wiederbeschaffung festzusetzen oder auf Kosten des Benutzers eine Reproduktion zu besorgen. **Bei** unersetzbaren Werken kann neben dem Ersatz der Kosten für die Herstellung der Reproduktion voller Wertersatz gefordert werden. **Sofern** ein beschädigtes Werk in Stand gesetzt werden kann, ersetzt der Benutzer die Kosten. **Im Falle** einer Instandsetzung eines beschädigten Werks, kann die Bibliothek auf einen vollwertigen Ersatz verzichten, **wenn** die Wertminderung des beschädigten Bibliotheksgutes durch Zahlung eines entsprechenden Beitrags ausgeglichen wird.

**3.2** b Die Bibliothek kann auf einen vollwertigen Ersatz verzichten, wenn die Wertminderung des beschädigten Bibliotheksgutes ausgeglichen wird.
> Bei **Ausgleich der Wertminderung des beschädigten Bibliothekgutes kann die Bibliothek auf einen vollwertigen Ersatz verzichten.**
c Sofern ein beschädigtes Werk in Stand gesetzt werden kann, ersetzt der Benutzer die Kosten.
> Bei **Instandsetzung des beschädigten Werks ersetzt der Benutzer die Kosten.**

4 **Beispiellösung 1:**

AGB einer Videothek
§ 9 Mängelhaftung
Liegt ein Mangel an der DVD vor, kann der Kunde eine Beseitigung oder Ersatzlieferung von der Videothek verlangen.
Umformulierung: Gesetzt den Fall, dass ein Mangel an der DVD vorliegt, kann der Kunde eine Beseitigung oder Ersatzlieferung von der Videothek verlangen.
Ergänzung: Falls die Beseitigung der Mängel oder Ersatzlieferung nicht möglich sind, kann der Kunde vom Vertrag zurücktreten.
Änderung: Wenn ein Mangel an der DVD vorliegt, kann der Kunde von der Videothek eine Ersatzlieferung verlangen, es sei denn, eine Beseitigung des Mangels ist möglich.

**Beispiellösung 2:**

Anmeldung und Rücktritt von Modulprüfungen
Original: Wer zu einer Klausur nicht angemeldet ist, kann an der Klausur nicht teilnehmen.
Umformulierung: Falls Sie sich nicht zu einer Klausur angemeldet haben, können Sie nicht an der Klausur teilnehmen.
Ergänzung: Bei verpasster Anmeldefrist ist keine Anmeldung mehr möglich.
Änderung: Wer zu einer Klausur nicht angemeldet ist, kann an der Klausur nicht teilnehmen, ausgenommen, die Frist zur persönlichen Anmeldung konnte aufgrund eines Auslandsaufenthaltes nicht eingehalten werden.

## 2.3.4 kausal: Begründung

1.1 **Beispiellösung:**

Man macht Salz ins Kochwasser, damit das Wasser schneller kocht.
Man freut sich wie ein Schneekönig, weil man sich auch im tiefsten Winter freuen kann.
In südlichen Regionen gibt es mehr Gifttiere, weil die Tiere dort wärmere Temperaturen vertragen.

1.2

**„Warum macht man Salz ins Kochwasser?**
Schlaubi Schlümpfe werden jetzt sofort rufen: „Na **weil** das Salz den Siedepunkt des Wassers erhöht und **weil** das Gemüse dann schneller gar ist!" Schöne Idee, ist aber trotzdem falsch, **denn** wenn man 30 Gramm in ein' Liter Wasser gibt, dann erhöht sich die Siedetemperatur gerade mal um ein halbes Grad Celsius und die Kochzeit verkürzt sich um weniger als eine Sekunde. Andere werden jetzt sagen: „Das Salz gibt man ins Kochwasser, **damit** die Kartoffeln oder Nudeln den Salzgeschmack annehmen." Ja, nee, stimmt so nicht, wie ich auf einer schlauen Internetseite und in einem alten Schulbuch gefunden habe. Wenn Sie mal an ihren Biologieunterricht zurückdenken, dann erinnern Sie sich bestimmt daran, dass da auch mal das Wort Osmose gefallen ist. Das meint, dass sich Lösungen, wenn sie aufeinander treffen, in ihrer Konzentration ausgleichen. Das Salz sorgt nun dafür, dass das Gemüse nicht sein Aroma verliert, **denn** es verhindert, dass zu viel Wasser in das Gemüse wandert und all die Würze des Gemüses ins Wasser. Warum? Warum, Warum? Darum! Beim Berliner Rundfunk 91.4. Mit Simone Panteleit. "

**„Warum freut man sich eigentlich wie ein Schneekönig?**
Schneekönig ist eine andere Bezeichnung für den Zaunkönig, ein ziemlich unscheinbarer Singvogel, der im Winter nicht nach Süden zieht, sondern hier bei uns bleibt. Den umgangssprachlichen Namen Schneekönig hat er bekommen, **weil** er selbst im tiefsten Schnee und Eis noch fröhlich vor sich hin trällert, als wäre es bereits schönster Frühling und **deshalb** werden Menschen, die sehr gute Laune haben und sich freuen, ebenfalls als Schneekönige bezeichnet. Warum? Warum, Warum? Darum! Beim Berliner Rundfunk 91.4. Mit Simone Panteleit."

**„Warum gibt es im Süden mehr Gifttiere als bei uns?**
In Südeuropa, Südamerika und Afrika gibt es **wegen** der höheren Durchschnittstemperaturen grundsätzlich eine größere Artenvielfalt als hier bei uns. Die Konkurrenz um Lebensraum und Futter ist da **deshalb** auch deutlich größer. Ein gutes Mittel um störende Mitbewohner aus dem Weg zu räumen oder für eine schnelle Mahlzeit zu sorgen ist da Gift. **Deshalb** gibt es in den südlichen Ländern mehr Gifttiere als bspw. in Deutschland. Das könnte sich aber in naher Zukunft ändern. Durch den Klimawandel könnten **nämlich** viele gefährliche Tiere auch hier bei uns heimisch werden. […]"





1.3

| Hauptsatz und Nebensatz | Konjunktion auf Position 0 | Nebensatz |
|---|---|---|
| **Das Salz sorgt nun dafür, dass das Gemüse nicht sein Aroma verliert,** | **denn es verhindert,** | **dass zu viel Wasser in das Gemüse wandert und all die Würze des Gemüses ins Wasser.** |

| Hauptsatz | Subjunktion | Nebensatz |
|---|---|---|
| **Das Salz gibt man ins Kochwasser,** | **damit** | **die Kartoffeln oder Nudeln den Salzgeschmack annehmen.** |
| **Den umgangssprachlichen Namen Schneekönig hat er bekommen,** | **weil** | **er selbst im tiefsten Schnee und Eis noch fröhlich vor sich hin trällert.** |

| Hauptsatz<br>(Verbindungsadverb auf Position 1 oder im Mittelfeld) |
|---|
| **Deshalb gibt es in den südlichen Ländern mehr Gifttiere als bspw. in Deutschland.** |
| **Die Konkurrenz um Lebensraum und Futter ist da deshalb auch deutlich größer.** |

1.4

**Kausale Satzverbindungen**

- *Weil* leitet einen Nebensatz ein, der den Inhalt des **Hauptsatzes** begründet.
- *Denn* (und *da*) gibt eher einen zusätzlichen **Grund** an oder eine Begründung für die Äußerungen an sich. *Denn* ist also meistens keine direkte Begründung für das im Hauptsatz Geäußerte.
- Der **Nebensatz** mit *weil / da* steht vor oder nach dem Hauptsatz.
- *Denn* steht immer im **zweiten** Hauptsatz.

1.5 **Beispiellösung:**

> Man sagt im Deutschen „Ach du grüne Neune!" aufgrund einer Übertragung der französischen Spielkarten auf das deutsche Blatt. Pik-Neun entspricht der Grünen Neun(e). Beim Kartenlegen bedeutet diese Karte etwas Schlechtes (Unannehmlichkeiten, Krankheit, Verluste).

> Man sagt „wie das Schwein ins Uhrwerk gucken", weil ein Schwein die Funktion eines Uhrwerks nicht begreift. Deshalb benutzt man diese Redewendung, um auszudrücken, dass man etwas überhaupt nicht versteht.

2

ANDREA: Ich konnte letzte Nacht wirklich überhaupt nicht schlafen, **weil** die haben da drüben wirklich alle fünf Minuten rumgebrüllt.

MARTIN: Ich wollte zur Abwechslung mal durchschlafen, **deswegen** hab ich bei Thorsten übernachtet. **Denn** ich hab mir schon gedacht, dass im Maximus wieder die Post abgeht!

ANDREA: Ich halte das nicht mehr aus, wir müssen jetzt endlich was unternehmen.

MARTIN: Aber nur **wegen** Lärm gleich die Polizei rufen? Das ist doch voll spießig …

ANDREA: Mir ist das mittlerweile echt egal. **Vor** lauter Schlafmangel hab ich ständig Kopfschmerzen. Wir sollten wirklich nicht länger zögern, nur **weil** es uns zu peinlich ist, uns zu beschweren.

MARTIN: Na gut, dann lass uns gleich mal nen Brief schreiben. Kannst du mal deinen Bruder fragen, bei wem wir uns beschweren müssen, ich hab **nämlich** keine Ahnung, ob Polizei oder Ordnungsamt oder was weiß ich wo …

ANDREA: Okay, dann ruf ich ihn **deshalb** gleich mal an …

3

Sehr geehrte/r Mitarbeiter/in des Ordnungsamtes,

gegenüber unserer Wohnung in der Hansedorfstraße 5 in 13362 Berlin befindet sich die Diskothek „Maximus". In der Nacht werden wir oft um den Schlaf gebracht, **da** durch die ständig offen stehende Tür die Musik zu hören ist. Zusätzlich ist unser nächtliches Wohlbefinden permanent gestört, **weil** die Diskothek eine extrem starke Reklamebeleuchtung hat, die ab 21 Uhr eingeschaltet wird. **Aufgrund** der chronischen Schlafstörungen ist unsere Gesundheit zunehmend strapaziert. **Daher** bitten wir um eine Prüfung, ob Dämmung sowie Leuchtanlage der Diskothek einer Wohngegend angemessen sind.

4 **Kausale Satzverbindungen**

| Konjunktion | Subjunktionen | Verbindungsadverbien (Position 1 oder Mittelfeld) | Präpositionen |
|---|---|---|---|
| **denn** | **weil, da** | *nämlich* (nicht Position 1), *aus diesem Grund*, **daher, deshalb, deswegen** | *wegen* (+ G oder D), **aus (+D), vor (+D), aufgrund (+G)** |

5

Ihre Adresse:

_____

_____

_____

Adresse des Ordnungsamtes:

_____

_____

_____

Ort, Datum

Betreff: _____

Sehr geehrte/r Mitarbeiter/in des Ordnungsamtes,

Mit freundlichen Grüßen

_____





## 2.3.5 final: Absicht

1.1 Um gesund zu bleiben (Z), benötigt man mehr als nur gute Ärzte (H). Die deutsche Gesundheitspolitik und das Gesundheitswesen nehmen immer mehr den Einzelnen in die Verantwortung (**H**), damit die Krankenkassen und Ärzte entlastet werden (**Z**).

Um den Erregern eine geringe Angriffsfläche zu bieten und das Immunsystem zu stärken (**Z**), ist eine gesunde Lebensweise mit vitaminreicher Ernährung und ausreichendem Schlaf besonders wichtig (**H**).

Damit man eine so genannte Winterdepression eindämmt (**Z**), die bei geringer Tageslichtdauer auftritt, kann man an sonnigen Tagen spazieren gehen, das Solarium besuchen oder pflanzliche Heilmittel wie Johanniskraut einnehmen (**H**).

1.2 **Finale Satzverbindungen**

- Wenn im Haupt- und Nebensatz das gleiche Subjekt verwendet wird, dann kann der Nebensatz mit **um ... zu** gebildet werden.
- Wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz unterschiedlich ist, dann muss der Nebensatz mit **damit** gebildet werden.
- Bei Nebensätzen mit *damit* kann unter Umständen das Modalverb **können** eingefügt werden.
- Bei Hauptsatz-Hauptsatz-Verbindungen mit Verbindungsadverb werden häufig *möchte*, *wollen*, *sollen* eingefügt, um die Absicht zu verdeutlichen.

2 **Familiengespräch am Frühstückstisch**

Tanja: Wozu muss ich mit Euch am Wochenende frühstücken?
Vater: **Damit** wir mal wieder zusammen sind und wir den anstehenden Geburtstag von Oma Hilde besprechen können.
Tanja: Aber das hat doch noch Zeit. Und wozu soll ich jetzt eigentlich schon wieder Klavier üben?
Vater: **Um** dich auf den Auftritt vor**zu**bereiten, den du am Wochenende hast. Oder hast du schon geübt?
Tanja: Ich habe schon geübt. Dafür habe ich auch gerade sowieso keine Zeit.
Vater: Dann mach wenigstens deine Biologiehausaufgaben und vergiss nicht für die Klausur zu lernen.
Tanja: Wozu soll ich eigentlich noch Biologiehausaufgaben machen, wenn ich doch sowieso Mathematikerin werden möchte.
Vater: **Damit** du dein Allgemeinwissen verbesserst und das Abitur bestehst.
Tanja: Wisst ihr denn überhaupt, wie die Photosynthese funktioniert?
Vater: Ja, durch Photosynthese entsteht Energie, die die Pflanzen zum Wachsen benutzen. Aber ganz genau können wir dir das auch nicht erklären. **Zu diesem Zweck** haben wir aber das Lexikon.

| Handlung | Ziel |
|---|---|
| am Wochenende frühstücken | **zusammen sein und Geburtstag besprechen** |
| Klavier üben | **Vorbereitung auf den Auftritt** |
| Hausaufgaben machen | **Verbesserung des Allgemeinwissens, Abitur bestehen** |
| **Lexikon haben** | Photosynthese erklären |

3 **b** Um dich auf den Auftritt vorzubereiten, den du am Wochenende hast.
> Zur **Vorbereitung des Auftritts, den du am Wochenende hast, ...**
**c** Damit du dein Allgemeinwissen verbesserst.
> Zur **Verbesserung deines Allgemeinwissens ...**

4 Nicht an allen Urlaubsorten gibt es deutschsprachige Ärzte. **Damit** man auch im Ausland ärztlich gut versorgt ist, sollte man sich vor der Reise über Kliniken und Arztpraxen mit deutschsprachigem Personal informieren. **Zu diesem Zweck** empfiehlt es sich, Ärztelisten von den Webseiten der deutschen Botschaft im Urlaubsland herunterzuladen bzw. die Ratschläge des Gesundheitsdienstes des Auswärtigen Amtes auf deren Webseite anzuschauen. Wer verschreibungspflichtige Medikamente benötigt, sollte sich diese vor dem Urlaub in ausreichender Menge verschreiben lassen, **damit** man auch dann mit Medikamenten versorgt ist, wenn der Urlaub, z. B. wegen eines Streiks, kurzfristig verlängert werden muss. Lebenswichtige Medikamente gehören ins Handgepäck, denn das Klima im Gepäckraum ist nicht ideal für alle Medikamente, abgesehen von der Gefahr eines Gepäckverlusts.
Wegen der verschärften Sicherheitsbestimmungen an EU- und US-Flughäfen ist es ratsam, ein ärztliches Attest oder eine beglaubigte Rezeptkopie (auch in englischer Sprache) mitzuführen. **Für** Medikamente, die unter das Betäubungsmittelgesetz fallen, ist dies Pflicht!

**5 Beispiellösung:**

> *Spanien im Sommer:* *Damit Sie Ihre Haut ideal vor der Sonne schützen, ist es empfehlenswert, Sonnencreme mit einem hohen Lichtschutzfaktor zu verwenden.* **Um die Kopfhaut zu schützen, sollte man einen Hut tragen.**
> *Norwegen im Winter:* **Damit man sich nicht erkältet, sollte man warme Kleidung tragen und darauf achten, dass die Schuhe trocken bleiben.**
> **England im Herbst: Für Spaziergänge sollten Sie einen Regenschirm einpacken.**

## 2.3.6 konsekutiv: Folge

**1.1**

Herr Schmidt, vielen Dank, dass Sie sich für unser Interview Zeit nehmen.
W.S.: Guten Tag. Sehr gern.
Also lassen Sie uns anfangen mit der ersten Frage. Was würden Sie mir als Autofahrer als erstes raten, wenn ein Unfall passiert ist?
W.S.: Das erste Gebot: Anhalten! Das Gesetz verpflichtet jeden, dessen Verhalten zum Unfall beigetragen haben kann, zunächst am Unfallort zu bleiben. Ausnahmen gelten nur in Notfällen, z. B. wenn ein schwer Verletzter versorgt werden muss. Dann müssen Sie aber unverzüglich nachträglich die notwendigen Feststellungen ermöglichen.
Anhalten und Melden sind **also** das A und O. Was passiert ansonsten?
W.S.: Unfallflucht wird streng geahndet, **sodass** Sie das Führerschein und Versicherungsschutz kosten kann. Obendrein bringt sie Ihnen eine empfindliche Strafe ein. Nach § 142 des Strafgesetzbuchs macht sich grundsätzlich strafbar, wer sich als Unfallbeteiligter vom Unfallort entfernt, ohne die Feststellung seiner Personalien, seines Fahrzeugs oder der Art seiner Beteiligung zu ermöglichen.
Was muss ich denn bei einem Unfall alles angeben?
W.S.: Also, Sie müssen auf Verlangen Ihren Namen und Ihre Anschrift angeben, Führerschein und Fahrzeugschein vorweisen und nach bestem Wissen Angaben über Ihre Versicherung machen. Außerdem müssen Sie berichten, in welcher Weise Sie an dem Unfall beteiligt waren. Andernfalls machen Sie sich strafbar!
**Also** sollte ich mir den Unfallhergang möglichst gut einprägen. Ist denn bei der Schilderung des Unfallhergangs etwas Bestimmtes zu beachten?
W.S.: Ja, berichten Sie **so** genau, **dass** man den Tathergang gut nachvollziehen kann und der Bericht trotzdem leicht verständlich ist. Ist niemand an der Unfallstelle zu sehen, z. B. weil Sie gegen ein geparktes Auto gestoßen sind, **so** müssen Sie in jedem Fall eine angemessene Zeit warten.
Wie lange müsste ich am Unfallort warten?
W.S.: Das hängt von den Umständen ab, also etwa Tageszeit, Ort und Schwere des Unfalls. Kommt in dieser Zeit niemand, **so** dürfen Sie sich entfernen, haben aber unverzüglich dem Geschädigten oder einer nahe gelegenen Polizeidienststelle zu melden, dass Sie am Unfall beteiligt gewesen sind.
Muss ich eine solche Meldung auch machen, wenn ich mich berechtigt vom Unfallort entfernt habe, z. B. weil ich mich um einen Verletzten gekümmert habe?
W.S.: Wie gesagt, laut Gesetz müssen Sie als Beteiligter am Unfallort bleiben. Verlassen Sie einfach den Unfallort, machen Sie sich **demzufolge** strafbar!

### Konsekutive Satzverbindungen

| Subjunktionen | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|
| *zu …, als dass; sodass; so …, dass* | *demnach*, **also**, **demzufolge**, *somit, folglich, infolgedessen* | zu (+D) |

### 1.2 Exkurs: Bedeutungen von *also*

Das Wort *also* ist nicht nur ein konsekutiver Konnektor, sondern hat verschiedene Bedeutungen:

- Einleitung eines neuen Themas oder Gesprächabschnitts und Gewinnung von Planungszeit
  > *Also lassen Sie uns anfangen mit der ersten Frage.*
  > **Also, Sie müssen auf Verlangen Ihren Namen und Ihre Anschrift angeben, …**
- Einleitung einer Erläuterung oder Präzisierung
  > **Das hängt von den Umständen ab, also etwa Tageszeit, Ort und Schwere des Unfalls.**





**2.1**

Bitte ausgefüllt zurücksenden an:

**Polizeiwache 203/9**
Hauptstädter Straße 30
44287 Dortmund

**Zeugendaten:**
Name: Kleinert, Thomas
Straße: Rahestr. 36
Ort: 44122 Dortmund

**Zeugenbericht**

**Ereignisdaten:**
Betrifft: Fahrradunfall auf der Landgrafenstraße
vom: 15.08.2011
Ort: Dortmund
Beteiligte: Sabine Strobel und Hannes Rath

**Kurze Beschreibung des Beobachteten:**
Ich befand mich zum Zeitpunkt des Unfalls auf der Landgrafenstraße, so dass ich den Verlauf gut beobachten konnte. Ich sah eine Frau mit dem Fahrrad auf mich zukommen. **Auf der Kölner Straße ist kein Fahrradweg in Richtung Hainallee vorhanden. Demzufolge musste die Frau auf dem Gehweg fahren. Weil in der oberen Hälfte der Landgrafenstraße gebaut wird, ist die Straße gesperrt. Somit bog ein männlicher Autofahrer vom Grundstück der Landgrafenstraße 3 nach rechts in die Landgrafenstraße in Fahrtrichtung Staufenstraße ab (s. beiliegende Skizze).**
**Es ist davon auszugehen, dass die Radfahrerin infolge eines Schwächeanfalls nicht in der der Lage war, ihr Fahrrad sicher zu fahren. Infolgedessen prallte sie auf dem Gehweg gegen die rechte Fahrzeugseite und stürzte über die Motorhaube auf den Boden.**




**2.2 Beispiellösung:**

**Radfahrerin:** *Die Straße war extrem schmal, man kann als Radfahrer kaum überholt werden. Somit hatte ich keine andere Wahl als auf dem Gehweg zu fahren.* **Die Kölner Straße ist auch immer so stark befahren und es gibt keinen Radweg. Mir war wegen der großen Hitze etwas unwohl, also fuhr ich langsamer. Die Landgrafenstraße wollte ich lieber mittig überqueren, denn das ist leichter. Infolgedessen bog ich in diese nach rechts ein, doch plötzlich wurde mir schwarz vor Augen. Erst im Krankenhaus kam ich wieder zu Bewusstsein.**

Autofahrer: *Ich hatte angenommen, dass es an der Straße einen Radweg gibt. Demzufolge hatte ich nicht damit gerechnet, dass* **jemand so schnell auf dem Gehweg heranfahren würde, als ich vorsichtig aus der Ausfahrt rollte. Plötzlich krachte mir etwas gegen die Seite. Der Radfahrerin schien es gut zu gehen, folglich hielt ich die Situation für ungefährlich und fuhr weiter.**

**3 Beispiellösung:**

*Man sollte also immer umsichtig und rücksichtsvoll fahren.*
*Somit ist es besser, erst einmal stehen zu bleiben, wenn die Verkehrssituation unklar ist.*
*Man sollte also nicht unbedingt auf sein Recht bestehen.*
*Nur Kinder dürfen auf dem Gehweg Fahrrad fahren. Demnach sollten Erwachsenen mit dem Fahrrad immer auf dem Radweg oder auf der Straße fahren.*

4.1

**Fragen an den Anwalt**

Vera Wahren braucht dringend Geld. Sie will deshalb ihr geliebtes Auto verkaufen. Sie einigt sich mit dem Autoliebhaber Anton Bettinger auf einen angemessenen Preis. Frau Wahren und Herr Bettinger vereinbaren, dass Herr Bettinger den Wagen schon am 1. Mai abholen darf, den Kaufpreis jedoch erst am 15. Mai zu zahlen braucht. Sie einigen sich weiterhin darauf, dass das Eigentum an dem Fahrzeug erst übergehen soll, wenn Herr Bettinger den Kaufpreis vollständig bezahlt hat. Herr Bettinger holt das Auto am 1. Mai ab. Am 2. Mai brennt das Fahrzeug bei einem Unfall aus. Das Auto wird dabei vollständig zerstört. Der Unfall war von Herr Bettinger nicht zu vertreten. **Folglich** verweigert er die Kaufpreiszahlung. Herr Bettinger meint, Frau Wahren könne ihm das Eigentum an dem Wagen nicht mehr verschaffen, **also** sei er nicht mehr zur Zahlung verpflichtet. Kann Frau Wahren die Zahlung des Kaufpreises verlangen?

Aktivität / Folge

**Das sagt der Anwalt**

Frau Wahren könnte einen Anspruch auf Zahlung des vereinbarten Kaufpreises haben. Frau Wahren und Herr Bettinger hatten einen Kaufvertrag über das Auto geschlossen. **Demnach** wäre ein Anspruch auf den vereinbarten Kaufpreis zu bejahen. Frau Wahrens Anspruch könnte aber entfallen sein. Das wäre der Fall, wenn auch sie von ihrer Leistungspflicht befreit ist. Frau Wahren ist dazu verpflichtet, Herrn Bettinger das Eigentum an dem Fahrzeug zu verschaffen. Die Eigentumsverschaffung könnte **somit** unmöglich geworden sein. Die Gefahr des zufälligen Untergangs der verkauften Sache geht mit Übergabe auf den Käufer über. Übergabe ist die Übertragung des unmittelbaren Besitzes. Frau Wahren müsste die Sachherrschaft vollständig aufgegeben haben, und Herr Bettinger müsste sie vollständig erlangt haben. Beides kann im vorliegenden Fall unproblematisch bejaht werden. **Infolgedessen** kann Frau Wahren weiterhin die Zahlung des vereinbarten Kaufpreises verlangen.

## 2.3.7 adversativ: Einwand, Gegensatz

1.1

Logan
01.03.12
15:38

Hey Leute!
Zu meiner Mietwohnung gehört **zwar** ein Keller, **aber** dessen Wände sind sichtbar feucht. Ein, zwei Ziegel fehlen auch, damit das Grundwasser abfließen kann. Einen guten Schrank musste ich auch schon wegen Schimmelbefall entsorgen, sprich der Raum an sich ist eigentlich nicht nutzbar …
Der Vermieter sagte mir, dass ich selber keine baulichen Änderungen an den Wänden vornehmen darf. Sie selber würden **jedoch** auch nichts unternehmen, da das Grundwasser bei starkem Regenfall irgendwo abfließen müsse.
Meine Frage: Kann das Wasser nicht durch meinen Keller, **sondern** durch ein Abflussrohr fließen? Was kann ich tun?
Vielen Dank im Voraus!

Max
02.03.12
19:21

Normalerweise sollte gar kein Wasser im Keller sein. **Während** dein Vermieter untätig bleibt, würde ich sofort aktiv werden. Denn wenn man gegen Wasser im Mauerwerk nichts unternimmt, dann wird dieses geschwächt. Während das Wasser vielleicht nicht so schnell nach oben zieht, kann sich rasch Schimmel an den Wänden bilden, was gesundheitliche Schäden zur Folge haben kann. Jeder Hausbesitzer würde sofort aktiv werden, dein Vermieter macht **hingegen** gar nichts. Die Wände werden schnell feucht, das Mauerwerk trocken zu legen dauert **dagegen** sehr lang. Ich würde an deiner Stelle so schnell wie möglich umziehen!





1.2

| Hauptsatz | Konjunktion auf Position 0 | Hauptsatz |
|---|---|---|
| *Zu meiner Mietwohnung gehört zwar ein Keller,* | *aber* | *dessen Wände sind sichtbar feucht.* |
| **Kann das Wasser nicht durch meinen Keller,** | **sondern** | **durch ein Abflußrohr fließen?** |

| Hauptsatz (mit Verbindungsadverb) | Nebensatz |
|---|---|
| **Sie selber würden jedoch auch nichts unternehmen,** | **da das Grundwasser bei starkem Regenfall irgendwo abfließen müsse.** |

| Hauptsatz | Hauptsatz (mit Verbindungsadverb) |
|---|---|
| **Jeder Hausbesitzer würde sofort aktiv werden,** | **dein Vermieter macht hingegen gar nichts.** |
| **Die Wände werden schnell feucht,** | **das Mauerwerk trocken zu legen dauert dagegen sehr lang.** |

| Subjunktion | Nebensatz | Hauptsatz |
|---|---|---|
| **Während** | **dein Vermieter untätig bleibt,** | **würde ich sofort aktiv werden.** |

1.3 **Adversative Satzverbindungen: Wortstellung**

| Konjunktionen | Subjunktion | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|---|
| (zwar) …, *aber*; **sondern**, doch | **während** | *jedoch*, **hingegen**, **dagegen**, allerdings | im *Gegensatz* zu (+D) |

2

**Darf bei einer Wohnung Wasser durch den Keller laufen?**

Logan
03.03.12
10:38

Vielen Dank für die Infos! **Im Gegensatz zu** dir könnte ich leider nicht so schnell umziehen. Ich werde mich **aber** noch einmal mit meinen Nachbarn austauschen, ob sie ein ähnliches Problem haben. Letztens hatten wir auch einen Kurzschluss im Haus, der durch das Wasser im Keller verursacht wurde. Ich hatte deshalb die Hausverwaltung angeschrieben, **doch** sie hat bis jetzt nichts unternommen. Inzwischen bin ich **jedoch** davon überzeugt, dass der Vermieter etwas gegen den nassen Keller unternehmen muss. Das Haus fault ihm von unten nach oben weg, **aber** ihn scheint der sinkende Wert des Hauses bis jetzt noch nicht zu interessieren.

3 b **Jeder Hausbesitzer würde sofort aktiv werden. Dein Vermieter unternimmt hingegen gar nichts. / Jeder Hausbesitzer würde sofort aktiv werden. Dein Vermieter hingegen unternimmt gar nichts.**
c **Die Wände werden schnell feucht. Das Mauerwerk trocken zu legen dauert dagegen sehr lang. / Die Wände werden schnell feucht. Das Mauerwerk dagegen trocken zu legen dauert sehr lang.**
d **Du würdest so schnell wie möglich umziehen. Ich könnte allerdings nicht so schnell umziehen. / Du würdest so schnell wie möglich umziehen. Ich allerdings könnte nicht so schnell umziehen.**
e **Das Wasser zieht vielleicht zunächst nicht so schnell nach oben. Es kann sich jedoch rasch Schimmel an den Wänden bilden, was gesundheitliche Schäden zur Folge haben kann.**

**4.1**

LOGAN: Guten Tag Frau Müller! Ich bin Ihr Nachbar von unten aus der ersten Etage.

FRAU UND HERR MÜLLER: Guten Tag!

LOGAN: Sie wohnen hier schon sehr lange. **Im Gegensatz zu** Ihnen bin ich erst vor einem Monat eingezogen. Deshalb möchte ich Sie fragen, ob Sie eventuell auch einen Wasserschaden im Keller bemerkt haben?

HERR MÜLLER: Natürlich! Wir haben bereits mehrfach Beschwerden beim Vermieter eingereicht, **doch** dieser hat nicht viel unternommen. Wir hätten schon längst ausziehen sollen!

FRAU MÜLLER: Die anderen sind ausgezogen. Wir sind **allerdings** hier wohnen geblieben.

LOGAN: Und warum?

FRAU MÜLLER: Wissen Sie, wir wohnen schon so lange hier. Mein Mann ist nun auch schon fast 80 Jahre alt.

HERR MÜLLER: Die jungen Leute sind mobil und flexibel. Wir **jedoch** haben kein Auto und auch einfach keine Lust mehr umzuziehen.

LOGAN: Ja, außerdem sind die Wohnlage und die Wohnung ja auch sehr schön. Ich bin mir einfach nicht sicher, was ich machen soll?

FRAU MÜLLER: Sie zweifeln noch. Wir an Ihrer Stelle wären **dagegen** schon längst ausgezogen.

HERR MÜLLER: Mit dem Vermieter haben Sie wirklich nichts als Ärger! Glauben Sie uns!

**4.2**

| Element vor dem adversativen Adverb wird betont |
|---|
| **Wir jedoch haben kein Auto und einfach keine Lust mehr umzuziehen.** |

| Element vor dem adversativen Adverb wird nicht betont |
|---|
| **Wir sind allerdings hier wohnen geblieben.** |
| **Wir an Ihrer Stelle wären dagegen schon längst ausgezogen.** |

**4.3** b **Während wir bereits mehrfach Beschwerden beim Vermieter eingereicht haben, hat dieser nicht viel unternommen.**
c **Während die anderen ausgezogen sind, sind wir hier wohnen geblieben.**
d **Während die jungen Leute mobil und flexibel sind, haben wir kein Auto und auch einfach keine Lust mehr umzuziehen.**
e **Während Sie noch zweifeln, wären wir an Ihrer Stelle schon längst ausgezogen.**

**5** Beispiellösung:

Im Gegensatz zu Logan würde ich **Mietminderung durchsetzen. / ... den Keller trocken legen lassen.**
Während Logan **untätig bleibt, würde ich mir unverzüglich Hilfe holen.**
Ich würde als Vermieter nicht **ausweichen**, sondern **den Schaden beheben lassen.**
Logan unternimmt nichts, doch **er könnte sich leicht Hilfe holen.**





**6.1**

SOZIOBAU AG
z.H. Herrn Panitzsch
Wilhelmsruher Damm 142

13435 Berlin

Berlin, 28.03.2012

**Kündigung des Mietvertrages Nr. 11 00158**

Sehr geehrter Herr Panitzsch,

leider muss ich feststellen, dass Sie **im Gegensatz zu** Ihren Ankündigungen den Wasserschaden im Keller noch nicht behoben haben.
**Während** Sie mich wegen meiner Mietminderung abmahnen, **doch** an den unerträglichen Zuständen nichts geändert haben, hat es bereits weitere Kurzschlüsse gegeben.

Auch hat die Anti-Schimmelpilzfarbe nichts bewirkt, **sondern** der Schimmel scheint sich weiter auszubreiten. Daher kündige ich den oben genannten Mietvertrag außerordentlich zum 31.10.2012.

Bitte bestätigen Sie den Erhalt des Kündigungsschreibens schriftlich. Sollte ich **hingegen** bis zum 15.10. nichts von Ihnen gehört haben, werde ich meinen Anwalt einschalten. Unsere zukünftige Anschrift teilen wir Ihnen so bald wie möglich mit. Für einen Termin zur Übergabe der Wohnung erreichen Sie mich **dagegen** schon jetzt unter der bekannten Telefonnummer.

Falls Sie weitere Fragen haben sollten, zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren.

Mit freundlichen Grüßen

Logan Schmidt

## 2.3.8 konzessiv: unerwartete Konsequenz, Widerspruch

**1.1**

### Fleisch ist mein Gemüse

*Die Verfilmung von Heinz Strunks Bestseller feiert diese Woche Premiere.* **Obwohl** *für den Film „Fleisch ist mein Gemüse" hervorragende Schauspieler, authentische Ausstattung und echte Kneipen als Kulissen gewählt wurden, berührt der Film nicht.*

Der „Jägerhof" in Hamburg-Harburg ist voll mit Leuten aus der Filmbranche. Die Meute ist in den Hamburger Vorort eingefallen, um die Premiere des Films „Fleisch ist mein Gemüse" stilgerecht zu feiern – mit Würstchen statt Salat.
Das 2004 erschienene Buch wurde überraschend zum Bestseller. Der Hamburger Künstler und Humorist Heinz Strunk erzählt darin von seiner verheerenden Jugend auf der falschen Seite der Elbe, in Harburg. **Zwar** erzählt Strunk gern von seiner fiktiven Jugend als Musiker, ansonsten regieren **aber** Ödnis und Trübseligkeit und selbst die Partys, die Strunk beschreibt, sind alles andere als hip. Es sind Dorffeste, Schützenfeste und Hochzeiten in der norddeutschen Provinz. So schrecklich das klingt: Für den 25-jährigen Strunk ist der Musiker-Job **trotzdem** der rettende Strohhalm.
Gleich zu Beginn des Films ist es mit der Ruhe **allerdings** vorbei: Die Mutter (Susanne Lothar) bricht zusammen und wird in eine Nervenklinik eingeliefert. Indessen muss sich Strunk mit seiner sagenhaft schlechten Band über Wasser halten. Die grellen Auftritte der Tiffanys mit Andreas Schmidt als Frontmann „Gurki" zählen zu den Highlights des Films: Stilechte Bühnen-Outfits aus den 80er Jahren, wie etwa knallenge Leggings, rote Angorapullis oder die rosafarbenen Glitzerjackets, katapultieren den Zuschauer direkt in das geschmacksfreie Jahrzehnt zurück. Maxim Mehmet in der Rolle des Heinz Strunk bleibt derweil neben Schauspielern wie Andreas Schmidt oder Livia Reinhardt etwas blass – **trotz** seiner erstaunlichen Ähnlichkeit mit dem echten Strunk.
**Dennoch** ist „Fleisch ist mein Gemüse" kein Film zum Schenkel klopfen. Er hinterlässt eher ein beklommenes Gefühl und wirkt seltsam unentschlossen zwischen der Absicht zu unterhalten und die dunklen Seiten des Lebens zu präsentieren.

1.2 **b Zwar erzählt Strunk gern von seiner fiktiven Jugend als Musiker, dennoch regieren ansonsten aber Ödnis und Trübseligkeit.**
**c Obwohl das so schrecklich klingt, für den 25-jährigen Strunk ist der Musiker-Job trotzdem der rettende Strohhalm.**
**d Obwohl er eine erstaunliche Ähnlichkeit mit dem echten Strunk hat, bleibt Maxim Mehmet in der Rolle des Heinz Strunk derweil neben Schauspielern wie Andreas Schmidt oder Livia Reinhardt etwas blass.**

## 1.3 Konzessive Satzverbindungen

- Konzessive Nebensätze werden bspw. durch *obwohl* eingeleitet und drücken einen Gegengrund oder Widerspruch aus.
- Im eingeleiteten Nebensatz mit **obwohl** werden die Umstände präsentiert, die gegen die im **Hauptsatz** folgende Handlung sprechen könnten, dies jedoch nicht tun.
- Verbindungsadverbien wie *trotzdem*, *dennoch*, *allerdings* etc. leiten die (unerwartete) **Handlung** ein.
- *Obgleich*, *gleichwohl* und *ungeachtet* (+G) werden vor allem in formellen Kontexten verwendet, im Mündlichen sind sie eher unüblich.

2

PETER: Wie fandest du denn den Film?
SABINE: **Obwohl** ich die Handlung ganz witzig fand, war er eher so lala!
PETER: Wie bitte? Der Film war doch spitze! Also ich komme vom Land und kann nur sagen: Wie wahr!
SABINE: Ja, das war ja auch nicht zu überhören, dass du dich amüsiert hast! Und ich gestehe dem Film auch einige lustige Szenen zu, **dennoch** war er insgesamt eher deprimierend!
PETER: Deprimierend?! Kann es sein, dass wir **zwar** im selben Saal saßen, du **aber** einen anderen Film gesehen hast?
SABINE: Nein, wir reden vom selben Film. **Allerdings** hat dieser nur deinen derben Humor angesprochen, mir war er viel zu flach.
PETER: **Trotzdem** musst du zugeben, dass die Idee spitze war, auch wenn dir die Umsetzung nicht gefallen hat.
SABINE: Ja, das stimmt. Auf jeden Fall besser als ein Hollywood-Blockbuster.

## 3 Konzessive Satzverbindungen

| Konjunktion | Subjunktionen | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|---|
| zwar …, aber | wenn … auch, obgleich, **obwohl** | gleichwohl, **trotzdem**, **allerdings**, **dennoch** | ungeachtet (+ G), **trotz (+G)** |

## 2.3.9 modal-substitutiv: Ersatz

1.2

„Die Führung der Deutschen durch Klose vom FC Bayern. Der lange Ball von Pogatetz kommt zwar präzise, aber was Royer draus macht, bleibt mir ein Rätsel. **Anstatt** den Ball **zu** sichern, lässt er ihn weit von der Brust abprallen. Der zweite Fehler: Der Innenverteidiger Schiemer kommt nicht zwischen Ball und Klose. So fällt das erste Tor für Deutschland gegen Österreich.
…
Bei Deutschland steht der erste Wechsel an. Joachim Löw wird wohl Schmelzer bringen. Oder es kommt mit Jerome Boateng der achte Bayern-Spieler. Höwedes muss nach 50 Minuten runter, kein schlechtes, aber auch kein auffälliges Spiel. Für ihn kommt nun doch Boateng **anstelle** von Schmelzer.
…
Da kommt Arnautovic. Freunde des österreichischen Fußballs aufgepasst! Immer noch Arnautovic. Tor! Ein fast schon historischer Moment – das erste Tor für Österreich gegen die Deutschen in dieser Qualifikation! Hummels und Badstuber greifen nicht ein. **Stattdessen** laufen sie nur nebenher wie zwei Jogger. So macht Arnautovic fast ungehindert den Anschlusstreffer."





2.1

## Schönsein statt Sommermärchen

*Die Leistung sollte im Mittelpunkt stehen.* **Stattdessen** *entbrennt zur WM ein Wettstreit, welche Spielerin das schönste Glitzer-Girlie im DFB-Trikot ist. Warum konzentrieren wir uns nicht einfach auf den Sport? Der Frauenfußball hätte es verdient.*

Offiziell freuen sich alle Deutschen auf die Weltmeisterschaft. Aber das Aussehen der Spielerinnen steht im Mittelpunkt, **statt dass** über die Leistungen der Spielerinnen diskutiert wird. Eine Fußballspielerin muss scheinbar erst einmal beweisen, dass sie auch wirklich eine Frau ist.

«Da läuft etwas falsch», glaubt Andrea Schartner. **Statt** Misstrauen angesichts Fußball spielender Frauen **zu** hegen, sollten wir wieder den Sport in den Mittelpunkt stellen.

Dann würden wir sehen, dass die Randsportart Frauenfußball gerade dabei ist, aus ihrer Nische herauszutreten. Und dann hätte Deutschland auch die Chance auf ein neues Sommermärchen.

2.2. **b Wir hegen Misstrauen angesichts Fußball spielender Frauen. Stattdessen sollten wir wieder den Sport in den Mittelpunkt stellen.**
**c Er sichert den Ball nicht. Stattdessen lässt er ihn weit von der Brust abprallen.**
**d Schmelzer kommt nicht für ihn, stattdessen kommt Boateng.**

3.1 **b Statt dass Ballack (34) mit seinem 99. in den ungewollten Ruhestand verabschiedet wird, testet Löw Sven Bender. Anstelle einer Abschiedsgala findet ein knallharter Kandidaten-Check statt.**
**c Statt dass der Club Talente fördert, entlässt er den vielversprechenden Spieler Toko. Was denken Sie, liebe Leserinnen und Leser: Verliert der Club nicht die Glaubwürdigkeit, wenn er wieder und wieder seine Talente weggibt, anstatt etwas Konstantes aufzubauen?**

3.2

## Modal-substitutive Satzverbindungen

- **Statt dass** wird verwendet, wenn der Haupt- und Nebensatz unterschiedliche Subjekte haben.
- Die Infinitivkonstruktion mit **statt / anstatt … zu** wird verwendet, wenn es sich um das gleiche Subjekt im Hauptsatz und in der Infinitivkonstruktion handelt.

| Konjunktion (nur zwischen Satzgliedern) | Subjunktionen | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|---|
| **statt** | **(an)statt dass, (an)statt … zu** | **stattdessen** | **anstelle von (+D), statt (+G)** |

4 **Beispiellösung:**

Spielfeld 2
Statt dass Spieler A den Ball übers rechte Mittelfeld nach vorn zu Spieler B passt, spielt er den Ball zurück zu Spieler C. / Spieler A soll den Ball übers Mittelfeld nach vorn spielen. Stattdessen passt er zurück zu Spieler C.

Spielfeld 3
Spieler A soll den Ball direkt zu Spieler C abspielen. Stattdessen dribbelt er ins Mittelfeld Richtung Tor. / Anstatt den Ball direkt zu Spieler C abzuspielen, dribbelt er ins Mittelfeld Richtung Tor.

Spielfeld 4
Anstatt den Ball nach vorn zu Spieler C zu passen, spielt B den Ball zurück zum Torwart. / Spieler B soll den Ball nach vorn zu Spieler C passen. Stattdessen spielt er den Ball zurück zum Torwart.

Spielfeld 5
Spieler A soll den Ball zu Spieler B passen. Stattdessen passt er ihn auf die linke Seite zu Spieler D./ Anstatt den Ball zu Spieler B zu passen, spielt er den Ball nach links zu Spieler D.

## 2.3.10 modal-instrumental: Art und Weise, Mittel

1.1

### Netzwerk Angehörigenhilfe

Seit 2007 hat der ASB in Hamburg seine Aktivitäten für pflegende Angehörige verstärkt und im Netzwerk Angehörigenhilfe gebündelt. Dabei geht es zum einen darum, die pflegenden Angehörigen zu unterstützen, **indem** Wege aufgezeigt werden, wie die Pflege und Betreuung geleistet werden kann, **ohne dass** sie auf Kosten der eigenen Gesundheit gehen muss. Zum anderen sollen die Angehörigenhelfer entlastet werden, indem die Pflege und Betreuung zeitweilig und nach Möglichkeit kostengünstig – d. h. für breite Bevölkerungsschichen finanzierbar – durch andere übernommen wird.

Der ASB Hamburg versucht, hinreichend Informationen für die Angehörigen zur Verfügung zu stellen, **indem** geeignete Materialen zur Verfügung gestellt werden und diese über geeignete Wege die pflegenden Angehörigen erreichen. **Durch** 65.000 Mitglieder und damit jeden 25. Hamburger bestehen diese finanziellen Fördermöglichkeiten über Mitgliedsbeiträge.

**So** verfügt der ASB bewusst über eine hohe Zahl von 17 Sozialstationen im Stadtgebiet. Sie bilden die lokale Basis des Netzwerkes Angehörigenhilfe. **Dadurch** können die Einrichtungen von allen Angehörigen gut erreicht werden; vor Ort kann Information und Beratung umfassend geleistet werden. **Durch** die Verankerung vor Ort ist der ASB in Hamburg bekannt und gut mit allen Institutionen im Stadtteil – von den Ärzten, der bezirklichen Altenhilfe über die Kirchengemeinden bis hin zu den Krankenhaussozialdiensten – vernetzt.

### 1.2 Modal-instrumentale Satzverbindungen

| Subjunktionen | Verbindungsadverbien | Präpositionen mit ähnlicher Bedeutung |
|---|---|---|
| *soweit / soviel, dadurch, dass,* **indem, ohne dass** | *auf diese Weise,* **so, dadurch** | *mit (+ D), mit Hilfe von (+D), durch (+ A), wie, nach (+ D), ohne (+A)* |

2 **b** Dadurch, dass die Familie ein wichtiger Anker im Alter ist, kann man Geborgenheit und Sicherheit finden, wenn man Hilfe braucht.
Man kann dadurch, dass die Familie ein wichtiger Anker im Alter ist, Geborgenheit und Sicherheit finden, wenn man Hilfe braucht.
**c** Dadurch, dass es durch berufliche Verpflichtungen nicht immer möglich ist, die Eltern zu pflegen, sind die Netzwerke Angehörigenhilfe eine gute Möglichkeit trotzdem die ausreichende Betreuung zu gewährleisten.
**d** Dadurch, dass jeder so früh wie möglich an seine Altersvorsorge denkt, kann man sehr zuversichtlich dem Alter entgegen sehen.
Man kann dadurch, dass jeder so früh wie möglich an seine Altersvorsorge denkt, sehr zuversichtlich dem Alter entgegen sehen.

3

Alt werden, **ohne** die eigene Selbständigkeit **zu** verlieren, nimmt für die meisten Menschen einen hohen Stellenwert ein.

Eine Gemeinschaft von 7-9 Personen lebt, wie früher als Großfamilie, gemeinsam in einer großen Wohnung. Die zentrale Idee ist eine an der „Normalität" orientierte Organisation des Tagesablaufs, **ohne dass** es zu Isolation des Einzelnen kommt.

**Ohne** die Hilfe der Gruppe und des Pflegeteams könnte der / die Einzelne seine / ihre erlernten sozialen Verhaltensmuster nicht (wieder) finden. Ihr / sein Leben erhält wieder einen Inhalt und sie / er einen neuen Platz in dieser Welt.

Hierbei kommt es darauf an, dass die täglichen Alltagsabläufe durch sie / ihn selber gemeistert werden können, **ohne dass** auf Anleitungen und Impulse des Pflegepersonals verzichtet werden muss.

Zur Pflege dementiell erkrankter Menschen werden Geduld und Ruhe benötigt, vor allem wenn die Abläufe nicht gleich koordiniert bzw. umgesetzt werden können.

**Ohne** ein ständiges Üben würden die alltäglichen Abläufe in Vergessenheit geraten. Aus diesem Grund werden die Bewohner in die täglichen Hausarbeiten, wie z. B. Beteiligung am Tischdecken, Essensvorbereitungen usw. einbezogen.

Jede / r Bewohner / in wird mit all ihren / seinen Stärken und Schwächen akzeptiert, **ohne** das Recht auf Privatheit gerade im Gemeinschaftsleben **zu** vernachlässigen. So werden z. B. der Wunsch nach Ruhe und Rückzug unbedingt erfüllt und respektiert.





4

### Altersvorsorge: Je früher, desto besser

*Im Interview mit „pressetext" spricht Walter Glanz, Pressesprecher der Deutschen Rentenversicherung Bund, über die Herausforderungen der finanziellen Altersvorsorge und geht auf die verschiedenen Formen der Alterssicherung ein. Sein Credo lautet: „Je früher, desto besser"*

Altersvorsorge ist wichtig. Aber ab wann sollte man damit beginnen? Welche grundlegenden Faustregeln gibt es hier?

Glanz: Eine Faustregel ist: Je früher man mit der Vorsorge beginnt, desto besser. **Indem** man bereits in jungen Jahren mit dem Aufbau einer zusätzlichen Altersvorsorge beginnt, kann man besonders vom Zinseszinseffekt profitieren. **Durch** eine Beratung bei der Deutschen Rentenversicherung kann man sich über die unterschiedlichen Modelle der zusätzlichen Altersvorsorge informieren.

Auf welchen Säulen baut die deutsche Alterssicherung auf?

Glanz: Die deutsche Alterssicherung beruht auf drei Säulen: Die erste Säule ist vor allem die Absicherung über die gesetzliche Rentenversicherung, die zweite Säule ist die betriebliche Absicherung und die dritte Säule ist die rein private Absicherung. **Dadurch, dass** die Menschen immer länger leben, viele früher als mit dem regulären Eintrittsalter in Rente gehen sowie einer sehr niedrigen Geburtenrate in Deutschland, ist die gesetzliche Rente in den letzten Jahren des Öfteren reformiert worden. So wurde die Absenkung des Rentenniveaus sowie die stufenweise Einführung der Rente mit 67 beschlossen. Damit ein Ausgleich der Niveauabsenkung erfolgen konnte, wurde mit der Reform 2001 die staatlich geförderte kapitalgedeckte Altersvorsorge, die sog. Riester-Rente, benannt nach dessen Erfinder und seinerzeitigen Sozialminister Walter Riester, eingeführt.

5 **Beispiellösung:**

- Was glauben Sie, wann sollte man mit der Altersvorsorge beginnen?
  *So früh wie möglich, am besten mit Hilfe eines Experten und einer langfristigen Planung.*
- Wie wollen Sie Ihre Rente ansparen?
  *Indem ich eine zusätzliche Rentenversicherungen abschließe.*
- Wie wichtig ist für Sie die Familie beim Thema Altersvorsorge?
  *Die Altersvorsorge soll ohne die Hilfe meiner Familie gesichert sein.*
- Haben Sie bereits etwas für das Alter geplant?
  *Dadurch, dass ich noch kein festes Einkommen habe, konnte ich bisher noch nichts fürs Alter zurücklegen, aber sobald sich das ändert, möchte ich eine Rentenversicherung abschließen.*
- Wie ist die Altersvorsorge in Ihrem Land organisiert?
  …

## 2.3.11 Vergleich

1.1

### So tun als ob

Verhältst du dich bewusst auf eine bestimmte Weise, verändert das deine Gefühls- und Gedankenwelt. Anders gesagt: mit dem Ausdruck kommt die Emotion.

In einer Studie forderte man eine Gruppe von Personen dazu auf, die Stirn zu runzeln, während man eine andere Gruppe dazu anhielt, ein leichtes Grinsen aufzusetzen. Unschwer zu erraten: Die „Grinser" fühlten sich so glücklich, wie wir gehofft haben. Die „Stirnrunzler" hingegen fühlten sich viel unglücklicher, als sie selbst vor Beginn der Studie erwartet haben.

Teilnehmer einer anderen Studie sollten verschiedene Produkte, die sich über einen Computer-Bildschirm bewegten, visuell fixieren und schließlich bewerten, ob ihnen die Artikel gefielen oder nicht. Manche Dinge wanderten dabei auf dem Bildschirm auf und ab (was beim Beobachten ein unbewusstes Nicken hervorrief), während andere sich horizontal bewegten (und eine Kopfbewegung von einer Seite zur anderen erforderten). Wie wir erwartet haben, bevorzugten die Probanden jene Produkte, deren Beobachtung eine „Ja"-Kopfbewegung provozierte. Das lässt uns schlussfolgern: Wenn du dich aufmuntern willst, dann verhalte dich nicht nur so, als ob du bereits glücklich wärst. Handle auch so, als wärst du glücklich!

1.2

| | Nebensatz | Hauptsatz | Nebensatz | Nebensatz mit Verb an 2. Position |
|---|---|---|---|---|
| 1 | | Die „Grinser" fühlten sich so glücklich, | wie wir gehofft haben. | |
| 2 | | **Die „Stirnrunzler" hingegen fühlten sich viel unglücklicher,** | **als sie selbst vor Beginn der Studie erwartet haben.** | |
| 3 | **Wie wir erwartet haben,** | **bevorzugten die Probanden jene Produkte,** | **deren Beobachtung eine „Ja"-Kopfbewegung provozierte.** | |
| 4 | **Wenn du dich aufmuntern willst,** | **dann verhalte dich so,** | **als ob du bereits glücklich wärst.** | |
| 5 | | **Handle auch so,** | | **als wärst du glücklich.** |

### 1.3 Reale Vergleichssätze

- Zu den realen Vergleichssätzen zählen Sätze 1, 2 und 3 mit (*so*) … *wie* und der *Komparativ + als*.
- Bei Vergleichssätzen mit *so* (+ Adjektiv im Positiv) steht *wie* im Nebensatz.
- Bei Vergleichsätzen mit Komparativ steht *als* im Nebensatz.
- Der Nebensatz mit *wie* wird verwendet, wenn die Erwartung mit der Aussage im Hauptsatz **übereinstimmt**. Der Nebensatz mit *wie* kann **variabel**, d.h. vor oder nach dem Hauptsatz im komplexen Satz stehen.
- Der Nebensatz mit *als* wird verwendet, wenn die Erwartung mit der Aussage im Hauptsatz **nicht übereinstimmt**. Der Hauptsatz enthält dann einen **Komparativ**.

### Fiktive Vergleichssätze

- In den Sätzen 4 und 5, die einen fiktiven Vergleich ausdrücken, wird der Nebensatz mit *als ob* und *als* eingeleitet.
- Das Verb steht bei fiktiven Vergleichssätzen im **Konjunktiv II**.
- Der **Nebensatz** mit *als ob* wird verwendet, wenn das Subjekt im Haupt- und Nebensatz gleich ist.
- Wenn *als* **in fiktiven Vergleichssätzen** allein den Nebensatz einleitet, steht das Verb **an zweiter Position**.





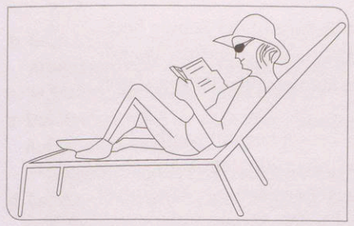
2



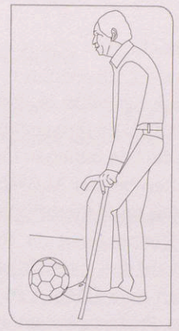
Auf dem Bild sieht der Mann so aus, als ob er sehr unglücklich / verzweifelt wäre.
Der Mann wirkt, als wäre er sehr unglücklich / verzweifelt.
Es sieht so aus, als wäre etwas Schlimmes passiert / als ob etwas Schlimmes passiert wäre.



Das Kind sieht so aus, als wäre es sehr unglücklich.
Das Kind sieht so aus, als ob es etwas nicht bekommen hätte / als hätte es etwas nicht bekommen.



Die Frau sieht so aus, als wäre sie sehr entspannt.
Die junge Frau sieht so entspannt aus, als hätte sie Urlaub / als ob sie Urlaub hätte.



Der alte Mann sieht so aus, als wäre er sehr glücklich / zufrieden.
Der alte Mann sieht so aus, als hätte er Spaß.

3 **Beispiellösung:**

Wenn ich mir direkt vor einem Referat Tomatensoße über mein Hemd gekleckert hätte, würde ich so tun, als wäre mir kalt und meine Jacke anziehen.
Kurz vor meinem Vortrag habe ich mir Tomatensoße über meinen Kragen gekleckert. Ich habe dann so getan, als wäre ich krank und mir meinen Schal umgebunden.

4 **Reale Vergleichsätze: Wortstellung**

- Sätze mit *je … desto* und *je … umso* zählen zu den realen Vergleichssätzen.
- Sätze mit *je … desto* bzw. *je … umso* sind auffällig durch die Verwendung von **zwei Komparativen**. Der Satz mit *je* ist ein Nebensatz, d.h. das Verb steht **am Ende**. Der Satz mit *umso* bzw. *desto* ist ein **Hauptsatz**.

5 **Beispiellösung:**

Je näher wir unserer Unterkunft kamen, umso **mehr freute ich mich auf den Urlaub**.
Das Hotel war schöner, als ich **es mir ausgemalt hatte.**
Der Urlaub war so, wie ich **es mir erträumt hatte.**
**Je näher die Abreise rückte, desto mehr genoss ich den Strand.**

## 2.4 Weitere komplexe Sätze

### 2.4.1 Infinitivkonstruktionen und *dass*-Sätze

1.1

Ursula von der Leyen im Interview

**„Lehrlinge werden mehr bekommen"**

von EVA QUADBECK

*(RP) Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen spricht mit unserer Redaktion über den wachsenden Fachkräftemangel.*

Der Fachkräftemangel macht sich schon bemerkbar: Zurzeit stehen wir vor der ungewohnten Situation, dass es mehr Ausbildungsplätze als geeignete Bewerber gibt. Was müssen Sie da unternehmen?

Von der Leyen: Die Jugendlichen haben in dieser Situation mehr Möglichkeiten bei der Auswahl eines Berufes. Den Unternehmen muss klar werden, dass Azubis nicht mehr im Überangebot da sind. Sie müssen lernen, auch den auf den ersten Blick weniger geeigneten Bewerbern eine Chance zu geben. Die Politik begleitet den Prozess, indem wir den Übergang von der Schule in die Ausbildung erleichtern. Dazu gehört, dass kein Kind mehr die Schule ohne Abschluss verlässt. Bereits in der Schule beraten wir über Berufe und begleiten zögernde Jugendliche bis in die ersten Monate der Ausbildung, damit sie Fuß fassen.

Müssen die Azubis auch besser bezahlt werden?

Von der Leyen: Das wird nicht die Politik entscheiden, sondern automatisch kommen. Wo Knappheit herrscht, steigen die Preise. Die Unternehmen werden sich künftig mehr anstrengen, attraktivere Angebote zu machen. Wir unterstützen dabei mit Rat und Tat, und werden bei Interesse dabei helfen, größere Anreize für Auszubildende zu schaffen.

1.2 **Sie müssen lernen, dass sie auch auf den ersten Blick weniger geeigneten Bewerbern eine Chance geben.**
**Die Unternehmen werden sich künftig mehr anstrengen, dass sie attraktivere Angebote machen.**
**Wir unterstützen dabei mit Rat und Tat, und wir werden bei Interesse dabei helfen, dass größere Anreize für Auszubildende geschaffen werden.**

**1.3 Infinitivkonstruktionen und *dass*-Sätze**

- Infinitivkonstruktionen ersetzen einen *dass*-Satz, um eine **Dopplung** des Subjekts zu vermeiden: Sie müssen lernen, auch den auf den ersten Blick weniger geeigneten Bewerbern eine Chance zu geben.
- Eine Infinitivkonstruktion kann auch folgen, wenn sich die Ergänzung im Einleitungssatz und das logische Subjekt in der Infinitivkonstruktion auf **dieselbe** Person beziehen: Wir unterstützen dabei mit Rat und Tat und werden bei Interesse dabei helfen, größere Anreize für Auszubildende zu schaffen.
- Wenn im Haupt- und *dass*-Satz **verschiedene** Subjekte stehen, kann der *dass*-Satz nicht durch einen Infinitiv ersetzt werden: Den Unternehmen muss klar werden, dass Azubis nicht mehr im Überangebot da sind.
- Der Infinitiv mit *zu* steht nach bestimmten Verben der **Erlaubnis** (Es ist erlaubt, kurze private Telefonate am Arbeitsplatz zu führen.), Absicht (Wir haben vor, neue Maßnahmen einzuführen.) oder des Gefühls (Es ist großartig, mehr Lehrstellen anbieten zu können.)
- *Dass*-Sätze stehen nach Verben des Sagens, der persönlichen Haltung, Verben mit festen Präpositionen oder unpersönlichen Ausdrücken.





2

FRAU SCHMIDT: Frau Schulze ist nun endgültig von ihrem Chef gefeuert worden. Sie behauptet aber, nicht gefeuert worden zu sein.
FRAU MAIER: Ja, ich weiß! Sie hat mir erzählt, **den Job gekündigt zu haben**.
FRAU SCHMIDT: Das verstehe ich nicht. Sie glaubt auch noch daran, **rasch einen neuen Job zu finden**.
FRAU MAIER: Sie ist überzeugt davon, **sehr kompetent zu sein**.
FRAU SCHMIDT: Wie sie meint. Also mir gefällt es hier – ich bin mir sicher, **in meinem Betrieb bleiben zu wollen**.
FRAU MAIER: Ich weiß nicht. Ich denke, **irgendwann auch noch mal etwas anderes machen zu wollen**.

3.1 b Grundsätzlich gehe ich davon aus, **dass der Chef in einer klassischen hierarchischen Arbeitsstruktur die Aufgaben an seine Angestellten überträgt.**
**→ Ergänzung: Wovon gehe ich aus?**
c Das Kernproblem ist doch aber, **dass heutzutage auf immer weniger Arbeitnehmer immer mehr Aufgaben zukommen.**
**→ Subjektsatz: Was ist doch aber das Kernproblem?**
d Es ist nicht verwunderlich, **dass der Arbeitsverdichtung schnell Zeitmangel beim Arbeitnehmer folgt.**
**→ Subjektsatz: Was ist nicht verwunderlich?**
e Es ist ratsam, **dass man dem Chef solche Überlastungssituationen mitteilt.**
**→ Subjektsatz: Was ist ratsam?**
f Es lässt sich daher schlussfolgern, **dass das richtige und effektive Zeitmanagement für jeden Arbeitnehmer sehr bedeutend ist.**
**→ Subjektsatz: Was lässt sich daraus schlussfolgern?**

**3.2 *dass*-Sätze**

- Der Subjektsatz übernimmt die Rolle des Subjekts im Hauptsatz, der **Ergänzungssatz** die Rolle einer Ergänzung im Hauptsatz.
- Steht ein **Subjektsatz** in Endstellung, wird er oft durch das Pronomen **es** angekündigt: *Es ist ratsam, dass …*
- Subjekt- und Ergänzungssätze werden durch *dass* oder auch *ob* eingeleitet: *Ob die Aufgaben in der vorgegebenen Zeit erledigt werden können, ist zum heutigen Stand nicht sicher.*
- Subjekt- und Ergänzungssätze können auch durch ein **Fragepronomen** eingeleitet werden: *Wer die Aufgaben in der vorgegeben Zeit erledigen wird, ist bis zum heutigen Stand nicht sicher.*

3.3 Dass der Arbeitsverdichtung schnell Zeitmangel beim Arbeitnehmer folgt, ist nicht verwunderlich.
Dass man dem Chef solche Überlastungssituationen mitteilt, ist ratsam.
Dass das richtige und effektive Zeitmanagement für jeden Arbeitnehmer sehr bedeutend ist, lässt sich daher schlussfolgern.

4 **Beispiellösung:**

Ich denke, dass **es schwerer ist, eine Arbeit aufzugeben, als eine neue zu beginnen.**
Ich bin davon überzeugt, **dass die Arbeit, die wir tun, anstrengender ist als die, die wir nicht tun.**
Dass man **auch mit einem vollen Terminkalender glücklich sein kann, glaube ich sehr wohl.**
Ich bin (nicht) der Meinung, dass **Denken die schwerste Arbeit ist.**
Es ist ratsam, **sich auch um die Anerkennung der eigenen Arbeit zu bemühen.**

## 2.4.2 Relativsätze

1.1

KOMMISSAR: Können Sie bitte den Mann beschreiben, **den** Sie gestern beobachtet haben.
ZEUGIN: Ja. Er trug dunkle Kleidung und Handschuhe sowie eine schwarze Mütze, **die** er tief ins Gesicht gezogen hatte.
KOMMISSAR: Konnten Sie das Gesicht des Mannes erkennen?
ZEUGIN: Ganz kurz. Alles ging so schnell. Er hatte ein schmales Gesicht und war rasiert. Ich erinnere mich an eine goldene Uhr, **die** kurz zwischen Handschuh und Ärmel zu sehen war.
KOMMISSAR: Ich zeige Ihnen nun Fotos von den verschiedenen verdächtigen Personen. Zeigen Sie bitte auf denjenigen, **den** Sie von dem Überfall wiedererkennen.
ZEUGIN: Moment, noch mal das letzte Foto, bitte. Ah, genau das ist der Mann, **den** Sie suchen. Ich erkenne ihn ganz genau, ich werde diesen kühlen Gesichtsausdruck nie vergessen.
KOMMISSAR: Sind Sie sich ganz sicher, dass das die Person ist, **die** den Mann gestern überfallen hat?
ZEUGIN: Ja, das ist der Mann, **der** auf den älteren Herrn eingeschlagen und ihn ausgeraubt hat.
KOMMISSAR: Vielen Dank! Ich habe erstmal keine weiteren Fragen.

1.2

### Detaillierte Täterbeschreibung führt zur Ergreifung eines Räubers

Die Osnabrücker Polizei konnte einen Räuber überführen, **der zuvor durch schnelle Fahndungsmaßnahmen festgenommen worden war.**
Der Räuber hatte zunächst vor den Augen von zwei Frauen auf einen Mann eingeschlagen, **der an einer Telefonzelle gestanden hatte.**
Danach hat er dem Opfer zwei Handys abgenommen, **mit denen er flüchtete.**
Danach war er mit einem Fahrrad, **das er einem Passanten entrissen hatte, in Richtung Innenstadt geflohen.**
Aufgrund der sehr detaillierten Personenbeschreibung von drei Zeugen konnte eine Polizeistreife den Mann, **der bereits polizeibekannt ist, schnell ausfindig machen und festnehmen.**

1.3

Genus und Numerus  Kasus

Die Osnabrücker Polizei konnte einen Räuber überführen, **der** zuvor durch schnelle Fahndungsmaßnahmen festgenommen worden war.

Der Räuber hatte zunächst vor den Augen von zwei Frauen auf einen Mann eingeschlagen, **der** an einer Telefonzelle gestanden hatte.

Danach hat er dem Opfer zwei Handys abgenommen, mit **denen** er flüchtete.

Danach war er mit einem Fahrrad, **das** er einem Passanten entrissen hatte, in Richtung Innenstadt geflohen.

Aufgrund der sehr detaillierten Personenbeschreibung von drei Zeugen konnte eine Polizeistreife den Mann, **der** bereits polizeibekannt ist, schnell ausfindig machen und festnehmen.





2.1

### Das Rendezvous am Freitag

MARIA: Hier sind die aussortierten Klamotten, **von denen** ich dir erzählt habe.
ANNA: Ist das die Hose, **von der** du erzählt hast? Die sieht ja super aus! Bist du dir sicher, dass du die hergeben willst?
MARIA: Ja! Das hab ich dir doch schon gesagt. Das ist die, **in die** ich nicht mehr reinpasse. Also nimm schon!
ANNA: Darin sehe ich heute Abend bestimmt fabelhaft aus. Endlich kommt der Tag, **auf den** ich so lange gewartet habe!
MARIA: Wo trefft ihr euch gleich nochmal?
ANNA: Vor dem neuen indischen Restaurant, **von dem** ich dir schon mal erzählt habe.

2.2

### Elternabend

PETER: **Wer** ist das, **der** da drüben mit der Lehrerin spricht?
ANNA: Das ist der Vater von Edith, mit der Malte in der Schule so gut befreundet ist.
PETER: Könntest du bitte nicht so offensichtlich auf die beiden zeigen!
ANNA: Ach, Peter!
PETER: **Wer** das sieht, **der** denkt doch, dass wir schlecht über ihn reden.
ANNA: Die meisten denken doch: **Was** ich nicht weiß, macht mich nicht heiß. Die kümmert es gar nicht, ob ich auf sie zeige oder nicht. Und **wem** ich meine Meinung sagen möchte, **dem** sage ich die schon persönlich!
PETER: Jetzt sprich doch bitte nicht so laut! Da hat sich gerade jemand nach uns umgedreht.

2.3

### Rückblick

PETER: Es war die Geburt unserer Kinder, **worüber** ich mich am meisten gefreut habe. Unsere Kinder sind einfach das, **worauf** wir ganz besonders stolz sind.
ANNA: Freundschaft ist das, **was** das Leben reicher macht. Mit Maria habe ich immer noch eine gute Freundschaft. Unserer Freundschaft verdanke ich vieles, **was** ich heute erreicht habe.
PETER: Ich bin immer noch sehr glücklich mit Anna. Sie gibt mir alles, **wovon** ich schon immer geträumt habe. Wir reden über vieles, **was** uns im Alltag widerfährt. Das ist glaub ich das, **worauf** es ankommt.

3 Freundschaften hat jeder. Das Wichtigste, worauf **es wirklich ankommt, ist, dass man Freundschaften pflegt, damit sie nicht einschlafen.**
In der Freundschaft gibt es vieles, was **mal stören kann.**
Eine Beziehung / Ehe sollte wie eine Freundschaft sein. Das ist das gewisse Etwas, was **zwei Menschen lange zusammen leben lässt.**

### 2.4.3 Indirekte Fragesätze: Zeit, Grund, Art und Weise, Ort

1

Daher möchte ich nachfragen, warum diese Erkenntnis bei Ihnen erst nach mehreren verlorenen Landtagswahlen kommt und nicht schon viel früher? Zudem interessiert mich, ob ich Ihnen noch vertrauen kann? Haben Sie nicht noch vor wenigen Wochen und Monaten eine ganz andere Meinung vertreten?
Würden Sie einem Politiker einer anderen Partei Glaubwürdigkeit bescheinigen, wenn er sein Fähnchen so nach dem Wind stellt?
Ich hätte gern gewusst, welche Ihrer Wahlkampfthemen nun über Bord geworfen werden sollen.
Worauf ist Ihre Kurswende zurückzuführen und wie wollen sie weiterregieren?

2 **Beispiellösung:**

- Ich möchte gerne wissen, wen Sie bei der nächsten Bundestagswahl wählen würden?
  *Ich würde … wählen, weil sie/er eine gute Umweltpolitik verfolgt.*
- Was glauben Sie, welche Partei die kommenden Wahlen gewinnen wird?
  *Ich denke, dass die … gewinnen wird, weil sie kommunal stark verankert ist.*
- Mich interessiert, welche Politikerin / welchen Politiker Sie schätzen?
  *Ganz besonders schätze ich …, weil er/sie sich für eine strenge Steuerpolitik einsetzt.*
- Sind Sie der Meinung, dass …
  *Ja, ich bin der Meinung, dass weniger Sicherungsverwahrungen verhängt werden sollen.*
- *Wie schätzen Sie die derzeitige Situation der Bundesregierung ein?*

…

## 2.5 Nominalisierung

### 2.5.1 Nominalisierung von Infinitivsätzen und *dass*-Sätzen

1 **Es ist wichtig, dass man bis Vierzig durchhält**
→ *verbal*

**Ein Gespräch mit Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen**
→ **nominal**

**Detaillierte Täterbeschreibung führt dazu, dass der Täter nach monatelanger Suche ergriffen wird**
→ **verbal**

**Polizei gelingt es, den Verdächtigen nach Raubüberfall schnell festzunehmen**
→ **verbal**

**ABSTURZ STATT KRÖNUNG**
→ **nominal**

***Das Schönsein zählt mehr als ein Sommermärchen***
→ **nominal**





2.1

3. Regelung bei Abweichungen von der Praktikumsordnung
4. Anerkennung besonderer Prüfungsleistungen sowie Auslandsschuljahre
5. Beschluss über Fristüberschreitung, Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

2.2 › Er ist dafür zuständig, **über die Prüfungsteilnahmen bei Gasthörerschaft einzuwilligen.**
› Der Prüfungsausschuss ist dazu verpflichtet, **regelmäßig an den Fachbereichsrat zu berichten. / regelmäßig Bericht an den Fachbereichsrat zu erstatten.**
› Der Prüfungsausschuss ist dafür zuständig, **zur Reform von Studium und Prüfungen anzuregen.**

3 **Beispiel-Exzerpt:**

2. Voraussetzung für erfolgreiches Argumentieren:
   - wichtige Argumente erkennen und angemessener Umgang damit
   - Ziel: Formulierung eigener Argumente, Entkräftung von Gegenargumenten
   - Kenntnis von Argumentationstechniken und richtige Anwendung
3. Voraussetzung für wissenschaftliches Schreiben: Kenntnis des Aufbaus einer wissenschaftlichen Arbeit
   - Ziel: Sicheres Verfassen eigener Texte, gezielter Einsatz gelernter Methoden des wissenschaftlichen Schreibens
   - Aufbau und Gliederung wissenschaftlicher Texte, Beachtung der Formalia (z.B. Zitierregeln)
   - Strukturierung des Verfassens wissenschaftlicher Texte
4. Voraussetzung für interkulturelle Kommunikation: Auseinandersetzung mit anderen Kulturen
   - Ziel: Durchführung von Projekten im interkulturellen Kontext
   - Beachtung von Kulturstandards, typischer Rhetorik, unterschiedlicher Kommunikations-/Vortragsstile

### 2.5.2 Nominalisierung von weiteren Haupt- und Nebensätzen

1.1

Zur Erforschung der Veränderung hatten das Helmholtz-Zentrum Geesthacht und das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung 100.000 Kilometer arktischer Küstenlinie untersucht. (**final**) Am Zustandsbericht „Stand der Arktikküste 2010" waren zudem Forscher aus zehn Ländern beteiligt.
Statt aus Fels bestehen zwei Drittel der arktischen Küsten aus dauerhaft gefrorenem Boden, dem so genannten Permafrost. (**modal-substitutiv**) Dieser taut nun teilweise. Die Wissenschaftler warnen vor den großen Veränderungen für die küstennahen arktischen Ökosysteme und die dort lebende Bevölkerung. Trotz der dünnen Besiedelung der arktischen Landstriche sind auch im Hohen Norden die Küsten wichtige Achsen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben. (**konzessiv**)
Bisher seien die arktischen Küsten vor der erodierenden Kraft der Wellen durch ausgedehnte Meereisflächen geschützt, heißt es in der Untersuchung. Infolge des kontinuierlichen Rückgangs des Meereises sei dieser Schutz nun gefährdet. (**kausal**)
Seit dem Anwachsen des Bedarfs an globalen Energieressourcen und dem zunehmenden Tourismus und Gütertransport wird der menschliche Einfluss auf die Küstenregionen verstärkt. (**temporal**) Aufgrund der Zunahme der Erosion änderten sich die ökologischen Bedingungen für Wildtierbestände wie die großen Karibuherden des Nordens erheblich, warnen die Experten. (**kausal**)
Neue Messungen hatten gezeigt, dass manche Gletscher in Grönland schneller tauen. Im Falle einer Erhärtung dieses Verdachts würde sich der Anstieg der Meeresspiegel beschleunigen. (**konditional**)

1.2

| Bedeutung | Präpositionen | Äquivalente (Subjunktionen, Konjunktionen, Verbindungsadverbien) |
|---|---|---|
| modal-instrumental | durch | indem, **dadurch, dass** |
| final | **zu** | um … zu |
| adversativ | | während, **dagegen, sondern** |
| konzessiv | **trotz** | **obwohl** |
| konsekutiv | | **folglich**, infolgedessen, **also, demnach, somit** |
| temporal | **seit** | **seitdem** |
| kausal | **infolge, aufgrund** | **weil, darum, nämlich** |
| konditional | **im Falle** | **falls** |
| modal-substitutiv | statt | **stattdessen, anstatt** |

1.3 b > Um die Veränderung zu erforschen, hatten das Helmholtz-Zentrum Geesthacht und das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung 100.000 Kilometern arktischer Küstenlinie untersucht.
c > Obwohl der Landstrich dünn besiedelt ist, sind auch im Hohen Norden die Küsten wichtige Achsen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben.
d > Der Schutz ist gefährdet, weil das Meereis kontinuierlich zurückgeht.
e > Seitdem der Bedarf an globalen Energieressourcen anwächst und Tourismus und Gütertransport zunehmen, wird der menschliche Einfluss auf die Küstenregionen verstärkt.
f > Die Erosion nimmt zu, darum änderten sich die ökologischen Bedingungen für Wildtierbestände wie die großen Karibuherden des Nordens erheblich, warnen die Experten.
g > Falls sich der Verdacht erhärtet, würde sich der Meeresspiegel schneller heben.

2 **Erosion** (lat.), Vorgänge, die **durch** Abtragung von Gestein u. Boden **zur** Bildung der Oberflächenformen der Erde beitragen: a) *Fluss-E.*, ausfurchende und einschneidende Arbeit des fließenden Wassers (Täler, Schluchten); b) *Wind-E.* (Deflation), Abtragung **durch** Windeinwirkung (bes. in Gebieten mit spärl. Vegetation); c) *Glazial-E.*, ausräumende Wirkung der Gletscher; d) *marine E.* (Abrasion), abtragende Wirkung von Brandung, Gezeiten u. Meeresströmungen.

**Ökosystem**, funktionelle Einheit von Lebensraum (Biotop) u. Lebensgemeinschaft (Biozönose); **ohne** störende äußere Einflüsse **durch** stete Selbstregulierung im biol. Gleichgewicht.

**Polarstern** (Nordstern), Stern 2. Größe im kleinen Bären. Dient **wegen** seines geringen Abstandes vom Himmelspol (ca. 1) **zur** Bestimmung der Himmelsrichtungen u. der geograph. Breite.





# 3 Nominale Gruppen

## 3.1 Nominale und präpositionale Gruppen erkennen

1.1 b Was nahm er auf die Reise mit? Er reiste **ohne Gepäck.**
c Warum reiste der Mann weiter nach Kopenhagen?
Er fand in England **keine baldige Rückfahrgelegenheit**.
d Welches Verkehrsmittel wohin benutzte er von Kopenhagen aus?
Er benutzte **den Postdampfer nach Irland**.
e Welche Reise konnte er wegen der rauhen Jahreszeit nicht mehr antreten?
Er konnte **die lange Landreise in den Norden** nicht mehr antreten.
f Wann kehrte der Mann von seinem Sonntagsausflug nach Hause zurück?
Er kehrte **im folgenden Sommer / ein Jahr nach dem Aufbruch** nach Hause zurück.
g Woher genau kommt der Mann, dessen Reise hier beschrieben wird?
Er kommt **aus dem Norden von Island**.
h Warum handelt es sich um „einen Fall von gewaltiger Zeitverschwendung"?
Ein Mann will am Sonntag **einen Bekannten** besuchen, benötigt aber für den Besuch und die Rückkehr nach Hause ein ganzes Jahr.

1.2

Soeben ist mir **ein** Fall von gewaltiger Zeitverschwendung zu Ohren gekommen. In Island passierte es **einem** Mann, der über Sonntag einen Bekannten besuchen wollte und **ein** in der Gegend verkehrendes Schiff bestieg, dass **dieses** Schiff infolge der ungewöhnlichen Strömungsverhältnisse nicht an der beabsichtigten Stelle anlegen konnte. Der Mann, der ohne Gepäck reiste, musste nun weiter nach England fahren, und da er dort **keine** baldige Rückfahrgelegenheit vorfand, reiste er weiter nach Kopenhagen, um von dort aus **den** vier Wochen später fälligen Postdampfer nach Island benutzen zu können. Er kam auch glücklich an, aber die Jahreszeit war inzwischen so rauh geworden, dass er **die** lange Landreise in den Norden der Insel, aus dem er gekommen war, nicht mehr antreten konnte. Deshalb kehrte der Mann von **seinem** Sonntagsausflug erst im folgenden Sommer, also **ein** Jahr nach dem Aufbruch, zurück.

1.3 **In der folgenden Tabelle finden Sie in der linken Spalte nominale Gruppen mit verschiedenen Artikelwörtern und Erweiterungen (Attributen). Ergänzen Sie in der rechten Spalte Beispiele aus dem Text, die die gleiche Form haben.**

| | |
|---|---|
| Zeit | *Gepäck / Island / Sonntag* / **England / Kopenhagen** |
| die Zeit | *die Gegend* / **der Mann / die Jahreszeit** |
| eine Zeit | *ein Fall* / **ein Mann / ein Jahr** |
| diese Zeit | *dieses* **Schiff** |
| deine Zeit | *sein* **Sonntagsausflug** |
| die Zeit des Wartens | *der Norden* **der Insel** |
| die Zeit, die mir fehlt | *der Mann, der* **ohne Gepäck reiste**<br>*ein Mann,* **der über Sonntag einen Bekannten besuchen wollte** |
| keine anstrengende Zeit | **keine baldige Rückfahrgelegenheit** |
| die schlimmste Zeit | *die* **ungewöhnlichen** *Strömungsverhältnisse* / **die lange Landreise** |
| eine Zeit nach dem Studium | *ein Fall* **von gewaltiger Zeitverschwendung** |

2.1 links vom Nomen / rechts vom Nomen

Bei der industriellen Nutzung der Kernenergie war es von Beginn an zu Unfällen mit zum Teil schweren Umweltbelastungen gekommen. Doch erst die Reaktorkatastrophen von Harrisburg 1979 und Tschernobyl 1986 sowie das nach wie vor ungeklärte Problem der sicheren Entsorgung nuklearer Abfälle führten weltweit auch in Bezug auf die Kernenergie zu einem Umdenken. Die immer wieder als Energiequelle der Zukunft angeführte Kernfusion, nach deren technischer Ausnutzung bereits über ein halbes Jahrhundert geforscht wird, hat die Hoffnungen, die in sie gesetzt wurden, bisher nicht erfüllen können.

Im Bereich der traditionellen fossilen Energieträger wie Steinkohle, Braunkohle und Erdöl war es vor allem der Anstieg an klimagefährdenden Emissionen, der auch hier zu einer verstärkten Suche nach Alternativen geführt hat. In letzter Zeit gewinnt dabei neben der Verwendung des emissionsärmeren Erdgases und Anstrengungen zur Energieeinsparung besonders die Rückkehr zu regenerativen Energieträgern wie Wind, Sonne, Erdwärme und Biogas an Bedeutung.

2.2

| Erweiterungen rechts vom Nomen-Kern | |
|---|---|
| **Unfälle** mit zum Teil schweren Umweltbelastungen | Präpositionalattribut |
| die **Reaktorkatastrophen von Harrisburg 1979 und Tschernobyl 1986** | |
| der **Anstieg an klimagefährdenden Emissionen** | |
| eine **Suche nach Alternativen** | |
| die **Rückkehr zu regenerativen Energieträgern wie Wind, Sonne Erdwärme und Biogas** | |
| das **Problem der sicheren Entsorgung nuklearer Abfälle** | Genitivattribut |
| die **Kernfusion, nach deren technischer Ausnutzung bereits über ein halbes Jh. geforscht wird** | Relativsatz |
| **Hoffnungen, die in sie gesetzt wurden** | |

| | Erweiterungen links vom Nomen-Kern |
|---|---|
| Adjektivattribut / Partizipialattribut | das nach wie vor ungeklärte **Problem** |
| | **eine verstärkte Suche** |
| | **die immer wieder als Energiequelle der Zukunft angeführte Kernfusion** |

3.1

### Ernährung

**Die** Empfehlungen für die tägliche Aufnahme der wichtigsten Nährstoffe wurden im frühen 20. Jahrhundert ursprünglich im militärischen Kontext entwickelt. Wenn sich **ein** einzelner Mensch falsch ernährt, ist das sein Privatproblem. Hat man aber **eine** große Menge Menschen zu ernähren, also etwa Soldaten, Flüchtlinge oder die Bewohner **eines** Staats, in dem Lebensmittelrationierung herrscht, dann ist es nützlich zu wissen, **welche** Nährstoffe diese Menschen brauchen.

Das herauszufinden ist aber keine triviale Aufgabe. Der einzige Mensch, dessen Nährstoffbedarf relativ genau bekannt ist, ist **ein** Säugling, der von einer gesunden Mutter gestillt wird. Da die Natur in solchen Dingen üblicherweise weiß, was sie tut, kann man davon ausgehen, dass die Muttermilch nicht mehr und nicht weniger als **die** für den Säugling erforderlichen Nährstoffe enthält. Sobald der Mensch aber anfängt, an Bananen, Brezelstücken und Tischbeinen zu kauen, wird es kompliziert.

So beruht **die** Empfehlung, täglich mindestens 130 Gramm Kohlenhydrate zu verzehren, auf **dem** errechenbaren Energiebedarf des Gehirns und **der** Annahme, dass das Gehirn diesen Energiebedarf am liebsten aus Stärke oder Zucker deckt.

3.2

| Erweiterungen rechts vom Nomen-Kern | |
|---|---|
| die **Empfehlung**, täglich mindestens 130 Gramm Kohlenhydrate zu verzehren, … | Infinitivkonstruktion |
| Die **Annahme, dass das Gehirn diesen Energiebedarf am liebsten aus Stärke oder Zucker deckt.** | *dass*-Satz |

3.3
a ein Staat, **in dem Lebensmittelrationierung herrscht**
b ein Säugling, **der von einer gesunden Mutter gestillt wird**
c die Nährstoffe, **die für den Säugling erforderlich sind**
d der Energiebedarf, **der errechenbar ist**





## 3.2 Artikelwörter

1.1

### Herr Jensen steigt aus

Am nächsten Morgen wachte Herr Jensen pünktlich in **seinem** Sessel auf. Pünktlich wozu, dachte er frustriert. Lächerlicherweise plagten ihn Kopfschmerzen, obwohl er am Vorabend **keinen** Alkohol getrunken hatte. Spielend hätte er es nun zur Arbeit geschafft, die er nicht mehr hatte, und das, wo es ihm in **allen** Jahren, in denen er **diese** Arbeit noch hatte, immer so schwer gefallen war, pünktlich aufzustehen, und er sich **jeden** Morgen gewünscht hatte, noch liegenbleiben zu können. – Herr Jensen stand ächzend auf und probierte durch vorsichtige Bewegungen aus, welches Gelenk am schlimmsten schmerzte.

1.2 **Artikelwörter**

| | Deklinationsgruppe | Beispiel | Variation |
|---|---|---|---|
| 1 | der / die / das<br>dies-, jen-, welch-, manch-, jed- | Er probierte aus, welches Gelenk schmerzte.<br>*diese Arbeit*<br>*jeden Morgen* | Er merkte, dass jedes Gelenk schmerzte.<br><br>*jene Arbeit*<br>*manchen Morgen* |
| 2 | ein / eine / ein<br>mein-, …<br>irgendein-, was für ein-, kein- | Er wachte in seinem Sessel auf.<br>**Er hatte keinen Alkohol getrunken.** | **Er wachte an irgendeinem Ort auf.**<br>*Was für einen Kaffee trinkst du?* |
| 3 | all-, einig-, irgendwelch-, etlich-, mehrer- (solch-) | **in allen Jahren** | *an einigen Tagen* |

2 › Ein solcher Schritt: „solch-" wird wie ein Adjektiv verwendet und bezieht sich auf den Satz zuvor.

3 a Schon **wenige** Worte Spanisch helfen beim Ferienaufenthalt. Der Kurs im August richtet sich an Personen, die bereits **geringe** Spanischkenntnisse haben.
b Obst und Gemüse haben **wenig** Fett, eine **geringe** Energiedichte, einen **hohen** Vitamingehalt und sind schmackhaft. Deshalb soll man **viel** frisches Obst und Gemüse essen.
c Zu **wenig** Wähler gingen zur Wahl. Es habe eine **viel** zu **geringe** Wahlbeteiligung gegeben, so das Ergebnis einer Wahlanalyse.

4

### Kleine Abfallgeschichte(n)

*Arte 19.30 Neue Reihe: Umwelt-Doku „Paris"*
Jeden Tag produziert **die** Menschheit gewaltige Mengen Abfall – doch wohin mit **dem** Müll? Noch vor wenigen hundert Jahren lief man in **den** Städten durch Müll und Exkremente. Erst im 19. Jahrhundert entwickelten sich in Ballungsgebieten Abfallentsorgung, Abwassersysteme und auch **die** erste Mülltrennung.
**Die** Doku-Reihe von Nick Quinn zeigt, wie dies **den** Städtebau veränderte und sogar Revolutionen auslöste.

| | Nomen ohne Artikelwort |
|---|---|
| Plural unbestimmt | Mengen, **Exkremente, Ballungsgebiete, Revolutionen** |
| abstrakte Nomen | Intelligenz, Mut |
| Substanznomen | Wasser, Obst, Geld, **Abfall, Müll** |
| Institutionen oder abstrakte Vorgänge | Abfallentsorgung |
| Namen | Nick Quinn |

5

### Fahrer eines Rettungswagens verursacht Unfall

*Helmstedt.* Bei einem Verkehrsunfall auf der Landesstraße 292 wurden gestern Mittag drei Menschen leicht verletzt. Dazu zählt der 35 Jahre alte Fahrer eines Rettungswagens aus Helmstedt.Zum Hergang machte die Polizei folgende Angaben: Der Helmstedter erlitt während der Fahrt einen Schwächeanfall und geriet dadurch mit seinem Fahrzeug auf die Gegenfahrbahn. Eine entgegenkommende 65-jährige Fahrerin eines Pkws konnte noch ausweichen, trotzdem stießen beide Fahrzeuge zusammen. Während der 35-jährige Krankenwagenfahrer bei dem Aufprall **einen** Schock erlitt, wurden **die** Pkw-Fahrerin und ihre Beifahrerin leicht verletzt. **Ein** zum Unfallort bestellter Rettungssanitäter brachte die drei Leichtverletzten ins Wolfsburger Klinikum. **Dem** Patienten im Rettungswagen sei laut Polizeiangaben nichts passiert

**Bestimmter und unbestimmter Artikel**

| | | |
|---|---|---|
| bestimmter Artikel | die Person oder Sache ist persönlich oder allgemein bekannt | *die Polizei* |
| | eine Sache / Person / ein Ereignis wurde im Text bereits eingeführt | *der Helmstedter*<br>**bei dem Aufprall** |
| | etwas ist einmalig (Unikat: z. B. *die Erde*) | **auf der Landstraße 292** |
| | etwas gehört zu einer Sache oder Person, die aus dem Kontext bereits bekannt ist | **die Gegenfahrbahn** |
| | die Sache oder Person wird im Text genauer bestimmt, z. B. durch einen Relativsatz oder ein anderes Attribut | **der 35 Jahre alte Krankenwagenfahrer aus Helmstedt** |
| unbestimmter Artikel | eine Sache oder Person wird neu eingeführt | **bei einem Verkehrsunfall** |
| | man bezieht sich auf eine beliebige Sache / eine beliebige Person | *Ein Pkw ist ein Auto.* |

6

### *Weisheit der Vielen*

In **einer/der** Gruppe treffen Menschen klügere Entscheidungen als allein, wie Experimente schon mehrfach nachgewiesen haben. So lässt sich beispielsweise **das** Gewicht eines Rindes relativ präzise bestimmen, wenn man **den** Mittelwert vieler individueller Schätzungen bildet. Auf **diese** Weise kann der Einzelne von der sogenannten „Weisheit der Vielen" profitieren.

7 *Gestern kam es um 08.20 Uhr zwischen Peine-Ost und Hämelerwald* **zu einem Zusammenstoß von fünf Autos. Laut Polizeiangaben wollte ein Fahrer die Spur wechseln und übersah dabei ein anderes Auto. Die übrigen drei Fahrzeuge konnten wegen zu hoher Geschwindigkeit nicht rechtzeitig bremsen. Wie die Polizei sagte, gab es keine Verletzten, alle Beteiligten hatten großes Glück. Während der Unfallaufnahme und der Bergung der Fahrzeuge wurde der Verkehr beeinträchtigt.**





## 3.3 Komplexe nominale Gruppen

### 3.3.1 Adjektivattribute

1.1

### Neugier

Neugier ist ein Glücksfaktor. Mit ihr suchen wir nach **neuen** Genüssen, probieren **fremde** Speisen, reisen in **unbekannte** Länder, lesen **neue** Bücher, erweitern ständig unser Wissen, trainieren eine **neue** Sportart, verfolgen die Nachrichten, lesen Tageszeitungen und Journale, schauen uns **neue** Filme an, lassen uns im Zirkus (ohne Tiere) von Artisten verblüffen* oder im Theater durch **frische** Inszenierungen von **altem** Stoff neu unterhalten und inspirieren. **Kleinen** Kindern sehen wir schon im Gesicht an, wie Neugier ihnen Freude bereitet, wie sie strahlen, wenn wir sie mit einer Kleinigkeit überraschen. Sie sagen uns deutlich genug, was sie nicht möchten, dass wir ihnen ihre Neugier abgewöhnen.

1.2 Aus Neugier suchen wir nach *einem neuen* Genuss, probieren **eine fremde** Speise, reisen in **ein unbekanntes** Land, lesen **ein neues** Buch, trainieren **eine neue** Sportart, lesen **eine** Tageszeitung und schauen uns **einen neuen** Film an. **Einem kleinen** Kind sehen wir schon im Gesicht an, wie Neugier ihm Freude bereitet.

1.3

| | |
|---|---|
| Aus Neugier probieren wir ein**e** fremd**e** Speise, | Aus Neugier probiert er dies**e** fremd**e** Speise, |
| reisen in ein unbekannt**es** Land, | reist in jen**es** unbekannt**e** Land, |
| lesen ein neu**es** Buch, | liest dies**es** neu**e** Buch, |
| trainieren ein**e** neu**e** Sportart, | trainiert jen**e** neu**e** Sportart, |
| lesen ein**e** Tageszeitung und | liest **die** Tageszeitung und |
| schauen uns ein**en** neu**en** Film an. | schaut sich jed**en** neu**en** Film an. |
| Ein**em** klein**en** Kind sehen wir schon im Gesicht an, wie Neugier ihm Freude bereitet. | Manch**em** klein**en** Kind sieht er schon im Gesicht an, wie Neugier ihm Freude bereitet. |

› Die Markierung für Kasus, Genus und Numerus trägt entweder die Adjektivendung oder das Artikelwort.

2

### Komplementär-Kontrast

Ein **weiteres** Stilmittel ist der Komplementär-Kontrast, bei dem ein **im Farbkreis komplementäres** Farbenpaar gegenübergestellt wird. Dies ist die **stärkste** Kontrastmöglichkeit in der Malerei. Beim Auftragen **reiner, voll gesättigter** Farben kann ein derartiger Kontrast eine **höchst intensive, oft das Auge des Betrachters schmerzende** Leuchtkraft entwickeln. Dennoch ergibt sich aus der Gesetzmäßigkeit **im Farbkreis gegenüberliegender** Farben eine **harmonische** Bildgestaltung.

› Die markierten Adjektive beziehen sich auf das folgende Adjektiv, nicht auf das Nomen. Die vorangestellten Adjektive werden nicht flektiert.

## 3.3.2 Partizipialattribute

1.1

Sprit statt Brot

Vor ein paar Jahren dachten viele, mit Biosprit habe man eine saubere Alternative zum **umweltverschmutzenden** Öl gefunden. Als im Frühjahr 2008 eine Ernährungskrise ausbrach, fand man als Grund für diese Entwicklung schnell die zur Gewinnung von Energie **angebauten** Pflanzen. Aufgrund des staatlich **geförderten** Anbaus hatten sich viele Farmer und Bauern bereits gegen die Erzeugung von Nahrungspflanzen entschieden.

Empfehlungskatalog zum Meeresschutz vorgelegt

Die **zunehmenden** Konzentrationen des Treibhausgases Kohlendioxid in der Atmosphäre und der dadurch **ausgelöste** Klimawandel mit **steigenden** Temperaturen bedrohen die Weltmeere gleich zweifach: Die Ozeane erwärmen sich, außerdem löst sich mehr $CO_2$ im Wasser und macht es dadurch saurer. Deshalb empfiehlt der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung für Globale Umweltveränderungen (WBGU) **weit reichende** Schutzanstrengungen für die Meere sowie Anpassungsmaßnahmen für die Küstenbewohner.

1.2

| | |
|---|---|
| umweltverschmutzendes Öl | *Öl verschmutzt die Umwelt.* |
| zur Gewinnung von Energie angebaute Pflanzen | *Pflanzen* **werden** *zur Gewinnung von Energie* **angebaut**. |
| der staatlich geförderte Anbau | *Der Anbau* **wird staatlich gefördert**. |
| die zunehmenden Konzentrationen des Treibhausgases Kohlendioxid in der Atmosphäre | *Die Konzentrationen des Treibhausgases Kohlendioxid in der Atmosphäre* **nimmt zu**. |
| der ausgelöste Klimawandel | *Der Klimawandel wurde ausgelöst.* |
| die steigenden Temperaturen | **Die Temparaturen steigen**. |
| weit reichende Schutzanstrengungen für die Meere | **Die Schutzanstrengungen für die Meere reichen weit**. |

2.1

| Partizipialattribut | Verb | Satz-Entsprechung |
|---|---|---|
| der **lesende** Student | lesen | Der Student liest. |
| das **gelesene** Buch | lesen | Das Buch wurde gelesen. |
| die **bestandene** Prüfung | bestehen | **Die Prüfung wurde bestanden**. |
| der **bezahlende** Kunde | bezahlen | **Der Kunde bezahlt**. |
| das **empfohlene** Buch | empfehlen | Das Buch wurde empfohlen. |
| der **rechnende** Computer | rechnen | **Der Computer rechnet**. |
| der **geschriebene** Brief | schreiben | **Der Brief wurde geschrieben**. |
| der **produzierende** Betrieb | produzieren | Der Betrieb produziert. |
| die **lernende** Studentin | lernen | **Die Studentin lernt**. |
| die **beantwortete** Frage | beantworten | **Die Frage wurde beantwortet**. |

2.2
a Der **im April 2008** auf ein Rekordniveau *gestiegene* Weizenpreis führte in Frankreich zu einem Baguettepreis von über einem Euro.
b Wir sollten uns nicht von den **seit Herbst 2008** kaum **gestiegenen** Preisen für Agrarrohstoffe und Lebensmittel irritieren lassen. Die Ruhe an der Preisfront ist nur vorübergehend.
c **Weiter steigende** Rohölpreise werden in diesem Jahrzehnt zu höheren Nahrungsmittelpreisen führen.
d Die **im Jahr 2011** um zehn Prozent **gestiegene** Produktion konnte den Bedarf trotzdem nicht decken.
e Wir rechnen **in den nächsten Tagen** mit **steigenden** Milchpreisen.





3.1

Hauptmahlzeit **der Deutschen** war üblicherweise das **von der Hausfrau liebevoll bereitete warme** Mittagessen, jedenfalls solange der Mann in der Nähe des heimischen Herdes arbeitete. Während morgens und abends das **gesunde dunkle** Brot nebst Aufstrich – morgens süß, abends deftig – auf den Tisch kam, gab es mittags jahrhundertelang Eintopf: Suppe, Brei und Grütze in verschiedenen Formen. […] Als Grundnahrungsmittel dienten lange Zeit die **in Süddeutschland und Österreich beliebten** Mehlspeisen. […]

Während die Spanier in der Neuen Welt den Weizen einführten, brachten sie von dort die **vielfach als „Erdapfel" bezeichnete** Kartoffel nach Europa.

3.2
a Hauptmahlzeit der Deutschen war das warme Mittagessen, das **liebevoll von der Hausfrau bereitet wurde**.
b Als Grundnahrungsmittel dienten lange Zeit Mehlspeisen, die **in Süddeutschland und Österreich beliebt sind**.
c Die Spanier brachten aus der Neuen Welt die Kartoffel mit, die **vielfach als „Erdapfel" bezeichnet wird**.

4.1

Sowohl die Erfindung **des Buchdrucks mithilfe ganzseitig geschnitzter Holzblöcke** (868) als auch der **erste** Einsatz von **beweglichen Schrifttypen** (um 1045) und der Mehrfarbendruck (1107) gehen auf China zurück.
Dennoch war es die **erst um 1440 wohl unabhängig von den Chinesen gemachte** Wiedererfindung **des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg**, die die kulturelle Landschaft der Welt und namentlich Europas nachhaltig veränderte.
Der Buchdruck bewirkte eine „Kommunikationsrevolution". Das **mühsame handschriftliche und oft mit Fehlern behaftete** Kopieren **von Büchern** wurde überflüssig. Die Menge **der verfügbaren Informationen** nahm explosionsartig zu. Bereits um 1500 produzierten Druckerpressen in ganz Europa über 13.000 Buchtitel. Die **überall entstehenden** Druckereien trugen mit dazu bei, das Bildungsmonopol der Universitäten zu brechen und mit den gelehrten Laien eine neue Gesellschaftsschicht hervorzubringen. Der Buchdruck leistete zudem einen **wichtigen** Beitrag **zur Wiederentdeckung und Verbreitung vieler antiker griechischer Originaltexte**, z. B. von Archimedes, und hatte so **maßgebliche** Wirkung **auf die zeitgenössische Wissenschaft**.

4.2
a Es war die Wiedererfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern durch Johannes Gutenberg, **die erst um 1440 wohl unabhängig von den Chinesen gemacht wurde**, die Europa nachhaltig veränderte.
b Das mühsame handschriftliche Kopieren von Büchern, **das oft mit Fehlern behaftet war**, wurde überflüssig.
c Die Menge der Informationen, **die verfügbar waren**, nahm explosionsartig zu.
d Die Druckereien, **die überall entstanden**, trugen mit dazu bei, das Bildungsmonopol der Universitäten zu brechen.

5
a Das **erste, 1974 gescannte** Produkt war eine Packung Kaugummi.
b Der **aus 15 Zeichen bestehende** Code hat einen rechten und linken Rand sowie einen Mittelbalken.
c Jedes **in Deutschland über den Buchhandel vertriebene** Buch hat eine ISBN-Nummer.
d Die **ersten drei, immer für die Branche stehenden** Ziffern beginnen mit 978 und 979.
e Die ersten sechs Ziffern bezeichnen das **die Karte ausstellende** Institut.
f **Mit einer 5 am Anfang beginnende** Kartennummern stammen von einer Bank.
g Aber auch **eine nach den Reglen erfundene** Kartennummer funktioniert praktisch nie.

6.1 *› Es wird eine Notwendigkeit ausgedrückt (die Arbeit, die geleistet werden muss / die Arbeit, die abgegeben werden muss).*

6.2

| | |
|---|---|
| Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz befragte mehrere Arbeitnehmer zu der Arbeitsmenge, die sie **täglich leisten müssen**. | Man benennt eine Deadline auf die Sekunde genau, lässt aber die Arbeit, die **dann abgegeben werden muss**, so weit wie möglich im Ungefähren. |

*› Es wird in beiden Beispielen eine Notwendigkeit ausgedrückt.*

6.3 die Arbeit und Mühe, die man einsparen kann: **die einzusparende Arbeit und Mühe**
die Deadline, die man genau benennen kann: **die genau zu benennende Deadline**

## 3.4 Attributsätze und Appositionen

1.1

### Um den Erfinder des Telefons streiten sich die Gelehrten

Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen: Im Endspurt um das Patent für das Telefon hatte der Wahl-Amerikaner Alexander Graham Bell am 14. Februar 1876 um zwei Stunden die Nase vor Elisha Gray, **dem Mitbegründer des größten Herstellers für telegrafische Geräte, der Western Electric Manufactoring Company**. Dieser dramatische Konkurrenzkampf hatte noch einen zweiten Verlierer, **den hessischen Schulmeister Johann Philipp Reis, der bereits am 26. Oktober 1861 einem Kreis Frankfurter Wissenschaftler und Honoratioren ein ähnliches Gerät vorgeführt hatte**. „Über Fortpflanzung musikalischer Töne auf beliebiger Entfernung durch Vermittlung des galvanischen Stromes" lautete der Titel des Vortrags vor dem Physikalischen Verein im Senckenberg-Museum. Er war unvorsichtig gewählt. Denn die Tatsache, **dass Reis aus dem 300 Fuß entfernten Bürgerhospital ein so zu sagen live gespieltes Lied übertragen ließ**, kostete ihn vermutlich den unbestrittenen Platz als Erfinder des Telefons in der Technik-Geschichte. Denn die Frage, **ob der damals 27-jährige Pädagoge aus Friedrichsdorf tatsächlich den Fern-Sprecher, oder vielleicht eher eine Art Radio im Sinn hatte**, entzweit seitdem die Gelehrten. Während die „Encyclopedia Britannica" nur Bell nennt und den Deutschen mit keinem Wort erwähnt, hält Meyers Konversations-Lexikon im Jahr 1909 den US-Erfinder lediglich für den Urheber eines weiteren Telefons, **das ohne Batterie auskam**. Arthur Fürst schrieb 1923 in seinem Mammutwerk „Weltreich der Technik": „Es ist Tatsache, dass ein einfacher Lehrer in einem stillen deutschen Dörfchen zuerst einen solchen Apparat erdachte."

1.2 Die Tatsache, dass Reis ein live gespieltes Lied übertragen ließ, kostete ihn den Platz als Erfinder des Telefons.
**→ Der *dass*-Satz bezieht sich nur auf das Nomen.**
Es ist Tatsache, dass ein einfacher Lehrer einen solchen Apparat erdachte. **→ Der *dass*-Satz bildet das Subjekt.**

1.3 Bell hatte die Nase vor Elisha Gray, **dem Mitbegründer der Western Electric Manufactoring Company.**
Elisha Gray ist Mitbegründer des größten Herstellers für telegrafische Geräte, **der WEM Company.**
Der Kampf hatte einen zweiten Verlierer, **den hessischen Schulmeister Johann Philipp Reis.**

1.4 > Relativsätze müssen ein Verb enthalten.
> Das Relativpronomen entspricht zwar in Numerus und Genus, nicht aber im Kasus der nominalen Gruppe, auf die es sich bezieht. Der Kasus ist bestimmt durch die Rolle des Relativpronomens im Relativsatz.

2

### *Der lange Kampf um die Gleichberechtigung*

Am 1. Juli 1958 tritt endlich das Gleichberechtigungsgesetz in Kraft. Fortan dürfen Frauen nach der Heirat ihren Mädchennamen als Zusatz behalten. Die Ehegatten werden gegenseitig zum Unterhalt verpflichtet. Die Frau darf den Haushalt in alleiniger Verantwortung führen und hat nun das Recht, erwerbstätig zu sein. 1977 wird Ehebruch als Straftatbestand abgeschafft. Es gilt das Zerrüttungsprinzip – eine alte Forderung von Elisabeth Selbert. Für Selbert gab es keine Lorbeeren. Im Gegenteil. Weder ihr Wunsch, **in den Bundestag zu kommen**, noch der Traum, **eine der ersten Richterinnen am Bundesverfassungsgericht zu werden**, gehen in Erfüllung. Die SPD verweigert ihr die Unterstützung. „Sie war als streitbare Frau verschrien, die anderen so lange mit ihren Forderungen auf die Nerven gehen konnte, bis sie sich durchgesetzt hatte", sagte die frühere Verfassungsrichterin Jutta Limbach einmal in einem Interview.

3 Den Wunsch von Herrn Werner, im Alter auf einem Kreuzfahrtschiff zu leben, halte ich für …
Prinzipiell finde ich Herrn Werners Vorstellung, **statt im Altersheim auf einem Kreuzfahrtschiff zu wohnen, …**
**Die Ansicht von Herrn Friedman, dass sich zivilisierte Völker nebeneinander dulden können, …**
**Im Grunde halte ich Herrn Friedmans Feststellung, zivilisierte Kulturen ließen die Möglichkeit zu, sich im Irrtum zu befinden, für …**
**Die Prognose von Herrn Friedman, demnächst mit einem Arbeitskräftemangel konfrontiert zu sein, finde ich …**
**Das von Herrn Friedman angesprochene Problem, ob wir genügend Einwanderungswillige finden, halte ich …**





## 3.5 Nominalisierung und Genitivattribute

1.1

In Deutschland ist Kaffee das Volksgetränk Nr. 1. Kein anderes Getränk wird mehr getrunken als Kaffee. Die meisten Menschen bevorzugen ihn mit Zucker oder Milch oder mit beidem.

Wem Kaffee ohne Zucker oder Milch zu bitter ist, dem könnte vielleicht bald ein Kaffee mit einem Bitter-Blocker angeboten werden. Seit längerem suchen Biotech-Unternehmen nämlich nach Substanzen, die bitteren Geschmack unterdrücken. Ein erstes Patent auf einen solchen Bitter-Blocker hat das US-amerikanische Biotech-Unternehmen „Linguagen" angemeldet. Das weiße Pulver mit der Bezeichnung AMP soll bei der Herstellung **von Chips, Cola, Fertigsuppen und anderen Lebensmitteln** eingesetzt werden.

Präpositionalattribut

Wolfgang Meyerhof, Professor am Deutschen Institut für Ernährungsforschung (DIFE) in Potsdam erwartet, dass sich derartige Substanzen eines Tages für die Hersteller auch finanziell lohnen werden. Doch er sieht diese Entwicklung mit gemischten Gefühlen, denn die Bitter-Blocker gefährden die ursprüngliche Funktion des Bitter-Geschmacks: Die Bitterwahrnehmung dient dem Menschen eigentlich dazu, giftige Substanzen möglichst schnell zu erkennen. Sollten Nahrungsmitteln verdorben sein oder ungenießbare Substanzen enthalten, wird der Körper durch den bitteren Geschmack gewarnt. Der bittere Geschmack signalisiert, dass das Produkt möglicherweise giftig ist. Gerade in der frühen Warnung vor einem Verzehr liegt der besondere Vorteil **der Bitterwahrnehmung**.

Genitivattribut

Präpositionalattribut

Neben der Lebensmittelindustrie dürfte auch die Pharmaindustrie an Bitter-Blockern interessiert sein, um den bitteren Geschmack **von Arzneimitteln** zu überdecken. Vor einer Anwendung solcher Substanzen in Lebensmitteln und Medikamenten müssten allerdings erst umfangreiche Tests durchgeführt werden, um die Wirksamkeit und Ungefährlichkeit **dieser Stoffe** zu prüfen.

Genitivattribut

Der Münsteraner Lebensmittelchemiker Hofmann geht da lieber einen ganz anderen Weg. Er versucht die Herstellungsprozesse in der Industrie so zu optimieren, dass unerwünschte Bitterstoffe gar nicht erst entstehen. Dazu hat er neue physikalisch-chemische Verfahren erprobt, bei denen im Labor die verschiedenen Aroma- und Geschmacksstoffe **eines Lebensmittels** voneinander getrennt werden. Diese verschiedenen Bestandteile prüft er dann mit seinen speziell geschulten Personen, die den Geschmack **der einzelnen Substanzen** testen.

Genitivattribut

Die Industrie zeigt bereits großes Interesse an den Forschungen **des Münsteraner Lebensmittelchemikers**. Die Hersteller **von Babynahrung** zum Beispiel hatten viele Jahre lang das Problem, dass ihr Baby-Karottenbrei immer wieder zu bitter wurde. Die Hersteller luden Hofmann ein, ihre Fabriken zu besuchen und Proben aus den verschiedenen Produktionsabschnitten zu nehmen. In seinem Labor entdeckte er schließlich einen Bitterstoff namens Falcarindiol, der im Zusammenhang mit Karotten bislang nicht erwähnt worden war.

Präpositionalattribut

Zunächst ging Hofmann davon aus, dass die Bittersubstanz während der Sterilisation **des Karottenbreis** entstanden war. Dann aber stellte sich heraus, dass einige Karottensorten diesen Bitterstoff bereits in sich trugen, als sie in die Fabrik kamen. Das Ergebnis **der Studie** war: Die Hersteller müssen die Rohware, die sie einkaufen, genau auf den Bitterstoff hin kontrollieren.

Genitivattribut

Hofmann meint, dass man die Geschmacksqualität verbessern kann, wenn man hochwertige Ausgangsstoffe nimmt und die Verarbeitung **der Lebensmittel** optimiert. Seiner Ansicht nach sind dann viele Zusatzstoffe überflüssig.

1.2

| | |
|---|---|
| die Herstellung von Lebensmitteln | die Herstellung eines Lebensmittels |
| die Hersteller von Babynahrung | – |
| **der Geschmack von Arzneimitteln** | der Geschmack eines Arzneimittels |
| die Wirksamkeit von Stoffen | **die Wirksamkeit eines Stoffes** |
| der Geschmack einzelner Substanzen<br>der Geschmack **von einzelnen Substanzen** | der Geschmack einer einzelnen Substanz |

› Das Präpositionalattribut mit „von" wird verwendet, wenn die nominale Gruppe kein Artikelwort enthält (Nullartikel).

1.3

| | |
|---|---|
| den Geschmack testen | *der Test des Geschmacks* |
| den Geschmack beeinflussen | *die Beeinflussung des Geschmacks* |
| chemische Substanzen anwenden | *die Anwendung chemischer Substanzen* |
| nach einer giftigen Substanz suchen | *die Suche nach einer giftigen Substanz* |
| die Kosten reduzieren | **die Reduzierung der Kosten** |
| die Qualität beeinflussen | **die Beeinflussung der Qualität** |
| vor giftigen Stoffen warnen | **die Warnung vor giftigen Stoffen** |
| verschiedene Bestandteile prüfen | **die Prüfung verschiedener Bestandteile** |
| Aroma verlieren | **der Verlust von Aroma** |
| Es wird Kaffee mit Bitterblockern angeboten. | *das Angebot von Kaffee mit Bitterblockern* |
| Der Körper wird gewarnt. | **die Warnung des Körpers** |
| Umfangreiche Tests werden durchgeführt. | **die Durchführung umfangreicher Tests** |
| Die Wirksamkeit der Stoffe wird geprüft. | **die Prüfung der Wirksamkeit der Stoffe** |
| Der Herstellungsprozess wird optimiert. | **die Optimierung des Herstellungsprozesses** |
| Proben werden entnommen. | **die Entnahme von Proben** |
| Der Bitterstoff Falcaridiol wurde entdeckt. | **die Entdeckung des Bitterstoffes Falcaridiol** |
| Die Geschmacksqualität wird verbessert. | **die Verbesserung der Geschmacksqualität** |

1.4 b Biotech-Unternehmen suchen nach Substanzen, um bitteren Geschmack zu unterdrücken.
Biotech-Unternehmen suchen nach Substanzen **zur Unterdrückung des bitteren Geschmacks.**
c Die Bitterwahrnehmung dient dazu, giftige Substanzen möglichst schnell zu erkennen.
Die Bitterwahrnehmung dient **der schnellen Erkennung giftiger Substanzen.**
d Es werden Tests durchgeführt, um die Ungefährlichkeit der Stoffe zu prüfen.
Es werden Tests **zur Prüfung der Ungefährlichkeit der Stoffe durchgeführt.**
e Die Geschmacksqualität kann verbessert werden, indem man hochwertige Rohstoffe auswählt.
**Die Geschmacksqualität kann durch die Auswahl hochwertiger Rohstoffe verbessert werden.**
f Die Hersteller luden Hoffmann ein, ihre Fabriken zu besuchen.
**Die Hersteller luden Hoffmann zu einem Besuch ihrer Fabriken ein.**
g Der Einsatz von Bitter-Blocker führt dazu, dass die ursprüngliche Funktion des Bitter-Geschmacks gefährdet wird.
**Der Einsatz von Bitter-Blocker führt zur Gefährdung der ursprünglichen Funktion des Bittergeschmacks.**

1.5 Wozu dienen umfangreiche Tests von Bitter-Blockern?

**Sie dienen zur Prüfung der Wirksamkeit und Ungefährlichkeit dieser Stoffe.**
**Man will durch die Tests prüfen, ob Bitter-Blocker wirksam und ungefährlich sind.**
*führen zu* + Dativ (Folge)
Welche Auswirkungen kann die Sterilisation von Lebensmitteln haben?
*Die Sterilisation von Lebensmitteln* **kann zur Entstehung von Bitterstoffen führen.**
*Die Sterilisation von Lebensmitteln* **kann dazu führen, dass Bitterstoffe entstehen.**
*liegen in* + Dativ
Worin liegt der Vorteil der Bitterwahrnehmung?
Der Vorteil liegt **in einer frühzeitigen Warnung vor dem Verzehr giftiger Substanzen.**
Der Vorteil liegt **darin, vor dem Verzehr giftiger Substanzen frühzeitig zu warnen.**





# 4 Wörter, Wortbildung und Wortverbindungen

## 4.1 Präpositionen

### 4.1.1 Kasus der Präpositionen

1

## Was ausländische Studierende von Deutschland erwarten

*von Amory Burchard*

Studierende **aus** dem Ausland kommen gerne **nach** Deutschland, sind aber nicht durchweg zufrieden **mit** den Studienbedingungen. So lautet die Grundaussage **gemäß** dem International Student Barometer **für** Deutschland, das der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) veröffentlicht haben. Befragt wurden 2009 rund 12.000 Studierende **an** 45 deutschen Hochschulen und 2010 rund 17.000 junge Ausländer **an** 46 Standorten.

Den Angaben der Befragten **nach** sei der Studienort Deutschland **für** 83 Prozent die erste Wahl gewesen. Gut zwei Drittel hatten sich auch nicht anderswo beworben. **Für** 97 Prozent war der gute Ruf der deutschen Hochschulausbildung ausschlaggebend, 86 Prozent gaben aber auch an, sich **wegen** der guten Sicherheitslage **für** Deutschland entschieden zu haben. Die niedrigen Kosten **für** ein Studium spielten eine ebenso große Rolle.

Doch die hohen Erwartungen der jungen Leute **an** ein deutsches Hochschulstudium wurden teilweise enttäuscht. Während **nach** der internationalen Umfrage des Student Barometer 83 Prozent der insgesamt 160.000 befragten internatonalen Studierenden **mit** den Lernbedingungen zufrieden sind, waren es **in** Deutschland nur 73 Prozent. Die Sprachförderung bekam nur **von** 65 Prozent gute Noten (international 82 Prozent). **Laut** DAAD wünschen sich ausländische Studierende **bei** der Betreuung **durch** Lehrende transparente Anforderungen und eine kontinuierliche Unterstützung. **Hinsichtlich** der Betreuung äußerten viele der Befragten den Anspruch, auch Hilfen **beim** Berufseinstieg zu bekommen, was die Hochschulen überraschte.

**Infolge** der Ergebnisse sollen Universitäten und Fachhochschulen Hinweise erhalten, wie sie **an** der Verbesserung ihres internationalen Marketings arbeiten können, damit auch in Zukunft viele ausländische Studierende **in** die deutschen Studienorte **an** die verschiedenen Hochschulen kommen möchten.

**Kasus der wichtigsten Präpositionen**

| Präpositionen mit Akkusativ | Präpositionen mit Dativ | Präpositionen, die Dativ oder Akkusativ fordern („Wechselpräpositionen“) | Präpositionen mit Genitiv |
|---|---|---|---|
| bis, **durch** , **für**, gegen, ohne, um, entlang (nachgestellt) | ab, **aus** , außer, **bei** , gegenüber, **gemäß**, laut*, mit, **nach**, seit, (an) statt*, trotz*, während*, wegen*, zu | **an** , auf, hinter, **in** , neben, über, unter, vor, zwischen | aufgrund, außerhalb, entlang (vorgestellt), **hinsichtlich** , **infolge**, innerhalb, laut*, mithilfe, (an)statt*, trotz*, während*, **wegen*** |

* Präposition kann sowohl mit Dativ als auch mit Genitiv vorkommen.

| Verb + Präposition | Nomen + Präposition | Adjektiv + Präposition |
|---|---|---|
| erwarten von, **arbeiten an** | Kosten für, **Hilfe bei**, **Erwartungen an** | **zufrieden mit** |

**2.1** an + dem: **am**
an + das: **aus**
bei + dem: **beim**
in + dem: **im**
in + das: **ins**
von + dem: **vom**
zu + dem: **zum**
zu + der: **zur**

**2.2**

| | | | |
|---|---|---|---|
| auf + das | : aufs | **über + das** | : übers |
| **durch + das** | : durchs | **um + das** | : ums |
| **für + das** | : fürs | **unter + dem** | : unterm |
| **hinter + dem** | : hinterm | **unter + das** | : unters |
| **hnter + das** | : hinters | **vor + dem** | : vorm |
| **über + dem** | : überm | **vor + das** | : vors |

## 4.1.2 Lokale Präpositionen

**1.1**

### Berlin in drei Stunden

Tourverlauf: Hauptbahnhof - Regierungsviertel - Brandenburger Tor - Holocaust-Mahnmal - Potsdamer Platz
Dauer: ca. 3 Stunden

Zum Start der Tour verlässt man den Berliner Hauptbahnhof, der übrigens der größte Kreuzungsbahnhof Europas ist, **durch** den Südausgang Richtung Spree. Dort angekommen kann man rechts das Kanzleramt und links den Reichstag sehen. Eine kleine Fußgängerbrücke führt geradewegs **ins** Regierungsviertel.
Geht man nun rechts, kommt man direkt **zum** Bundeskanzleramt, das 2001 fertig gestellt wurde. **In** ihm befinden sich Büros und Arbeitsräume der Bundeskanzlerin. Was man **von** außen nicht ahnt: **Innerhalb** des Areals befindet sich ein Hubschrauberlandeplatz und mit dem Kanzlerpark ist das Grundstück 7000 Quadratmeter groß.
Dem Kanzleramt schräg **gegenüber** steht **in** einiger Entfernung der Reichstag, die gläserne Kuppel ist gut zu erkennen.

Nachdem man den Reichstag einmal umrundet hat – der Spree **entlang** gibt es hier einiges zu sehen – führt die Tour weiter **zum** Brandenburger Tor. Das Brandenburger Tor, von 1788 bis 1791 erbaut, ist Symbol für die deutsche Einheit und die bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt. **Auf** dem Brandenburger Tor thront die Skulptur eines vierspännigen Wagens, einer sogenannten Quadriga.

**Vom** Brandenburger Tor verläuft die Tour weiter Richtung Süden **zum** Potsdamer Platz, wobei man die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika und das Holocaust-Mahnmal passiert. **Auf** der anderen Straßenseite des Holocaust-Museums beginnt der Tiergarten, der große Park **im** Zentrum der Stadt. **Vom** Holocaust-Mahnmal läuft man nun **auf** die Skyline des neuen Potsdamer Platz zu. Das Ende der Tour ist zugleich einer der Höhepunkte: Das Sony Center mit seinem zeltartigen Dach, das die Skyline des Potsdamer Platzes prägt.

**2** b Fahren Sie bis – / **nach** Hamburg? – Nein, ich fahre nur bis **zur** nächsten Station.
c Warte, ich begleite dich bis **zum** Bahnhof.
d Ich bin den Bahnsteig von vorn bis hinten abgelaufen, aber ich hab dich nicht gesehen.
e Er geht bis **zum** / **an den** Rand des Bahnsteigs.

**3** b > Er streut Käse auf die Pizza
c > In dem Zimmer gibt es keinen Schrank.
d > Lisa steckt das Handy in ihre Tasche.
e > Die Schule liegt mitten in der Hauptstadt.
f > An der Decke hängt eine helle Lampe.
g > Man kommt über die Brücke ins Zentrum.
h > Das Kind hält einen Stift zwischen seinen Fingern.





**4**

**Auf dem** Gemälde „Badestelle in Asnières" von Georges Suerat kann man Personen beim Baden **an / in einem** Fluss sehen. **In der** Mitte des Bildes sitzt ein Junge **auf einem** Handtuch, seine Beine hängen **ins** Wasser und er schaut **nach** vorne. **Am** Ufer des Flusses gibt es weitere Personen: **Neben dem** Jungen liegt eine Frau mit ihrem Hündchen **auf der** Wiese und **hinter** ihm sitzt ein Mann mit Hut. **Im** Fluss sind zwei Personen. Weiter hinten im Bild fahren kleine Boote **auf dem** Wasser. **Von der** Badestelle **bis zur** Stadt ist es nicht weit, denn sie ist **im** Hintergrund zu erkennen. Der Fluss fließt **unter einer** Brücke durch, die die Stadthälften verbindet.

**5** **Beispiellösung:**

Ich laufe vom Hauptbahnhof zum Schlossplatz. Zuerst gehe ich durch die Unterführung, dann die Königsstraße entlang. Ich biege nach einigen Metern nach links in den Schlossgarten. Ich komme an einem Teich vorbei und stehe vor dem Schloss. Ich gehe nach rechts und stehe auf dem Schlossplatz. …

## 4.1.3 Temporale Präpositionen

**1** Janosch wurde am 11. März 1931 als Horst Ecker geboren. **Mit** 13 Jahren begann er eine Schmiede- und Schlosserlehre. 1946, **nach** Kriegsende, flüchtete die Familie in den Westen. In der Gegend von Oldenburg arbeitete Janosch in einer Textilfabrik. **Für** kurze Zeit ging er auf die Textilschule in Krefeld. **Ab** 1953 lebte er in München, wo er an der Akademie der Bildenden Künste sein Kunststudium wegen „mangelnder Begabung" **nach** einigen Probesemestern abbrechen musste. Danach war er freier Künstler. **Im** Jahr 1960 erschien sein erstes Kinderbuch. **Innerhalb** der nächsten 10 Jahre folgten zahlreiche Kinderbücher und er erhielt verschiedene Literaturpreise. Janosch ist heute einer der bekanntesten deutschen Künstler und Kinderbuchautoren und lebt **seit** 1980 auf Teneriffa.

**2** Die Orientierungstage für internationale Studierende finden **vom** 10. **bis** 14. Oktober statt. **Am** Montag ist Anreisetag! **Zwischen** 8 und 16 Uhr bietet das Akademische Auslandsamt einen Abholservice, sowie gratis Kaffee im Internationalen Zentrum auf dem Campus an. (Achtung: **Außerhalb der** angegebenen Zeit ist das IZ leider geschlossen!) **Am** Abend beginnt **um** 20 Uhr die offizielle Begrüßung durch den Rektor der Universität. **Am** nächsten Tag kommen Sie bitte pünktlich **um** 9 Uhr zum Studierendensekretariat, damit Sie sich einschreiben und sofort Ihren Studentenausweis mitnehmen können. Da wir eine große Gruppe sind, kann dieser Termin **bis** 11 Uhr dauern. Danach erhalten Sie eine Campusführung **für** eineinhalb Stunden, die wir Ihnen sehr empfehlen. **Nach der** Führung würden wir gerne mit Ihnen zusammen in der Mensa Mittagessen. **Während des** Essens beantworten wir gerne Ihre Fragen.

**3** **Beispiellösung:**

Ich bin am 30. März 1988 in Oldenburg geboren. Als ich fünf Jahre alt war, ist meine Familie nach Hamburg gezogen. Nach der Grundschule bin ich aufs Gymnasium gegangen. Im Sommer 2007 habe ich Abitur gemacht und im Herbst eine Ausbildung zum Mediengestalter angefangen. Während der Ausbildung habe ich gemerkt, dass ich mich sehr für Gestaltung interessiere. Seit fast drei Jahren studiere ich nun Mediendesign in Berlin. … .

## 4.1.4 Kausale und finale Präpositionen

### 1 Kausale und finale Präpositionen

- Kausale Präpositionen geben den Grund für etwas an und antworten auf die Frage: Warum?
  anlässlich, **aufgrund**, **aus**, **dank**, **durch**, **mangels**, um … willen, **wegen**, zuliebe
- Finale Präpositionen geben das Ziel oder den Zweck einer Sache an und antworten auf die Frage: Wozu?
  **für**, **zu**, zwecks

**2 Beispiellösung:**

> Aufgrund der zahlreichen Beispiele ist die Arbeit leicht nachvollziehbar.
> Mangels klarer Argumente ist die Hausarbeit jedoch nicht überzeugend.
> Die Hausarbeit ist dank des ausführlichen Anhangs gut illustriert.
> Wegen gravierenden formalen Mängeln wird die Arbeit als ungenügend bewertet.
> Durch die Wahl des schwierigen Titels bleibt das Thema unklar.
> Mangels korrekter Zitatangaben wird die Gesamtnote gemindert.
> Dank der präzisen Fragestellung ist die Arbeit sehr gut verständlich.

**3**
**b** > Der Mann wurde zwecks / zur Feststellung seiner Identität auf die Polizeiwache gebracht.
**c** > Unser Kind fährt nicht mehr mit uns in den Urlaub, weil / da es sich nicht dafür interessiert.
**d** > Da / Weil es keine finanzierbaren Wohnungen gibt, ziehen wir doch nicht um.
**e** > Aufgrund / Wegen eingeschränkter Sicht kommt es auf der A3 Richtung Frankfurt zu Behinderungen.
**f** > Damit ich meinen Besuch unterbringen kann, kaufe ich ein Schlafsofa. / Um meinen Besuch unterzubringen, kaufe ich ein Schlafsofa.

## 4.1.5 Modale, konzessive und adversative Präpositionen

**1.1**

Gestern Nacht ereigneten sich zahlreiche Unfälle infolge* winterglatter Straßen. Auf der B31 kam es zu einer Vollsperrung, nachdem ein LKW, der ins Schleudern geriet, **mitsamt** seiner Ladung umgekippt ist. Den Beamten **zufolge** war eine unangepasste Geschwindigkeit Ursache für den Unfall. Für die komplizierte Bergung **mittels** eines Spezialkrans benötigte die Feuerwehr mehrere Stunden. Auch im gesamten Bodenseekreis kam es **entsprechend** den Witterungsverhältnissen zu vielen Auffahrunfällen. In den meisten Fällen blieb es bei Blechschäden. **Laut** den örtlichen Polizeistellen wird der Sachschaden auf ca. 1,5 Mio. geschätzt.

*> Die Präposition „infolge" hat hier eher kausale Bedeutung.

Mit Gentechnik hergestellte Lebensmittel müssen **gemäß** EU-weiten Vorschriften gekennzeichnet werden. **Trotz** dieser Regelung kann Gentechnik zum Einsatz gekommen sein, ohne dass Verbraucher davon erfahren. **Ungeachtet** der mehrheitlichen Ablehnung innerhalb der Bevölkerung wird Gentechnik zum Beispiel bei Futtermitteln für Nutztiere eingesetzt. Auch Zusatzstoffe, Enzyme, Vitamine und Aromen können **mithilfe** gentechnisch veränderter Mikroorganismen hergestellt werden, ohne dass ein entsprechendes Kennzeichen angebracht werden muss. Für mehr Transparenz sorgte die Bundesregierung 2009: **Anhand** des Siegels „ohne Gentechnik" können die Verbraucher seither sicher erkennen, bei welchen Lebensmitteln keine Gentechnik eingesetzt wurde.

Hallo du, wie geht's? Ich bin gestern umgezogen und einiges ging schief! Die Autovermietung hat mir **anstelle** des reservierten Transporters nur ein kleineres Modell geben können. Und es hat **entgegen** der Wettervorhersage den ganzen Tag pausenlos geregnet! Aber **mithilfe** meiner Freunde habe ich den Umzug trotzdem an einem Tag geschafft. Jetzt sitze ich inmitten von Kisten und teste die Internetverbindung – der Anzeige **nach** funktioniert sie hervorragend. Wir sehen uns spätestens bei meiner Einweihungsparty!

LG Anne





**1.2 Bedeutung**

| Präposition | Umschreibung | Präposition | Umschreibung |
|---|---|---|---|
| trotz<br>ungeachtet | ohne Berücksichtigung (von) | entgegen | **im Gegensatz zu** |
| mitsamt | **zusammen mit** | mithilfe<br>mittels<br>anhand | **unter Verwendung von / mit Unterstützung (von)** |
| gemäß<br>zufolge<br>entsprechend<br>laut<br>nach | **in Übereinstimmung mit / so wie … sagt** | anstelle | **statt** |

**1.3**
**b** Eine Kritik an der Reform ist, dass sie **ungeachtet der Meinung der Studierenden** durchgeführt wurde.
**c** Außerdem wird oft bemängelt, dass **entgegen der Zielsetzung der Reform** heute weniger Studenten als früher im Ausland studieren.
**d** **Mithilfe einer Studie** konnte die Uni Hamburg feststellen, dass Bachelorstudenten im Durchschnitt nur 26 Stunden pro Woche für ihr Studium aufwenden.

**2**

Sehr geehrter Herr Moser,
**Anlässlich** Ihres Schreibens vom 29.06.2011 haben wir Ihren Fall noch einmal geprüft. **Aufgrund** Ihres leichten Alkoholkonsums haben Sie auf jeden Fall eine Mitschuld an dem Unfall. Und **entgegen** Ihrer Aussagen, dass Ihr Mitfahrer angeschnallt war, müssen wir das Gegenteil annehmen. Unserem Gutachter **zufolge** können solche starken Verletzungen nicht entstehen, wenn man angeschnallt ist. Außerdem hatten Sie **anstelle** des erlaubten Tempos von 100 km/h mindestens eine Geschwindigkeit von 120 Stunden-kilometern. Und **gemäß** der Verkehrsordnung sind außerhalb einer geschlossenen Ortschaft lediglich 100 km/h erlaubt. Wegen des hohen Tempos kam es zu dem Unfall. Wir stellten aber fest, dass auch der andere Fahrer nicht schuldlos ist. **Zwecks** weiterer Untersuchungen bezüglich Ihres Falls brauchen unsere Gutachter noch etwas Zeit und wir bitten Sie weiterhin um Geduld.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Versicherungsgesellschaft AG

Hallo Mama,
ich möchte meiner neuen Mitbewohnerin Eva **zu** ihrer Begrüßung etwas kochen, denn **dank** ihr haben wir jetzt viele neue Küchengeräte. Finde aber leider das Rezept für die Lasagne nicht mehr. Meiner Meinung **nach** liegt es im roten Ordner in der Küche. Kannst du mir kurz die Zutaten schicken, bin gleich im Supermarkt!
LG Petra

Hallo Petra,
schön, dass du mal wieder etwas kochst! Habe das Rezept leider nicht gefunden, aber schau mal im Supermarkt nach einem Fix-Produkt für Lasagne. **Mithilfe** der Anleitung von dort müsste es dir auch gelingen.
LG Mama

**3**

**Noah Gordon: Der Medicus**

**Im** Alter **von** neun Jahren verliert Rob Jeremy Cole seine Eltern. Seine Mutter stirbt **bei** der Geburt des jüngsten Bruders, der Vater erliegt einer Krankheit. Die Londoner Zimmermannszunft bringt Robs Geschwister **in** verschiedenen Familien unter. Nur Rob bleibt übrig, bis ein Bader **vor** seiner Tür steht, der ihn als Lehrling aufnimmt. **Auf** den gemeinsamen Reisen **durch** das Land lernt Rob das Jonglieren, das Zaubern und erlangt erste medizinische Grundkenntnisse. Als der Bader **nach** einigen Jahren stirbt, zieht der junge Mann allein weiter. Seine Reise führt ihn weit **über** die Grenzen Europas hinaus, was ihn nicht selten **vor** Schwierigkeiten stellt. **In** der Zweckgemeinschaft einer Karawane stößt er **auf** die unterschiedlichsten Leute …

**Noah Gordon**

Noah Gordon wurde 1926 **in** Worcester, Massachusetts, geboren. **Nach** seinem Studium wandte er sich dem Journalismus zu. **Während** seiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Redakteur **beim** Bostoner Herald veröffentlichte er eine Reihe **von** Artikeln und Erzählungen **in** verschiedenen Zeitschriften. Sein erster Roman „Der Rabbi" verhalf ihm zu einem spontanen Durchbruch. Besonders erfolgreich sind seine Romane um die Mediziner-Familie Cole.
Noah Gordon hat drei Kinder und lebt **mit** seiner Frau Lorraine **auf** einer Farm in den Berkshire Hills **im** westlichen Massachusetts.

4 **b** > Zur Vermeidung von Stress sollte man in seiner Freizeit einen Ausgleich zum Studium haben.
**c** > Sie schwitzte während der Prüfung vor Nervosität.
**d** > Durch das regelmäßige Sprechen mit Muttersprachlern lerne ich eine Sprache am besten.
**e** > Beim letzten Treffen mit meinem Professor hatte er meine Hausarbeit noch nicht korrigiert.
**f** > Wegen der Demonstration gegen Studiengebühren fahren zwischen 14 und 16 Uhr im Zentrum keine Busse.
**g** > Ohne Abitur kann man in Deutschland nicht studieren.
**h** > Laut Rektor fallen ab nächstem Semester die Studiengebühren weg.

## 4.2 Adverbien

1

| | Adverb | Adjektiv |
|---|---|---|
| besseres | | X |
| am besten | X | |
| schnell | X | |
| freudig | X | |
| gemeinsamen | | X |
| gemeinsam | X | |
| stark | X | |

2

In regelmäßigen Abständen werden in Leipzig **geschickt** Banken überfallen. Die Geldräuber konnte man noch nicht ergreifen. Werden die Täter von einem Maulwurf bei der Polizei **rechtzeitig** über den Stand der Ermittlungen informiert? Die Dresdner Kommissare Ehrlicher und Kain sollen den potenziellen Verräter **umgehend** finden. Da gerät eine Streifenpolizistin in einen der Banküberfälle und stirbt im Kugelhagel. Die nächste Zielscheibe: Ehrlicher selbst! Eine junge Frau namens Jenny, die von Beamten als Augenzeugin des letzten Bankraubes registriert wurde, führt die beiden ermittelnden Polizisten **schnell** auf die Spur zweier Verdächtiger, die **unerklärlich** zu erstaunlichem Reichtum gelangt sind. Bob und Frieder Vodenka leben mit Jenny in einer luxuriösen Villa. Jenny verschwindet **plötzlich** und hinterlässt ein hochinteressantes Notizbuch. Eine Leiche, eine Verschwundene und zu wenig Beweise, um die Brüder hinter Schloss und Riegel zu bringen – die Kommissare stehen unter Druck. Doch Ehrlicher lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und vertraut **unbeirrt** der Psychologie: „Gefühle tragen weiter".

3 **Adverbien**

| Zeit | Ort | Art und Weise |
|---|---|---|
| **montags** | **dort** | beispielsweise |
| wieder (2x) | **drinnen** | **möglichst** |
| **ständig** | | **unbeholfen** |
| **manchmal** | | **amüsiert** |
| **schließlich** | | **eigentlich** |





4 **a** immer am Nachmittag: **nachmittags**
**b** in zwei Tagen: **übermorgen**
**c** mehr als einmal: **mehrmals / mehrfach / wiederholt**
**d** jede Stunde: **stündlich**
**e** in früheren Zeiten: **damals / früher**
**f** nicht regelmäßig: **unregelmäßig / ab und zu / manchmal / gelegentlich**
**g** für viele Tage: **tagelang**
**h** nicht oft: **selten / kaum / manchmal**
**i** als Erstes: **zuerst**
**j** in diesem Moment: **jetzt / gerade / nun / momentan**
**k** ein zweites Mal: **wieder / noch einmal**
**l** im Anschluss: **anschließend**
**m** in sehr kurzer Zeit: **gleich / sofort**

5 **a** draußen – **drinnnen**
**b** links oben – *rechts unten*
**c** überall – **nirgends / nirgendwo**
**d** hinten – **vorn(e)**
**e** hierher – **dorthin**
**f** aufwärts – **abwärts**
**g** rückwärts – **vorwärts**
**h** irgendwohin – **nirgendwohin**
**i** von außen – **nach innen / von innen**

6 **b** **Gern** komme ich am Wochenende zu Besuch. Ich freue mich darauf.
**c** **Hauptsächlich** junge Menschen kommen zu der Veranstaltung. Ältere interessieren sich nicht so sehr für dieses Thema.
**d** **Glücklicherweise** habe ich die Prüfung bestanden. Ich freue mich.
**e** **Am besten** rufst du mich abends an. Da bin ich meistens zu Hause.
**f** **Wahrscheinlich** können wir am Samstag grillen. Es soll schön werden.
**g** **Anscheinend** hat sie wieder schlecht geschlafen. Sie sieht müde aus.
**h** **Eventuell** kauft er sich ein neues Auto. Das hängt aber von den Kosten ab.
**i** **Bestimmt** wird dieses Buch ein Bestseller. Der Autor ist so talentiert.
**j** **Hoffentlich** sehe ich ihn morgen wieder. Er ist so toll!

7 **Beispiellösung:**

Liebes Tagebuch,
heute Morgen hat um acht Uhr der Wecker geklingelt und nach der üblichen Morgenroutine bin ich wieder zu spät zur U-Bahn gegangen. Ein bisschen spät (um 9.30 Uhr) bin ich beim Sender angekommen. Hoffentlich hat es mein Chef nicht bemerkt. Dort haben wir weiter an den Aufzeichnungen zu „Bauer sucht Frau" gearbeitet, die schon vorgestern begonnen haben. Leider waren zwei Bauern heute krank. Halb eins war endlich Mittagspause. Weil so schönes Wetter war, saßen wir draußen in der Sonne. Anschließend bin ich mit dem Kamerateam noch ein Eis essen gegangen. Glücklicherweise funktionierte die Kaffeemaschine wieder, denn ich brauche nachmittags immer eine große Tasse. Ich war der letzte im Studio!
Wahrscheinlich mussten meine Kollegen alle irgendwohin. Von 19 bis 20 Uhr bin ich eine Stunde zum Schwimmen gegangen. Da habe ich meine Freunde getroffen. Danach waren wir zusammen Abendessen. Abends bin ich meistens müde und fühle mich nirgends so wohl wie zu Hause. Es ist 23 Uhr und bestimmt fallen mir gleich die Augen zu. Gute Nacht – bis morgen!

## 4.3 Gradpartikeln

1 Frauke: **negativ**
Rebecca: **eher positiv**
Claudia: **positiv**
Conni: **positiv**
Torsten: **negativ**

1.2

| | Verstärkung | Abschwächung |
|---|---|---|
| Das Leben in Berlin ist … | | |
| … furchtbar laut. | + | |
| … **gar** nicht gemütlich. | + | |
| … **besonders** toll. | + | |
| … **total** bunt. | + | |
| … **ziemlich** verrückt. | | + |
| … **ausgesprochen** spannend. | + | |
| … **relativ** gesetzlos. | | + |
| … **enorm** vielfältig. | + | |
| … **verhältnismäßig** aufregend. | | + |

2

| Verstärkung | Abschwächung | Verstärkung einer Negation | über dem Normalmaß |
|---|---|---|---|
| **sehr** | **vergleichsweise** | **überhaupt** | **zu** |
| **extrem** | **recht** | **gar** | **viel zu** |
| **schrecklich** | **halbwegs** | | |
| **entsetzlich** | **einigermaßen** | | |
| **ungewöhnlich** | | | |
| **unglaublich** | | | |

3 a **Meine Heimatstadt ist recht klein.**
b **Meine Jugend war deshalb sehr unspektakulär.**
c **Es passierten keine besonders überraschenden Dinge.**
d **Ich finde meinen jetzigen Wohnort unglaublich toll.**

4.2

LENA BADKE: Guten Tag. Ich möchte mich gerne vorstellen, ich bin Ihre neue Nachbarin. Mein Name ist Lena Badke.
INGRID SCHÄFERMANN: Oh, das ist ja ganz **(+)** entzückend. Mein Name ist Ingrid Schäfermann. Es ist selten, dass man seine Nachbarn kennenlernt in diesem großen Haus!
LENA BADKE: Das ist aber schade. Ich lege ganz **(+)** viel Wert auf gute Nachbarschaft.
INGRID SCHÄFERMANN: Sind Sie also neu in der Stadt? Wie gefällt es Ihnen bisher?
LENA BADKE: Ach ja, ganz **(-)** gut. Ich verfahre mich oft, weil ich das U-Bahn-Netz noch nicht so kenne und die Stadt ist einfach riesig.
INGRID SCHÄFERMANN: Ach, da machen Sie sich mal keine Sorgen, das U-Bahn-Netz werden Sie ganz **(+)**schnell kennenlernen, das brauchen Sie jeden Tag hier. Haben Sie denn schon eine Stadtführung mitgemacht, das kann am Anfang doch ganz **(-)** gut helfen.
LENA BADKE: Ja, ich fand die Führung ganz **(-)** interessant, aber einen Überblick habe ich noch nicht.
INGRID SCHÄFERMANN: Also wenn Sie möchten, kann ich Ihnen am Wochenende gerne einmal unser Stadtviertel zeigen. Das Wetter soll ja ganz **(-)** schön werden.
LENA BADKE: Das würde mich freuen! Vielen Dank …

### 4.4 Gradpartikel *ganz*

- Die Gradpartikel *ganz* kann sowohl verstärkend als auch abschwächend wirken.
  Die Bedeutung hängt von der Betonung ab:
  Ist *ganz* **betont**, dann verstärkt es die Bedeutung.
  Ist *ganz* **unbetont**, dann schwächt es die Bedeutung ab.





5 **Beispiellösung:**

INGRID SCHÄFERMANN: Hallihallo, Frau Badke!!! Wie geht es Ihnen? Haben Sie sich inzwischen ein bisschen eingelebt?
LENA BADKE: Ach, Frau Schäfermann, guten Morgen! Danke, mir geht es **ganz** gut.
INGRID SCHÄFERMANN: Das hört sich aber nicht überzeugend an. Was ist denn los?
LENA BADKE: Ach, ich will mich nicht beschweren. Aber es ist **ziemlich** laut in meiner Wohnung. Es liegt an dem Nachbarn aus dem 4. Stock. Ein **sehr** unfreundlicher Mensch!
INGRID SCHÄFERMANN: Oje, das tut mir aber **furchtbar** Leid. Ich kenne den Herrn aus dem 4. gar nicht. Um was für Lärm handelt es sich denn?
LENA BADKE: Nun, es beginnt morgens um 5 Uhr mit dem **entsetzlich** langen Klingeln seines Weckers. Am Abend folgt dann laute und **relativ** geschmacklose Musik.
INGRID SCHÄFERMANN: Haben Sie denn schon versucht, mit ihm darüber zu sprechen?
LENA BADKE: Ja, ich habe ihn natürlich sofort auf das Problem angesprochen, aber es interessierte ihn **recht** wenig. Er meinte, er habe einen **ungewöhnlich** tiefen Schlaf und würde nicht so schnell aufwachen, deshalb das lange Klingeln des Weckers. Die Musik sei Geschmackssache, aber er würde die Lautstärke runterfahren. Leider ist sie bisher noch **überhaupt** nicht leiser geworden. Jetzt muss ich eben mit Ohrstöpseln schlafen.
INGRID SCHÄFERMANN: Aber Frau Badke, sie geben **viel zu** schnell nach.

## 4.4 Wortbildung

### 4.4.1 Nomen: Zusammensetzung (Komposition)

1.1

## Das unterschätzte Tier

### Rockender Regent des Gartens

Der **Zaunkönig** mutet herrschaftlich an, zumindest dem Namen nach. Doch sein braunes Gewand suggeriert eher „angepasstes **Fußvolk**" als „strahlender **Thronerbe**". Zudem misst der deutsche **Gartenbewohner** gerade mal neun Zentimeter und bringt trotz kleinem und pummeligem Körper maximal 11 Gramm auf die Waage. Das macht ihn zu einem der kleinsten Vögel Europas. So wird der **Zaunkönig** wegen seiner **Unscheinbarkeit** nicht nur gern übersehen, sondern auch unterschätzt. Dabei ist das **Hochverrat**! Denn der **Sperlingsvogel** ist ein **Gesangstalent**, ein talentierter **Häuserbauer** und ein **Flattermann** mit **Familiensinn**. Doch der Regent unter den **Gartenvögeln** kann noch mehr. Der **Zaunkönig** nämlich ist eine echte **Rockröhre**. Mit bis zu 90 Dezibel – das entspricht dem Dröhnen eines **Lastwagens** – schallt sein Gesang durch das **Unterholz**. Die **Lautstärke** braucht es, um sich zur **Paarungszeit** bemerkbar zu machen. Von morgens bis abends schmettert er deshalb **Liebeslieder**. Zwar klingt sein Gesang eher nach naturellerer Klassik als nach ultimativen **Rock-Love-Songs**, doch die Frauen fliegen drauf. Wohl auch, weil so ein **Zaunkönig** nicht nur ein **Performancekünstler**, sondern zudem ein echter Macher ist. Tatsächlich bieten die Männchen ihren **Artgenossinnen** sogar bis zu zwölf runde **Rohbauten** als **Nistplatz** an und bauen erst nach deren kritischer **Auswahl** ein Nest fertig. Auch bei der **Inneneinrichtung** mit kolonialen Federn, Moos im **Landhausstil** oder heimatlicher Wolle lässt er seiner Königin freie Hand. Was für ein Kerl!

1.2/1.3

| Wortart Bestimmungswort | Bestimmungswort | Grundwort | Kompositum |
|---|---|---|---|
| Nomen | der Zaun | der König | der Zaunkönig |
| | **der Fuß** | **das Volk** | das Fußvolk |
| | der Thron | der Erbe | **der Thronerbe** |
| **Adjektiv** | **laut** | **die Stärke** | die Lautstärke |
| | roh | die Bauten | **die Rohbauten** |
| **Verb** | **flattern** | **der Mann** | der Flattermann |
| | nisten | der Platz | **der Nistplatz** |
| **Präposition** | **unten** | **das Holz** | das Unterholz |
| | aus | die Wahl | **die Auswahl** |
| **Adverb** | **innen** | **die Einrichtung** | die Inneneinrichtung |

## 1.4 Zusammengesetzte Nomen

- **Das Grundwort bestimmt das Genus des gesamten Nomens.**
- **Das Bestimmungswort spezifiziert das Grundwort.**
- **Die Betonung des zusammengesetzten Nomens liegt auf dem Bestimmungswort.**
- Bei Verben als Bestimmungswort fallen die Endungen *-n* (Flattermann) und *-en* (Nistplatz) des Infinitivs weg.

2.1 Kaufhaus = **ein Haus, in dem man etwas kaufen kann**
Überstunden = *die Stunden, die man über die Arbeitszeit hinaus arbeitet*
Großstadt = **eine Stadt, die groß ist**
Prüfungsordnung = **die Ordnung für die Prüfung**
Abendvorstellung = **eine Vorstellung am Abend**
Trinkwasser = **Wasser zum Trinken**
Fahrschule = **eine Schule, wo man fahren lernen kann**
Gegenargument = **ein Argument gegen ein anderes Argument**
Übungsgrammatik = **eine Grammatik zum Üben**
Fingernagel = **der Nagel eines Fingers**

3.1

| Kompositum | Bestimmungswort | Fugenzeichen | Grundwort |
|---|---|---|---|
| der Versuchsaffe | der Versuch | -s- | der Affe |
| die Meeresschnecke | das Meer | **-es-** | **die Schnecke** |
| der Wüstenfuchs | **die Wüste** | **-n-** | **der Fuchs** |
| das Bärenfell | **der Bär** | **-en-** | **das Fell** |
| die Rinderherde | **das Rind** | **-er-** | **die Herde** |

3.2 **Beispiellösung:**

*die Besuchszeit, der Besucherservice, die Fütterungszeit, der Fütterungsplatz, das Streichelgehege, das Streicheltier, das Elefantenbaden, das Elefantengehege, der Waschbär, der Waschplatz, die Eiszeit, der Eisbär, der Eisverkauf, das Jungtier, der Lieblingsplatz, das Lieblingstier*

## 4.4.2 Nomen: Ableitung (Derivation)

1.1

### Tiere

Das **Transportieren** von Tieren ist bei einem **Flug** möglich. Abhängig von Gewicht und Größe werden die Tiere entweder in der Passagierkabine oder in tiergerechten Containern in einem klimatisierten **Abschnitt** des Frachtraums des Flugzeugs transportiert. Bitte beachten Sie, dass die gültigen Bestimmungen des **Tierschutzes** sowie die **Ein-** und Ausfuhrbestimmungen der betroffenen Länder eingehalten werden müssen. Zur Anmeldung ihres Tieres ist ein **Anruf** bis spätestens 24 Stunden vor dem **Abflug** nötig.

Gerne können Sie Ihr Tier auch persönlich anmelden. Erlauben Sie uns den Hinweis darauf, dass aufgrund begrenzter Kapazitäten und abweichender **Verbote** bei Partnerairlines Ihre Buchung die Akzeptanz von Sondergepäck und Tieren nicht in jedem Falle garantiert werden kann. Das **Mitnehmen** kleiner Hunde und Katzen in der Passagierkabine ist erlaubt, wenn ein Gewicht von 8 kg (inkl. Transportbehälter) nicht überschritten wird.
…

schützen: **der (Tier-)Schutz**
einführen: **die Einfuhr**
verbieten: **das Verbot**
anrufen: **der Anruf**
abschneiden: **der Abschnitt**

abfliegen: **der Abflug**
mitnehmen: **das Mitnehmen**
fliegen: **der Flug**
transportieren: **das Transportieren**





## 1.2 Ableitung ohne Affixe: Nominalisierung aus Verben

- Nomen können von Verben abgeleitet werden: Entweder aus dem Infinitiv (*das Schützen*) oder aus dem Verbstamm (*der Schutz*).
- Die Nominalisierung des **Infinitivs** hat immer den Artikel *das*.
- Die Nominalisierung des **Verbstamms** hat oft den Artikel *der*.

1.3 *der Versuch, das Versuchen; der Lauf, das Laufen; der Ritt, das Reiten; der Sprung, das Springen; der Vergleich, das Vergleichen; der Schluss, das Schließen; der Verkauf, das Verkaufen; der Schnitt, das Schneiden; der Unterschied, das Unterscheiden; der Unterricht, das Unterrichten; der Riss, das Reißen*

**Beispiellösung:**

*Ich mache seit ein paar Monaten einen Reitkurs. Es gibt große Unterschiede zwischen den Pferden, auf Nathan macht mir der Unterricht am meisten Spaß. Am besten gefällt mir das Springreiten, wir springen natürlich nur über ganz niedrige Hindernisse. Vor dem ersten Sprung hatte ich ein bisschen Angst, aber nach ein paar Versuchen hat es mir schon riesigen Spaß gemacht …*

2.1

VORSITZENDER DES TIERSCHUTZVEREINS:

Liebe Mitglieder des Vereins, liebe Anwesende. Ich begrüße Sie herzlich zu der heutigen Versammlung. Im vergangenen Jahr ist sowohl **Gutes** als auch **Unerfreuliches** in unserer Region passiert. Ich möchte das **Wichtigste** kurz in Erinnerung rufen und Ihnen einen Ausblick auf unsere kommenden Projekte liefern.
Im Sommer hatten wir große Probleme mit **Jugendlichen**, die im Seewald Partys veranstaltet haben. Die **Betrunkenen** hinterließen neben Müll auch viele Scherben, die gefährlich für alle Waldbewohner sind. Durch Kontrollgänge von Vereinsmitgliedern an den Wochenenden bekamen wir dieses Problem aber in den Griff. Vielen Dank nochmal an alle **Freiwilligen**! Ebenfalls im Seewald passierte das wohl **Schlimmste** in diesem Jahr: Wilddiebe haben Fallen aufgestellt. Ein Jogger trat in eine Falle. Der **Verletzte** musste sofort ins Krankenhaus gebracht werden. Bis heute konnten die **Kriminellen** leider nicht gefasst werden.

Doch nun möchte ich auch noch **Positives** mitteilen: Unser Verein zählt 8 neue Mitglieder, die uns tatkräftig unterstützen. Im kommenden Jahr beginnen zwei tolle neue Projekte: In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit werden uns **Arbeitsuchende** bei verschiedenen Aktionen über das Jahr hinweg unterstützen. Zum Abschluss noch ein aktueller Tipp: Jetzt im Herbst sorgen sich Tierfreunde vermehrt um Igel, die in Gärten und der freien Natur noch auf Futtersuche sind. Die Tiere brauchen aber nur in Ausnahmefällen menschliche Hilfe. Für **Ratsuchende** hilft der Verein gerne unter der bekannten Infonummer.
Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche allen noch einen schönen Abend.

2.2

| Adjektiv | Partizip I | Partizip II |
|---|---|---|
| *gut > Gutes* | *anwesend > Anwesende* | *betrunken > die Betrunkenen* |
| **unerfreulich › Unerfreuliches** | **arbeitssuchend › Arbeitssuchende** | **verletzt › der Verletzte** |
| **wichtig › das Wichtigste** | **ratsuchend › Ratsuchende** | |
| **jugendlich › Jugendlichen** | | |
| **freiwillig › alle Freiwilligen** | | |
| **schlimm › das Schlimmste** | | |
| **kriminell › die Kriminellen** | | |
| **positiv › Positives** | | |

2.3

**Journalist**: Anna, wird das kommende Jahr aufregend für dich?
**Anna**: Ja, sehr. Das **Aufregende / Aufregendste** sind all die neuen Dinge, die ich lernen werde.
**Journalist**: Aber viel **Neues** gibt es für dich doch gar nicht zu lernen, da du schon seit drei Jahren Mitglied im Tierheim bist. Du kennst bestimmt schon viele Kollegen?
**Anna**: Ja, das stimmt. Im Tierheim habe ich viele **Bekannte**, aber es gibt noch viele, die ich nicht kenne, auch viele Vereinsmitglieder. Es ist schön, dass hier Menschen jeden Alters aktiv sind. Die **Erwachsenen** und die **Jugendlichen** arbeiten oft eng zusammen, da sie die Liebe zu den Tieren verbindet.
**Journalist**: Tierliebe ist wohl das **Wiichtigste**, was man mitbringen muss, wenn man im Tierheim angestellt ist?
**Anna**: Als **Angestellte** in einem Tierheim ist die Tierliebe natürlich Grundvoraussetzung. Aber auch Liebe und Verständnis für die Mitmenschen ist wichtig. Manche machen aus Unwissenheit Fehler bei der Tierpflege und brauchen unseren Rat. Das **Schönste** an meinem zukünftigen Beruf ist doch, wenn es den Tieren und den Menschen gut geht.
**Journalist**: Vielen Dank für das Gespräch und alles **Gute** für deine Zukunft!

3.1

**SÜSSE WELPEN ZU VERKAUFEN**

Biete vier schwarz-weiße Labrador Mischlinge mit wenig weißer F**ärbung**. Ihr Vater ist der perfekte Familienhund und zeichnet sich durch F**reundlichkeit**, Geduld und Z**urückhaltung** aus. Beide Elterntiere haben alle erforderlichen Gesundheitstests und sind frei von erblichen K**rankheiten**. Die Welpen wachsen in einer Großfamilie mit vielen verschiedenen Tieren auf. Sie kennen also das Verhalten und G**eschrei** kleiner Kinder.

**EIN TRAUMTYP FÜR DIE GANZE FAMILIE**

Der Schimmelhengst hat eine Gr**öße** von 160 cm und ist sehr gut gebaut, auch für einen größeren R**eiter** geeignet. Seine Stärken sind L**ebhaftigkeit**, aber auch Ausgeglichenheit. Seine Eltern können auch besichtigt werden, sie stehen in der N**achbarschaft** (ca. 6 km entfernt).

3.2

backen: Bäcker, **Bäckerei**
Verständnis: **Missverständnis**
Brot: **Brötchen**
wecken: **Wecker**
sprechen: **Sprache, Sprecher**
Glück: **Unglück**

3.3

| Basiswortart: Verb | Präfix / Suffix | abgeleitete Nomen |
|---|---|---|
| reden<br>**schreien** | Ge- (und –e) | das Gerede<br>**das Geschrei** |
| färben<br>**zurückhalten** | -ung | die Färbung<br>**die Zurückhaltung** |
| abgeben<br>**sprechen** | -e | die Abgabe<br>**die Sprache** |
| drucken<br>**backen** | -ei | die Druckerei<br>**die Bäckerei** |
| gewinnen<br>**reiten**<br>**backen**<br>bohren<br>**wecken** | -er | der Gewinner<br>**der Reiter**<br>**der Bäcker**<br>der Bohrer<br>**der Wecker** |
| prüfen<br>**mischen** | -ling | der Prüfling<br>**der Mischling** |





| Basiswortart: Adjektiv | Präfix / Suffix | abgeleitete Nomen |
|---|---|---|
| schön<br>**krank** | -heit | die Schönheit<br>**die Krankheit** |
| abhängig<br>**freundlich** | -keit | die Abhängigkeit<br>**die Freundlichkeit** |
| süß<br>**lebhaft** | -igkeit | die Süßigkeit<br>**die Lebhaftigkeit** |
| stark<br>**groß** | -e | die Stärke<br>**die Größe** |

| Basiswortart: Nomen | Präfix / Suffix | abgeleitete Nomen |
|---|---|---|
| Ruhe<br>**Glück** | Un- | die Unruhe<br>**das Unglück** |
| Achtung<br>**Verständnis** | Miss- | die Missachtung<br>**das Missverständnis** |
| Partner<br>**Nachbar** | -schaft | die Partnerschaft<br>**die Nachbarschaft** |
| Kopf<br>**Brot** | -chen | das Köpfchen<br>**das Brötchen** |

4

| | abgeleitet von | Nomen | Verb | Adjektiv | Suffix | maskulin | feminin | neutrum |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Sauberkeit | sauber | | | x | -keit | | x | |
| Forscher | **forschen** | | x | | **-er** | x | | |
| Absolventin | **Absolvent** | x | | | **-in** | | x | |
| Gemeinheit | **gemein** | | | x | **-heit** | | x | |
| Bedrohung | **bedrohen** | | x | | **-ung** | | x | |
| Druckerei | **drucken** | | x | | **-ei** | | x | |
| Verwandtschaft | **verwandt** | | | x | **-schaft** | | x | |
| Beinchen | **Bein** | x | | | **-chen** | | | x |
| Lehrling | **lehren** | | x | | **-ling** | x | | |

**Ableitung mit Suffixen**

Die Suffixe können Informationen über den Artikel des Nomens geben:
- Nomen mit den Suffixen *-er, -ling* sind immer **maskulin**.
- Nomen mit den Suffixen *-keit, -heit, -igkeit, -in, -e, -ung, -ei, -schaft* sind immer **feminin**.
- Nomen mit den Suffixen *-chen, -lein* sind immer **neutrum**.

5

| Adjektiv | Nomen | Gegenteil |
|---|---|---|
| klug | Klugheit | Dummheit |
| ehrlich | **Ehrlichkeit** | **Unehrlichkeit / Verlogenheit** |
| nah | **Nähe** | **Ferne / Weite** |
| ähnlich | **Ähnlichkeit** | **Verschiedenheit / Unähnlichkeit** |
| schnell | **Schnelligkeit** | **Langsamkeit** |
| offen | **Offenheit** | **Verschlossenheit** |

6.1

## Ruhe im Büro

Büroarbeit heute ist geprägt von einer Mischung aus **Konzentration** und **Kommunikation**. Sowohl Besprechungen im Team als auch konzentrierte Denkarbeit im Wechsel mit Telefonaten gehören zur **Normalität** eines Büroalltags. Die erfolgreiche **Kombination** dieser gegensätzlichen Anforderungen in den modernen Großraumbüros ist eine machbare Herausforderung.
Lärm gilt als Störfaktor Nummer 1 im Büro. Er senkt die Fähigkeit der geistigen **Produktion** und macht auf Dauer krank. Als besonders störend wird Gesprächslärm empfunden. Jede **Information**, die beim unfreiwilligen Mithören ankommen, beeinträchtigt die **Stabilität** der Konzentrationsfähigkeit enorm.
Weitere Krachmacher im Büro sind alle Arten von elektronischen Geräten wie zum Beispiel EDV-Geräte. Darum ist es wichtig, bei einer Neuanschaffung eines Gerätes nicht nur auf **Funktionalität**, sondern auch besonders auf den Geräuschpegel zu achten.
Der Zusammenhang zwischen Bürolärm, Leistungsfähigkeit und Gesundheit ist nachgewiesen: Je informationshaltiger und intensiver der Lärm ist, desto mehr steigen die Fehlerquoten. Alle Arbeitgeber, die die **Ambition** haben, einen perfekten Arbeitsplatz zu bieten, sollten Möglichkeiten schaffen, die **Flexibilität** der Arb eitnehmer und die **Individualität** ihrer Arbeitsweise zu wahren.

6.2

| Adjektiv / Partizip | Suffix | Nomen |
|---|---|---|
| konzentriert | -ation | Konzentration |
| **kommuniziert** | | Kommunikation |
| **kombiniert** | | Kombination |
| **informiert** | | Information |
| **produziert** | -tion | Produktion |
| **ambitioniert** | | Ambition |

| Adjektiv / Partizip | Suffix | Nomen |
|---|---|---|
| **normal** | -alität | Normalität |
| **funktional** | | Funktionalität |
| **individual / individuell** | | Individualität |
| **stabil** | -ilität | Stabilität |
| **flexibel** | | Flexibilität |

### 6.3 Fremde Suffixe: *-ation, -tion, -alität, -ilität*

- Nomen mit dem Suffix *-ation* und dem Suffix *-tion* werden von Partizipien / Adjektiven, die auf *-iert* enden, abgeleitet:
  konzentriert → Konzentration, kommuniziert → **Kommunikation, kombiniert → Kombination, informiert → Information, produziert → Produktion, ambitioniert → Ambition**
- Nomen mit dem Suffix *-alität* werden von Adjektiven auf *-al* und auf *-ell* abgeleitet:
  **normal → Normalität, funktional → Funktionalität, individual / individuell → Individualität**
- Nomen mit dem Suffix *-ilität* werden von Adjektiven auf *-il* und *-el* abgeleitet:
  **stabil → Stabilität, flexibel → Flexibilität**
- Alle Nomen mit diesen Suffixen sind feminin.

7.1

| Artikel | Nomen | Suffix(e) |
|---|---|---|
| die | Strate**gie**, Bürokra**tie**<br>Harmo**nie** , Demokra**tie** | **-ie** |
| | Kri**tik**, Ly**rik**<br>Tak**tik**, Op**tik**, Lo**gik** | **-ik** |
| | Tole**ranz**, Ele**ganz**<br>Domi**nanz**, Ten**denz**<br>Konsequ**enz**, Differ**enz** | **-anz / -enz** |

| Artikel | Nomen | Suffix |
|---|---|---|
| das | Argu**ment**, Parla**ment**<br>Instru**ment** , Ele**ment**<br>Doku**ment** | **-ment** |
| | Vokabu**lar** , Glos**sar**, Inven**tar** | **-ar** |
| der | Egois**mus** , Kapitalis**mus**<br>Feminis**mus**, Kommunis**mus** | **-mus** |





8

| -ar / -är | -ant / -and | -ent | -urg | -ist | -e | -or | -ör / -eur |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Millionär | **Doktorand** | **Konsument** | **Chirurg** | **Journalist** | **Astrologe** | **Autor** | **Frisör** |
| Notar | **Migrant** | **Absolvent** | **Dramaturg** | **Polizist** | **Geologe** | **Professor** | **Redakteur** |
| **Bibliothekar** | **Praktikant** | **Student** | | **Pessimist** | **Biologe** | **Direktor** | **Jongleur** |
| **Visionär** | **Demonstrant** | **Agent** | | **Artist** | | **Doktor** | **Regisseur** |
| | | **Präsident** | | **Zivilist** | | **Lektor** | **Ingenieur** |

## 4.4.3 Trennbare und nicht trennbare Verben

1.2

| | trennbar | nicht trennbar | | trennbar | nicht trennbar |
|---|---|---|---|---|---|
| entscheiden | | X | beruhigen | | x |
| beraten | | x | erweitern | | x |
| einzahlen | x | | erarbeiten | | x |
| genießen | | x | ausgeben | x | |
| verreisen | | x | zurücklegen | x | |
| besuchen | | x | vorhaben | x | |
| zerbrechen | | x | | | |

### Nicht trennbare Verben

- Die Präfixe *miss-*, **be-, ge-, ver-, zer-, er-, ent-** sind nicht trennbar.

1.3 › Die Kaffeelandschaft in Berlin enttäuschte 1994 die Amerikanerin Cynthia Barcomi. Sie **eröffnete deshalb ihr erstes Café „Barcomi's Kaffeerösterei" in Kreuzberg. Ihr Konzept beinhaltete verschiedene Kaffeesorten, selbstgemachte Kuchen und Gebäck. Sie verbesserte damit den schlechten Ruf der amerikanischen Esskultur. Sie veröffentlichte schon mehrere Backbücher und erweiterte ihr Geschäft um eine weitere Filiale in Berlin-Mitte.**

1.4 › Die Geschäftsidee fiel dem damals Arbeitslosen René Frauenkron im Imbiss ein. Er **dachte über die Frage nach: „Was passiert mit dem verbrauchten Frittierfett?" Seine Firma stellt Öl her, bietet dieses zum Verkauf an und holt dafür das Altöl von seinen Kunden ab, welches seine Partnerunternehmen wiederverwerten. Sein Geschäftsmodell hält modernen Ansprüchen von Recycling stand. Deshalb schlug man ihn für den Umweltpreis 2007 vor.**

## 4.4.4 Bedeutungen der nicht trennbaren Präfixe

**be-**

1.1 a Der Rock **endet** knapp oberhalb ihres Knies.
b Unser Garten **endet** hier an diesem Baum.
c Warum hast du den Streit mit deinem Freund nicht **beendet**?
d Der Lehrer **beendet** den Unterricht heute 10 Minuten früher.
e Der Unterricht **endet** heute 10 Minuten früher.
f Ich muss mir einen neuen Anbieter suchen, denn bald **endet** mein Handyvertrag.

1.2 b › **Du musst auch die anderen Fahrer auf der Straße beachten.**
c › **Ich möchte deinen Kaffee bezahlen.**
d › **Können Sie bitte meine Frage beantworten?**
e › **Viele Leute bezweifeln die geplante Schulreform der neuen Regierung.**

### 1.3 Präfix *be-*

Das Präfix *be-* kann auch mit anderen Wortarten zu einem Verb kombiniert werden:
*be- + Adjektiv: be- + frei*: *befreien* („frei machen"), *be- + unruhig:* **beunruhigen** („**unruhig** machen"),
*be- + richtig*: **berichtigen** („**richtig** machen")
*be- + Nomen*: *be- + Titel*: *betiteln* („einen Titel hinzufügen"), *be- + Schaden:* **beschädigen**
(„**Schaden** hinzufügen"), *be- + Strafe*: **bestrafen** („**Strafe** hinzufügen")

**ent-**

1.1 a ent-**decken**: eine Pflanzenart, einen Fehler, ein Talent
b ent-**werten**: die Fahrkarte, das Geld, das Kinoticket
c ent-**sorgen**: die alte Zeitung, das kaputte Handy, den Biomüll
d ent-**lassen**: einen Gefangenen, einen Arbeiter, einen Patienten
e ent-**führen**: die Braut, das Flugzeug, das Publikum

1.2

| | Trennung / Wegnehmen | Anfang |
|---|---|---|
| Beim Fasten wird der Körper entgiftet. | x | |
| Viele Ökonomen fordern, die Banken zu entmachten. | x | |
| Durch die Diskussion ist ein heftiger Streit entbrannt. | | x |
| Die Donau entspringt im Schwarzwald. | | x |
| Beim Fensterputzen ist mir heute Morgen mein Vogel entflogen. | x | |
| Die Zusammenarbeit ist zufällig entstanden. | | x |
| Die Milliardärstochter wurde schon zweimal entführt. | x | |
| Die neue Methode wurde von einer Gruppe Studierender entwickelt. | | x |

### 1.3 Präfix *ent-*

- Das Präfix *ent-* kann eine Trennung oder ein Wegnehmen bedeuten: Etwas wird entfernt, etwas wird weggenommen oder etwas / jemand wird befreit oder gefunden:
entdecken, **entgiften, entmachten, entfliegen, entführen**
- Das Präfix *ent-* kann auch den Anfang einer Handlung / Sache bedeuten:
entbrennen, **entspringen, entstehen, entwickeln**

**er-**

1.1

| Verb | abgeleitet von | Verb | Adjektiv |
|---|---|---|---|
| erblinden | *blind* | | x |
| erleichtern | **leicht** | | x |
| ermüden | **müde** | | x |
| erklären | **klar** | | x |
| erfrieren | **frieren** | x | |
| errechnen | **rechnen** | x | |

1.2 errechnen:
☒ **etwas zu Ende rechnen**
☐ sehr schnell rechnen
☐ nicht rechnen

erfrieren:
☐ nicht frieren
☒ **sich tot frieren**
☐ sehr stark frieren





1.3 b Sie bekommt eine befriedigende Antwort, indem sie viel fragt. – **erfragen**
c Sie gewinnt das Geld, indem sie erfolgreich spielt. – **erspielen**
d Sie kann sich ein Haus kaufen, indem sie lange gespart hat. – **ersparen**

**ver-**

1.1 a Sie hat jetzt lange Haare: Sie hat ihre Haare **verlängern** lassen.
b Die Fenster haben jetzt Gitter: Die Fenster wurden **vergittert**.
c Er hat die falsche Hausnummer aufgeschrieben: Er sich bei der Hausnummer **verschrieben**.
d Die Kinder haben die Vögel gefüttert, jetzt sind keine Körner mehr da:
Die Kinder haben alle Körner **verfüttert**.

### 1.2 Das Präfix *ver-*

Mit dem Präfix *ver-* werden Verben von Adjektiven, Nomen oder Verben abgeleitet.
Dabei verleiht es verschiedene Bedeutungen:
- Ableitung von Verben:
  - Handlung ist falsch oder unerwünscht, z. B. falsch schreiben: **verschreiben**
  - Ende eines Vorgangs, z. B. zu Ende füttern: **verfüttern**
  - Gegenteil des Ausgangsverbs, z. B. kaufen – **verkaufen**
- Ableitung von Adjektiven:
  - Zustandsveränderung, etwas oder jemand wird in den Zustand, den das Adjektiv ausdrückt, gebracht, z. B. *länger machen*: **verlängern**
- Ableitung von Nomen:
  - etwas mit dem ausstatten, das vom Nomen ausgedrückt wird, z. B. *mit Gittern ausstatten*: **vergittern**
  - etwas zu dem machen oder zu dem werden, was vom Nomen ausgedrückt wird, z. B. *zu Dampf werden* – verdampfen

1.3 Ableitung von Verben
Handlung ist falsch oder unerwünscht: *verschlucken* , **verhören, verfahren, versalzen**
Ende eines Vorgangs: *verblühen* , **verhungern, verheilen**
Gegenteil des Ausgangsverbs: **vermieten**
Ableitung von Adjektiven
Zustandsveränderung, etwas oder jemand wird in den Zustand, den das Adjektiv ausdrückt, gebracht:
*verengen* , **verdunkeln, verschönern, verdoppeln, verarmen, verhärten**
Ableitung von Nomen
etwas mit dem ausstatten, das vom Nomen ausgedrückt wird: *verhüllen* , **vergolden, verglasen**
etwas zu dem machen, was vom Nomen ausgedrückt wird: *verschrotten* , **verfilmen, verbeamten**

**miss-**

1 b > **Heute ist mein Pechtag, alles missglückt mir!**
c > **Ich denke, dass du ihre Reaktion missdeutet hast.**
d > **Anna missachtet alle meine Regeln zu Hause.**
e > **Du musst den Text genau lesen, man kann ihn leicht missverstehen.**
f > **Eva missgönnt ihrem Kommilitonen die gute Note.**

**zer-**

1 Beispiellösung:

eine Tasse: Beim Abwaschen ist eine Tasse zerbrochen.
eine Wohnung: Der Rockstar hat eine ganze Wohnung zertrümmmert.
einen Kuchen: Sie hat den Kuchen in 12 Stücke zerschnitten.
ein Bonbon: Das Kind hat das Bonbon nicht gelutscht, sondern zerbissen.
das Blumenbeet: Beim Spielen hat Marius das Blumenbeet völlig zertrampelt.
Fotos: Sie hat alle Fotos, auf denen sie sich nicht gefiel, zerrissen.

## 4.4.5 Trennbare und nicht trennbare Erstglieder

1.2 Erstglied betont: *durchsetzen*, **wiedergeben, umdrehen, durchlesen**
Verbstamm betont: *wiederholen*, **überholen, unterschätzen, unterhalten, widersprechen, durchschauen, umarmen, übersehen, unterschreiben**

### Trennbare und nicht trennbare Erstglieder

- Liegt die Betonung auf dem **Erstglied**, so ist das Verb trennbar.
- Liegt die Betonung auf dem **Verbstamm**, so ist das Verb untrennbar.

1.3 b > **Der Journalist hat letzte Nacht den Artikel umgeschrieben.**
c > **Das Kind hat den Ball wiedergeholt.**
d > **Die Bürger haben dem Bürgermeister Korruption unterstellt.**
e > **Ich habe den Text ins Deutsche übersetzt.**
f > **Die Lehrerin hat das unbekannte Wort umschrieben.**
g > **Er hat seine Pflanzen während der Reise bei einem Freund untergestellt.**
h > **Wir sind mit der Fähre auf die Insel übergesetzt.**

## 4.4.6 Adjektive

1.2

### Silvester in New York!

Happy New York! Verbringen Sie einen **unvergesslichen** Jahreswechsel in der Stadt, die niemals schläft.
Auszüge aus dem Programm:
**1. Tag:** Hello New York!
**2. Tag:** New-York Update
Auf zur Rundfahrt durch Manhattan! Wir streifen durch die verschiedenen Viertel und grüßen vom Battery Park hinüber zur Freiheitsstatue. Gleich um die Ecke: die Wall Street und Ground Zero, der **ehemalige** Standort der Türme des World Trade Centers. Nach der Tour gibt es genug für unser Dinner am **heutigen** Abend.
**3. Tag:** Manhattan-Skyline
Zu Fuß flanieren wir zwischen Wolkenkratzern über den Broadway. Im Museum of Modern Art (MoMA) präsentiert sich uns eine **fantastische** Sammlung moderner und **zeitgenössischer** Kunst. Hoch hinauf geht es im Rockefeller Center: Von ganz oben genießen wir den **dortigen** Blick über die Stadt! Und danach? Auf ein spätes Frühstück mit Audrey Hepburn zu „Tiffany's"?
**4. Tag:** ...

### Grand Beach, Hurghada ****

**Lage**
Das „Grand Beach" verfügt über einen **unvergleichlich** langen Privatstrand. Das Hotel eignet sich besonders für Familien. Der Ortskern von Hurghada liegt ca. 8 km entfernt und ist durch einen **täglichen** **kostenlosen** Bustransfer **problemlos** **erreichbar**.
**Ausstattung**
Die Hotelanlage verfügt über insgesamt 550 Zimmer. In dem Haupthaus mit großräumiger Empfangshalle befinden sich die Rezeption sowie die zwei Hauptrestaurants. Am Pool finden Sie ein Grillrestaurant, verschiedene Bars und Geschäfte. In der angrenzenden „Siva Mall" befinden sich viele weitere Geschäfte. Besondere Highlights sind das **orientalische** Kaffeehaus und ein **libanesisches** Restaurant.
**Zimmer**
Die Deluxe- und Bungalow-Zimmer (Gartenblick) befinden sich in 20 kleinen Nebengebäuden. Ihre komfortable Einrichtung ist **auffällig** schön.
**Sport & Unterhaltung**
Es gibt ein wechselndes Animationsprogramm mit **sportlichen** Aktivitäten, Spielen und Wettbewerben. **Abendliche** Unterhaltung bei Live-Musik und Billard.





| Suffix | Adjektiv | Grundwort | Wortart des Grundwortes |
|---|---|---|---|
| -isch | fantastisch | Fantasie | Nomen |
| | zeitgenössisch | **Zeitgenosse** | **Nomen** |
| | orientalisch | **Orient** | **Nomen** |
| | libanesisch | **Libanese** | **Nomen** |
| -lich | unvergesslich | vergessen | Verb |
| | täglich | **Tag** | **Nomen** |
| | sportlich | **Sport** | **Nomen** |
| | unvergleichlich | **vergleichen** | **Verb** |
| | abendlich | **Abend** | **Nomen** |
| -ig | ehemalig | ehemals | Adverb |
| | heutig | **heute** | **Adverb** |
| | dortig | **dort** | **Adverb** |
| | auffällig | **auffallen** | **Verb** |
| -bar | erreichbar | erreichen | Verb |
| -los | kostenlos | Kosten | Nomen |
| | problemlos | **Problem** | **Nomen** |

1.3 b > **Es ist bezahlbar.**
c > **Preislich ist das Angebot konkurrenzlos.**
d > **Leider ist es nach der Buchung nicht mehr kündbar.**
e > **Das Kleingedruckte ist nicht lesbar.**
f > **Aber ich denke, dieses Problem ist lösbar.**
g > **Ich frage, ob das Angebot auch in einem größeren Format lieferbar ist.**
h > **Dann kann ich die Bilder von grenzenlosen Stränden und wolkenlosem Himmel betrachten.**

2.1 unklar – klar
zufrieden – **unzufrieden**
legal – **illegal**
instabil – **stabil**
klein – **groß**
tolerant – **intolerant**
asozial – **sozial**
unproblematisch – **problematisch**
real – **irreal**

### Adjektivbildung mit Präfixen

- Das Präfix **miss** kann die Bedeutung von „schlecht" oder „falsch" haben.

2.2 a Der Satz kann nicht verstanden werden. Er ist **unverständlich**.
b Der Satz kann falsch verstanden werden. Er ist **missverständlich**.
c Der Baum ist sehr schräg, er ist nicht richtig gewachsen. Er ist **misswachsen**.
d Die Tat kann man nicht verzeihen. Sie ist **unverzeihlich**.
e Sie konnte nicht schlafen und ist schlecht gelaunt. Sie ist **missgelaunt**.
f Auf meinen Bruder kann ich mich leider nicht verlassen. Er ist **unzuverlässig**.

3

Liebe Sandra,
wir wünschen dir ein gutes neues Jahr! Dieses Jahr sind wir mit unserer Kleinen zum ersten Mal verreist und es ist traumhaft! Ich liege gerade am schneeweißen Strand mit Blick auf das türkisblaue Meer, mit einem **alkoholfreien**, aber zuckersüßen Cocktail in der Hand bei einer Temperatur von 39 Grad. Unsere Reise ist ein Volltreffer! Wir haben ein riesengroßes, vollklimatisiertes Familienzimmer in einem wunderschönen Hotel. Es ist sehr **geschmackvoll** eingerichtet. Das Essen ist superlecker und es gibt **zahlreiche** Restaurants. Das Personal ist freundlich und immer **hilfsbereit** und mindestens dreisprachig. Besonders gut gefällt mir aber, dass alles so **kinderfreundlich** ausgerichtet ist. Du kennst mich, ich bin übervorsichtig bei Marie, aber hier ist alles sehr **liebevoll** und ungefährlich.
Ich und meine Familie schicken sonnige Grüße ins kalte Berlin,
Heike

Happy New Year!!!
Wir sind gerade in New York und alles ist sehr **eindrucksvoll**, v.a. die himmelhohen Wolkenkratzer. Dagegen scheint unser Berlin so klein. Das Programm ist sehr **abwechslungsreich** gestaltet und mein **bildungshungriger** Mann kriegt genug geboten. Das amerikanische Essen ist lecker, aber alles andere als **fettarm**. Aber was soll's, im Urlaub darf man ja schlemmen! Mir gefällt besonders gut, dass es hier so viele **rauchfreie** Orte gibt. Die extremen Staus während der Rush Hour sind allerdings **gewöhnungsbedürftig**. Aber wir benutzen sowieso nur die öffentlichen Verkehrsmittel, weil das viel **preisgünstiger** ist.
Unsere Gruppe geht weiter, ich muss Schluss machen.
LG auch von Thomas
Marie

| Adjektiv | Bestimmungswort + Grundwort | Bedeutung |
|---|---|---|
| alkoholfrei | Alkohol + frei | frei von Alkohol / ohne Alkohol |
| geschmackvoll | Geschmack + voll | mit gutem Geschmack |
| zahlreich | **Zahl + reich** | „reich an Zahlen", viele |
| hilfsbereit | Hilfe + bereit | **bereit, anderen zu helfen** |
| kinderfreundlich | **Kinder + freundlich** | Kindern gegenüber positiv eingestellt |
| liebevoll | **Liebe + voll** | mit viel Liebe |
| eindrucksvoll | **Eindruck + voll** | viel Eindruck hinterlassen |
| abwechslungsreich | **Abwechslung + reich** | **reich an Abwechslung / mit viel Abwechslung** |
| bildungshungrig | **Bildung + hungrig** | hungrig nach Bildung / streben nach Bildung |
| fettarm | **Fett + arm** | **arm an Fett / mit wenig Fett** |
| rauchfrei | **Rauch + frei** | **frei von Rauch** |
| gewöhnungsbedürftig | **Gewöhnung + bedürftig** | man muss sich erst an etwas gewöhnen |
| preisgünstiger | **Preis + günstig** | einen günstigen / guten Preis haben |

4 Vergleich
*eiskalt: kalt wie Eis*
**schneeweiß: weiß wie Schnee**
**zuckersüß: süß wie Zucker**
**riesengroß: groß wie ein Riese**
**wunderschön: schön wie ein Wunder**

Verstärkung
*todmüde: sehr müde*
**vollklimatisiert: komplett klimatisiert**
**übervorsichtig: extrem vorsichtig / zu vorsichtig**
**superlecker: sehr lecker**





# 4.5 Wortverbindungen

## 4.5.1 Kollokationen

1.1 Geld(summe): **anlegen, abheben, einzahlen**
ein Konto: **eröffnen** ein Formular: **ausfüllen** ein Risiko: **eingehen**

2

**Starker Raucher** beendet jahrelange Sucht mit Nicotinpflastern!

**Wer hier nicht aufpasst, wird es bitter bereuen!**

**Ehe schließen** und eine Woche danach scheiden lassen?!

**Die Hoffnung nie aufgeben!**

Junge Künstler ernten **stürmischen Applaus**

*Überleben auf dem Meer:* **Durst löschen** *mit Salzwasser*

**Warum muss eigentlich immer eine Prise Salz in den Kuchenteig?**

**Kollokationen**

- Es gibt Kombinationen aus verschiedenen Wortarten:
  Nomen-Verb-Kollokationen: **Hoffnung aufgeben, Ehe schließen, Durst löschen**
  Adjektiv-Nomen-Kollokationen: **starke Raucher, stürmischer Applaus**
  Adverb-Verb-Kollokationen: **bitter bereuen**
  Nomen-Nomen-Kollokationen: **Prise Salz**

3 Konto:
eröffnen, überziehen, ~~übertreten~~, sperren, ~~lösen~~, auflösen, ausgleichen, ~~gehen~~, belasten, entlasten
**anlegen:**
einen Park, ein Beet, ~~Gemüse~~, eine Kartei, eine Uniform, Geld, jemandem einen Verband, ~~ein Fenster~~
**aufgeben:**
ein Paket, eine Anzeige, ~~einen Hinweis~~, Hausaufgaben, ~~ein Auto~~, das Rauchen, das Geschäft, den Widerstand
**eröffnen:**
ein Konto, ~~eine Dose~~, einen Laden, ein Lokal, ~~sein Herz~~, eine Autobahn, neue Perspektiven, ein Testament
**ausgeben:**
Geld, Essen, eine Runde Bier, ~~ein Wort~~, einen Befehl
**stark:**
ein Charakter, ein Glaube, Nerven, eine Brille, ~~eine Jacke~~, ~~ein Regal~~, ~~Apfelsine~~, Zigaretten, Kaffee, Verkehr

4.1

## Streit um Frauenquote

**Zurzeit** sind in Deutschland **mehr als** 90 % der Führungskräfte Männer. Um dem entgegenzuwirken, fordern viele die **sogenannte** Frauenquote. **Das heißt**, dass es bei der Besetzung von Führungspositionen eine Quotenregelung geben soll. Dieses Thema wird jedoch kontrovers diskutiert. Ein zentraler Streitpunkt der Gegner ist „Qualifikation statt Quote": Sie sind der Meinung, dass die Qualifikation eines Bewerbers zugunsten des Geschlechtes in den Hintergrund rücken würde. Ein Argument der Befürworter ist **unter anderem** dass weibliche Führungskräfte **in der Regel** häufiger als Männer auf Führungseigenschaften wie **zum Beispiel** „Inspiration" und „partizipative Entscheidungsfindung" zurückgreifen. Es gibt viele Argumente **sowohl** für, **als auch** gegen die Quote. Für mehr Chancengleichheit – ohne ein Geschlecht zu bevorzugen – könnte die anonyme Bewerbung sorgen. Dabei erhalten die Personalverantwortlichen **erst mal** nur Informationen über die beruflichen Qualifikationen der Bewerber. Bei der Entscheidung über die Einladung zum Bewerbungsgespräch kennen sie **weder** das Geschlecht, **noch** das Alter, den Namen, die Herkunft oder den Familienstand des Bewerbers. Eine Studie ergab, dass **vor allem** jüngere Frauen von diesem Bewerbungsverfahren profitieren würden.

4.2 z.B. = **zum Beispiel** sog. = **sogenannt** i.d.R. = **in der Regel**
v.a. = **vor allem** usw. = **und so weiter** z.T. = **zum Teil**
d.h. = **das heißt** u.a. = **unter anderem** z.Zt. / zz = **zurzeit**

## 4.5.2 Funktionsverbgefüge

1.1 Thema: **Führung** Studienfach: **Wirtschaftswissenschaft, BWL**

1.2

Um was soll es ganz grob gehen? Es wird um den Begriff der Führung gehen. Innerhalb dieses Führungskonzepts werden wir einige klassische Überlegungen **anstellen**. Gibt es Merkmale, die einen Unterschied zwischen dem Führenden und dem nicht Führenden **machen**? Wenn man nämlich erkannt hat, welche Persönlichkeitsmerkmale bei einem Führenden eine große Rolle **spielen**, dann kann man sie gezielt bei Leuten suchen. Und da sind wir jetzt bei den Methoden für die Auswahl von Führungskräften oder von Führungsnachwuchskräften. In vier Jahren werden viele von Ihnen vermutlich in eine eignungsdiagnostische Situation geraten. Man macht Assessment Center mit Ihnen, man testet Sie, man **führt** Gespräche mit Ihnen, man **setzt** sie unter Druck, um zu sehen, ob Sie in der Lage **sind**, einmal eine Führungskraft zu werden. Diese Methoden werden wir zur Diskussion **stellen**.

1.3

| Funktionsverbgefüge | Entsprechung |
|---|---|
| *eine Überlegung anstellen* | überlegen |
| **einen Unterschied machen zwischen** | unterscheiden zwischen |
| **eine Rolle spielen** | wichtig sein |
| **Gespräch(e) führen** | sprechen |
| **unter Druck setzen** | bedrängen |
| **in der Lage sein** | fähig sein |
| **zur Diskussion stellen** | diskutieren |

2 c Auf einer Lehrertagung bringen die Lehrer unterschiedliche Herausforderungen des neuen Systems zur Sprache. > **Anfang und Verursacher (die Lehrer) der Handlung**
d Auch das Problem des Lehrermangels kommt zur Sprache. > **Anfang der Handlung**
e Die Schülersprecher kommen auch miteinander ins Gespräch.> **Anfang der Handlung**
f Den Schülern steht seit dieser Reform nicht genug Freizeit zur Verfügung. > **Dauer der Handlung**
g Die Eltern stellen dieses Problem noch einmal grundsätzlich zur Debatte. > **Anfang und Verursacher (die Eltern) der Handlung**
h Zur Debatte steht seit Jahren auch die Zahl der verfügbaren Studienplätze. > **Dauer der Handlung**
i Die Behörden haben das alte Schul- und Gymnasiumgesetz außer Kraft gesetzt. > **Ende und Verursacher (die Behörden) der Handlung**
k Das neue Gesetz tritt in Kraft. > **Anfang der Handlung**
l Das neue Gesetz ist seit ein paar Monaten in Kraft. > **Dauer der Handlung**

3.1 a Unterstützung erfahren: **unterstützt werden**
b Verständnis finden: **verstanden werden**
c zum Ausdruck bringen: **ausdrücken**
d in Gefahr bringen: **gefährden**
e sich zur Wehr setzen: **wehren**
f Bestätigung erfahren: **bestätigt werden**
g den Entschluss fassen: **entschließen**
h das Versprechen geben: **versprechen**
i aufs Spiel setzen: **riskieren**
k Verantwortung tragen für: **verantworten**

3.2 *> Viele Menschen drücken ihre Abneigung gegen Rauchen in der Öffentlichkeit deutlich aus. Sie sagen, dass das passive Rauchen ihre Gesundheit gefährdet. Diese Klage ist durch wissenschaftliche Untersuchungen schon lange bestätigt worden. Schon seit den 70ern versuchen sich Nicht-Raucher durch organisierte Initiativen zu wehren. Die Nicht-Raucher werden seit einigen Jahren durch verschieden starke Rauchverbote in den Bundesländern von den Landesregierungen unterstützt. Außerdem entschloss man sich 2007, das Rauchen in Taxis, öffentlichen Gebäuden und in Zügen bundesweit zu verbieten. Seitdem verantworten die Raucher ordnungswidriges Handeln. Denn wer sich an diesen Orten trotzdem eine Zigarette anzündet, der riskiert eine Geldstrafe bis zu 1000 EUR. Das wird von vielen nicht verstanden, da sie das Rauchverbot als Eingriff in ihre Privatsphäre empfinden. Doch das Bundesgesundheitsministerium hat versprochen, die Gesundheit aller Bürger zu schützen.*





# 5 Zeiträume

## 5.1 Gegenwart

1.1 Lesen Sie den Text und markieren sie die Verben im Präsens.

### Wölfe in Deutschland

Es **gibt** sie wieder: Seit Ende der neunziger Jahre **leben** wieder Wölfe in Deutschland. Inzwischen **sind** nach Angaben von Naturschützern rund 60 Wölfe bei uns heimisch. Die zwölf nachgewiesenen Rudel **leben** vor allem in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.[1]
Die graubraunen europäischen Wölfe (Canis lupus) **leben** im Familienverband, dem Rudel. Auf ihren Streifzügen **legen** Wölfe oft 40 Kilometer oder mehr in einer Nacht **zurück**. Sie **beanspruchen** große Reviere, wo sie vor allem Hirsche, Rehe und Wildschweine **jagen**.[2]
Wölfe **sehen** den Schäferhunden ähnlich, sind aber kräftiger, **haben** längere Beine und einen kürzeren Hals. Wölfe **sind** 110 bis 140 Zentimeter lang, der buschige Schwanz **misst** zusätzlich 30 bis 40 Zentimeter. Sie werden 65 bis 80 Zentimeter hoch und **wiegen** zwischen 25 und 50 Kilogramm. Das Fell der europäischen Wölfe **ist** dunkelgrau bis dunkelbraun und mit einigen gelblich-blonden Haaren durchsetzt.[3]
Wölfe **sind** sehr vorsichtig und **meiden** Menschen gewöhnlich. Selbst Wissenschaftler, Förster und Jäger **bekommen** sie nur selten zu Gesicht. Wolfsforscher **müssen** daher sehr gute Spurenleser **sein**, um Hinweise auf Wölfe zu bekommen.[4]
Die Rückkehr des Wolfes 150 Jahre nach seiner Ausrottung **ist** ein erster Erfolg für den Artenschutz, denn seit die Wölfe nicht mehr geschossen werden dürfen, **leben** sie wieder bei uns. Vielerorts **haben** die Menschen noch Vorurteile gegenüber Wölfen – Rotkäppchen **lässt grüßen**. Den Märchen und Legenden **begegnet** der NABU mit vielen sachlichen Informationen über das seltene Säugetier.[5]

1.2 *In Abschnitt 1 und 5 wird von aktuellen Entwicklungen und Zuständen berichtet, in den Abschnitten 2, 3 und 4 bekommt der/die Leser/in allgemeingültige Informationen über den europäischen Wolf.*

1.3 **Beispiellösung:**

*Mein Lieblingstier ist der Gepard. Geparden sind Raubtiere, sie haben einen schlanken Körper und lange Beine. Sie messen vom Kopf bis zur Schwanzspitze bis zu 220 Zentimeter, die Schulterhöhe beträgt bis zu 80 Zentimeter. Trotz dieser Größe wiegen sie nur ca. 60 Kilogramm. Ihr Fell ist bräunlich-gelb gefärbt und besitzt schwarze Flecken. Typisch sind auch die schwarzen Streifen im Gesicht, die sogenannten Tränenstreifen.*
*Geparden gelten als die schnellsten Landsäugetiere, sie erreichen Geschwindigkeiten von über 100 Kilometer pro Stunde. Allerdings können Geparden dieses Tempo nicht lange halten, schon nach etwa 600 Metern werden sie langsamer.*
*Aufgrund ihres schlanken Körperbaus haben Geparden keine großen Reserven, sie brauchen deshalb viel regelmäßiger Nahrung als andere Raubtiere und müssen häufiger jagen.*
*Früher waren Geparden in ganz Afrika sowie in Vorderasien und Teilen Zentralasiens verbreitet, heute leben sie nur noch südlich der Sahara in freier Wildbahn.*
*Die Raubkatzen werden zwar oft in Zoos gehalten, pflanzen sich dort aber kaum fort.*

4.2 z.B. = **zum Beispiel**
v.a. = **vor allem**
d.h. = **das heißt**
sog. = **sogenannt**
usw. = **und so weiter**
u.a. = **unter anderem**
i.d.R. = **in der Regel**
z.T. = **zum Teil**
z.Zt. / zz = **zurzeit**

## 4.5.2 Funktionsverbgefüge

1.1 Thema: **Führung** Studienfach: **Wirtschaftswissenschaft, BWL**

1.2

Um was soll es ganz grob gehen? Es wird um den Begriff der Führung gehen. Innerhalb dieses Führungskonzepts werden wir einige klassische Überlegungen **anstellen**. Gibt es Merkmale, die einen Unterschied zwischen dem Führenden und dem nicht Führenden **machen**? Wenn man nämlich erkannt hat, welche Persönlichkeitsmerkmale bei einem Führenden eine große Rolle **spielen**, dann kann man sie gezielt bei Leuten suchen. Und da sind wir jetzt bei den Methoden für die Auswahl von Führungskräften oder von Führungsnachwuchskräften. In vier Jahren werden viele von Ihnen vermutlich in eine eignungsdiagnostische Situation geraten. Man macht Assessment Center mit Ihnen, man testet Sie, man **führt** Gespräche mit Ihnen, man **setzt** sie unter Druck, um zu sehen, ob Sie in der Lage **sind**, einmal eine Führungskraft zu werden. Diese Methoden werden wir zur Diskussion **stellen**.

1.3

| Funktionsverbgefüge | Entsprechung |
|---|---|
| *eine Überlegung anstellen* | überlegen |
| **einen Unterschied machen zwischen** | unterscheiden zwischen |
| **eine Rolle spielen** | wichtig sein |
| **Gespräch(e) führen** | sprechen |
| **unter Druck setzen** | bedrängen |
| **in der Lage sein** | fähig sein |
| **zur Diskussion stellen** | diskutieren |

2 c Auf einer Lehrertagung bringen die Lehrer unterschiedliche Herausforderungen des neuen Systems zur Sprache. > **Anfang und Verursacher (die Lehrer) der Handlung**
d Auch das Problem des Lehrermangels kommt zur Sprache. > **Anfang der Handlung**
e Die Schülersprecher kommen auch miteinander ins Gespräch.> **Anfang der Handlung**
f Den Schülern steht seit dieser Reform nicht genug Freizeit zur Verfügung. > **Dauer der Handlung**
g Die Eltern stellen dieses Problem noch einmal grundsätzlich zur Debatte. > **Anfang und Verursacher (die Eltern) der Handlung**
h Zur Debatte steht seit Jahren auch die Zahl der verfügbaren Studienplätze. > **Dauer der Handlung**
i Die Behörden haben das alte Schul- und Gymnasiumgesetz außer Kraft gesetzt. > **Ende und Verursacher (die Behörden) der Handlung**
k Das neue Gesetz tritt in Kraft. > **Anfang der Handlung**
l Das neue Gesetz ist seit ein paar Monaten in Kraft. > **Dauer der Handlung**

3.1 a Unterstützung erfahren: **unterstützt werden**
b Verständnis finden: **verstanden werden**
c zum Ausdruck bringen: **ausdrücken**
d in Gefahr bringen: **gefährden**
e sich zur Wehr setzen: **wehren**
f Bestätigung erfahren: **bestätigt werden**
g den Entschluss fassen: **entschließen**
h das Versprechen geben: **versprechen**
i aufs Spiel setzen: **riskieren**
k Verantwortung tragen für: **verantworten**

3.2 > Viele Menschen drücken ihre Abneigung gegen Rauchen in der Öffentlichkeit deutlich aus. Sie sagen, dass das passive Rauchen ihre Gesundheit gefährdet. Diese Klage ist durch wissenschaftliche Untersuchungen schon lange bestätigt worden. Schon seit den 70ern versuchen sich Nicht-Raucher durch organisierte Initiativen zu wehren. Die Nicht-Raucher werden seit einigen Jahren durch verschieden starke Rauchverbote in den Bundesländern von den Landesregierungen unterstützt. Außerdem entschloss man sich 2007, das Rauchen in Taxis, öffentlichen Gebäuden und in Zügen bundesweit zu verbieten. Seitdem verantworten die Raucher ordnungswidriges Handeln. Denn wer sich an diesen Orten trotzdem eine Zigarette anzündet, der riskiert eine Geldstrafe bis zu 1000 EUR. Das wird von vielen nicht verstanden, da sie das Rauchverbot als Eingriff in ihre Privatsphäre empfinden. Doch das Bundesgesundheitsministerium hat versprochen, die Gesundheit aller Bürger zu schützen.





# 5 Zeiträume

## 5.1 Gegenwart

1.1 Lesen Sie den Text und markieren sie die Verben im Präsens.

### Wölfe in Deutschland

Es **gibt** sie wieder: Seit Ende der neunziger Jahre **leben** wieder Wölfe in Deutschland. Inzwischen **sind** nach Angaben von Naturschützern rund 60 Wölfe bei uns heimisch. Die zwölf nachgewiesenen Rudel **leben** vor allem in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.[1]
Die graubraunen europäischen Wölfe (Canis lupus) **leben** im Familienverband, dem Rudel. Auf ihren Streifzügen **legen** Wölfe oft 40 Kilometer oder mehr in einer Nacht **zurück**. Sie **beanspruchen** große Reviere, wo sie vor allem Hirsche, Rehe und Wildschweine **jagen**.[2]
Wölfe **sehen** den Schäferhunden ähnlich, sind aber kräftiger, **haben** längere Beine und einen kürzeren Hals. Wölfe **sind** 110 bis 140 Zentimeter lang, der buschige Schwanz **misst** zusätzlich 30 bis 40 Zentimeter. Sie werden 65 bis 80 Zentimeter hoch und **wiegen** zwischen 25 und 50 Kilogramm. Das Fell der europäischen Wölfe **ist** dunkelgrau bis dunkelbraun und mit einigen gelblich-blonden Haaren durchsetzt.[3]
Wölfe **sind** sehr vorsichtig und **meiden** Menschen gewöhnlich. Selbst Wissenschaftler, Förster und Jäger **bekommen** sie nur selten zu Gesicht. Wolfsforscher **müssen** daher sehr gute Spurenleser **sein**, um Hinweise auf Wölfe zu bekommen.[4]
Die Rückkehr des Wolfes 150 Jahre nach seiner Ausrottung **ist** ein erster Erfolg für den Artenschutz, denn seit die Wölfe nicht mehr geschossen werden dürfen, **leben** sie wieder bei uns. Vielerorts **haben** die Menschen noch Vorurteile gegenüber Wölfen – Rotkäppchen **lässt grüßen**. Den Märchen und Legenden **begegnet** der NABU mit vielen sachlichen Informationen über das seltene Säugetier.[5]

1.2 In Abschnitt 1 und 5 wird von aktuellen Entwicklungen und Zuständen berichtet, in den Abschnitten 2, 3 und 4 bekommt der/die Leser/in allgemeingültige Informationen über den europäischen Wolf.

1.3 **Beispiellösung:**

Mein Lieblingstier ist der Gepard. Geparden sind Raubtiere, sie haben einen schlanken Körper und lange Beine. Sie messen vom Kopf bis zur Schwanzspitze bis zu 220 Zentimeter, die Schulterhöhe beträgt bis zu 80 Zentimeter. Trotz dieser Größe wiegen sie nur ca. 60 Kilogramm. Ihr Fell ist bräunlich-gelb gefärbt und besitzt schwarze Flecken. Typisch sind auch die schwarzen Streifen im Gesicht, die sogenannten Tränenstreifen.
Geparden gelten als die schnellsten Landsäugetiere, sie erreichen Geschwindigkeiten von über 100 Kilometer pro Stunde. Allerdings können Geparden dieses Tempo nicht lange halten, schon nach etwa 600 Metern werden sie langsamer.
Aufgrund ihres schlanken Körperbaus haben Geparden keine großen Reserven, sie brauchen deshalb viel regelmäßiger Nahrung als andere Raubtiere und müssen häufiger jagen.
Früher waren Geparden in ganz Afrika sowie in Vorderasien und Teilen Zentralasiens verbreitet, heute leben sie nur noch südlich der Sahara in freier Wildbahn.
Die Raubkatzen werden zwar oft in Zoos gehalten, pflanzen sich dort aber kaum fort.

**2.2**

PETRA: Was ist mit dir los, seit 20 Minuten blätterst du in diesem langweiligen Möbelhauskatalog?
JULIA: **Ich bin gerade dabei**, mein Wohnzimmer **zu renovieren**. Die Dielen habe ich schon abgeschliffen, jetzt sind die Wände dran!
PETRA: Ich **bin auch am Überlegen**, ob ich meine Wände neu streichen sollte … Hast du schon Ideen?
JULIA: Meine alten Möbel möchte ich behalten, ich wollte erst mal Jens fragen, ob er Lust auf rote Wände hat, aber der ist zurzeit nicht ansprechbar.
PETRA: Was ist denn los mit Jens?
JULIA: Dauernd **ist er beim Joggen**, in zwei Monaten ist der Berlin-Marathon, da will er fit sein.
PETRA: Also ich finde, dass rote Wände gut zu deinen dunklen Möbeln passen, das ist auf jeden Fall mal was anderes als dieses Sonnenblumengelb überall …

**3 Beispiellösung:**

Person 1: Hallo Doreen, ich bin's, Gabi. Schön, dass ich dich erreiche.
Person 2: Hallo Gabi!
Person 1: Annika hat doch gerade Abitur gemacht und sie war richtig gut.
Person 2: Du, Gabi …
Person 1: Ach was sag ich, sie hat ein hervorragendes Abitur gemacht, als Klassenbeste! Jetzt ist sie dabei, sich an den besten Unis zu bewerben.
Person 2: Wow, das freut mich sehr. Bei mir ist es gerade etwas schlecht, ich warte dringend auf den Rückruf des Klempners. Unsere Toilette funktioniert nicht – Jonathan, hör auf, deine Schwester zu ärgern!
Person 1: Ach so, das ist doch kein Problem, ich bin nur so stolz auf Annika, sie macht uns soviel Freude und …
Person 2: Außerdem bin ich am Kochen, du, kann ich dich später zurückrufen?
Person 1: Ja, das geht auch. Ich bin nur heute Abend nicht da, wir gehen mit der ganzen Familie essen, weil …
Person 2: Alles klar, also dann bis später! Tschüss.

**4** Bei allen sechs Beispielen werden mit dem Perfekt abgeschlossene Vorgänge ausgedrückt, jedoch sind nicht diese Vorgänge für die Kommunikation wichtig, sondern der Zustand zum Sprechzeitpunkt:

A: Manuela ist jetzt im Büro.
B: Das Abiturzeugnis von Lukas ist besser als gedacht.
C: Christoph ist schuld, dass wir jetzt keine Schokolade naschen können.
D: Die Kleine schläft jetzt endlich.
E: Peter ist jetzt mindestens 5 cm größer als vor einem Jahr.
F: Jetzt liegt Schnee und man kann Schlitten fahren.

**5.1**

Sehr geehrter Herr Dr. Bäumer,

**zu** meinem Geburtstag habe ich von meiner Frau ein Rennrad geschenkt bekommen und ich will damit **im** nächsten Sommer die Alpen überqueren. Leider steht das Fahrrad **seit** Monaten im Keller und langweilt sich. Nur **ab und zu** drehe ich mit dem Rad eine Feierabendrunde, **fast nie** mache ich eine längere Tour. **Meistens** setze ich mich **nach** der Arbeit zu Hause aufs Sofa, trinke ein Bier und esse Kartoffelchips. **Jedes Mal** wenn ich meine Sportkleidung anziehe, klingelt das Telefon, oder es fängt an zu regnen. **Bislang** war ich also sehr faul, aber **ab** März will ich endlich ernsthaft trainieren: Ich brauche **jetzt** einen Trainingsplan und Tipps zur richtigen Ernährung. Können Sie mir helfen?





**5.2 Beispiellösung:**

Lieber Herr Berg,

zuerst sollten Sie aufhören, faule Ausreden zu erfinden: Ein Telefonat kann man verschieben und auch bei Regen kann man trainieren. Gehen Sie dann zu einem Arzt und lassen Sie sich gründlich durchchecken! Danach müssen Sie sich ein realistisches Ziel setzen: Eine Alpenüberquerung im Alleingang würde ich eher durchtrainierten Leistungssportlern empfehlen. Es gibt mittlerweile jedoch auch begleitete Routen ohne extrem steile Abfahrten und Steigungen. Melden Sie sich jetzt für eine Tour an, dann haben Sie einen guten Ansporn zu trainieren und können nicht so leicht kneifen.
Wenn Sie gesund sind, sollten Sie jetzt Ihre Grundausdauer trainieren: Dazu fahren Sie fünfmal in der Woche drei bis vier Stunden Rad (Pulsbelastung: 60-70 Prozent, Trittfrequenz: 85-100). Wählen Sie anfangs nur flache bis leicht wellige Strecken. Montags und donnerstags sollten Sie jeweils einen Ruhetag einlegen.
Nach einem Monat können Sie die Pulsbelastung etwas erhöhen und einmal wöchentlich eine längere Tour von bis zu sechs Stunden in den Trainingsplan einbauen. Außerdem sollten Sie beginnen, Strecken mit Steigungen zu fahren.
Achten Sie auch auf Ihre Ernährung: Mittags können Sie Kohlenhydrate zu sich nehmen, abends sollten Sie darauf verzichten, besonders in der Kombination mit Fett, also Finger weg von den Kartoffelchips!

Viel Erfolg bei Ihrem Training und alles Gute!
Ihr
Dr. Bäumer

# 5.2 Vergangenheit

## 5.2.1 Vergangenheit in der geschriebenen Sprache

**1.1** 1. **Zeitschriftenartikel**
2. **literarische Erzählung**
3. **Mahnung**
4. **E-Mail**
5. **Zeitungsmeldung**

**1.2**

**1**

Sie **hatte** auf der Couch eines Psychotherapeuten **gelegen**, spiritistische Sitzungen **besucht** und in Kirchen **gebetet**. Als ihre Depression trotzdem nicht besser **wurde**, **suchte** Sabine Wolter im Internet nach Hilfe und **stieß** auf eine Website, die Besserung **versprach** – innerhalb weniger Monate, ohne Therapeuten, mit einem automatischen Behandlungsprogramm.

„Ich **war** so verzweifelt, dass ich mich darauf **eingelassen habe**. Obwohl ich mir überhaupt nicht **vorstellen konnte**, wie das funktionieren **sollte**", erinnert sie sich. „Jahrelang **habe** ich tagsüber als Verkäuferin und abends als Köchin in einem Restaurant **gearbeitet**. Irgendwann **bin** ich einfach **zusammengebrochen**."

Zwar **verschrieb** ihr ein Psychiater Tabletten, doch wirklich besser **wurde** es erst mit dem Online-Selbsthilfeprogramm. „Ich **habe** sehr schnell Vertrauen zu dem Programm **gefasst** und **gedacht**: Das könnte funktionieren!", sagt sie.

Sabine Wolter **hat** die Hilfe aus dem Internet **überzeugt**, allerdings stoßen Onlinebehandlungen besonders bei Problemen mit tief liegenden Ursachen schnell an ihre Grenzen. Eine viel versprechende Variante könnte die Kombination von klassischer und Internet-Therapie darstellen.

**2**

Das Rad an meines Vaters Mühle **brauste** und **rauschte** schon wieder recht lustig, der Schnee **tröpfelte** emsig vom Dache, die Sperlinge **zwitscherten** und **tummelten** sich dazwischen; ich **saß** auf der Türschwelle und **wischte** mir den Schlaf aus den Augen; mir **war** so recht wohl in dem warmen Sonnenscheine. Da **trat** der Vater aus dem Hause; er **hatte** schon seit Tagesanbruch in der Mühle **rumort** und die Schlafmütze schief auf dem Kopfe, der **sagte** zu mir: „Du Taugenichts! […]

**3**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich **habe** am 13.7.2010 bei Ihnen die Lieferung und Montage der Einbauküche ‚Akkurat' zu einem Kaufpreis von 5999 Euro **bestellt** und 3000 Euro Anzahlung **geleistet**. Mit dem Schreiben vom 15.8.2010 **habe** ich Ihnen eine Lieferfrist bis zum 1.9.2010 **eingeräumt**. Diese Lieferfrist **ist** inzwischen ungenutzt **verstrichen**. Damit befinden Sie sich im Lieferverzug. Ich setze Ihnen daher eine Nachfrist von 3 Wochen bis zum 21.9.2010 und erkläre bereits jetzt für den Fall, dass auch dieser Termin ungenützt verstreichen sollte, meinen Rücktritt vom Kaufvertrag.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Musterfrau

**4**

Hi!
**Bin** grad aus Tallinn **zurückgekommen**. Wir **sind** morgens mit der Fähre von Helsinki nach Tallinn **gefahren** – **war** eine tolle Fahrt durch das Eis (Minna **hat** auch Fotos **gemacht**…). In Tallinn **hat's geschneit**, **war** aber nicht so kalt wie in Helsinki („nur" minus 10 Grad) – die Finnen **sind** alle mit ihren großen Einkaufstaschen in den Supermärkten **verschwunden**, wir **haben** dann die schöne Altstadt **besichtigt** und in tollen Keramikläden hübsche Geschenke **gekauft**. Leckere Schokolade **gab's** auch – wenn du mich morgen Abend vom Flughafen abholst, bekommst du vielleicht ein Stückchen davon ab…
Na dann bis morgen, Küsschen, Maus

**5**

## 1. Mai: Weniger Gewalt

In Berlin-Kreuzberg **ist** die Nacht nach den 1.-Mai-Demonstrationen ohne größere Zwischenfälle **verlaufen**. Nach Mitternacht **räumte** die Polizei das Gelände um das Kottbusser Tor. Dort **waren** aus einer Gruppe von etwa 1500 Menschen immer wieder Polizisten **angegriffen worden**. Es **gab** nach Angaben der Polizei auch mehrere Festnahmen. Bei einer Demonstration **flogen** Flaschen, Steine und Feuerwerkskörper gegen Polizisten. Polizeifahrzeuge **wurden attackiert** und Geschäfte **angegriffen**. Brennende Barrikaden wie in der Vergangenheit **gab** es jedoch nicht. Mehrere Polizisten **wurden** in einem Wartehäuschen **eingekesselt**. Die Polizei **sprach** von 9000 Teilnehmern, die Veranstalter **gaben** 13.000 Demonstranten **an**.

### 1.3 Ausdruck von Vergangenheit in schriftlichen Texten

- *Haben* und *sein* als Vollverben sowie die Modalverben werden meistens im **Präteritum** verwendet.
- In schriftlichen Texten ist das **Präteritum** das übliche Tempus, in dem eher distanziert und entspannt erzählt wird. Typische Textsorten sind Märchen, Romane, Erzählungen sowie Berichte und Nachrichten.
- In Texten mit argumentativem Charakter, Mahn- und Beschwerdebriefe sowie in wissenschaftlichen Texten benutzt man häufig das **Perfekt**. Es signalisiert: Bei dem Thema handelt es sich um etwas Kontroverses bzw. Wichtiges, das uns alle angeht!
- Am Anfang von journalistischen Texten wird der Inhalt häufig schon kurz im **Perfekt** zusammengefasst, um die Aktualität und Relevanz des Ereignisses zu signalisieren. Die Einzelheiten werden dann meist in ihrem Ablauf im Präteritum geschildert.
- Das **Perfekt** wird auch bei der schriftlichen Wiedergabe der gesprochenen Sprache und in schriftlichen Texten mit informellem Charakter verwendet, vor allem dann, wenn das geschilderte Ereignis wichtig für die Gegenwart ist. Typisch sind E-Mails, Blogs, Notizen und informelle private Briefe.
- Das **Plusquamperfekt** drückt die Vorzeitigkeit eines Vorgangs, Zustands oder einer Handlung gegenüber einem anderen Ereignis in der Vergangenheit aus, liegt zeitlich also vor der Aussage im Präteritum oder Perfekt. Signalwörter für die Verwendung des **Plusquamperfekt** sind Konnektoren wie *nachdem, sobald, vorher, zuvor.*

**1.4**
a: Das Plusquamperfekt drückt Vorzeitigkeit der Ereignisse aus: Noch bevor Sabine Wolter Hilfe im Internet fand, hatte sie auf der Couch eines Psychotherapeuten gelegen, spiritistische Sitzungen besucht und in Kirchen gebetet.
b: Im Präteritum wird im eher neutralen Zeitschriftenartikel von Frau Wolters Handlungen berichtet.
c: Die gesprochene Sprache von Frau Wolter wird im Perfekt wiedergegeben („eingelassen habe"). ‚Sein' und die Modalverben werden jedoch auch in der gesprochen Sprache, die hier wiedergeben wird, meist im Präteritum verwendet.
d: Präteritum wird als typisches Erzähltempus in der literarischen Erzählung verwendet.
e: Die Verwendung des Perfekts zu Beginn des formellen Briefes (Mahnung) zeigt an, dass es um etwas Wichtiges geht.
f: Das Perfekt ist typisch für informelle, private Texte wie die E-Mail, es ist von aktueller Relevanz, dass „Maus" wieder da ist.
g: Der erste Satz im Zeitungsartikel fasst den Inhalt kurz zusammen. Perfekt signalisiert die Aktualität und Relevanz des Ereignisses.

**2.1** Baron Münchhausen ist als „Lügenbaron" berühmt geworden, am bekanntesten ist seine Erzählung vom Ritt auf einer Kanonenkugel.





**22**

## Doktor Münchhausen

von Simone Utler

*Mit einem zusammengesponnenen Lebenslauf und gefälschten Zeugnissen schlich sich der Banker Christian E. als Assistenzarzt in eine chirurgische Klinik ein. Erst nach 14 Monaten brach sein Lügengebäude zusammen – ein anonymer Tipp ließ den falschen Doktor auffliegen.*

Der weiße Kittel war für Christian E. ein Symbol – für Erfolg, für Anerkennung und für die Möglichkeit, Kranken den Klinikalltag zu erleichtern. Er versorgte Patienten, war bei fast 190 Operationen dabei und schulte sogar OP-Kräfte. Doch jedes Mal, wenn er den Kittel überzog, spürte er auch seine Angst. Die Angst, einen Fehler zu machen, einen Patienten zu verletzen – und aufzufliegen.

In seinem ersten und echten Leben arbeitet Christian E. als Banker. Nach seinem Realschulabschluss 1995 macht der hochgewachsene Dunkelhaarige eine Ausbildung zum Bankkaufmann – so wie seine beiden älteren Geschwister. Er wird Wertpapierhändler, verdient gut und kauft sich eine Eigentumswohnung.
Doch dann lernt E. eine andere Welt kennen, jenseits von Ölkontrakten und Wetten auf Getreidepreise. Während seines Zivildienstes bei den Maltesern arbeitet er mit Menschen mit Idealen und Engagement. Das imponiert ihm dermaßen, dass er sich auch ehrenamtlich engagiert, in der Altenbetreuung, als Sanitäter bei Festen, später im Rettungsdienst. E. gilt als begabt und wird gefördert. Irgendwann will er Arzt werden […]

›Der Wechsel ins Präsens steigert die Spannung.

**4**

Ich **bin** wegen der Liebe nach Deutschland **gekommen**. Meine Freundin und ich **haben** uns auf einer Party von Freunden in Berlin **kennengelernt**. Ein Jahr lang hatten wir eine Fernbeziehung – wir **haben** uns nur an langen Wochenenden und in den Ferien **gesehen**. Dann **bin** ich im April zu ihr nach Hamburg **gezogen**. Die ersten Wochen **haben** mir Angst **gemacht**: Es **hat** fast ununterbrochen **gestürmt** und **geregnet**, die Leute auf der Straße **sind** schnell aneinander **vorbeigelaufen** und **haben** fast nie miteinander **geredet**. Dann kam endlich der Sommer und ich **bin** jeden Tag spazieren **gegangen** und **habe** die Altstadt, St. Pauli und natürlich den Hafen **entdeckt** – ich liebe den Fischmarkt am Sonntagmorgen! Als meine Freundin Urlaub hatte, **sind** wir an die nordfriesische Küste **gereist**. Wir hatten viel Spaß, **sind** viel mit dem Fahrrad **gefahren**, **haben** Sandburgen **gebaut** und **sind** jeden Tag im eiskalten Wasser **geschwommen**. Vor 2 Tagen **sind** wir nach Hamburg **zurückgekehrt**, jetzt beginnt für uns wieder der Ernst des Lebens: Meine Freundin sitzt schon in ihrem Büro und ich muss mich ernsthaft auf mein Studium an der Hamburger Universität vorbereiten …

**5**

Betreff: Reise nach Olbia Buchungsnummer: 334455
**Anspruchsanmeldung**

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir haben bei Ihnen **am** 4. April 2011 eine Reise für 2 Personen nach Olbia auf Sardinien gebucht. In dem gebuchten Hotel wurden **während** unseres Aufenthaltes **von** 7 Uhr **bis** 22 Uhr Bauarbeiten innerhalb und außerhalb des Hauses durchgeführt, die eine Erholung stark eingeschränkt haben. Auch **in** der Nacht sind wir wegen der lauten Tanzmusik kaum zur Ruhe gekommen. **Am** 2. Juli 2011 **um** 11 Uhr haben wir Ihrer örtlichen Reiseleitung, Frau Sauer, den Mangel angezeigt. Wir haben ihr eine Frist gesetzt, den Mangel **innerhalb** von 24 Stunden zu beseitigen. Sie konnte uns aber **bis zum** Ende unseres Urlaubs kein Zimmer in einem anderen Hotel zuweisen.
Die Reise war durch den ständigen Lärm erheblich beeinträchtigt. Wir verlangen daher eine Minderung des Reisepreises um mindestens 30 %. Wir setzen Ihnen zur Erledigung der Angelegenheit eine Frist **bis zum** 1.10.2011.

Mit freundlichen Grüßen
Käthe und Heinrich Lehmann

6 **Beispiellösung:**

Hallo Jona,

danke für deinen Tipp mit dem Gardasee! Ich bin seit gestern wieder da und hab mich fantastisch erholt. Eigentlich wollte ich ja vor allem Mountainbike fahren, aber tagsüber war es selbst mir zu heiß. Also lag ich bis zum späten Nachmittag am See und bin geschwommen. Abends habe ich mich dann immer aufs Rad geschwungen.
Wie war denn dein Urlaub? Wollen wir morgen zusammen ne Radtour machen? Ich könnte am Samstag den ganzen Tag, am Sonntag bis 18 Uhr.

Liebe Grüße
Micha

7 **Beispiellösung:**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 17.09. habe ich mich in Ihrer Sprachschule angemeldet und besuche seit gestern den A2-Sprachkurs. Eigentlich wurde mir bei der Anmeldung letzte Woche mitgeteilt, dass ich noch einen Einstufungstest absolvieren soll, aber dazu ist es nie gekommen.
Ich bitte dringend um die Versetzung in einen Kurs mit höherem Sprachniveau! Gern bin ich bereit, noch diese Woche einen Einstufungstest abzulegen. Spätestens ab nächster Woche möchte ich dann einen passenden Kurs besuchen.

Mit freundlichen Grüßen
Tatjana Flath

## 5.2.2 Vergangenheit in der gesprochenen Sprache

1.2

REPORTER: Haben Sie mit dem Mauerbau gerechnet?
PETRA MÜLLER: Nein, überhaupt nicht. Das **war** für mich vollkommen überraschend. Ich **hab** drüben im Osten gelebt und zufälligerweise **war** ich am 12. August, einen Tag vor dem Mauerbau, am Gesund-brunnen im Kino. Ich **hab** in Pankow **gewohnt** und da **war** der Bahnhof Gesundbrunnen der Anlaufspunkt für uns, wenn man einkaufen **wollte**. Als ich nach dem Kino auf den Bahnhof Gesundbrunnen **kam**, **hab** ich mich **gewundert**, dass da 'ne Menschenmauer **stand**. Alle **standen** da und es **kam** kein Zug. Es **kam** auch keine Ansage, keine Durchsage und wir **haben** uns **gefragt**, warum nichts **passierte.** Ich **hab's** mir eine halbe Stunde **angehört** und dann dachte ich: „Läufst du zu Fuß nach Hause – das dauert auch nur 'ne halbe Stunde." Gesagt, getan. Ich **komme** in der Wollankstraße an die Grenze und **seh** da schon Maschendrahtzäune. Ich **bin** dann nach Hause **gegangen** und da **hab** ich im Radio **gehört**, dass der Grenzverkehr nicht mehr möglich ist …

1.3 Sie verwendet Präteritum bei „sein", Modalverben (wollte) und häufig verwendeten Verben (kam, stand, standen), ansonsten verwendet sie in ihrer Erzählung das Perfekt.





1.4 **Ausdruck von Vergangenheit in der gesprochenen Sprache**

- Bei den meisten Verben wird das **Perfekt** benutzt, um von Vergangenem zu berichten.
  **Ich hab drüben im Osten gelebt …**
  **Ich hab in Pankow gewohnt …**
  **… hab ich mich gewundert, …**
  **… wir haben uns gefragt, …**
  **Ich hab's mir eine halbe Stunde angehört …**
  **Ich bin dann nach Hause gegangen und da hab ich im Radio gehört, …**
- Die Verben *haben* und *sein* stehen häufig im **Präteritum**.
  **Das war für mich vollkommen überraschend**
  **… zufälligerweise war ich am 12. August … im Kino.**
  **… da war der Bahnhof Gesundbrunnen der Anlaufspunkt für uns**
- Die Modalverben stehen ebenfalls im **Präteritum**.
  **… wenn man einkaufen wollte.**
- Auch einige häufig verwendete Verben wie *denken, geben (es gab), gehen, heißen, kennen, kommen, laufen, meinen, sitzen, stehen, wissen* stehen meistens im **Präteritum**
  **Als ich nach dem Kino auf den Banhof Gesundbrunnen kam, …**
  **… dass da 'ne Menschenmauer stand.**
  **Alle standen da und es kam kein Zug. Es kam auch keine Ansage …**
- Auch das **Präsens** wird zur Schilderung von vergangenen Ereignissen verwendet, damit soll die Darstellung besonders ‚lebendig' gestaltet werden.
  **Ich komme in der Wolkanstraße an die Grenze und seh da schon Maschendrahtzäune.**

2

Wir **hatten** es nicht leicht nach dem Krieg, ich **dachte** oft, wir schaffen das nicht. Opa **war** in der Kriegsgefangenschaft in Amerika und ich **musste** zwei kleine Kinder durch den Winter bringen. Schon im Dezember **waren** die Kartoffeln alle und dann **gab** es nur noch Steckrüben: Montags Steckrübeneintopf, dienstags Steckrübeneintopf, mittwochs Steckrübeneintopf, ich **konnte** das Zeug nicht mehr sehen! Gott sei Dank **brachte** Tante Marie vom Landweg uns jede Woche eine Kanne Milch und einen Laib Brot. Das Brot **war** köstlich, die **backten** das da noch selbst. Ja, ja, die Zeiten **waren** hart, aber man **half** sich doch, wo man **konnte** …

3 **Beispiellösung:**

### Erinnerungen an den Mauerfall

Petra Müller lebte 1989 mit ihrem Mann in Magdeburg. Sie konnte es damals, wie wahrscheinlich die meisten, kaum glauben, dass man nun endlich „rüber" durfte. Ihr Sohn, der zu der Zeit in Berlin studierte, rief mitten in der Nacht an und erzählte überglücklich, dass er im „Westen" war.
Sie ging am nächsten Tag nach der Arbeit gleich zur Polizei und holte sich ihren Visa-Stempel im Personalausweis. Am folgenden Tag ging es los: Die ganze Familie wartete schon mit dem Trabant und die Fahrt zu den Verwandten in West-Berlin begann. An der Grenze mussten sie stundenlang warten, aber in Berlin wurden sie mit Freudentränen empfangen und es wurde ein sehr langer Abend mit der ganzen Familie.

## 5.3 Zukunft

1.2

JANINE: Hi Mike, ich sitz' grad' in der U-Bahn, was **machst** du morgen Abend so?
MIKE: Ich **geh** morgen auf Kevins Party, da **spielt** die Band von meiner Schwester.
JANINE: Ohje … Wer **kommt** denn sonst noch so?
MIKE: Uwe, Silke, Murat, Melanie, Kati – die ganze Bande **erwartet** dich.
JANINE: Und Andy?
MIKE: Der **kommt** auch und zwar mit seiner neuen Flamme*!
JANINE: Wer ist denn die Glückliche?
MIKE: Manuela aus der 10b**.
JANINE: Ich dachte, Andy hätte ein bisschen mehr Geschmack … Na gut, ich **werde** mal kurz **vorbeischauen**.
MIKE: Okay, dann sehen wir uns da. Tschüss!
JANINE: Bis dann.

› Es wird überwiegend Präsens zum Ausdruck der Zukunft verwendet.

2

### Zukunftsprognosen: Die Welt in 520 Wochen

Wie sieht die Welt im Jahr 2021 aus? Ein Zukunftsforscher, ein Historiker und ein Wissenschaftsjournalist spekulieren über die Schweiz von morgen.

Die Prognosen des Zukunftsforscher Lars Thomsen klingen utopisch: «Schon in wenigen Jahren **werden** Elektroautos billiger als Benzinfahrzeuge **sein** und mit erneuerbaren Energien wie Wasser-, Wind- und Sonnenkraft **angetrieben werden**.» Zudem **wird** sich das Problem mit Erdöl und Atomkraft in 10 Jahren von selbst **lösen**, meint der optimistische Wissenschaftler.

Für Daniele Ganser ist es unrealistisch zu glauben, dass die Solarenergie das Erdöl in zehn Jahren **ersetzen wird**. Die Energiewende **wird** erst **eintreten**, wenn der Erdölpreis drastisch steigt. Um die Umwelt und das Klima zu schützen, sieht der Historiker den Weg des sparsamen Umgangs mit Energie als realistisch an: «Wir sollten leichtere Autos fahren, die weniger Benzin benötigen und alte Häuser sollten neu isoliert und mit Wärmepumpen, Sonnenenergie oder Fernheizungen geheizt werden. Dadurch könnte fast die Hälfte des Schweizer Erdölbedarfs eingespart werden».

Der Wissenschaftsjournalist Marcel Hänggi stimmt dem zu und ergänzt, dass wir die Klimakatastrophe nur mit einer Änderung des Lebensstils in den industrialisierten Ländern abwenden können. Lars Thomsen widerspricht dem und sieht die Lösung in der Intelligenz der Technik. «Ich vertraue der Technologie mehr als dem Bewusstseinswandel der Menschen.» Die meisten Geräte des Alltags **werden** miteinander **vernetzt sein** und sich durchs Internet gegenseitig optimieren und Energie einsparen. «Es beginnt die Zeit der schlauen Maschinen und in den nächsten 30 Jahren **werden** wir kaum mehr CO2-Emissionen **produzieren**.» Große Windparks und Solar-Kraftwerke **werden** dafür erneuerbare Energien **liefern**.





3

### Ausdruck von Zukunft

- Zum Ausdruck von zukünftigen Vorgängen und Zuständen wird im Deutschen häufig das **Präsens** benutzt. Um deutlich zu machen, dass von der Zukunft die Rede ist, werden Temporalangaben eingefügt (z. B. *morgen, nächste Woche, nach der Arbeit*). Oft erschließt sich der Zukunftsbezug auch durch den Kontext: Beim Telefongespräch in Aufgabe 1 ist klar, dass vom folgenden Abend gesprochen wird.
  **… was machst du morgen abend so?**
  **Ich geh morgen auf Kevins Party, da spielt die Band von meiner Schwester.**
  **Der kommt auch …**

- Auch das Futur I kann verwendet werden, um zukünftige Sachverhalte auszudrücken. Hier wird jedoch der Zukunftsbedeutung häufig eine modale Komponente hinzugefügt. Der Sprecher möchte deutlich machen, dass es sich bei der Aussage um ein Versprechen, eine Absicht oder um einen Vorsatz handelt und Versprechen, Absichten und Vorsätze sind immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.
  **Na gut, ich werde mal kurz vorbeischauen.**

- Das Futur I wird auch für Vorhersagen und Prognosen benutzt, auch hier will der Sprecher keine Garantie dafür übernehmen, dass die Vorhersagen genau so eintreffen, wie prophezeit.
  **Schon in wenigen Jahren werden Elektroautos billiger als Benzinfahrzeuge sein und mit erneuerbaren Energien … angetrieben werden.**
  **Die Energiewende wird erst eintreten, wenn der Erdölpreis drastisch steigt.**
  **Große Windparks und Solar-Kraftwerke werden dafür erneuerbare Energien liefern.**

- Das Futur II bezeichnet Vorgänge, die in der Zukunft abgeschlossen sein werden. Diese Form ist vor allem in der gesprochenen Sprache sehr selten und wird meist durch das Perfekt ersetzt.
  **Die meisten Geräte des Alltags werden miteinander vernetzt gewesen sein.**

4

KLARA: **Samstagabend** ist endlich **wieder** die Lange Nacht der Museen, hast du **schon** einen Plan für uns gemacht?
TOBIAS: Na klar, **zuerst** kaufen wir uns das Ticket und **dann / danach** geht's direkt ins Bode-Museum.
KLARA: Hat das denn **schon / wieder / noch** geöffnet, ich dachte, da wird **noch / schon / wieder** renoviert?
TOBIAS: Klar ist das auf und **bis** zum 31. Oktober kann man da dieses berühmte Bild von Leonardo da Vinci sehen, wie hieß das noch einmal?
KLARA: Du meinst die Frau mit dem Tier? Da müssen wir hin!
TOBIAS: Und **hinterher / danach** möchte ich in die Humboldt-Uni, **ab** 21 Uhr hält Professor Meierbusch einen Vortrag über die Kultur der Renaissance in Italien.
KLARA: Ach der alte Langweiler – gehen wir lieber **gleich** ins Neue Museum – die Cafeteria da ist toll!
TOBIAS: Dein Wunsch ist mir Befehl, aber **nach** dem Imbiss fahren wir in die Neue Nationalgalerie …
KLARA: … und **dann / danach / hinterher** lädst du mich **noch** in dieses tolle Restaurant am Landwehrkanal ein, ich freu' mich **schon** drauf!

**5 Beispiellösung:**

Person 1: Hallo Daniel, hier ist David.
Person 2: Hey David, lang nix mehr gehört. Was gibt's?
Person 1: Am Freitag geht das Melt! los, ich wollte eigentlich mit Tim hinfahren, aber der ist krank und hat keine Lust auf Zelten. Jetzt hab ich ein Ticket übrig.
Person 2: Melt!, was ist das noch mal für ein Festival? Rock?
Person 1: Hm, auch Rock, aber vor allem Elektro. Warst du nicht 2009 mit dabei, als Oasis gespielt hat? Ich war seit dem auch nicht mehr und werd diese Jahr auf jeden Fall hinfahren.
Person 2: Nee, da musste ich doch in die Abi-Nachprüfung …
Person 1: Ach ja, stimmt. Aber es war super damals.
Person 2: Wer spielt denn dieses Jahr?
Person 1: Gossip und Bloc Party, das sind die Bekanntesten. Und kennst du Caribou, den find ich richtig gut!
Person 2: Nee, aber ich werd ihn kennenlernen: Ich bin dabei! Bloc Party gefällt mir nämlich richtig gut.
Person 1: Genial, dann hol ich dich Freitagmittag ab. Hast du nen Schalfsack? Sonst bring ich Tims Zeug mit …

**6 Beispiellösung:**

Ich komme aus Brasilien und dort wird sich der Klimawandel schon sehr bald deutlich bemerkbar machen. Das Klima wird völlig außer Kontrolle geraten. Die Durchschnittstemperaturen im Sommer werden immer weiter ansteigen, dafür könnten die Winter extrem kalt werden. Das Land wird anfällig sein für Überschwemmungen und Dürren. Großteile des Landes werden entweder überschwemmt oder völlig austrocknen.
Die Caatinga wird sich in eine Wüste verwandeln, der Amazonas-Regenwald wird schrumpfen und schwere Dürren durchmachen. Es wird zu einem weitreichenden Artenstreben kommen. Außerdem wird es immer häufiger Orkane geben, die Menschen und Landschaften noch viel stärker als heute bedrohen werden.





# 6 Perspektiven

## 6.1 Handlung, Betroffene und Handelnde

1.1 › Man erfährt vom Mord an Karin Rosenherz im Jahr 1966, aber nichts über den Täter. Außerdem gibt es eine Verbindung zu einem aktuellen Verbrechen, dem Raubüberfall, bei dem Tereza verletzt wird (Opfer), über den Täter erfährt man auch im aktuellen Fall nichts.

1.2

| | Handelnde(r) | Betroffene(r) | sprachliche Struktur |
|---|---|---|---|
| In einer heißen Augustnacht des Jahres 1966 wird in Frankfurt Karin Rosenherz ermordet. | ? | **Karin Rosenherz** | wird … ermordet<br><br>Passiv |
| An einem nebligen Morgen kommt es im Frankfurter Stadtwald bei einem Kunsttransport zum Raubüberfall. | **?** | **?** | Es kommt zu einem Überfall.<br><br>Nomen-Verb-Verbindung |
| Hauptkommissar Marthalers Freundin Tereza wird dabei schwer verletzt. | **?** | **Tereza** | **wird … verletzt**<br>**Passiv** |
| Robert Marthaler wird von den Ermittlungen ausgeschlossen. | **?** | **Robert Marthaler** | **wird … ausgeschlossen**<br>**Passiv** |
| Marthaler sieht sich gezwungen, mit der jungen Journalistin Anna Buchwald zusammenzuarbeiten. | **?** | **Robert Marthaler** | sich sehen + Partizip II<br><br>(Reflexivkonstruktion) |

1.4 › Der Krimi soll für den Leser spannend sein, deshalb werden die Täter / Handelnden in der Buchvorstellung nicht genannt. Damit man trotzdem eine Vorstellung von der Handlung bekommt, werden aber die Betroffenen genannt.

2 **Warum wird der Handelnde nicht genannt?**

Es gibt verschiedene Gründe, warum der Handelnde in einem Text nicht genannt wird:
- Der Handelnde / Täter ist **nicht** bekannt.
- Der Handelnde / Täter ist **unwichtig** oder selbstverständlich.
- Der Handelnde / Täter wird **bewusst** nicht genannt. Man will nicht sagen, wer verantwortlich ist.
- Der Handelnde ist allgemein **bekannt** oder bereits aus dem Kontext bekannt.
- Es geht um allgemein **gültige** Sachverhalte und Wissensbestände.

3.1

| Perspektive Empfänger | Perspektive Handelnder |
|---|---|
| Robert Marthaler *erhält* von einem Informanten den entscheidenden Tipp. | – |
| Robert Marthaler **wird von einem Informanten der entscheidende Tipp gegeben**. | Ein Informant *gibt* **Robert Marthaler den entscheidenden Tipp**. |

3.2 [x] **bekommen** (gehoben) [x] **kriegen** (umgangssprachlich)

4.1 Weitere sprachliche Mittel, mit denen man das Geschehen in den Mittelpunkt stellen kann, ohne den Handelnden zu nennen:
- sogenannte Passiversatzformen oder Passivalternativen, u.a. Konstruktionen mit *lassen + sich* + Infinitiv; *sein + zu* + Infinitiv; *sein* + Adjektive auf *-bar, -lich, -fähig; geben + zu* + Infinitiv; *es gilt …*
- Nomen-Verb-Konstruktionen in passivischer Bedeutung
- das unpersönliche Pronomen *man*
- das Pronomen *jemand*
- Passiv mit *sein* (Zustandspassiv) um das Resultat einer Handlung auszudrücken

4.2

Sie sind im Büro und Ihr Kollege informiert Sie sofort:

Du wirst am Telefon verlangt
~~Du wirst angerufen.~~
Es will dich jemand am Telefon sprechen.
Da will dich jemand sprechen.

Sie kommen erst am Nachmittag ins Büro:

Heute hat jemand für dich angerufen.
~~Du bist heute angerufen worden.~~

4.3 › Die Aussagen zum richtigen Verhalten bei Arbeitslosigkeit gelten nicht für eine spezielle Person, sondern für alle. Um dies auszudrücken, wir vor allem das unpersönliche Pronomen **man** verwendet.
Der / Die Arbeitslose muss sich sofort arbeitslos melden. Das Arbeitsamt kürzt sonst das Arbeitslosengeld und straft damit Arbeitslose.

4.4

| *erfahren* + Nomen | *werden*-Passiv |
|---|---|
| Der Arbeitslose erfährt eine Kürzung des Arbeitslosengeldes. | Dem Arbeitslosen wird das Arbeitslosengeld gekürzt. |
| Leider erfährt der Beruf der Erzieher gesellschaftlich noch immer nicht ausreichend Anerkennung. | Leider **wird** der Beruf der Erzieher gesellschaftlich noch immer nicht ausreichend **anerkannt**. |
| Kosten- und Unternehmensplanung - wer sich in Unternehmen mit diesen Fragen auseinander setzen muss, **erfährt mit dem vorliegenden Handbuch eine praxisnahe Unterstützung**. | Kosten- und Unternehmensplanung – wer sich in Unternehmen mit diesen Fragen auseinander setzen muss, wird mit dem vorliegenden Handbuch praxisnah unterstützt. |

| Infinitivkonstruktion | *dass*-Satz |
|---|---|
| Es ist wichtig, sich arbeitslos zu melden. | Es ist wichtig, dass man sich arbeitslos meldet. |
| Man muss aufpassen, **andere mit Worten nicht unnötig zu verletzen**. | Man muss aufpassen, dass man andere mit Worten nicht unnötig verletzt. |
| Man sollte darauf achten, seine Energie für lohnende Ziele einzusetzen. | Man sollte darauf achten, dass **man seine Energie für lohnende Ziel einsetzt.** |

## 6.2 Passiv mit *werden*

1

### Fahrzeugbrief und Fahrzeugschein

Der Fahrzeugbrief ist eine amtliche Urkunde, mit der die allgemeine Zulassung eines Kraftfahrzeuges für den öffentlichen Straßenverkehr **bescheinigt wird**. Wechselt ein Auto den Besitzer, dann erhält der neue Fahrzeughalter auch den Fahrzeugbrief. Ein anderes Dokument ist der Fahrzeugschein, der für die konkrete Zulassung eines Fahrzeuges für jeden Autobesitzer neu **ausgestellt wird**. **Wird** ein Auto **abgemeldet**, dann **wird** der Fahrzeug-schein **eingezogen**, der Fahrzeugbrief **wird** dagegen nur mit einem Abmeldevermerk **versehen**. Der Fahrzeugbrief bleibt also immer beim Auto und man kann dem Fahrzeugbrief entnehmen, wie viele Besitzer ein Auto schon gehabt hat.

› Im Mittelpunkt des Textes stehen die Dokumente Fahrzeugbrief und Fahrzeugschein. Es wird gesagt, was mit diesen Dokumenten getan wird. Welche Person das genau tut, ist nicht wichtig.





2.1

| | |
|---|---|
| Adjektiv + Vollverb *werden* | vierstellig werden, **wertlos werden** |
| Adjektiv im Komparativ + Vollverb *werden* | blasser werden, **billiger werden** |
| *werden* + Partizip II = Passiv | erzählt werden, **geändert werden, demoliert werden, geprügelt werden, tiefergelegt werden, zerkratzt werden, umlackiert werden** |

2.2 **Beispiellösung:**

| | |
|---|---|
| Besitzerwechsel | verschenkt werden (an), verloren gehen, gefunden werden (von), **verkauft werden (an), vererbt werden (an), verliehen werden (an) …** |
| Veränderung | wertlos werden, wertvoller werden, kaputt gehen, verbeult werden, Kratzer bekommen, **repariert werden, neu gestrichen werden, …** |

2.3 **Beispiellösung:**

Früher wurden manchmal Kleiderschränke oder Truhen zur Hochzeit an das Brautpaar verschenkt.
Möbel waren sehr wertvoll und wurden an die nächsten Generationen vererbt.
Natürlich bekamen die Schränke oder Truhen mit der Zeit Kratzer und andere kleine Schäden. Deshalb wurden sie abgeschliffen oder neu gestrichen.
Da alte Möbel meist im Laufe der Zeit immer wertvoller werden, lohnt es sich, etwas Geld zu investieren und sie entweder selbst zu restaurieren oder sie von Fachleuten aufarbeiten zu lassen.

3

### Die Entscheidung liegt bei dir

Oder nehmen Sie Howard Schultz, der sich beim Überprüfen seiner Verkaufslisten darüber wunderte, dass eine kleine, gerade mal vier Läden umfassende Firma große Mengen Kaffeemaschinen bei seinem Unternehmen bestellte und offenbar zusammen mit dem Kaffee verkaufte, der daraufhin nach Seattle flog, sich um einen Job bei der Firma bewarb, **abgelehnt wurde**, sich 14 Monate lang einmal wöchentlich telefonisch in Erinnerung brachte, **endlich den Job bekam**, sofort weitere Expresso-Bars in Kaufhäusern eröffnete, **von den Inhabern deswegen gefeuert wurde**, bei 242 Kapitalgebern vorsprach, **von 217 abgewimmelt wurde**, mit dem Geld der restlichen eine eigene Coffee-Shop-Kette eröffnete, den Wettbewerb gewann und schließlich das Unternehmen kaufte.

› Es wird v. a. **werden**-Passiv und das Verb **bekommen** verwendet.

4.1

### David Wagner: Vier Äpfel

L. und ich besuchten einmal ein Museum, in dem neben anderen kuriosen Dingen auch alte Konservendosen **ausgestellt wurden**. Die Exponate **durften angefasst werden**, weshalb uns auffiel, dass das Haltbarkeitsdatum des Mexikanischen Feuerzaubers, die Dose sah noch gut aus, im Frühjahr 1988 **überschritten worden war** und das Serbische Reisfleisch bis Ende 1985 **hätte verzehrt werden sollen**, statt dessen war es, wir fanden das komisch, in einem Museum gelandet, vor den Jugoslawienkriegen ist es einmal ein populäres Gericht gewesen. Am besten gefiel uns die Indonesische Reistafel, die aus zwölf kleinen Konservendosen bestand, die im Wasserbad zu erhitzen waren. Die Vorstellung, zwölf Dosen öffnen zu müssen, hat allerdings etwas Abschreckendes, aber wahrscheinlich gab es deshalb – meine Großmutter hatte einen – elektrische Dosenöffner.

› In einem Museum ist es normalerweise nicht erlaubt, die Ausstellungsstücke anzufassen. Die Erlaubnis wird deshalb mithilfe des Modalverbs **dürfen** explizit ausgedrückt. Das Mindesthaltbarkeitsdatum auf den Dosen drückt eine Empfehlung aus, diese wird durch dem Modalverb **sollen** zum Ausdruck gebracht.

Da nicht gesagt wird, wer die Erlaubnis und die Empfehlung ausgesprochen hat, die handelnden Personen also nicht genannt werden, wird Passiv verwendet.
So kommt es im Text zu der Verwendung von Passiv mit Modalverben

4.2

| Passiv im Nebensatz | |
|---|---|
| Präteritum | In einem Museum wurden alte Konservendosen ausgestellt.<br>*Wir besuchten ein Museum, in dem* **alte Konservendosen ausgestelllt wurden**. |
| Perfekt | Das Haltbarkeitsdatum ist im Frühjahr 1988 überschritten worden.<br>*Uns fällt auf, dass das Haltbarkeitsdatum* **im Frühjahr 1988 überschritten worden ist**. |
| Plusquamperfekt | Das Haltbarkeitsdatum war im Frühjahr 1988 überschritten worden.<br>*Uns fiel auf, dass das Haltbarkeitsdatum* **im Frühjahr 1988 überschritten worden war**. |

| Passiv im Nebensatz mit Modalverben | |
|---|---|
| Präteritum | Die Exponate durften angefasst werden.<br>*Es überraschte uns, dass die Exponate* **angefasst werden durften**. |
| | Das Serbische Reisfleisch sollte bis Ende 1985 verzehrt werden.<br>*Es fiel uns auf, dass das Serbische Reisfleisch* **bis Ende 1985 verzehrt werden sollte**. |
| | Bei der Indischen Reistafel mussten zwölf Dosen geöffnet werden.<br>*Es schreckte uns ab, dass bei der Indischen Reistafel* **zwölf Dosen geöffnet werden mussten**. |
| | Die Indische Reistafel sollte im Wasserbad erhitzt werden.<br>*Am besten gefiel uns die Indische Reistafel, die* **im Wasserbad erhitzt werden sollte**. |
| Perfekt (mit Konjunktiv) | Das Serbische Reisfleisch hätte bis Ende 1985 verzehrt werden sollen.<br>*Es fiel uns auf, dass das Serbische Reisfleisch* **bis Ende 1985 hätte verzehrt werden sollen**. |

### 4.3 *sein* + *zu* + Infinitiv

*Die Reistafel bestand aus zwölf Dosen, die im Wasserbad zu erhitzen waren.*
*Die Reistafel bestand aus zwölf Dosen, die im Wasserbad* **erhitzt werden sollten / mussten**.

- Die Konstruktion *sein + zu +* Infinitiv entspricht einer Passivkonstruktion mit den Modalverben *können*, **sollen** oder **müssen**.

› *Der Satz enthält eine Notwendigkeit.*

5 **Beispiellösung:**

*Seit langem werden Placebos eingesetzt, um zu testen, ob ein Medikament wirkt oder nicht. Dabei werden Arzneimittel in Doppelblindstudien geprüft, bei denen weder der Arzt noch der Patient wissen, wer das Arzneimittel und wer das Placebo bekommt. Dadurch sollen falsche Untersuchungsergebnisse verhindert werden. Der Einsatz von Placebos ist seit dem Jahr 2002 in der Deklaration von Helsinki festgelegt. Diese Deklaration besagt, dass in Studien Placebos nur eingesetzt werden dürfen, wenn noch kein bewährtes Mittel auf dem Markt ist. Ansonsten muss das neue Medikament im Vergleich zum bereits vorhandenen Medikament getestet werden.*

## 6.3 Resultate festhalten: Passiv mit *sein*

1 › *Um den Ist-Zustand bzw. das Resultat auszudrucken, wird das Passiv mit* **sein** *(Zustandspassiv) verwendet.*

| Resultat | … und das wird / wurde gemacht |
|---|---|
| Die Zutatenliste ist oft sehr klein gedruckt. | Die Zutatenliste wird oft sehr klein gedruckt. |
| Die Zutaten **sind nach ihren Mengen aufgelistet**. | Die Zutaten **werden nach ihrer Menge aufgelistet**. |
| **Das Produkt ist vielfältig industriell bearbeitet**. | Das Produkt wurde vielfältig industriell bearbeitet. |
| Im offenen Verkauf sind Zutatenlisten nicht direkt am Produkt angebracht. | **Im offenen Verkauf werden Zutatenlisten nicht direkt am Produkt angebracht**. |
| **Das Brötchen ist mit echtem Käse überbacken**. | Das Brötchen wurde mit echtem Käse überbacken. |





2

| Handlung | Resultat |
|---|---|
| Die Messe wurde am 1. April eröffnet. | Die Messe ist seit dem 1. April eröffnet. |
| Sie ist vor zwei Tagen operiert worden. | Sie ist seit zwei Tagen operiert. |
| Das Stadion **wurde** vor fast **zwei Jahren geschlossen**. | Das Stadion ist seit fast zwei Jahren geschlossen. |
| Das Kind **wurde im Juni bei einer Familie in Köln untergebracht**. | Das Kind ist seit Juni bei einer Familie in Köln untergebracht. |
| Sie wurde vor 30 Jahren an der Universität angestellt. | Sie **ist seit 30 Jahren an der Universität angestellt**. |

3 › *Die Formulierung „Das Studium war mit dem akademischen Grad M.A. abgeschlossen." klingt wie eine allgemeine Information zum Studium. In einem Bewerbungsschreiben geht es aber nicht um allgemeine Aussagen, sondern darum, welchen Abschluss man selbst wann erworben hat.*
*(Würde man allgemein über das Studium an der Universität Jena informieren, würde man das Passiv mit* **werden** *verwenden, da das* **sein***-Passiv eine individuelle Situation voraussetzt, bei der nach einer Handlung ein bestimmtes Resultat eingetreten ist.)*

*Auch Aussagen zum Thema der eigenen Magisterarbeit sollten nicht im Passiv formuliert werden. Besonders zusammen mit dem Possessivartikel* **mein** *entsteht sonst der merkwürdige Eindruck, dass bei der Arbeit eine andere handelnde Person eine Rolle gespielt hat. Weitere mögliche Formulierungen – neben der in Version B – wären:*
*Meine Magisterarbeit habe ich zum Thema … geschrieben.*
*In meiner Magisterarbeit habe ich mich mit … auseinandergesetzt.*

## 6.4 Unpersönliche Ausdrucksformen: modale Verwendung

1.1 Bei der EU in Brüssel z. B. verwendet man eine automatische Übersetzungsmaschine.

1.2

| Modalität: Möglichkeit (können) | |
|---|---|
| *sich lassen* + Infinitiv | *Lassen sich Menschen durch Computer ersetzen?* |
| Infinitiv + *man* + *können* | *Kann man* **Menschen durch Computer ersetzen**? |
| *sein* + Adjektiv auf *-bar* | *Sind Menschen durch Computer* **ersetzbar**? |
| *sein* + *zu* + Infinitiv | *Sind* **Menschen durch Computer zu ersetzen**? |
| Passiv + *können* | *Können* **Menschen durch Computer ersetzt werden**? |
| Aktiv + *können* | *Können* **Computer Menschen ersetzen**? |

| Modalität: Notwendigkeit (müssen) | |
|---|---|
| *sein* + *zu* + Infinitiv | *Der Computer liefert Übersetzungen, die nochmals zu überarbeiten sind.* |
| Passiv + *müssen* | *Der Computer liefert Übersetzungen, die nochmals* **überarbeitet werden müssen**. |

| Modalität: Möglichkeit (können) | |
|---|---|
| *sein* + *zu* + Infinitiv | *Diese Fragen sind nicht leicht zu beantworten.* |
| Passiv + *können* | *Diese Fragen* **können nicht leicht beatwortet werden**. |

| Modalität: Notwendigkeit (müssen) | |
|---|---|
| *sein* + *zu* + Infinitiv | *Weitere Forschungsergebnisse sind abzuwarten.* |
| Passiv + *müssen* | *Weitere Forschungsergebnisse* **müssen abgewartet werden**. |

| Modalität: Notwendigkeit (sollen) | |
|---|---|
| *sollen* + Passiv | *Wenn literarische Texte übersetzt werden sollen, kann ein Computer einen menschlichen Dolmetscher noch immer nicht ersetzen.* |
| *man* + Infinitiv + *wollen* | *Wenn man literarische Texte* **übersetzen will**, *kann ein Computer einen menschlichen Dolmetscher noch immer nicht ersetzen.* |

**2**

| | | sprachliche Mittel |
|---|---|---|
| Es gibt viele Grafikprogramme, mit denen man Teile eines Bildes austauschen kann, so dass Manipulationen kaum zu erkennen sind. | Es gibt viele Grafikprogramme, mit denen **sich Teile des Bildes austauschen lassen**, so dass **man Manipulationen kaum erkennen kann**. | sich lassen + Infinitiv<br>*man* + Modalverb |
| Um zu garantieren, dass digitale Bilder nicht verfälscht werden können, … | Um zu garantieren, dass digitale Bilder nicht **verfälschbar sind**, … | sein + Adjektiv auf *-bar* |
| Mit Hilfe dieses Programms lassen sich digitalisierte Bilder kennzeichnen. | Mit Hilfe dieses Programms **können digitalisierte Bilder gekennzeichnet werden**. | Passiv + Modalverb |
| Dazu baut der Computer ein unsichtbares Wasserzeichen in das Bild ein. | Dazu **wird vom Computer ein unsichtbares Wasserzeichen in das Bild eingebaut**. | Passiv |
| Wird ein so geschütztes Bild nachträglich manipuliert, können die Änderungen sichtbar gemacht werden. | Manipuliert **man ein so geschütztes Bild nachträglich, lassen sich die Änderungen sichtbar machen**. | *sich lassen* + Infinitiv |

**3.1** Der Textteil **ist** in Kapitel/Abschnitte/Unterabschnitte **einzuteilen**.
**> *sein* + *zu* + Infinitiv**
Um die Über- und Unterordnung deutlich zu machen, **soll** nach dem Dezimalsystem **gegliedert werden**.
**> *werden*-Passiv und Modalverb *sollen***
Die Nummerierung der Kapitel **beginnt** mit der Einleitung und **endet** mit dem zusammenfassenden Kapitel.
**> Aussagesatz im Präsens Aktiv**
Die Seitennummerierung **sollte** mit der Einleitung beginnen.
**> Modalverb *sollen* im Konjunktiv II**
Das Schlusskapitel der Arbeit **bildet** die Zusammenfassung.
**> Aussagesatz im Präsens Aktiv**
Hier **müssen** die Fragestellungen oder Thesen der Einleitung wieder **aufgenommen** und die Ergebnisse der Arbeit knapp und prägnant **formuliert** sowie in einen größeren Zusammenhang **eingeordnet werden**.
**> *werden*-Passiv und Modalverb *müssen***
Es **sollten** Schlussfolgerungen **gezogen** und ein Ausblick auf mögliche Konsequenzen bzw. noch zu lösende Probleme **gegeben werden**.
**> *werden*-Passiv und Modalverb *sollen* im Konjunktiv II**
Hier **ist** auch der Platz für eigene Einschätzungen und Vorschläge für weitere wissenschaftliche Arbeiten.
**> Aussagesatz im Präsens Aktiv**
Im Literaturverzeichnis **müssen** alle für die Arbeit benutzten Quellen in bibliographischer Vollständigkeit **wiedergegeben werden**, …
**> *werden*-Passiv und Modalverb *müssen***
… wobei im Textteil auf jede dieser Quellen mindestens einmal **verwiesen sein muss**.
**> *sein*-Passiv und Modalverb *müssen***
Quellen, die nur über das WWW verfügbar waren, sind ebenfalls in das Literaturverzeichnis **aufzunehmen**.
**> *sein* + *zu* + Infinitiv**
Falls diese im WWW gefundenen Quellen in einer Zeitschrift o.Ä. veröffentlicht wurden, **sollten** diese Quellen (zumindest zusätzlich) **angegeben werden**.
**> *werden*-Passiv und Modalverb *sollen* im Konjunktiv II**





**3.2**

| | |
|---|---|
| *sein* + *zu* + Infinitiv<br>Aussagesatz im Präsens Aktiv<br>*werden*-Passiv und Modalverb *müssen* | **verbindliche Anweisung**<br>(die Vorgabe muss unbedingt beachtet werden) |
| *werden*-Passiv und Modalverb *sollen* | **sehr dringende Empfehlung** |
| (*werden*-Passiv und) Modalverb *sollen* im Konjunktiv II | **Empfehlung** |

**3.3**

| | |
|---|---|
| verbindliche Vorgabe | Der Textteil ist in Kapitel / Abschnitte / Unterabschnitte einzuteilen. |
| | Im Schlusskapitel **müssen die Fragestellungen oder Thesen der Einleitung wieder aufgenommen werden.** |
| | **Im Textteil muss auf jede Quelle mindestens einmal verwiesen sein.** |
| | **Im Literaturverzeichnis müssen alle benutzten Quellen wiedergegeben werden.** |
| | **Quellen, die nur über das WWW verfügbar waren, sind ebenfalls in das Literaturverzeichnis aufzunehmen.** |
| sehr dringende Empfehlung | (Es) soll nach dem Dezimalsystem gegliedert werden. |
| Empfehlung | Die Seitennummerierung sollte **mit der Einleitung beginnen.** |
| | **Es sollten Schlussfolgerungen gezogen werden.** |
| | **Es sollte ein Ausblick auf mögliche Konsequenzen bzw. noch zu lösende Probleme gegeben werden.** |

**4 Beispiellösung:**

Regeln des Zitierens
Alle Zitate, die in die eigene wissenschaftliche Arbeit übernommen wurden, müssen kenntlich gemacht werden und mit einer Quellenangabe einschließlich der Seitennummer belegt werden.
Zitate sollten sparsam verwendet und geschickt in die eigene Darstellung eingebunden werden. Es sollten v. a. kurze Zitate verwendet werden.
Wörtliche Zitate müssen durch Anführungszeichen gekennzeichnet werden. Bei wörtlichen Zitaten werden Orthographie und Interpunktion genau wiedergegeben, auch bei Schreibfehlern und veralteter Schreibweise. Auslassungen, Veränderungen und Eingriffe bei Zitaten sind in jedem Fall zu kennzeichnen.
Zitate sollen aus dem Originaltext verwendet werden, nicht aus „zweiter Hand". Nur in Ausnahmefällen sollte aus „zweiter Hand" zitiert werden. Dann erfolgt die Kennzeichnung durch den Zusatz „zitiert in", gefolgt von der Angabe der Sekundärquelle.

## 6.5 Unpersönliche Ausdrucksformen: nicht modale Verwendung

1.1 **Das erste Kapitel widmet sich** dem Thema interkulturelle Verständigung in China und Taiwan.
**> Reflexivkonstruktion im Präsens Aktiv: „Das erste Kapitel" wird personifiziert und erscheint als „Handelnder".**
Sodann **werden** Möglichkeiten und Voraussetzungen der Definition „interkulturellen Lernens" **diskutiert** und **problematisiert**.
**> *werden*-Passiv**
Im zweiten Kapitel **erfolgt eine Auseinandersetzung** mit dem Begriff „Alltagstheorie".
**> *erfolgen* + Nomen**
Es **folgt die Bestimmung** des hier verwendeten Begriffs von „Alltagstheorie" und eine Begründung der Untersuchungsmethode
**> *folgen* + Nomen**
**Das dritte Kapitel beschäftigt sich** mit Forschungsarbeiten zum Thema „Gesicht".
**> Reflexivkonstruktion im Präsens Aktiv: „Das dritte Kapitel" wird personifiziert und erscheint als „Handelnder".**
Die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse von einigen neueren Forschungsarbeiten dazu **bilden** den Abschluss des Kapitels.
**> *bilden***
Im vierten Kapitel **werden** die wichtigsten Ergebnisse der Untersuchungsgrundlagen **rekapituliert** und die Forschungsfrage der empirischen Untersuchung **präzisiert**.
**> *werden*-Passiv**
**Das fünfte Kapitel stellt** die Durchführung der empirischen Untersuchung **vor**.
**> Präsens Aktiv: „Das fünfte Kapitel" wird personifiziert und erscheint als „Handelnder" einer Handlung der Autorin (die Autorin hat eine empirische Untersuchung durchgeführt).**
Eine kurze Einführung in die Lebensbedingungen am Untersuchungsort Taiwan **vermittelt** wichtiges Hintergrundwissen, bevor der Untersuchungsablauf, die eingesetzte Methode und Auswertungsverfahren **geschildert werden**.
**> *vermitteln; werden*-Passiv**
Im sechsten Kapitel **werden** die Ergebnisse der Analyse **dargestellt**. In fallübergreifenden Analysen **wird** sodann der Frage **nachgegangen**, welche Bedeutung chinesische Sprachkenntnisse sowie verschiedene Lernstrategien für das Lernen über „Gesicht" besitzen.
**> *werden*-Passiv**
Ergebnisse dieser Analysen **sind Gegenstand des achten Kapitels**.
**> *ist Gegenstand* + Genitiv**
Im neunten Kapitel **erfolgt die Diskussion** der empirischen Befunde.
**> *erfolgen* + Nomen**
Erkenntnisse und Beschränkungen der vorliegenden Arbeit **werden** kritisch **betrachtet** und mit den Ergebnissen früherer Forschung **in Bezug gesetzt**.
**> *werden*-Passiv; Nomen-Verb-Verbindung in passivischer Bedeutung (*in Bezug setzen*)**

1.2 a Das zweite Kapitel setzt sich mit dem **Begriff „Alltagstheorie" auseinander**.
b Dann wird der hier verwendete **Begriff „Alltagstheorie" bestimmt**.
c Zum Abschluss werden **die Ergebnisse präsentiert und diskutiert**.
d Im fünften Kapitel wird **die Durchführung der empirischen Untersuchung vorgestellt.**
e Das sechste Kapitel stellt **die Ergebnisse der Analyse dar**.
f Im neunten Kapitel werden **die empirischen Befunde diskutiert**.

2 **Beispiellösung:**

Das zweite Kapitel stellt die theoretischen Grundlagen der Motivation und der Anreize in der Arbeit dar. In diesem Zusammenhang erfolgt die Diskussion kultur- und menschenbildbedingter Gestaltungsmöglichkeiten der Anreize. Im dritten Kapitel werden arbeitsrelevante Werthaltungen der Chinesen theoretisch analysiert und auf dieser Basis Fragestellungen für die empirische Untersuchung entwickelt.
Die empirische Untersuchung ist Gegenstand des vierten Kapitels.
Das fünfte Kapitel präsentiert die Ergebnisse und fasst sie zusammen. Dabei werden relevante Handlungsempfehlungen und Konsequenzen für die Anwendung und die Praxis herausgearbeitet.
Das sechste Kapitel gibt einen Ausblick auf zukünftige Forschungsfragen in diesem Bereich.





3 Marthaler sieht sich gezwungen, mit der Journalistin Anna Buchwald zusammenzuarbeiten, die im Besitz der Akte Rosenherz ist. **C**

Marthaler ist gezwungen, mit der Journalistin Anna Buchwald zusammenzuarbeiten, die im Besitz der Akte Rosenherz ist. **A**

Marthaler wird gezwungen, mit der Journalistin Anna Buchwald zusammenzuarbeiten, die im Besitz der Akte Rosenherz ist. **B**

4.1 **Beispiellösung:**

Warum kann sich ein Arbeitnehmer in seinem Job überfordert fühlen?
Arbeitnehmer, die in ihrem Arbeitsalltag zu wenig Unterstützung bei schwierigen Aufgaben und Problemen bekommen, fühlen sich schnell im Stich gelassen. Auch wenn Projekte sehr zeitaufwendig sind, aber innerhalb eines engen Zeitplans fertig werden sollen, kommt es zu Schwierigkeiten: Die Arbeitnehmer sehen sich ungerecht behandelt, wenn sie mit Projekten im Verzug sind und fühlen sich ungerecht behandelt.
Oftmals fühlen sie sich auch bei wichtigen Entscheidungen übergangenen und sehen sich um ihren Erfolg gebracht, wenn Projekte an unrealistischen Zeitvorgaben scheitern.
Wenn sich Arbeitnehmer jeden Tag gezwungen sehen, Aufgaben zu erledigen, für die ihnen die Zeit oder die notwendige Unterstützung fehlt, fühlen sie sich schnell überfordert.

## 6.6 Passiv mit *bekommen*

1.2

| *bekommen* + **Akkusativ** | *bekommen* + **Akkusativ** + **Partizip II** |
|---|---|
| Er bekam ein Paket. | Er bekam ein Paket zugeschickt. |
| Anna hat von Peter Blumen bekommen. | Anne **hat von Peter Blumen geschenkt bekommen.** |
| Bekomme ich das Ergebnis automatisch per Post? | **Bekomme ich das Ergebnis automatisch per Post zugeschickt?** |

## 6.7 Funktionsverbgefüge in passivischer Bedeutung

1.1

### Echt künstlich

In seinem neuesten Buch „Echt künstlich" dokumentiert Hans-Ulrich Grimm eindringlich, wie Verbraucher und besonders Kinder durch den sorglosen Umgang mit Zusatzstoffen und das Wegschauen der Politik gefährdet werden.Ein Beispiel ist Zitronensäure (E330). Sie wird immer dann eingesetzt, wenn etwas frisch und fruchtig schmecken soll. Zitronensäure greift die Zähne stark an und fördert die Aufnahme von Metallen wie Blei und Cadmium ins Blut. Die aggressive Säure **kommt** auch als Entkalker für Kaffeemaschinen oder als WC-Reiniger **zum Einsatz**. Dann sind allerdings Warnhinweise vorgeschrieben. Der politische Skandal ist, dass bis heute nicht untersucht worden ist, wie viel Zitronensäure beispielsweise Kinder tatsächlich zu sich nehmen. Es wird einfach nicht erfasst, wie viel Gummibärchen und Softdrinks die Kleinen verzehren.
In der Europäischen Union (EU) sind über 300 Zusatzstoffe zugelassen. Ein großer Teil von ihnen **steht im Verdacht**, die Gesundheit zu schädigen. Im umfangreichen Lexikon-Teil von Grimms Buch werden alle zugelassenen Substanzen kurz dargestellt und bewertet. Handlich und verständlich.

1.2

| Passiv | Funktionsverbgefüge |
|---|---|
| Zitronensäure wird als Entkalker für Kaffeemaschinen oder als WC-Reiniger eingesetzt. | *Zitronensäure kommt* **als Entkalker für Kaffeemaschinen oder als WC-Reiniger zum Einsatz.** |
| Zitronensäure wird immer dann eingesetzt, wenn etwas frisch und fruchtig schmecken soll. | *Zitronensäure* **kommt immer dann zum Einsatz, wenn etwas frisch und fruchtig schmecken soll.** |
| *Durch* **den sorglosen Umgang mit Zusatzstoffen werden Verbraucher und besonders Kinder gefährdet.** | Der sorglose Umgang mit Zusatzstoffen bringt Verbraucher und besonders Kinder in Gefahr. |
| Ein großer Teil der Zusatzstoffe wird verdächtigt, die Gesundheit zu schädigen. | *Ein großer Teil* **der Zusatzstoffe steht im Verdacht, die Gesundheit zu schädigen.** |
| Im umfangreichen Lexikon-Teil werden alle zugelassenen Substanzen kurz dargestellt und bewertet. | *Im umfangreichen Lexikon-Teil erfolgt* **eine kurze Darstellung und Bewertung aller zugelassener Substanzen.** |

2 a Am Samstag hatten viele Zeitungsabonnenten Grund zum Ärger. In der Nacht **kam** es in der Produktion **zu** technischen **Störungen**, so dass die Zeitung die Leser verspätet erreichte.
b Der Ausdruck „verboten" **findet** in der Jugendsprache **Verwendung**, wenn die noch nicht volljährigen Sprecher ihrer Begeisterung Ausdruck verleihen wollen.
c Die Geldkarte, die mit Bargeld aufgeladen wird, **findet** beim Handel keine **Unterstützung**.
d Gentechnisch veränderte Lebensmittel **unterliegen** genauer Registrierung und **Kontrolle**.
e Die Firma **steht im Verdacht**, ihren Arbeitnehmern nicht den vorgeschriebenen Mindestlohn zu zahlen.

3 **Beispiellösung:**

Kunststoff aus dem Hühnerstall
Die fossilen Ressourcen werden immer knapper. Aber gerade diese Rohstoffe sind die Quelle für viele chemischer Produkte. Seit Jahren suchen Wissenschaftler nach Alternativen.
Rapsöl findet als Biokraftstoff Verwendung, aus Holz wird Erdgas gewonnen. Allerdings stößt diese alternative Energiegewinnung auf Kritik. Denn ein mit Rapspflanzen bedecktes Feld kann nicht mehr genutzt werden, um Nahrungsmitteln anzubauen.
Wissenschaftler forschen auf dem Gebiet der Nebenprodukte von Hühnerfarmen. Hühnerfleisch und Hühnereier werden in großen Mengen gebraucht. Die Federn können dagegen nur in Bettdecken und Kopfkissen genutzt werden. Der Großteil der Federn findet keine Verwendung.





# 7 Modalität

## 7.1 Notwendigkeiten, Möglichkeiten, Pläne

### 7.1.1 Modalverben zum Ausdruck von Bedingungen des Handelns

1.1

| Die Hausverwaltung ... | Modalverb |
|---|---|
| äußert einen Wunsch. | *wollen* 1 |
| äußert einen höflichen Wunsch. | **möchten** 3 |
| äußert, dass etwas möglich ist. | **können** 5 |
| äußert eine Erlaubnis. | **dürfen** 6 |
| drückt aus, dass etwas notwendig ist. (2x) | *müssen* 4, **müssen** 8 |
| fordert Sie auf, etwas zu machen. | **sollen** 2 |
| äußert ein Verbot. | **dürfen nicht** 7 |

1.2 **Modalverben zum Ausdruck von Bedingungen des Handelns**

- Modalverben modifizieren sehr oft ein **Verb im Infinitiv**. Im Hauptsatz steht dieses dann am **Ende**. Wenn die Bedeutung aus dem **Kontext** hergeleitet werden kann, kann der **Infinitiv** weggelassen werden.

2 **Steinbock 22.12. – 20.01.** Positives Denken ist eine starke Kraft. Unter Pluto **können** Sie Berge versetzen, wenn Sie an sich glauben. Sie **sollten** sich dem Außergewöhnlichen öffnen und mit den Energien gehen. Falls sich dann doch die vorsichtige Steinbock-Frau in Ihnen zu Wort meldet, **dürfen** Sie keine Sekunde zweifeln. Ihre Strategie, alles konzentriert zu erarbeiten, **können** Sie ja trotzdem fortsetzen.

**Wassermann 21.01. – 19.02.** Sie **möchten** Kompromisse bilden, doch diese sind nicht automatisch weise – sagt Ihnen Ihr Instinkt. Unter spannungsreicher Planeten-Konstellation **müssen** Sie aber Abstriche machen. Nur dagegenzuhalten, auch mit ganz wunderbaren Absichten, **könnte** zu verhärteten Fronten führen. Fragen Sie sich also vor jedem wichtigen Gespräch, was Sie um keinen Preis aufgeben **wollen** und was eine Auseinandersetzung mit anderen eigentlich nicht wert ist.

**Fische 20.02. – 20.03.** Die Planeten zeigen Ihnen bald einen neuen Kosmos in Liebe und Beziehung – um den erkennen und schätzen zu **können**, **müssen** die Weichen richtig gestellt werden. Wenn Sie sich also gebremst fühlen, betrachten Sie das als verordnete Pause, um Ihren Weg überdenken zu **können**. Sie **dürfen** zuversichtlich in die Zukunft blicken.

3

TEENAGER: Mann, warum denn nicht? Warum **darf** ich **nicht** zum Festival?
MUTTER: Du bist 15 und deine Oma feiert Geburtstag.
TEENAGER: Mann, ich will, ich will da hin!
BRUDER: Sie ist 15! Weißt du, was die da machen?
TEENAGER: Max, misch dich da nicht ein. Bitte, Papa! Bitte!
MUTTER: Warum **willst** du **nicht** stattdessen zu Omas Geburtstag?
TEENAGER: Es ist nicht so, dass ich **nicht mag**. Ich möchte ja gerne mitkommen, aber auf dem Festival spielt die Band „Wir sind Helden". Die möchte ich unbedingt sehen!
VATER: Ich **kann** dich leider **nicht** ohne die Erlaubnis deiner Mutter fahren lassen.
MUTTER: Das ist ja mal wieder typisch, dass du jetzt nicht entscheiden willst.
TEENAGER: Papa, du musst nur wollen.
VATER: Ok, dann entscheide jetzt ich: Du darfst fahren, aber nur unter einer Bedingung, dass Max mitfährt!
TEENAGER: Na toll! Dann **will** ich jetzt auch **nicht** mehr fahren!

4 **b muss dieser einen Maulkorb tragen**
**c muss an der Leine geführt werden**
**d müssen ihren Hund innert drei Monaten dem Veterinäramt melden**
**e welche Maßnahmen ergrifffen werden müssen**

5

**Probleme beim Angeln**

SOHN: Was sagst du? Ich hätte den Köder gar **nicht** an den Haken hängen **dürfen / sollen**? Warum nicht? Wie beißen denn dann die Fische an?
VATER: Ich hab's dir doch schon erklärt, hier wimmelt es nur so von Fischen, die beißen auch ohne Köder an. Da hättest Du den Köder **nicht** verschwenden **brauchen / müssen**.

6

VATER: Nun musst du den Wattwurm auch nicht mehr an den Haken hängen.
SOHN: Warum nicht?
VATER: Weil wir für heute genug gefangen haben. Wir gehen lieber schon nach Hause, weil wir morgen noch einiges erledigen müssen. Morgen früh laufen die Krabbenkutter ein, da können wir denen frische Krabben abkaufen, die wir dann als Köder für Plattfische nehmen können. Du musst wissen: Das Angeln von Plattfischen erfordert Techniken, die von jedem guten Angler beherrscht werden müssen.

## 7.1.2 Modifizierende Verben (Verben mit Infinitiv)

1.1

***Was mache ich, wenn der Hund an der Leine zerrt?***

Wenn Sie **spazieren gehen** und der Hund dabei ständig an der Leine zerrt, ist das unangenehm. Es gibt dazu zwei Strategien, die Ihnen den Hund **erziehen helfen**: Bei der ersten Methode **bleiben** Sie jedes Mal **stehen**, wenn der Hund an der Leine zerrt und warten, bis er sich Ihnen zuwendet und Sie neben sich **stehen sieht**. Am Anfang werden Sie alle paar Schritte **stehen bleiben** müssen. Bei der zweiten Methode wechseln Sie jedes Mal die Richtung, wenn der Hund an der Leine zerrt. Auch wenn der Hund nach zwei Monaten mal wieder zerrt, **bleiben** Sie **stehen** oder wechseln Sie die Richtung. **Lassen** Sie den Hund dagegen **zerren**, ist die Unart schnell wieder da und er wird nicht reagieren, auch wenn er Sie **rufen hört**.

1.2

| | Präsens | Präteritum | Perfekt: *haben* + Infinitiv + Infinitiv |
|---|---|---|---|
| hören | Er hört Sie rufen. | **Er hörte Sie rufen.** | Er hat Sie rufen hören. |
| lassen | Sie lässt den Hund zerren. | Sie ließ den Hund zerren. | **Sie hat den Hund zerren lassen.** |
| | **Präsens** | **Präteritum** | Perfekt: *sein* / (*haben*) + Partizip II |
| bleiben | **Er bleibt stehen.** | **Er blieb stehen.** | Er ist stehen geblieben. |
| gehen | Sie geht spazieren. | **Sie ging spazieren.** | **Sie ist spazieren gegangen.** |

**2 Funktion von *lassen***

| | |
|---|---|
| Erlaubnis aussprechen | **Nachdem sie etwas gefressen hat, können Sie sie ruhig wieder frei im Garten laufen lassen.** |
| Auftrag erteilen | **Das Medikament lassen Sie sich von der Schwester geben.** |
| etwas zurücklassen | **Ja, lassen Sie den Korb hier und legen Sie die Katze ruhig in Ihren Katzenkäfig.** |

*lassen* wird auch als Vollverb verwendet: Lassen Sie die Medikamentendosierung beim Alten.





## 1.3 Imperativ: Empfehlung, Ratschlag, Instruktion

1.1

**Gönne** deinem Körper regelmäßig eine Portion Entspannung

Wahrscheinlich hast du auch schon erlebt, dass du dann, wenn du ärgerlich, ängstlich oder eifersüchtig bist, gleichzeitig auch angespannt bist. Das ganze System funktioniert aber auch umgekehrt und du kannst es dir zunutze machen, um dein Wohlbefinden und deine innere Zufriedenheit zu steigern. **Erinnere** dich nur daran, wie wohlig du dich fühlst, wenn du mal ganz entspannt und locker bist. **Bring** dich regelmäßig wieder in einen Entspannungszustand zurück. Ich möchte eine Methode vorschlagen, die ohne allzu lange Übung und Zeitaufwand funktioniert. Man bezeichnet diese Entspannungsübung auch als Ampelübung: **Stell** dir **vor**, du musst bei Rot an einer Ampel halten und willst schnell etwas Gutes für dich tun, anstatt dich über das Rotlicht zu ärgern. Dann **spann** hierzu einmal kurz für ca. 15 Sekunden alle Muskeln deines Körpers vom Nacken bis zu den Füßen an – allerdings nur so weit, dass du dich nicht verkrampfst. Zähle von 1 bis 15. Danach **lass** die Anspannung wieder **los** und **versuche**, alle Muskeln locker zu lassen. Andere großartige Entspannungsmethoden können Folgende sein: **Nimm** ein warmes Bad! **Mache** einen Spaziergang! **Trink** eine Tasse Schokolade! **Hör** schöne Musik oder **lies** ein gutes Buch! Wichtig ist nur: **Nimm** dir Zeit dafür, denn ein entspannter Körper tut sich einfach leichter, Freude zu empfinden. **Sei** achtsam auf die Signale, die dir dein Körper sendet.

1.2

**Du-Form des Imperativs: Bildung**

| | |
|---|---|
| Nimm die 2. Person Singular und streiche die Endung und das Personalpronomen: | Du nimmst ein warmes Bad. → ~~Du~~ Nimm~~st~~ ein warmes Bad! |
| Imperative unregelmäßiger Verben werden ohne **Umlaut** gebildet: | Du lässt die Anspannung los. → ~~Du~~ Lass~~t~~ die Anspannung los! |
| Ist der Stammlaut ein **Konsonant**, behält der **Imperativ** das *-e*: | Du antwortest mir. → ~~Du~~ Antworte~~st~~ mir! |
| Verben auf *-ern* und *-eln* haben ein *-e* im Imperativ: | erinnern → Erinnere dich!<br>klingeln → Klingle bitte nur ein Mal!<br>ändern → Ändere nichts an dir! |

- In der gesprochenen Sprache wird das *-e* am **Ende** des Imperativs häufig weggelassen: Erinner dich doch mal!

1.3

Gönnen Sie Ihrem Körper regelmäßig eine Portion Entspannung.
**Gönnt eurem Körper regelmäßig eine Portion Entspannung.**

Erinnern Sie sich nur daran, wie wohlig Sie sich fühlen, wenn Sie mal ganz entspannt und locker sind.
**Erinnert euch nur daran, wie wohlig ihr euch fühlt, wenn ihr mal ganz entspannt und locker seid.**

Bringen Sie sich regelmäßig wieder in einen Entspannungszustand zurück.
**Bringt euch regelmäßig wieder in einen Entspannungszustand zurück.**

Stellen Sie sich vor, Sie müssen bei Rot an einer Ampel halten.
**Stellt euch vor, ihr müsst bei Rot an einer Ampel halten.**

Dann spannen Sie hierzu einmal kurz für ca. 15 Sekunden alle Muskeln Ihres Körpers vom Nacken bis zu den Füßen an.
**Dann spannt hierzu einmal kurz für ca. 15 Sekunden alle Muskeln eures Körpers vom Nacken bis zu den Füßen an.**

Danach lassen Sie die Anspannung wieder los und versuchen, alle Muskeln locker zu lassen.
**Danach lasst die Anspannung wieder los und versucht, alle Muskeln locker zu lassen.**

Nehmen Sie ein warmes Bad!
**Nehmt ein warmes Bad!**

Machen Sie einen Spaziergang!
**Macht einen Spaziergang!**

Trinken Sie eine Tasse Schokolade!
**Trinkt eine Tasse Schokolade!**

Hören Sie schöne Musik oder lesen Sie ein gutes Buch!
**Hört schöne Musik oder lest ein gutes Buch!**

Nehmen Sie sich Zeit dafür, denn ein entspannter Körper tut sich einfach leichter, Freude zu empfinden.
**Nehmt euch Zeit dafür, denn ein entspannter Körper tut sich einfach leichter, Freude zu empfinden.**

Seien Sie achtsam auf die Signale, die Ihr Körper Ihnen sendet.
**Seit achtsam auf die Signale, die euch euer Körper sendet.**

2.1 Bitte: a Rat / Empfehlung: **c** Aufforderung: **b, d, e (gilt für beide Sätze)**

2.2 b Gib mir bitte den Kaffee! Modalverb: Kann **ich bitte den Kaffee haben**.
c Gib mir bitte die Butter! Modalverb: **Kannst du mir bitte die Butter geben**?
d Nimm besser Wurst statt Käse! Frage: Warum **nimmst du nicht Wurst statt Käse**?
e Räum den Tisch ab! Konjunktiv + Konditionalsatz: **Es wäre toll, wenn du den Tisch abräumen könntest**.

2.3 Als erstes rührst du das Eigelb mit dem Zucker schaumig. Dann rührst du den Quark mit Zitrusschale und Zimt unter. Als nächstes schlägst du das Eiweiß mit einer Prise Salz cremig und ziehst es mit Milch und Mehl unter die Eigelb-Quak-Masse. Danach schälst du nach Belieben die Äpfel und stichst das Kerngehäuse aus. Du schneidest die Äpfel in etwa 5 mm dicke Scheiben. Danach erhitzt du in einer Pfanne etwas Öl. Leg dann einige Apfelscheiben ein und gib auf die Mitte jeder Scheibe ein bis zwei Esslöffel Teig. Wenn die Küchlein von der Unterseite goldbraun sind, wendest du sie vorsichtig und gibst nach Belieben einen Stich Butter hinzu. Zum Schluss legst du die Küchlein mit Zimt-Zucker bestreut auf ein Backblech und bäckst sie im vorgeheizten Backofen fünf Minuten bei 180 Grad.

## 7.2 Sicherheit und Unsicherheit äußern

### 7.2.1 Modalverben zum Ausdruck von Wahrscheinlichkeit (subjektiver Gebrauch)

1.1

**„Reiche Kommunen würden vom Ende des Infrastruktur-Fonds nicht profitieren“**

Kommunalpolitiker aus industriegeprägten Bundesländern fordern ein Ende des Fonds. Das würde den Gemeinden aber nichts bringen, sagt Bürgermeister Markus Starke im Interview.

*Herr Starke, in Nordrhein-Westfalen haben die Bürgermeister mehrerer Ruhrgebietsstädte Alarm geschlagen. Ihre Städte* **könnten** *weiter verkommen, während man in anderen Bundesländern teilweise nicht mehr wisse, wohin mit dem Geld aus dem Infrastruktur-Fond. Was sagen Sie dazu?*

**Starke:** Erst mal ist die Ausgangslage eine andere. Die genannten industriestarken Kommunen **dürften** in den derzeit laufenden Infrastruktur-Fond II keinen Cent einzahlen. Dieser **müsste** nämlich ausschließlich aus Bundesmitteln finanziert sein. Daraus folgt: Ein vorzeitiges Ende des Fonds **dürfte** diesen Kommunen gar nichts bringen, denn sie stehen mit ihren Zahlungen für Dinge gerade, die schon längst erledigt sind. Die gemachten Schulden **müssten** sie trotzdem weiter abbezahlen.

*Aber es* **könnte** *den notleidenden Kommunen in den industriellgeprägten Bundesländern helfen, wenn der Fond nicht mehr ausschließlich ländlich geprägten Bundesländern zugute käme, sondern eben auch strukturschwachen Industriegegenden.*

**Starke:** Wenn wir anders fördern würden, dann **könnten** die betreffenden Länder mehr erhalten als bisher. Aus dem einfachen Grund, dass das stärkste Agrarland immer noch strukturschwächer ist als das schwächste Industrieland.

**1.2 Modalverben zum Ausdruck von Wahrscheinlichkeit**

| Wahrscheinlichkeit | Modalverben | andere sprachliche Mittel |
|---|---|---|
| sehr sicher | muss | Mit Sicherheit …, |
| fast sicher | **müsste** | Es ist so gut wie sicher, … |
| wahrscheinlich | **dürfte** | vermutlich |
| möglich | **könnte** | möglicherweise; Es ist denkbar, …; vielleicht |

1.3 b Es könnte den Kommunen helfen, wenn der Fond nicht mehr nur ländlich geprägten Bundesländern zugute käme.
Wenn der Fond nicht mehr nur ländlich geprägten Bundesländern zugute kommt, **kann das den Kommunen vielleicht helfen.**
c Eine Umstrukturierung des Fonds müsste den Kommunen helfen.
**Es ist so gut wie sicher, dass eine Umstrukturierung des Fonds den Kommunen hilft.**
d Wenn wir anders fördern würden, könnten die betreffenden Länder mehr erhalten als bisher.
**Wenn wir anders fördern, ist es denkbar, dass die betreffenden Länder mehr erhalten als bisher.**
e Ein vorzeitiges Ende des Fonds dürfte den Kommunen gar nichts bringen.
**Ein vorzeitiges Ende des Fonds bringt diesen Kommunen vermutlich gar nichts.**





### 7.2.2 Modalwörter

1.2

| Kommentaradverbien drücken eine Bewertung des Sachverhalts aus | Adverbien geben den Grad der Wahrscheinlichkeit an |
|---|---|
| *bedauerlicherweise, bekanntermaßen,* **dummerweise**, *erfreulicherweise, glücklicherweise,* **immmerhin**, *irrtümlicherweise, jedenfalls, klugerweise, leichtsinnigerweise,* **leider**, *lobenswerterweise,* **natürlich**, **schließlich**, *seltsamerweise, überraschenderweise, unerwarteterweise, unnötigerweise,* **zugegebenermaßen** | kaum, **möglicherweise**, sicherlich, **vermutlich**, **vielleicht**, zweifellos, **zweifelsohne** |

2

Anhand eines Tests soll man herausfinden, ob ein Paar für die gemeinsame Wohnung reif sein **könnte**. Man muss sich entscheiden, ob die eigene Beziehung eher einem „alten Baum“, einem „jungen Baum“ oder einem „Wasserstrudel“ gleicht. Nimmt man den alten Baum, **sollte** man bereit sein zusammenzuziehen. Der Wasserstrudel symbolisiert, dass man für eine gemeinsame Wohnung nicht bereit sein **dürfte**. Der junge Baum ist nicht eindeutig und passt in zwei Kategorien: „Sie **sollten** zusammenziehen!“ sowie „Sie **könnten** noch nicht bereit sein.“

### 7.2.3 Modalpartikeln

1.1 Tochter: **Nachfrager(in)**
Peter: **Vorwurfsvolle**
Finanzminister Dr. Knauser: **Besserwisser**
Patientin: **Überraschte**

1.2

Peter: Du hast **ja** nie Zeit, wenn man dich braucht.
Lena: Ich hab **halt** viel um die Ohren.
Peter: Das haben alle. Dann kannst du **ja** wenigstens mal anrufen, aber das machst du **ja** auch nicht.
Lena: Ich bin meist im Ausland tätig, da ist das **einfach** nicht so leicht anzurufen.
Peter: Ja und? Heutzutage kann man **doch** von überall kostengünstig anrufen!
Lena: **Eigentlich** hast du **ja** Recht. Hätte ich **doch bloß** mehr Zeit!

Verteidigungsminister Herr von Donnerschlag: Mein ursprüngliches Ziel war es die Berufs- und Zeitsoldaten auf 163.500 zu verringern.
Finanzminister Dr. Knauser: Sie sollten **doch aber** inzwischen wissen, dass die politisch vereinbarte Zahl von 185.000 festgelegt wurde und es bleibt übrigens bei der geltenden Finanzplanung.
Verteidigungsminister Herr von Donnerschlag: Mit dieser Anzahl sind die Einsparungen **aber** finanziell nicht zu schaffen.
Finanzminister Dr. Knauser: Herr von Donnerschlag, ich kann die Grundrechenarten aber nicht außer Kraft setzen. Veranstalten Sie **bloß** nicht so einen Zirkus hier!
Verteidigungsminister Herr von Donnerschlag: Im Rahmen des Sparpakets muss das Verteidigungsministerium bis Ende 2014 insgesamt 6,3 Milliarden Euro einsparen.
Finanzminister Dr. Knauser: Ich sehe, Sie haben **mal** wieder nicht Ihre Hausaufgaben gemacht. Es sind 8,3 Milliarden Euro, Herr von Donnerschlag.

Ärztin: Ich darf Ihnen gratulieren, Sie sind schwanger!
Patientin: Nein, das gibt es **ja** nicht!
Ärztin: Sie befinden sich bereits im 2. Monat. Herzlichen Glückwunsch!
Patientin: Da wird sich mein Mann **vielleicht** freuen!
Ärztin: Dann feiern Sie schön, aber mit alkoholfreiem Sekt.
Patientin: Das versteht sich **doch** von selbst!

1.3

| | |
|---|---|
| Fragen | denn, eigentlich, etwa |
| | *Ja, aber warum ist denn der Bundespräsident nicht so bekannt?*<br>**Warum hat denn nicht jedes Land einen Bundespräsidenten?**<br>**Haben eigentlich auch andere Länder einen Bundespräsidenten?**<br>**Hat er etwa nicht so viele Aufgaben?** |
| Aussagesätze | doch, aber, doch aber, eben, eigentlich, einfach, halt, ja, mal |
| | *Angela Merkel ist doch das Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland.*<br>**Nein, denn er muss doch Gesetze unterschreiben.**<br>**Sie sollten doch aber inzwischen wissen, dass ...**<br>*Dann kann er doch eigentlich nicht so wichtig sein.*<br>**Mit dieser Anzahl sind die Einsparungen aber finanziell nicht zu schaffen.**<br>*Herr von Donnerschlag, ich kann die Grundrechenarten aber nicht außer Kraft setzen.*<br>**Nein, ist sie ja eben nicht.**<br>*Eigentlich hast du ja Recht.*<br>**Ich bin meist im Ausland, da ist das einfach nicht so leicht anzurufen.**<br>**Ich hab halt viel um die Ohren.**<br>**Du hast ja nie Zeit, wenn man dich braucht.**<br>**Dann kannst du ja wenigstens mal anrufen, aber das machst du ja auch nicht.**<br>**Ich sehe, Sie haben mal wieder nicht Ihre Hausaufgaben gemacht.** |
| Ausrufesätze | doch, ja, vielleicht |
| | *Das versteht sich doch von selbst!*<br>**Heutzutage kann man doch von überall kostengünstig anrufen!**<br>**Nein, das gibt es ja nicht!**<br>**Da wird sich mein Mann vielleicht freuen!** |
| Aufforderungen | bloß |
| | **Veranstalten Sie bloß nicht so einen Zirkus hier!** |
| Wunschsätze | doch bloß |
| | **Hätte ich doch bloß mehr Zeit!** |

## 1.4 Modalpartikeln: Verwendung und Bedeutung

- Im Deutschen kommen Partikeln besonders im Dialog und in spontaner Sprache vor, um eine **Einstellung** des Sprechers zu einer Aussage zu verdeutlichen.
- Partikeln können verschiedene **Bedeutungen** haben: Sie können Überraschung ausdrücken (*Das ist aber großartig!*), etwas Bekanntes (*Das war ja klar!*) oder etwas Offensichtliches (*Das ist halt das Problem.*).
- Modalpartikeln stehen meist im **Mittelfeld** und können auch **mehrteilig** vorkommen:
  *Dann kann er doch eigentlich nicht so wichtig sein.*





2.1

**Frau**: Wieso geht der Fernseher *denn*$_1$ grade heute kaputt?
**Mann**: Die bauen die Geräte absichtlich so, dass sie schnell kaputt gehen.
**Frau**: Ich muss nicht unbedingt Fernsehen.
**Mann** Ich auch nicht. Nicht nur, weil heute der Apparat kaputt ist, ich meine sowieso, ich sehe sowieso nicht gerne Fernsehen.
**Frau**: Es ist **ja**$_2$ auch wirklich NICHTS im Fernsehen was man gern sehen möchte.
**Mann**: Heute brauchen wir, Gott sei dank, überhaupt nicht erst in den blöden Kasten zu gucken.
**Frau**: Nee, es sieht **aber**$_3$ so aus, als ob du hinguckst.
**Mann**: Ich?
**Frau**: Ja.
**Mann**: Nein, ich sehe nur ganz allgemein in diese Richtung. Aber du guckst hin. Du guckst da immer hin.
**Frau**: Ich? Ich gucke dahin? Wie kommst du **denn**$_4$ darauf?
**Mann**: Es sieht so aus.
**Frau**: Das kann gar nicht so aussehen, ich gucke nämlich vorbei. Ich gucke absichtlich vorbei. Und wenn du ein kleines bisschen mehr auf mich achten würdest, hättest du bemerken können, dass ich absichtlich vorbei gucke. Aber du interessierst dich **ja**$_5$ überhaupt nicht für mich.
**Mann**: Jajajaja.
**Frau**: Wir können **doch**$_6$ einfach mal ganz woanders hingucken.
**Mann**: Woanders? Wohin denn?
**Frau**: Zur Seite, oder nach hinten.
**Mann**: Nach hinten? Ich soll nach hinten sehen? Nur weil der Fernseher kaputt ist, soll ich nach hinten sehen? Ich lass mir **doch**$_7$ von einem Fernsehgerät nicht vorschreiben, wo ich hinsehen soll.
**Frau**: Was wäre **denn**$_8$ heute für ein Programm gewesen?
**Mann**: Eine Unterhaltungssendung.
**Frau**: Ach.
**Mann**: Es ist schon eine Unverschämtheit was einem so Abend für Abend im Fernsehen geboten wird. Ich weiß gar nicht, warum man sich das überhaupt noch ansieht. Lesen könnte man stattdessen, Karten spielen oder ins Kino gehen oder ins Theater. Stattdessen sitzt man da und glotzt auf dieses blöde Fernsehprogramm.
**Frau**: Heute ist der Apparat **ja**$_9$ nu kaputt.
**Mann**: Gott sei dank.
**Frau**: Ja.
**Mann**: Da kann man sich wenigstens mal unterhalten.
**Frau**: Oder früh ins Bett gehen.
**Mann**: Ich gehe nach den Spätnachrichten der Tagesschau ins Bett.
**Frau**: Aber der Fernseher ist **doch**$_{10}$ kaputt.
**Mann**: Ich lasse mir von einem kaputten Fernseher nicht vorschreiben, wann ich ins Bett zu gehen habe."

2.2

| Bedeutung | Beispiel |
|---|---|
| etwas Bekanntes / Selbstverständliches / Offensichtliches ausdrücken | **2, 5, 9** |
| Kritik / Erstaunen / Überraschung ausdrücken | **3** |
| einen (anderen) Rat geben / eine (andere) Problemlösung vorschlagen | **6** |
| eine anschließende Frage aus dem Kontext | **1, 4, 8** |
| Ausruf (Gegensatz) | **7, 10** |

3 eigentlich: **neue Frage zum Thema**
etwa: **Vorwurf**
denn: **anschließende Frage**
übrigens: **Themenwechsel**

### 4 Modalpartikeln: Bedeutung

- Modalpartikeln werden auch verwendet, um an das Wissen der Leserschaft anzuknüpfen.

| Modalpartikeln | Bedeutung |
|---|---|
| *eigentlich* | eine neue Wendung wird angezeigt oder ein neuer Aspekt wird ins Thema eingebracht |
| **mal** | relativiert eine Aufforderung |
| **doch** | zeigt an, dass etwas bekannt sein sollte – aber nicht immer ist |
| **nur** | dient als Fokussierung / zur Verstärkung |
| **wohl** | ziemlich sichere Vermutung |

## 7.3 Wünsche, Bedingungen, Ratschläge, höfliche Bitten

1.1

*Was würden Sie tun, falls Sie mal eine Schreibblockade bekommen?*
Ich habe nie Schreibblockaden. **Wenn ich beim Schreiben eine Blockade hätte, dann würde ich ab 9 Uhr morgens dafür sorgen, dass die Muse mich küsst**.
*Schreiben Sie gerade an einem neuen Roman?*
Zurzeit leider nicht. **Wenn ich an einem neuen Roman arbeiten könnte, dann würde ich einen weiteren historischen Roman schreiben**. Ein wahrhaft brenzliges Thema aus Würzburg im Jahr 1628. **Schade, wenn Sie Geschichte studiert hätten, dann wüssten Sie sofort, worum es dabei geht**.
*Gibt es Geheimtipps beim Schreiben eines historischen Romans?*
Es gibt keine Geheimtipps! **Wenn ich tatsächlich bereits einen neuen historischen Roman geschrieben hätte, dann hätte ich profunde Recherche betrieben**. Weiter nichts!
*Zu guter Letzt haben Sie noch das Wort speziell an Ihre Leser:*
Bleiben Sie mir treu und vor allem offen für Neues.

1.2

| Gegenwart (erfüllbar) | Vergangenheit (unerfüllbar) |
|---|---|
| Wenn ich beim Schreiben eine Blockade hätte, dann würde ich ab 9 Uhr morgens dafür sorgen, dass die Muse mich küsst. | **Wenn ich beim Schreiben eine Schreibblockade gehabt hätte, dann hätte ich ab 9 Uhr morgens dafür gesorgt, dass die Muse mich küsst.** |
| Wenn ich an einem neuen Roman arbeiten könnte, dann würde ich einen weiteren historischen Roman schreiben. | **Wenn ich an einem neuen Roman hätte arbeiten können, dann hätte ich einen weiteren historischen Roman geschrieben.** |
| **Wenn Sie Geschichte studieren würden, dann würden Sie sofort wissen, worum es dabei geht.** | Wenn Sie Geschichte studiert hätten, dann hätten Sie sofort gewusst, worum es dabei geht. |
| **Wenn ich tatsächlich einen neuen historischen Roman schreiben würde, dann würde ich profunde Recherche betreiben.** | Wenn ich tatsächlich einen neuen historischen Roman geschrieben hätte, dann hätte ich profunde Recherche betrieben. |

2.1

**Könnte ich doch nur einen weiteren historischen Roman schreiben!**
**Wenn ich doch nur einen weiteren historischen Roman schreiben könnte!**
oder
**Könnte ich doch nur an einem neuen Roman arbeiten!**
**Wenn ich doch nur an einem neuen Roman arbeiten könnte!**

**Hätten Sie doch nur Geschichte studiert!**
**Wenn Sie doch nur Geschichte studiert hätten.**

**Würde ich doch bloß tatsächlich einen neuen historischen Roman schreiben!**
**Wenn ich doch bloß tatsächlich einen neuen historischen Roman schreiben würde!**





2.2

- Rudolf, ein Überlebender des Holocaust, der nach dem Krieg mit seiner Frau nach Australien zieht, realisiert im Alter, dass er seiner Familie nie all seine Gefühle gezeigt hat: „**Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt, meine Gefühle auszudrücken.**“
- Katharina hat eine Tochter, zu der sie früher ein enges Verhältnis hatte: „Ich dachte, diese Nähe würde immer bleiben. Aber das Leben und unsere Geschäftigkeit kamen dazwischen.“
Ähnlich ist es mit den Freundschaften der alten Dame, sie sind längst eingeschlafen, die Freunde von früher sind nicht mehr auffindbar. „**Ich wünschte mir, ich hätte den Kontakt zu meinen Freunden aufrechterhalten.**“
- Hilde hat es zu einer der ersten weiblichen Managerinnen in ihrem Unternehmen gebracht, doch das Scheitern ihrer Ehe verwindet sie nicht: „**Ich wünschte, ich hätte mir erlaubt, glücklicher zu sein.**“

Oft werden tragische Geschichten geschildert. Aber nicht alle bedauern etwas:

- Erwin sagt: „Auch wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte etwas zu ändern, so hätte ich doch nichts in meinem Leben geändert.“

2.3

| erfüllbarer Bedingungssatz: | unerfüllbarer / fiktiver Bedingungssatz: |
|---|---|
| Gegenwart | Vergangenheit: |
| Konjunktiv II Präteritum<br>*Wenn ich könnte, drückte ich meine Gefühle aus.* | Konjunktiv II Plusquamperfekt<br>*Wenn ich gekonnt hätte, hätte ich meine Gefühle ausgedrückt.* |
| *würde* + Infinitiv Präsens<br>*Wenn ich könnte, würde ich meine Gefühle ausdrücken.* | |
| Konjunktiv II Präteritum<br>*Wenn ich könnte,* **hielte ich den Kontakt zu meinen Freunden aufrecht.** | Konjunktiv II Plusquamperfekt<br>*Wenn ich gekonnt hätte,* **hätte ich den Kontakt zu meinen Freunden aufrecht erhalten.** |
| *würde* + Infinitiv Präsens<br>*Wenn ich könnte,* **würde ich den Kontakt zu meinen Freunden aufrecht erhalten.** | |
| Konjunktiv II Präteritum<br>**Wenn ich könnte, erlaubte ich mir glücklicher zu sein.** | Konjunktiv II Plusquamperfekt<br>**Wenn ich gekonnt hätte, hätte ich mir erlaubt glücklicher zu sein.** |
| *würde* + Infinitiv Präsens<br>**Wenn ich könnte, würde ich mir erlauben glücklicher zu sein.** | |

| erfüllbarer Wunschsatz: | unerfüllbarer / fiktiver Wunschsatz: |
|---|---|
| Gegenwart | Vergangenheit: |
| Konjunktiv II Präteritum<br>*Könnte ich doch meine Gefühle ausdrücken!* | Konjunktiv II Plusquamperfekt<br>*Hätte ich doch meine eigenen Gefühle ausdrücken können!* |
| Konjunktiv II Präteritum (mit wenn)<br>*Wenn ich doch meine eigenen Gefühle ausdrücken könnte!* | |
| Konjunktiv II Präteritum<br>**Könnte ich bloß den Kontakt zu meinen Freunden aufrecht erhalten!** | Konjunktiv II Plusquamperfekt<br>*Hätte ich bloß* **den Kontakt zu meinen Freunden aufrecht erhalten können!** |
| Konjunktiv II Präteritum (mit *wenn*)<br>*Wenn ich bloß* **den Kontakt zu meinen Freunden aufrecht erhalten könnte.** | |
| Konjunktiv II Präteritum<br>*Könnte ich nur* **glücklicher sein!** | Konjunktiv II Plusquamperfekt<br>**Hätte ich nur glücklicher sein können!** |
| Konjunktiv II Präteritum (mit *wenn*)<br>**Wenn ich nur glücklicher sein könnte!** | |

| erfüllbarer Konzessivsatz: | unerfüllbarer / fiktiver Konzessivsatz: |
|---|---|
| Gegenwart | Vergangenheit: |
| Konjunktiv II Präteritum<br>Auch wenn ich könnte, drückte ich meine Gefühle nicht aus. | Konjunktiv II Plusquamperfekt:<br>Auch wenn ich gekonnt hätte, hätte ich meine Gefühle nicht ausgedrückt. |
| *würde* + Infinitiv Präsens<br>Auch wenn ich könnte, würde ich meine Gefühle nicht ausdrücken. | |
| Konjunktiv II Präteritum<br>Auch wenn ich könnte, **hielte ich den Kontakt zu meinen Freunden nicht aufrecht.** | Konjunktiv II Plusquamperfekt:<br>Auch wenn ich gekonnt hätte, **hätte ich den Kontakt zu meinen Freunden nicht aufrecht erhalten.** |
| *würde* + Infinitiv Präsens<br>Auch wenn ich könnte, **würde ich den Kontakt zu meinen Freunden nicht aufrecht erhalten.** | |
| Konjunktiv II Präteritum<br>**Auch wenn ich könnte, erlaubte ich mir nicht glücklicher zu sein.** | Konjunktiv II Plusquamperfekt:<br>**Auch wenn ich gekonnt hätte, hätte ich mir nicht erlaubt glücklicher zu sein.** |
| *würde* + Infinitiv Präsens<br>**Auch wenn ich könnte, würde ich mir nicht erlauben glücklicher zu sein.** | |

3.1

*Gibt es noch jemanden, dem Sie viel zu verdanken haben?*
**Schauspielerin:** Ja, einem Lehrer auf der Schauspielschule. Er hat uns bayerische Schauspieler immer bestärkt. Dafür bin ich sehr dankbar, weil das damals keine leichte Zeit war. **Ich hatte zwischendurch immer mal Zweifel, ob ich das mit dem Hochdeutschen hinkriegen würde.** → **wirklich**
*Sie haben ja bisher auch fast nur Mundart-Rollen gespielt.*
**Schauspielerin: Ja, und selbst wenn's keine Mundart war, habe ich's so gesprochen, als ob es Mundart gewesen wäre.** → **nicht wirklich** **Ich hab schon ein paarmal auf Hochdeutsch gespielt, aber ich brauche nicht so zu tun, als wäre das meine Stärke, denn die ist wirklich der Dialekt.** → **nicht wirklich** **Es ist nicht so, dass es den Zuschauer nicht doch stören würde, wenn im Film der falsche Dialekt gesprochen wird.** → **wirklich**

## 3.2 Fiktive Vergleichssätze

- Fiktive Vergleichssätze drücken einen Vergleich aus, der möglich, aber nicht **wirklich** ist.
- Die Subjunktionen *als, als ob, als wenn* und *wie wenn* leiten die Vergleichssätze ein und werden häufig für Vergleiche mit einem Verb im Konjunktiv II verwendet:
  Als ob sie die Absicht gehabt hätte … Als hätte er nichts zu tun.

## Negierte Folgesätze

- Die Folge in negierten Folgesätzen ist möglich oder wahrscheinlich, wird aber negiert.
- Der negierte Folgesatz wird mit **dass** bzw. *als dass* gebildet.
- Im **Hauptsatz** stehen meist abstufende Ausdrücke wie *nicht so, zu, zu wenig, u.a.*
- Im Gegensatz zum Konditionalsatz steht nur der Nebensatz bzw. Folgesatz im **Konjunktiv II**:
  Es ist nicht so, dass es den Zuschauer nicht doch stören würde, wenn im Film der falsche Dialekt gesprochen wird.





3.3 b Er spricht so deutlich, **als ob / als wenn** er seine Aussprache ewig vor dem Spiegel geübt hätte.
c Ich verstehe die Schauspielerin so schlecht, **als ob / als wenn** sie Kaugummi kauen würde.
d Die Großeltern applaudieren nach der Vorstellung so laut, **als ob / als wenn** es das beste Theaterstück gewesen wäre, was sie jemals gesehen haben.
e Das wäre ja so, **als ob / als wenn / wie wenn** ich zu dir sagen würde: „Du sprichst zu undeutlich!"

4.1

HANS: Hallo?
CLAUDIA: Hi, hier ist Claudia. Hast du deine Bewerbung für das Praktikum schon abgeschickt?
HANS: Äh, nein, habe ich noch nicht.
CLAUDIA: Das **solltest** du besser mal schnell machen.
HANS: Das **könnte** schon sein, allerdings ist meine Druckerpatrone alle und …
CLAUDIA: Erzähl keinen Unsinn! Geh in einen Copyshop und druck es auf gutes Papier.
HANS: Hm, das **müsste** funktionieren. Aber dann ist es zu spät, um es heute noch zur Post zu bringen.
CLAUDIA: Es gibt doch noch die Post am Bahnhof, die hat bis 22 Uhr geöffnet. Das schaffst selbst du auch noch bis dahin!
HANS: Das **dürfte** schon klappen.
CLAUDIA: Und das wird es auch. Mach dich auf die Socken!

4.2 **Ratschlag, Vermutung, Möglichkeit**

| Funktion | Beispiel |
|---|---|
| vorsichtige Vermutung | Das dürfte schon klappen. |
| Feststellung einer Möglichkeit | **Das könnte schon sein, allerdings …** |
| starke Vermutung | **Hm, das müsste funktionieren.** |
| Ratschlag | **Das solltest du besser mal schnell machen.** |

5.1 › Die Berliner Mundart wird zum Teil als unfreundlich empfunden, weil sie sehr direkt wirkt. Bei dieser Aufgabe gibt es keine richtige oder falsche Lösung, da das Empfinden unterschiedlich ist. Folgende Zuordnungen wären möglich:

An der Bushaltestelle: **eher unfreundlich**
Mit einem Zeitungsverkäufer: **eher unfreundlich**
Im Restaurant: **neutral**
Beim Bäcker: **neutral**
Im Restaurant: **eher unfreundlich**

5.3

| Funktionen | Beispiel |
|---|---|
| höfliche Aufforderung und Bitte | **Ich hätte gerne drei normale Brötchen.** |
| höfliche Frage | Könnten Sie mir sagen, ob Sie Richtung Alex fahren?<br>**Ich hätte gern gewusst, in welche Richtung es hier zur Volksbühne geht.** |
| höfliche Aussage | Ich würde nichts aus der Dose essen. |

5.4 Zeitungsverkäufer: **Sie sollten eher den Straßen-Wisser-Mann fragen.**
Wirtin: **Wenn ich Sie wäre, würde ich nichts aus der Dose essen.**
Bäckerin: **Sie sollten Schrippe sagen. An ihrer Stelle würde ich das üben.**

## 7.4 Zitieren und Berichten: Konjunktiv als Mittel der indirekten Rede

1.1
1. Beschreibung: **direkte Rede**
2. Beschreibung: **indirekte Rede, formell, distanziert**
3. Beschreibung: **indirekte Rede, umgangssprachlich, vertraut**

### 1.2 Zitieren und Berichten

- In der geschriebenen Sprache wird der **Konjunktiv I** verwendet (Text 2).
  Damit stellen z. B. Nachrichtensprecher oder Journalisten eine gewisse Distanz zu den zitierten Aussagen her und übernehmen keine Garantie für den Wahrheitsgehalt.
  *Die Jobchancen der Hochschulabsolventen seien generell sehr gut.*
- Der Konjunktiv I ist dem **Konjunktiv II** vorzuziehen, wenn er sich vom Präsens Indikativ unterscheidet:
  *Das entspreche nicht der Realität.*
- Der Konjunktiv I wird oft bei *sein*, den Singular-Formen der Modalverben (*müsse, könne, solle*, etc.) und bei Verben, die in der 3. Person Singular des Konjunktivs I auf *-e* enden (*komme, liege, sehe*, etc.) in der indirekten Rede verwendet.
- Für die indirekte Rede wird in der gesprochenen Sprache und in der Umgangssprache (Text 3) oft der **Indikativ** oder die ***würde*-Umschreibung** verwendet:
  *Er hat mir vorhin erzählt, dass er schon seit 3 Monaten ein Praktikum sucht.*
  *Er hat mir vorhin erzählt, dass er schon seit 3 Monaten ein Praktikum suchen würde.*

### 1.3 Zukunfts- und Vergangenheitsform des Konjunktiv I

- Der Konjunktiv I hat nur eine Vergangenheitsform (Perfekt), diese wird mit dem Konjunktiv I von *haben* oder *sein* und dem Partizip II gebildet.
- Die Zukunftsform Futur I wird mit dem Konjunktiv von *werden* + Infinitiv gebildet.

| | es entspricht / sie entsprechen | es ist / sie sind | es gibt / sie geben |
|---|---|---|---|
| **Gegenwart Konjunktiv I** | | | |
| ich | entspreche* | sei | gebe* |
| er / sie / es | **entspreche** | **sei** | **gebe** |
| sie (3. Person Plural) | entsprechen* | **seien** | geben* |
| **Vergangenheit Konjunktiv I** | | | |
| | es habe / sie haben entsprochen | es sei / sie seien gewesen | es habe / sie haben gegeben |
| **Futur Konjunktiv I** | | | |
| | es werde / sie werden entsprechen | es werde / sie werden sein | es werde / sie werden geben |

1.4 **Beispiellösung:**

> Die meisten Teilnehmer der Studie hätten einen Magistertitel. Über unterschiedliche Jobchancen von Bachelor- und Magisterabsolventen könne deshalb aus dieser Studie noch nicht allzu viel geschlossen werden. Die Einkommen der Bachelor-Absolventen, die Vollzeit arbeiten, liege etwas unter dem Durchschnitt und sie seien häufiger befristet beschäftigt.
> Für eine "Generation Praktikum" spricht jedoch ein anderes Ergebnis der Studie: 62 Prozent der Absolventen hätten während ihrer Ausbildung ein Praktikum gemacht. Dieses Argument ließe er / sie jedoch nicht gelten, da es bei der Diskussion vor allem um fertige Akademiker gehe.





1.6

### Man kommt nicht um ein Praktikum drum herum

Auch Barbara Kasper, Jugendsekretärin, sagt im Gespräch, dass sie sehr wohl viele junge Menschen **kenne**, die ein Praktikum – auch unbezahlt – absolvieren. „Teilweise kommt man nicht darum herum." Sie **spreche** aus eigener Erfahrung, sagt Kasper. Im Bachelorstudium **sei** sie verpflichtet **gewesen** ein Praktikum zu machen, um das Studium abschließen zu können. Viele **würden** es in Kauf **nehmen**, keine Bezahlung zu bekommen, anstatt länger zu warten. Sie **zögen** es vor, das Studium abzuschließen. „Oft genug hat man keine andere Wahl", sagt Kasper.
In ihrer Rolle als Jugendsekretärin versucht Kasper jedenfalls Betroffene, die sich an sie wenden, aufzuklären: welche Rechte und Pflichten man als Praktikant hat und dass von einem Praktikanten nicht dasselbe verlangt werden **könne**, wie von einem regulären Angestellten.

### „Wie weltfremd muss man sein"

„Wie weltfremd muss man sein, um dann zu resümieren, dass es keine Generation Praktikum gibt?", rügt Schatz die Studie. Die Studie **habe** zudem **ausgeklammert**, dass viele Praktika bereits während des Studiums erfolgten. Danach **solle** es keine Praktika mehr geben, findet Schatz, auch wenn es aber oft nicht der Realität **entspreche**.

### „Praktika finden in Übergangsphasen statt"

Anna Schopf hat die Plattform Generation Praktikum gegründet. Schon vor mehreren Jahren **habe** sie **begonnen**, sich mit der Thematik zu beschäftigen und sie **finde** es daher erstaunlich, dass heute überhaupt noch thematisiert wird, ob im Zusammenhang mit der Generation Praktikum von einem Mythos gesprochen werden **könne**. „Praktika finden in Übergangsphasen statt", sagt sie. Gerade im ersten Jahr nach Beendigung des Studiums **seien** Praktika Gang und Gäbe.

2.1

MARKUS: Hallo. Du schaust ja nicht grad glücklich aus. Was ist denn passiert?
HOLGER: Ich warte auf meine Frau. Ihr Zug ist irgendwo in Bitterfeld stehen geblieben, es war wohl wieder mal 'ne Weiche kaputt. **Es kam eine Durchsage, dass der Zug außerplanmäßig in Halle halten würde und die Passagiere die S-Bahn nach Leipzig nehmen sollen. Dort würden sie dann einen anderen Zug nach München bekommen.**[1]
MARKUS: Ja, und?
HOLGER: **Maria meinte, dass sie sich noch schnell ein S-Bahn Ticket kaufen würde.**[2] Aber natürlich war vor dem Ticketautomaten eine ewig lange Schlange, da ist ihr die S-Bahn vor der Nase weggefahren.
MARKUS: Ja, aber da muss es doch irgendwelche anderen Möglichkeiten geben, dass sie von dort weiter nach München kommt!
HOLGER: Sollte man meinen, ist aber wohl kompliziert. **Jetzt hat sie mir gesagt, dass sie von Halle die Regionalbahn nach Naumburg nimmt und dann mit dem ICE nach München weiterfährt.**[3] Aber wie's so kommt: Auch der Zug hatte Verspätung! Jetzt sitzt sie in Naumburg fest, auch nicht viel besser.
MARKUS: Das ist ja blöd. Wann geht denn jetzt der nächste Zug nach München?
HOLGER: **Sie haben ihr gesagt, dass der nächste Zug in einer Stunde abfahren würde.**[4] Du wirst es nicht glauben: **Jetzt hat sie mir gesagt, dass auch dieser Zug Verspätung hat.**[5] Manchmal könnt' man schon verzweifeln!
MARKUS: Unglaublich! Da brauchst du wirklich gute Nerven. Gönn dir doch einen Kaffee! Sorry, ich muss jetzt leider los, mein Zug kommt – der ist nämlich ausnahmsweise nicht verspätet.
HOLGER: Danke danke, gute Nerven kann ich brauchen. Mach's gut und bis bald!
MARKUS: Ciao!

2.2 ② Maria: **„Ich kaufe mir noch schnell ein S-Bahn-Ticket".**

③ Maria: **„Ich nehme die Regionalbahn von Halle nach Naumburg und fahre dann mit dem ICE nach München weiter."**

④ Bahndurchsage: **„Der nächste Zug fährt in einer Stunde ab."**

⑤ Maria: **„Auch dieser Zug hat Verspätung."**

**3 Beispiellösung:**

Der Schaffner hat uns mitgeteilt, dass der Regional Express aus Aachen zur Weiterfahrt nach Hamm mal wieder Verspätung hat. Er sagte, der Zug würde heute in den Bereichen A bis C halten. Deshalb bat er die Fahrgäste, die sich in dem Abschnitt D befinden, in die Abschnitte A bis C zu kommen. Dadurch würden wir helfen, weitere Verzögerungen zu vermeiden.

**4 Beispiellösung:**

Die Beraterin hat gesagt, dass die Reise 5 Tage dauert. Sie meinte, dass wir am Gründonnerstag starten und dann am Ostermontag gegen 18.00 Uhr zurück in Augsburg wären. Sie erklärte, dass wir auf dem Weg nach Marburg einen Zwischenstopp in Weimar machen. Weiterhin sagte sie, dass wir, bevor wir nach Marburg fahren, noch die Möglichkeit haben das Bauhaus in Dessau und die Innenstadt von Weimar zu besichtigen. Außerdem meinte sie, dass wir nach einer Übernachtung in Weimar Karfreitag gegen Mittag in Marburg ankommen.
Sie versprach, dass unser Hotel direkt an der Lahn liegt und wir von dort aus jeden Tag verschiedene Ausflüge starten. Sie gab mir eine Broschüre und sagte, dass es sich bei den Ausflügen um freiwillige Angebote handelt. Zudem meinte Sie, dass der Besuch des Schlosses und eine Radtour ins schöne Hinterland sehr zu empfehlen sind und eine Kanutour auf der Lahn von Marburg nach Wetzlar etwas ganz besonderes ist.





# 8 Negation

1

## Interview mit Alice Schwarzer
von Roger Köppel

*Frau Schwarzer, was machen Sie eigentlich, wenn Sie sich* **nicht** *mit der Sache der Frau beschäftigen?*
Alice Schwarzer: Mich interessiert alles **außer** Sport. Diesen Luxus leiste ich mir. Dann gibt es Domänen, in denen ich bedauerlicherweise **nicht** ausreichend gebildet bin, Naturwissenschaften zum Beispiel. Sonst bin ich in Bewegung. Mich interessiert, was aufkommt.

*Stören Sie Etiketten wie ‚Feministin' und ‚Emanze'?*
Schwarzer: **Nein**, aber ich habe **noch nie** ein Abzeichen getragen. Mir ist jede Etikettierung fremd. Selbst in den Hoch-Zeiten des Feminismus habe ich **keine** Frauenzeichen getragen …

*Heute stimmen Ihnen doch alle zu. Es traut sich fast* **niemand** *mehr, Sie zu kritisieren.*
Schwarzer: Tatsächlich? Und wenn, es stört mich **nicht**, recht zu haben.

*Sie haben Ihre Karriere aus dem* **Nichts** *aufgebaut. Beneiden Sie Leute, die aus besseren Startpositionen heraus ihr Leben gestalten konnten?*
Schwarzer: Beneiden? Warum sollte ich? Eine Karriere scheint mir **keinesfalls** erstrebenswert um ihrer selbst willen. Ich bin Schritt für Schritt vorangegangen, weil mich die Art der Tätigkeit und die Inhalte interessierten. Ich habe lediglich darauf geachtet, finanziell **un**abhängig zu bleiben. [...]

*Wie war Deutschland, als Sie Mitte der siebziger Jahre aus Frankreich zurückkamen?*
Schwarzer: Das war ein Kulturschock für mich. Am **un**erträglichsten war das Schwarzweißdenken. Vor allem in Berlin herrschte eine hochneurotische Stimmung. Es gab nur links oder rechts, richtig oder falsch, Parole. Man musste sich in einem bestimmten Vokabular ausdrücken, sonst gehörte man **nicht** dazu.

*Hat die Frauenbewegung die Männer verändert?*
Schwarzer: Es brauchte ja **nicht** die Frauenbewegung, um die Männer etwas menschlicher werden zu lassen. Mein Großvater, der ein sehr liebenswerter Mann war, hätte doch als junger Mann **nie** einen Kinderwagen angefasst – mich, seine Enkelin, aber hat er gewickelt und gefüttert. In den Vierzigern. In den letzten dreißig Jahren nun hat eine wahre Kulturrevolution stattgefunden. Frauen und Männer haben sich verändert. Alle Untersuchungen, auch die von EMMA in Auftrag gegebene aktuelle Umfrage, zeigen: Zwei Drittel der Männer sind auf unserer Seite, finden die Emanzipation gut. Nur ein Drittel bleibt hart dagegen.

*Die Männer sind weiblicher und damit für Frauen* **un***attraktiver geworden*?
Schwarzer: Ach was? Weil sie mal Ohrringe oder Kajal tragen? **Nein**, im Ernst, natürlich sind Zeiten der Veränderung Zeiten der Verunsicherung. Aber wir schaffen das schon.
[…]

2

## Zu sensibel für diese Welt?

Der Nachbar hat mich eben im Treppenhaus **nicht** gegrüßt – was hat der auf einmal gegen mich?
Helen hat **noch nicht** auf meine Mail geantwortet – meine Einladung ist für sie wohl **nicht** wichtig genug.
Und was reden die beiden in der Ecke da? Ich hoffe, die tratschen **nicht** über mich.
Mein Chef hat mich seit Monaten **nicht mehr** gelobt, ich glaube, da stimmt etwas **nicht**.
Ich habe mir auf der Betriebsfeier wirklich Mühe gegeben, aber Martin hat **nicht** mich, sondern diese neue Sekretärin zum Tanzen aufgefordert.
Die finnischen Vokabeln kann ich mir überhaupt **nicht** merken, bin ich zu doof fürs Sprachen lernen?
Ich versuche schon seit 20 Minuten, einen Kaffee zu bestellen, aber der Kellner sieht mich **nicht** – bin ich etwa Luft für die anderen Menschen?

### 3 Die Stellung von *nicht*

- Bei der **Satznegation** negiert *nicht* die Aussage des ganzen Satzes, es steht eher am Ende des Satzes, nach Akkusativ- und Dativergänzung:
  **… aber der Kellner sieht mich nicht …**
- Die Satznegation mit *nicht* steht bei mehrteiligen Verbformen immer vor dem zweiten, dem infiniten Verbteil (Partizip II, Infinitiv oder Präfix eines trennbaren Verbs):
  **Der Nachbar hat mich eben im Treppenhaus nicht gegrüßt …**
- *Nicht* steht auch immer vor Konstruktionen von *sein / werden / bleiben* + Adjektiv / Nomen (Prädikativ-Ergänzung):
  **… meine Einladung ist für sie wohl nicht wichtig genug.**
- *Nicht* steht meist vor Präpositionalergänzungen:
  **Helen hat noch nicht auf meine Mail geantwortet …**

4.1 › Satzteilnegation

4.2 ☒ **Sie ist hübsch.** ☐ Sie ist wunderschön.
☐ Sie hat Komplexe. ☒ **Sie ist nicht arrogant.**

5.1

- Es sollten **keine** Grillroste verwendet werden, an denen alte Essensreste kleben, nach jedem Grillvorgang muss der Rost gut gereinigt werden.
- Auf **keinen** Fall sollte man den Grill mit Spiritus anzünden. Durch die plötzlich hochschießende Stichflamme passieren jedes Jahr rund 4000 Unfälle in Deutschland.
- Geschmacklich macht es **keinen** Unterschied, ob man mit Gas, Strom oder Kohle grillt.
- Man darf **kein** Nadelholz zum Grillen verwenden, es enthält zu viel Harz, das ungesund ist und den Geschmack des Fleisches zerstört. Wenn schon Holz, dann Laubholz wie Birke oder Buche.
- Gepökeltes Fleisch wie Kassler, Schinken oder Wiener Würstchen darf **nicht** gegrillt werden, beim Grillen dieser Produkte können krebserregende Stoffe entstehen.
- Die Gabel ist **kein** geeignetes Grillbesteck – Würstchen und Steaks sollten **nicht** mit der Gabel gewendet werden. Mit einer Zange werden die Poren des Fleisches **nicht** verletzt und es trocknet **nicht** so schnell aus.
- Das Fleisch sollte **nicht** zu oft gewendet werden. Besser ist es, das Fleisch von beiden Seiten anzubraten und es dann abseits der direkten Glut fertig zu garen.
- Der Kartoffelsalat oder Nudelsalat sollte **nicht** in fetter Mayonnaise schwimmen, eine Salatsoße aus Olivenöl und Essig ist besser für die Verdauung.
- Sie haben noch **keine** Idee für den Nachtisch? Probieren Sie doch mal gegrillte Äpfel, Birnen oder Bananen.

5.2 **Beispiellösung:**

b „Es gibt keine Holzkohle mehr, benutzen wir doch das Fichtenholz."
**Nein, zum Grillen benutzt man kein Nadelholz, sondern Laubholz.**
c „Werfen wir doch noch die Wiener Würstchen auf den Grill."
**Zum Grillen nimmt man kein gepökeltes, sondern nur rohes Fleisch.**
d „Ich benutze immer eine Gabel zum Drehen der Steaks."
**Du solltest keine Gabel benutzen, sondern eine Grillzange.**
e „Ich habe einen Kartoffelsalat mit leckerer Mayonnaise mitgebracht, wie findest du den?"
**Nun, den finde ich nicht so gesund. Ich mache meinen Kartoffelsalat nicht mit Mayo, sondern mit Essig und Öl.**





5.3 **Beispiellösung:**

Keine Angst vor klaren Regeln, aber man sollte seinem Kind nicht zu viel verbieten.
Erklären Sie Ihrem Kind die Regeln, warum es z.B. abends nicht länger aufbleiben darf.
Sie können sowieso nicht alles kontrollieren – also vertrauen Sie Ihrem Kind.
Nicht immer gleich laut werden!

Wenn Sie keine Ahnung vom Kochen haben, versuchen Sie sich zuerst an einfachen Gerichten, sonst haben Sie keine Erfolgserlebnisse und sind schnell frustriert.
Nicht gleich ein 5-Gänge-Menü planen. Überraschen Sie stattdessen Ihre Familie mit einem Hauptgericht und einem unkomplizierten Dessert.
Suchen Sie am Anfang Rezepte aus, bei denen Sie die Zutaten kennen, damit Sie nicht zu viel Zeit damit verbringen, ein exotisches Gewürz im Fachhandel zu finden.

6

### Auf den Brockengipfel – eine einsame Bergwanderung 1925

Das Frühstück in meiner Pension war wunderbar, ich habe **nichts** auf dem Teller gelassen. Satt und zufrieden machte ich mich auf den Weg zum Brocken, noch **nie** habe ich mich so auf ein Wanderziel gefreut, wie auf diesen wilden Hexentanzplatz! Ich ging schnell voran und erreichte so auch recht bald Torfhaus, wo es zu regnen und zu schneien begann. Ab Torfhaus wurde es sehr einsam um mich herum – **niemand** begegnete mir auf den Bergpfaden, **nirgends** sah ich Spuren im tiefen Schnee. Je höher man den Berg hinaufsteigt, desto kürzer, zwergenhafter werden die Tannen, sie scheinen immer mehr zu schrumpfen, bis nur noch Heidelbeersträucher und Bergkräuter übrig bleiben. Es tut so gut, allein durch die stille Natur zu wandern und mit **niemandem** ‚Konversation' machen zu müssen, **niemals** werde ich mich an den Lärm der Großstadt gewöhnen … So erstieg ich ohne wesentliche Schwierigkeiten den höchsten Berg des Harzes und staunte sehr über die Windgeschwindigkeiten, die dort auf dem Gipfel zustande kommen …

7 **Beispiellösung:**

Ich wollte schon immer mal ganz allein zelten, am besten in einer dünn besiedelten Region, zum Beispiel in Nordschweden. Tagelang mit niemandem sprechen – herrlich. Nirgendwo muss ich mir Gedanken machen, wie ich aussehe, ich muss mich nicht unterhalten, nichts kann mich aus der Ruhe bringen. Nach einem Samstagnachmittag in der vollen Innenstadt kann ich mir nichts Schöneres vorstellen.

8.1

Ich bin Mitte 20 und habe es in meinem Leben zu nichts, aber auch gar nichts gebracht. Andere Frauen haben einen Mann, eine Familie, ein Haus und sind glücklich. Die große Liebe habe ich nie gefunden, ich bin einsam, erfolg**los**, arbeits**los**, **un**zufrieden und **un**fähig. Meine trost**lose** Situation **miss**fällt mir, aber ich kann sie nicht verbessern. Ich brauche einen totalen Neuanfang, helfen Sie einer **un**glücklichen Frau und sagen Sie mir, was ich tun soll!

8.3 **Beispiellösung:**

Nadine,
09.12.2012 20:45

Liebe Claudi,
Sie klingen wirklich sehr unglücklich. Dabei sind Sie doch jung und ungebunden, Ihnen stehen so viele Möglichkeiten offen.
Lassen Sie sich von kleinen Misserfolgen nicht unterkriegen! Statt sich einzureden, dass Sie unfähig und erfolglos sind, sollten Sie etwas optimistischer auf Ihr Leben blicken. Sie sind alles andere als chancenlos!

9.1 **Ich gehe ziemlich / recht / ganz gern shoppen.**

9.2 **Beispiellösung:**

Ich mag es überhaupt nicht, wenn mir distanzlose Verkäuferinnen etwas aufschwatzen wollen. Wenn ich sage, dass ich mich erst einmal umschauen möchte und sie mir trotzdem ständig etwas empfehlen, bin ich auch nicht gerade freundlich.
Oft verstehen die Verkäufer auch nicht, was mir gefällt und was mir nicht gefällt.

10 **Der Prinz hat Emilia mit Gefallen angesehen.**

# 9 Textstruktur und Textaufbau

## 9.1 Erzählen

### 9.1.1 Literarische Erzählung: „Es war einmal …“

1.1 a Es gibt auf Rhodos **eine alte Geschichte, die im Volk erzählt wird, wie die Insel entstanden ist.**
b Vor einiger Zeit kehrte spät abends im „Goldenen Löwen“ zu Kassel **ein elegant, aber nachlässig gekleideter Fremder ein, der augenscheinlich eine längere Fußtourgemacht hatte.**
c Vor langer, langer Zeit **lebte die Schneiderin Anna.**
d Unter meinen Jugendbekannten war **der Sohn eines berühmten Arztes, dessen Geschichte so tragisch ist, dass sie nicht in Vergessenheit geraten darf.**

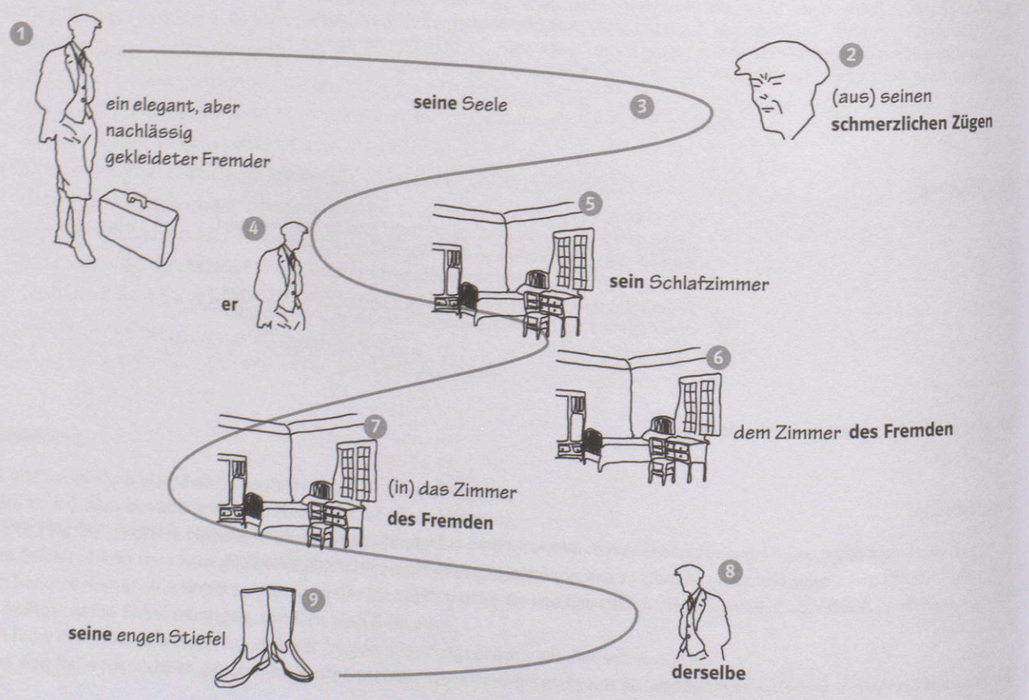
1.2 a **die Enstehungsgeschichteder Insel Rhodos**
b **der Fremde und sein Besuch im Gasthaus „Goldener Löwe“**
c **die Schneiderin Anna**
d **der Schulfreund des Erzählers**

2.1

**Wilhelm Busch: Eine Nachtgeschichte**

Vor einiger Zeit kehrte spät abends im „Goldenen Löwen“ zu Kassel **ein elegant, aber nachlässig gekleideter Fremder** ein, der augenscheinlich eine längere Fußtour gemacht hatte. Aus **seinen schmerzlichen Zügen** sprach eine stille Verzweiflung, ein heimlicher Kummer musste **seine Seele** belasten. **Er** aß nur äußerst wenig und ließ sich bald **sein Schlafzimmer** anweisen.
Es mochte wohl eine Viertelstunde später und nahezu Mitternacht sein, als der Kellner an Nr. 6, dem Zimmer **des Fremden**, vorüberkam. Ein lautes, herzzerreißendes Ächzen und Stöhnen drang daraus hervor. Dem erschrockenen Kellner erstarrte das Blut in den Adern. Irgendetwas Entsetzliches musste da vorgehen. Schleunige Hilfe tat Not; der Kellner stürzt zur Polizei.
Unterdessen hat die Regierungsrätin v.Z., welche in Nr. 7 schläft, dieselbe schreckliche Entdeckung gemacht und bereits das ganze Wirtshaus in Alarm gebracht, als der Kellner mit der Polizei zurückkommt. Man dringt nun sofort in das Zimmer **des Fremden**. Aber leider kam die Hilfe zu spät, denn **derselbe** hatte bereits in Ermangelung eines anderen Instrumentes mit eigener Hand unter Schmerzen und Wehklagen **seine engen Stiefel** ausgezogen.

2.2








2.3 1 Der Protagonist ist noch nicht bekannt, das signalisiert der unbestimmte Artikel *ein*. Hier wird der Protagonist eingeführt und ein wenig beschrieben.
2 Wir haben den Protagonisten schon in 1 kennen gelernt, jetzt wird über einen Teil von ihm gesprochen, *seine Züge* (=die Mimik). *Seine* zeigt, dass es immer noch um die gleiche Person geht. Wir haben unsere Aufmerksamkeit schon auf ihn gerichtet und sollen diese Orientierung beibehalten.
3 **Es wird wieder über einen anderen Teil des Protagonisten gesprochen, *seine Seele*. *Seine* zeigt wiederum, dass die Orientierung beibehalten werden soll.**
4 **Noch immer geht es um den Protagonisten. *Er* zeigt an, dass wir die Orientierung beibehalten sollen.**
5 **Nun geht es um das Zimmer, in dem der Protagonist übernachtet. *Sein* zeigt an, dass die Orientierung auf ihn immer noch gültig ist.**
6 Um wen geht es nun? Wir kennen die Person schon, deshalb steht der bestimmte Artikel *des*. Von einem *Fremden* war schon am Textanfang die Rede, es ist also wieder der Protagonist. Wir sollen uns also erneut auf ihn orientieren, nachdem eben die Aufmerksamkeit auf den Kellner gerichtet war.
7 **Wie schon in 6 haben wir unsere Aufmerksamkeit auf andere Personen gerichtet (den Kellner, die Regierungsrätin) und sollen uns nun wieder dem Protagonisten zuwenden. Er wird mit dem bestimmten Artikel *des* und dem schon eingeführten Nomen *Fremden* benannt.**
8 Es ist viel Bewegung in die Geschichte gekommen, das ganze Wirtshaus ist aufgeregt, die Polizei ist auch schon da. In dieser Szene soll die Aufmerksamkeit wieder auf den Protagonisten gerichtet werden: *derselbe* zeigt an, dass wir eine Person fokussieren sollen, die schon vorkam: den Fremden.
9 Schließlich geht es um ein Kleidungsstück des Protagonisten, *seine Stiefel*. Wie schon mehrmals zuvor, zeigt *seine* an, dass die Orientierung auf ihn noch immer besteht.

2.4 daraus: **aus dem Zimmer**
dieselbe schreckliche Entdeckung: **die Entdeckung, dass aus dem Zimmer Ächzen und Stöhnen dringt**

3.2

| | Originalgeschichte | Veränderte Version |
|---|---|---|
| Andeutungen oder Vermutungen? | **Man weiß nicht, was mit dem Fremden los ist. Es gibt aber mehrere Andeutungen und Vermutungen, dass etwas nicht stimmt: Am Anfang der Geschichte spekuliert der Erzähler darüber, wie es dem Fremden geht: „eine stille Verzweiflung, ein heimlicher Kummer musste seine Seele belasten“. Er verwendet das Modalverb *müssen* in subjektiver Bedeutung und drückt dadurch aus, dass er sich mit seiner Vermutung sehr sicher ist. Als Leser wird man nun neugierig: Warum ist der Fremde wohl verzweifelt oder traurig? Als der Kellner an dem Zimmer vorbeigeht, vermutet er, dass etwas Schreckliches passiert: „Irgendetwas Entsetzliches musste da vorgehen.“ Man möchte wissen, was da passiert ist, erhält aber immer noch keine Lösung.** | **Die Andeutungen und Vermutungen fehlen. Deshalb hat man als Leser gar nicht erst den Eindruck, dass mit dem Fremden etwas nicht stimmt und ist auch nicht neugierig.** |
| Adjektive zur Beschreibung von Gefühlen und Stimmung? | **Der Fremde wird durch zahlreiche Adjektive beschrieben: Dadurch wird betont, dass es etwas Geheimnisvolles an ihm gibt („ein heimlicher Kummer“). Durch die Adjektive wird ein Gegensatz zwischen seinem Äußerem und Inneren deutlich. Als der Kellner an dem Zimmer vorübergeht, lassen vor allem die verwendeten Adjektive an etwas Furchtbares denken („herzzereißend“, „schrecklich“).** | **Es werden kaum Adjektive verwendet.** |
| Tempus? | **Es gibt einen Wechsel vom Präteritum ins Präsens: „Schleunige Hilfe tat Not; der Kellner stürzt zur Polizei.“ Der Wechsel vom Präteritum zum Präsens erhöht die Spannung, da er eine größere Nähe herstellt: Man hat als Leser das Gefühl, die Handlung mitzuerleben.** | **Es wird vor allem Präteritum verwendet.** |
| Verzögerung? | **Die Auflösung der Geschichte wird durch die Regierungsrätin verzögert, die das gleiche wie der Kellner hört. Man muss dadurch länger auf die Erklärung warten. Auch im letzten Satz steht die lang erwartete Information erst ganz am Ende - viele Satzglieder sind dazwischen geschoben.** | **Das Rätsel wird ebenfalls erst am Ende gelöst, aber es gibt keine zusätzlichen Verzögerungen.** |

## 9.1.2 Alltägliche Erzählung: „Jetzt muss ich noch was erzählen …"

1.3/1.4
1. und ich dann im Nachthemd | und dann mein Mantel über |
2. und dann auf der Tour meiner Tochter | und fahr dann den Neustädter Berg hoch |
3. kommt da denn die Polizei. Fahrzeugkontrolle. |
4. und nu wollten sie mal gucken | und da hab ich gesagt „was". | Ja äh und dann haben sie gesagt „Und hier ist also/ die TÜV-Plakette ist abgelaufen." | und ich sag "Was? Wie viele Polizisten stehen hier? Eins, zwei drei" Ich war geladen. | „Na, wenn sie damit ihr Geld verdienen!" hab ich gesagt, "na dann also wirklich, Halleluja." |
5. Weißt du, was das gekostet hat? Hundertzwanzig Mark!

> Die Handlungen werden in chronologischer Reihenfolge genannt und häufig durch **und** bzw. **und dann** miteinander verknüpft. Auffällig ist außerdem, dass das Verb manchmal an erster Stelle steht und das Subjekt ich weggelassen wird. Das ist typisch für mündliches Erzählen.

2

| Erzählerin | Zuhörer |
|---|---|
| – *Die Erzählerin sagt mehrmals „weißt du". Damit stellt sie sicher, dass die Zuhörer ihrer Geschichte folgen können.*<br>– *Sie greift den Kommentar von Ulla auf („und dann war ich noch frech")* | – *Lachen:* An manchen Stellen lachen die Zuhörer. Sie zeigen damit, dass sie Elkes Erzählung folgen und sie verstehen.<br>– *Zuweisung der Erzählerrolle:* **Hartmut gibt Elke das „Ticket" zum Erzählen, indem er sie daran erinnert, was „sie damals alles zu fassen hatten" (=akzeptieren mussten).**<br>– *Kommentare:* **Ulla kommentiert die Geschichte an zwei Stellen, am Ende folgen mehrere Bewertungen der anderen Zuhörer.**<br>– *Übernahme der Erzählerrolle:* **Als Ulla fertig ist, möchte Hartmut offensichtlich etwas erzählen. Er leitet seine Erzählung dadurch ein, dass er etwas Ähnliches erlebt habe: „So ist das, ich kenn das auch, ich bin …"** |

3.1 **Sie zählt die Polizisten (*eins, zwei, drei*)**
Dadurch nimmt man die Szene so wahr, wie die die Erzählerin damals wahrgenommen hat: Sie sieht die Polizisten nacheinander.

**Sie verwendet zweimal den Ausdruck *hier*.**
Dadurch lenkt sie die Aufmerksamkeit auf etwas, das damals in ihrer Nähe war (TÜV-Plakette, Polizisten). Man nimmt den Ort so wahr, wie sie ihn damals wahrgenommen hat.

**Sie zitiert, was die Personen gesagt haben.**
Dadurch fühlt man sich, als ob man die Personen selbst sprechen hört.

**Die Erzählerin wechselt ins Präsens.**
Dadurch markiert sie das unerwartete Ereignis (die Polizeikontrolle mitten in der Nacht). Es ist so nah, als ob es jetzt gerade passiert.

4
- [x] **Elke findet es nicht richtig, dass sie so viel Geld wegen der Plakette zahlen musste.**
- [x] **Ulla meint, dass die Strafe so hoch war, weil Elke so reagiert hat.**
- [ ] Klaus denkt, dass die Strafe angemessen war.
- [x] **Hartmut kennt die Geschichte schon und sagt nicht, was er davon hält.**

› Klaus kommentiert nicht die Geschichte, sondern Ullas Bemerkung.





# 9.2 Beschreiben in Sach- und Fachtexten

## 9.2.1 Wörterbucheinträge: „im Strafraum verhängter Strafstoß"

1.1 › Das Bild zeigt einen Wörterbucheintrag. Man verwendet Wörter, um sich inhaltlich oder formal über einen Begriff zu informieren.

1.2 **Funktion von Wörterbucheinträgen**
- In einem Wörterbuch gibt es **viele** Wörterbucheinträge.
- Die Einträge sind eine **erste einführende Erklärung** zu einem bestimmten Begriff. Sie enthalten **Grundinformationen**, die als gesichert und relevant gelten.
- Die Begriffe werden sowohl grammatisch-formal als auch **semantisch-inhaltlich** beschrieben.

4.1
**Elf'me•ter** [**a**] (m.; -s, -; [**b**] Sp. [**c**]) *im Fußball nach schweren Regel-widrigkeiten (Foul, Handspiel) im Strafraum verhängter Strafstoß, bei dem von der Elfmeter-marke aus direkt auf das Tor geschossen wird* [**d**]; *Sy* Strafstoß, Penalty [**e**]

nicht beschrieben werden: **f, g**

4.2
- In welchem Sportbereich wird der Strafstoß verhängt? **im Fußball**
- Wann / in welchen Fällen wird der Strafstoß verhängt? **nach schweren Regelwidrigkeiten (Foul, Handspiel)**
- Wo wird der Strafstoß verhängt? **im Strafraum**
- Wohin und wie wird geschossen? **direkt auf das Tor**
- Von wo aus wird geschossen? **von der Elfmetermarke aus**

4.3
- „X ist ein/eine …" wird weggelassen (= Ellipse), denn es ist allgemein bekannt, dass in einem Lexioneintrag etwas definiert wird.
- Handelnde Akteure werden nicht erwähnt. Im Wörterbucheintrag wird aus Platzgründen nur das Wichtigste mitgeteilt. Es kann auch als bekannt vorausgesetzt werden, dass Schiedsrichter Strafstöße bzw. Elfmeter verhängen, und dass Fußballspieler Elfmeter schießen. Die Verwendung der nominalen Gruppe mit Partizipialattribut („verhängter Strafstoß") als Passiversatzform (Strafstoß wird verhängt) und der Passivform „wird geschossen" drücken eine allgemeine Gültigkeit aus.
- Ein Elfmeter ist ein im Fußball vom Schiedsrichter nach schweren Regelwidrigkeiten (Foul, Handspiel) im Strafraum verhängter Strafstoß, bei dem von der Elfmetermarke aus von einem Fußballspieler direkt auf das Tor geschossen wird.
- Das Thema ist Elfmeter und steht ganz am Anfang. Das Relativpronomen **dem** stellt einen Rückbezug zu Elfmeter her.
  Das bekannte Thema steht vorn, die neue Information eher hinten.

4.4 im Fußball nach schweren Regelwidrigkeiten (Foul, Handspiel) im Strafraum verhängter **Strafstoß**, bei dem von der Elfmetermarke aus direkt auf das Tor geschossen wird

5.1
Elfmeter der <-s. -> SPORT **im Fußball** *der* **als Bestrafung für ein Foul vollzogene, direkte** *Schuss* **auf das Tor** Der Schiedsrichter müsste einen Elfmeter geben., Wer hat den Elfmeter geschossen / verwandelt?, Der Torwart hat den Elfmeter gehalten.

› Kern der nominalen Gruppe: der (…) Schuss

5.2 Foul: **jmd. (Akk.) foulen**
vollzogene: **etwas (Akk.) vollziehen**
Schuss: **etwas (Akk.) schießen**

5.3

> **Elfmeter, der** Ein Schiedsrichter bestraft eine Mannschaft mit einem Elfmeter, wenn ein Spieler dieser Mannschaft einen Spieler der anderen Mannschaft foult. Den Elfmeter vollzieht ein Spieler der Mannschaft, deren Spieler gefoult wurde, indem er direkt auf das Tor schießt.

> Durch die Verwendung von Nominalstil wird der Text kürzer, mit Verben kann man die Informationen nicht so kurz ausdrücken. Man bräuchte viel mehr Platz, den man im Wörterbuch nicht hat.

6 im Strafraum verhängter Strafstoß: **Schiedsrichter**
als Bestrafung für ein Foul vollzogener, direkter Schuss auf das Tor: **Fußballspieler**

### 7 Sprachliche Mittel in Wörterbuch- und Lexikonartikeln

Wörterbucheinträge enthalten kurze Informationen in schriftlicher Form. Es gibt sprachliche Mittel, die Platz sparen und eine hohe Informationsdichte erlauben:

- Das Kopulaverb (meistens *sein)* in der Definition wird oft weggelassen.
- Passiv ist ein **typisches** sprachliches Mittel in Lexikonartikeln, Handelnde werden meist nicht genannt.
- Es gibt **viele** Attribute vor (Adjektive, Partizipialattribute) und nach dem Kern der Nominalphrase (z. B. Präpositionalattribute, Genitivattribute, Relativsätze, Appositionen).
- Wörterbuchartikel zeichnen sich durch Nominalstil aus. Es gibt **viele** Substantivkomposita und Substantive, die aus Verben gebildet wurden.
- Die bekannte Information (das Thema) steht **meist** vorn, die neue Information (das Rhema) eher hinten im Satz.
- **Oft** gibt es mehrere Bedeutungen, oft mit Zahlen gekennzeichnet.

## 9.2.2 Audioguides: „… auf der Rampe in der großen Glaskuppel mit einem Spiegeldings in der Mitte“

1.3

| | Audioguide 🎧 | Wörterbucheintrag 📖 |
|---|---|---|
| Enthält wichtige Informationen. | x | x |
| Man betrachtet etwas und hört gleichzeitig einen Text dazu. | x | |
| Es gibt viele Kennzeichen der Mündlichkeit (z. B. deiktische Lokalangaben wie *hier* oder *da oben*). | x | |
| Der Hörer wird direkt einbezogen (z. B. durch *Schauen Sie …* oder *Wir sehen …*). | x | |
| Es gibt viele Beschreibungen. | x | x |

1.4

| | Erwachsene | Kinder |
|---|---|---|
| Abschnitt a | x | |
| Abschnitt b | x | |
| Abschnitt c | | x |
| Abschnitt d | | x |





1.5

| | Anfang | Mitte | Ende |
|---|---|---|---|
| Abschnitt a | x | | |
| Abschnitt b | | x | |
| Abschnitt c | | x | |
| Abschnitt d | | | x |

2.1 **Kinder: Kuppelöffnung**
**Erwachsene: Spiegel / Fotovoltaikanlage**

2.2 „Wenn Sie nach oben sehen, werden Sie erkennen, dass die Kuppel offen ist.“
**indirekte Aufforderung**

„Auf dem Dach des Reichstagsgebäudes dient eine Fotovoltaikanlage von mehr als 300 m² Fläche als emissionsfreie Stromquelle. Haben Sie eigentlich in der Mitte der Kuppel die Spiegel entdeckt?“ **direkte Frage**

Briegel der Busch: „Wisst ihr eigentlich, warum die Kuppel offen ist?“
Chili das Schaf: „Vergessen zuzumachen?“
Bernd das Brot: „Keine Ahnung, mir egal?“
Kind: „Wieso offen?“ **Gespräch mit Fragen**

„Hallo du da am Kopfhörer, schau mal in die Mitte der Kuppel. Hast du da die vielen Spiegel bemerkt?“ **direkte Frage**

3 **Audioguide für Erwachsene**

| Merkmal | Beispiel |
|---|---|
| Zuhörer wird höflich gesiezt (mit „Sie“ angesprochen) | *Wenn Sie …* |
| Zuhörer wird über Fragen direkt angesprochen und auf etwas hingewiesen, was dann thematisiert wird. | **Haben Sie eigentlich in der Mitte der Kuppel die Spiegel entdeckt?** |
| Aufforderungen sind eher indirekt. | **Wenn Sie nach oben sehen …** |
| Zuhörer wird durch Lokaladverbien räumlich orientiert. | **nach oben** |
| Es wird eher sachlich-nominal beschrieben. | **Im Licht- und Ablufttrichter ist zudem eine Wärmerückgewinnungsanlage verborgen.** |

**Audioguide für Kinder**

| Merkmal | Beispiel |
|---|---|
| Zuhörer wird geduzt (mit „du“ angesprochen) | **Hallo du …** |
| Zuhörer wird über Fragen direkt angesprochen und auf etwas hingewiesen, was dann thematisiert wird. | **Hast du da die vielen Spiegel bemerkt?** |
| Zuhörer wird als Teil einer Gesprächsgruppe angesprochen und geführt. | **So, da sind wir.** |
| Aufforderungen sind eher direkt. | **Schau mal runter!** |
| Aufforderungen werden auch in rhythmisch-musikalischer Form gegeben. | **Geh die Rampe entlang!** (gesungen) |
| Zuhörer wird durch Lokaladverbien räumlich orientiert. | **unter uns** |
| Es werden Späße gemacht. | **Jetzt geht es nur noch bergab, wie immer in meinem Leben.** |

4 (Die Öffnung) dient zur Entlüftung des Plenarsaals – **der Trichter ist zur Belüftung gedacht**
Die Wärme der Abluft wird zur Beheizung des Gebäudes genutzt – **die warme Luft aus dem Saal wird dann zum Heizen genutzt**
Bei Regen und Schnee – **Wenn es regnet**
(Die Kuppel) hat einen Durchmesser von 40 Metern – **Die ist 40 Meter im Durchmesser.**
Die Kuppel wiegt 1.200 Tonnen, wovon 900 Tonnen auf die Stahlkonstruktion entfallen. – **(Die Kuppel) wiegt 1200 Tonnen, so viel wie etwa 480 Elefanten.**

> Die Äußerungen in der Kinderversion sind weniger komplex und orientieren sich an der Erfahrungswelt von Kindern. Um z.B. die Schwere der Kuppel verständlich zu machen, wird das Gewicht nicht nur in der Standardeinheit Tonne angegeben, sondern auch in Elefanten (1200 Tonnen, so viel wie etwa 480 Elefanten).

5.1

| | |
|---|---|
| *die Öffnung* | *öffnen* |
| *die* **Entlüftung** | **entlüften** |
| **das Gebäude** | **bauen** |
| **die Konstruktion** | **konstruieren** |
| **die Beheizung** | **heizen** |

5.2

| Kompositum | Teil, der Grundwort näher bestimmt | Fugenelement | Grundwort |
|---|---|---|---|
| **der Plenarsaal** | *plenar (von lat. ‚plenus' = voll)* | | **der Saal** |
| *das Straßenniveau* | *die Straße* | -n- | *das Niveau* |
| **die Kuppelöffnung** | **die Kuppel** | | **die Öffnung** |
| **der Licht- und Ablufttrichter** | *das Licht und die Abluft* | | **der Trichter** |
| **die Wärmerückgewinnungsanlage** | *die Wärmerückgewinnung* | -s- | **die Anlage** |
| **die Stahlkonstruktion** | **der Stahl** | | **die Konstruktion** |
| **das Reichstagsgebäude** | **der Reichstag** | -s- | **das Gebäude** |
| **die Glaskonstruktion** | **das Glas** | | **die Konstruktion** |
| **das Staatswesen** | **der Staat** | -s- | **das Wesen** |

Fachbereiche: **Bauwesen / Architektur, Physik, Politik**

5.3

Wenn Sie nach oben sehen, werden Sie erkennen, dass die Kuppel offen ist. Die Öffnung hat einen Durchmesser von 10 Metern und dient zur Entlüftung **des Plenarsaals**. Vom Straßenniveau bis zur Kuppelöffnung beträgt die Höhe **des Gebäudes** insgesamt 54 Meter. Die Kuppel ist von der Höhe der Terrasse bis zu ihrer Öffnung 23 ein halb Meter hoch. Bei Regen und Schnee fällt das Wasser durch die Kuppelöffnung in den Trichter. Es wird innerhalb der Konstruktion aufgefangen und abgeleitet, sodass kein Regen in den Plenarsaal eindringen kann. Im Licht- und Ablufttrichter ist zudem eine Wärmerückgewinnungsanlage verborgen. Die Wärme der Abluft wird zur Beheizung **des Gebäudes** genutzt. Die Kuppel wiegt 1.200 Tonnen, wovon 900 Tonnen auf die Stahlkonstruktion entfallen. Sie ist mit 3.000 qm Glas gedeckt und hat einen Durchmesser von 40 Metern. Insgesamt hat Norman Foster 40.000 qm Glas im Reichstagsgebäude verbaut. Die Transparenz **der Glaskonstruktion** soll zugleich auf die Transparenz **unseres demokratischen Staatswesens** hinweisen.

6.1 Diese: **die Spiegel**
Hierdurch: **Lichtumlenkung des Tageslichts**
das: **das Sonnensegel**
da: **in der Mitte der Kuppel**
die Spiegel: **die vielen Spiegel in der Mitte der Kuppel**
Das: **das Metallsegel**

> Die Wörter stehen eher vorn im Satz. Sie nehmen bekannte Information (das Thema) wieder auf. Schon bekannte Elemente stehen meist vorn.





6.2

Haben Sie eigentlich **in der Mitte der Kuppel** die Spiegel entdeckt?
Diese 360 Spiegel lenken als so genannte Lichtumlenkelemente Tageslicht in den Plenarsaal. Hierdurch wird weniger Strom zur künstlichen Beleuchtung des Plenarsaals benötigt. Mithilfe des Sonnensegels, das **entlang der Rampe parallel zur Sonne** mitläuft und das Licht bricht, wird verhindert, dass es zu Blendeffekten kommen kann.

BERND DAS BROT: Hallo du **da am Kopfhörer**, schau mal **in die Mitte der Kuppel**. Hast du **da** die vielen Spiegel bemerkt?
BRIEGEL DER BUSCH: Klaro, die Spiegel leiten Tageslicht in den Plenarsaal. Seht ihr das Metallsegel? Das dreht sich immer mit der Sonne als Jalousien, damit die Abgeordneten nicht geblendet werden.

6.3 Hallo du da am Kopfhörer: **Zuhörer wird direkt angesprochen**
Schau mal: **Zuhörer wird direkt aufgefordert**
Hast du da die vielen Spiegel bemerkt?: **Der Zuhörer wird direkt gefragt und mit *da* wird auf eine bestimmte Position in seiner Umgebung verwiesen.**
Klaro: **umgangssprachliche zustimmende Antwort**
Seht ihr das Metallsegel?: **Zuhörer wird als Teil einer Gruppe direkt gefragt**

7 **Audioguides: Funktion und typische sprachliche Mittel**

- Audioguides vermitteln dem interessierten Zuhörer **neues Wissen** zu einer bestimmten Sache.
- Der Zuhörende wird direkt **beim Betrachten** einer Sache geführt, d.h. während er / sie ein Bild oder einen Teil eines Gebäudes ansieht, hört er / sie dazu passende Informationen.
- Durch die Verwendung von Lokalangaben wird der Zuhörende **räumlich orientiert**.
- Der Zuhörende wird oft **direkt angesprochen** und etwas gefragt oder zu etwas aufgefordert.
- Durch die Verwendung von Personendeixis (*wir, Sie, du, uns*) wirken Audioguides oft wie **Dialoge**.

## 2.3 Grafiken: „Das Kreisdiagramm zeigt …"

1.3 **Grafikbeschreibung: Gliederung**

Grafikbeschreibungen sind meist in folgende Teile gegliedert:
- Nennung des Themas (Abschnitt: **1**)
- Angabe der Quelle (Abschnitt: **2**)
- Darstellung und Vergleich der Daten (Abschnitt: **3**)
- Schlussfolgerung / Fazit (Abschnitt: **4**)

2 **Beispiellösung:**

> Die Grafiken 1 und 2 haben unterschiedliche Formen. Beide Grafiken thematisieren erneuerbare Energien. Grafik 1 zeigt, wie hoch 2008 der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch in den 27 EU-Mitgliedsländern ist und wie hoch der geplante Anteil für das Jahr 2020 ist. Grafik 2 zeigt die Verteilung der verschiedenen Energieträger in Österreich im Jahr 2009.
> Beide Grafikbeschreibungen sind sehr ähnlich aufgebaut: Zunächst werden das Thema und die Quelle der Grafik genannt. Es folgen eine Darstellung und der Vergleich der Daten. Am Ende wird ein Fazit gezogen.

## 3.1 Grafiken: Formen und Funktionen

- Eine Grafik ist eine bildliche Darstellung von Informationen, Grafiken zeigen **Daten und Fakten**.
- Grafiken **beantworten** oft die Fragen: „Wie viele?" und „Wann?"
- Anhand von Grafiken kann man Daten vergleichen, Entwicklungen aufzeigen und **Zusammenhänge herstellen**.
- Grafiken werden nach ihrer Form unterschieden, es gibt z.B. Kreisdiagramme, Liniendiagramme, Säulendiagramme oder Balkendiagramme.
- **Kreisdiagramme** stellen meist die einzelnen Anteile eines Ganzen (100%) dar.
- **Linien-, Säulen- und Balkendiagramme** zeigen oft zeitliche Entwicklungen.
- Daten werden statt in Grafiken auch oft als Tabellen präsentiert.

**3.2** Grafik 1: **Säulendiagramm** Grafik 2: **Kreisdiagramm**

**4.1**

**Das Diagramm zeigt** die jeweiligen Anteile der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch der 27 EU-Mitgliedsländer (EU27) im Jahr 2008 mit besonderem Fokus auf Österreich. **In der Abbildung sind** außerdem die Zielsetzungen bis zum Jahr 2020 **angezeigt**.[1] **Die Daten stammen vom** Statistischen Amt der Europäischen Union.[2] **Der Durchschnitt** der 27 EU-Länder **liegt bei ca.** 10%. **Mit fast** 30% **liegt** Österreich im EU-Vergleich **an** vierter Stelle. **Während** innerhalb der EU **der Anteil** der erneuerbaren Energieträger am gesamten Energieverbrauch **bis zum** Jahr 2020 **um** 10 % **auf** 20 % **steigen soll**, **strebt** Österreich **dagegen bis** 2020 **einen Anstieg um** 5,5 % **auf** 34 % **an**.[3] **Damit zeigt die Grafik**, **dass** Österreich im Bereich der erneuerbaren Energien im europäischen Vergleich eine Spitzenposition einnimmt.[4]

**Das Kreisdiagramm**, **das von** der Bundesanstalt Statistik Austria **stammt**, **gibt Auskunft über** die Anteile der verschiedenen Energieträger in Österreich im Jahre 2009.
**Der Anteil** des Öls **beträgt rund** 40 %, es **nimmt** damit **den größten Anteil** bei der Energieversorgung **ein**. **An zweiter Stelle folgen mit** fast 30 % die erneuerbaren Energien. **Der Anteil** des Energieträgers Gas **beläuft sich auf** etwas mehr als ein Fünftel (22 %). Kohle deckt **nur rund** 10 % des Energiebedarfs in Österreich.
**Zwar ist der Anteil** der erneuerbaren Energien in Österreich **mit fast** 30 % **deutlich höher als** in den meisten anderen Ländern der EU (vgl. Grafik 1), **trotzdem werden** 70,5 % des Energiebedarfs durch die Energieträger Öl, Kohle und Gas **gedeckt**. **Somit macht das Diagramm auch deutlich**, **dass** in Österreich der Anteil der fossilen Energieträger noch immer bei rund 70 % liegt.

## 4.2 Sprachliche Mittel der Grafikbeschreibung I

| | |
|---|---|
| Thema | – **Das Diagram zeigt ...**<br>– In der Abbildung sind ... angezeigt.<br>– Das Kreisdiagramm ... gibt Auskunft über ... |
| Angabe der Quelle | – **Die Daten stammen vom statistischen Amt der EU.**<br>– Das Kreisdiagramm, das von ... stammt. |
| Vergleiche und Entwicklungen | – **Der Durchschnitt** der 27 EU-Länder liegt bei ca. 10 %.<br>– Mit fast 30 % **liegt** Österreich im EU-Vergleich **an** vierter Stelle.<br>– **Während** innerhalb der EU **der Anteil** der erneuerbaren Energieträger am gesamten Energieverbrauch **bis zum** Jahr 2020 **um** 10 % **auf** 20 % **steigen soll**, **strebt** Österreich dagegen **bis** 2020 **einen Anstieg von** 5,5 % **auf** 34 % **an**.<br>– **Der Anteil** des Öls beträgt rund 40 %, es **nimmt** damit **den größten Anteil** bei der Energieversorgung **ein**.<br>– **An zweiter Stelle folgen** mit fast 30 % die erneuerbaren Energien.<br>– Der Anteil des Energieträgers Gas **beläuft sich auf** etwas mehr als ein Fünftel (22 %).<br>– Kohle deckt **nur rund 10% des Energiebedarfs** in Österreich.<br>– **Zwar ist der Anteil der** erneuerbaren Energien in Österreich mit fast 30 % **deutlich höher als** in den meisten anderen Ländern der EU (vgl. Grafik 1), **trotzdem werden** 70,5 % **des Energiebedarfs durch** die Energieträger Öl, Kohle und Gas **gedeckt**. |
| Fazit / Schlussfolgerung | – **Damit zeigt die Grafik, dass ...**<br>– Somit macht das Diagramm auch deutlich, dass ... |





**4.3** > Grafikbeschreibungen sind oft im Nominalstil formuliert und enthalten in komprimierter Form viele Informationen. Ein typisches Kennzeichnen dieses Nominalstils ist die Verwendung von Genitivattributen:
die jeweiligen Anteile der erneuerbaren Energien am gesamten Energieverbrauch der 27 EU-Mitgliedsländer

**5.1**

| | | |
|---|---|---|
| die Hälfte | **1/2** | **50%** |
| **ein Drittel** | 1/3 | **ca. 33%** |
| **ein Viertel** | **1/4** | 25 % |
| **ein Fünftel** | **1/5** | **20 %** |

**5.2** **Beispiellösung:**

10,2 % **rund 10%** 24,6 % **fast ein Viertel** 32 % **knapp ein Drittel**
76 % **ca. drei Viertel** 51,3 % **gut die Hälfte**

**6.1** **Thema der Grafik:**
Das Schaubild **gibt Auskunft über** öffentliche Ausgaben je Schüler an allgemeinbildenden Schulen pro Bundesland.
Die Tabelle **stellt** den Anteil an Betriebsräten in größeren und kleineren Unternehmen **dar**.
Die von der Hans-Böckler-Stiftung im Jahr 2011 herausgegebene Grafik **hat** die Entwicklung des Verhältnisses der Deutschen zum Beruf des Politikers **zum Gegenstand**.

**Quelle oder Details der Darstellung:**
In der Grafik **wird** zwischen Betrieben mit 5 bis 50 Mitarbeitern und Betrieben mit mehr als 500 Mitarbeitern in Ost- und Westdeutschland **differenziert**.
Die Daten **stammen vom** Statistischen Bundesamt.
Die Tabelle **macht Aussagen** zu den Bundesländern Thüringen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Gesamtdeutschland.

**Beschreibung (Vergleich und Entwicklung):**
**Während** im Jahre 1978 noch 24% der befragten Deutschen angaben, den Beruf des Politikers zu achten, **gaben** dies 2008 nur noch 6% der Befragten **an**.
**Während** die Anzahl der kleineren Betriebe mit Betriebsräten mit 6 Prozent relativ gering ist, **liegt** der Anteil der größeren Betriebe mit Betriebsrat deutlich **höher**, nämlich bei fast 100 Prozent – und zwar in den neuen und den alten Bundesländern.
**Im Vergleich fällt auf** , dass in Nordrhein-Westfalen die Ausgaben mit 4.900 € pro Schüler deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5.600 € **liegen**. Dagegen wird in Thüringen pro Schüler mit 7.100 € wesentlich mehr als im Durchschnitt ausgegeben.

**Schlussfolgerung:**
Die Grafik **lässt erkennen**, dass die Achtung der Deutschen dem Beruf des Politikers gegenüber in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist.
**Somit** sind Betriebsräte in größeren Unternehmen fast immer die Regel, wohingegen sie in kleineren Betrieben eher die Ausnahme darstellen.
**Es wird ersichtlich**, dass einzelne Bundesländer unterschiedlich viel in Bildung investieren.

**6.2** **BILDUNG – Grafik 1:**
Das Schaubild gibt Auskunft über öffentliche Ausgaben je Schüler an allgemeinbildenden Schulen pro Bundesland. Die Daten stammen vom Statistischen Bundesamt. Die Tabelle macht Aussagen zu den Bundesländern Thüringen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Gesamtdeutschland. Im Vergleich fällt auf, dass in Nordrhein-Westfalen die Ausgaben mit 4.900 € pro Schüler deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 5.600 € liegen. Dagegen wird in Thüringen pro Schüler mit 7.100 € wesentlich mehr als im Durchschnitt ausgegeben.
Es wird ersichtlich, dass einzelne Bundesländer unterschiedlich viel in Bildung investieren.

**MITBESTIMMUNG – Grafik 2:**
Die Tabelle stellt den Anteil an Betriebsräten in größeren und kleineren Unternehmen dar. In der Grafik wird zwischen Betrieben mit 5 bis 50 Mitarbeitern und Betrieben mit mehr als 500 Mitarbeitern in Ost- und Westdeutschland differenziert. Während die Anzahl der kleineren Betriebe mit Betriebsräten mit 6 Prozent relativ gering ist, liegt der Anteil der größeren Betriebe mit Betriebsrat deutlich höher, nämlich bei fast 100 Prozent – und zwar in den neuen und den alten Bundesländern.
Somit sind Betriebsräte in größeren Unternehmen fast immer die Regel, wohingegen sie in kleineren Betrieben eher die Ausnahme darstellen.

**DEMOKRATIE – Grafik 3:**
Die von der Hans-Böckler-Stiftung im Jahr 2011 herausgegebene Grafik hat die Entwicklung des Verhältnisses der Deutschen zum Beruf des Politikers zum Gegenstand. Während im Jahre 1978 noch 24% der befragten Deutschen angaben, den Beruf des Politikers zu achten, gaben dies 2008 nur noch 6% der Befragten an.
Die Grafik lässt erkennen, dass die Achtung der Deutschen dem Beruf des Politikers gegenüber in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist.

7 Die Statistik gibt Auskunft **über** die voraussichtliche Entwicklung **der** Erwerbspersonen-zahlen **von** 2005 **bis** 2030. **Während es** im Jahr 2005 bundesweit **noch ca.** 43 Mill. Erwerbspersonen **gab**, wird diese Zahl **bis zum** Jahr 2020 **um ca.** 3,1 Mill. Erwerbspersonen **zurück gehen**, d.h. im Jahr 2020 wird die Erwerbspersonzahl rund 40 Mill. **betragen**. Zwischen 2020 und 2030 könnte die Erwerbspersonenzahl bundesweit **nochmals um** 4,5 Mill. **auf dann nur noch** 35 Mill. **sinken**. **Das heißt**, dass im Jahr 2030 **ungefähr** 8 Millionen Erwerbspersonen **weniger** auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen werden.

8 **Beispiellösung:**

*Die Grafik gibt Auskunft über die Entwicklung der Anzahl ausländischer Ärzte in Deutschland zwischen 1991 und 2010. Während im Jahre 1991 nur etwa 10.000 ausländische Ärzte in Deutschland arbeiteten, stieg die Zahl im Laufe der Jahre bis 2010 auf mehr als das Doppelte, nämlich ca. 25.000 an. Das Schaubild zeigt somit einen kontinuierlichen Anstieg der in Deutschland arbeitenden ausländischen Ärzte.*

## 9.3 Argumentieren und Diskutieren

### 9.3.1 Argumentieren: „Es steht außer Frage, dass …"

1.1 Es geht um das Problem: **Fachkräftemangel in Deutschland**

1.2
- ☐ Die demographische Entwicklung in Deutschland geht zurück.
- ☐ Es fehlen Fachkräfte in Deutschland.
- ☒ **Soll sich Deutschland um die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte bemühen?**
- ☐ Sollten Ältere und Frauen besser in den Arbeitsmarkt integriert werden?

**1.3 Argumentieren: Zentrale Kategorien**

- Beim Argumentieren wird eine **These** (eine bestimmte Meinung oder Behauptung) zu einer **Steitfrage** geäußert.
- Um eine **These** zu begründen oder einer These zu widersprechen werden **Argumente**, **Beispiele** und **Belege** vorgetragen.
- Um eine These zu bekräftigen, verweist man oft auch auf eine **Autorität** (z. B. eine anerkannte Person oder Institution).
- Die Streitfrage, die Thesen und Argumente bleiben oft **impliziert**, man muss sie selbst erschließen. Es ist auch nicht immer **eindeutig**, ob etwas eine These, ein Argument oder ein Beispiel ist.





1.4

| | | |
|---|---|---|
| Problem: | Fachkräftemangel in Deutschland | |
| **Streitfrage** | Soll sich Deutschland um die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte bemühen? | |
| **Argumente** | Pro: | Contra: |
| | Ja, Deutschland soll sich um die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte bemühen. | Nein, Deutschland soll sich nicht um die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte bemühen. |
| Wer vertritt die These? | **Bundesagentur für Arbeit** | **CSU-Politiker** |
| **Thesen** | Durch die demographische Entwicklung werden in den nächsten Jahren immer mehr Fachkräfte fehlen.<br>In südeuropäischen Staaten sind viele junge Hochschulabsolventen arbeitslos | Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland muss abgebaut werden, anstatt Arbeitskräfte aus dem Ausland zu holen. |
| **Beispiele / Belege** | Rückgang der Erwerbstätigen bis 2025 um 6,5 Millionen | Über 7 Prozent Arbeitslose in Deutschland |
| **Autoritäten** | Wissenschaft (wissenschaftliche Prognosen) | Statistisches Bundesamt |

1.5 **Um** einen Fachkräftemangel **zu** verhindern, will die BA Ingenieure, Pfleger und Ärzte in den südeuropäischen Krisenländern Griechenland, Spanien und Italien suchen. Ihr **Argument**: die demographische Entwicklung. **Ohne Zweifel** werden in ein paar Jahren **viel weniger** erwerbsfähige Menschen in Deutschland zur Verfügung stehen, **wenn wir so weitermachen wie bisher**.
Aber die BA kann doch als Lösung **nicht ernsthaft** ausländische Fachkräfte vorschlagen, **während** die Arbeitslosenquote in Deutschland **laut** Statistischem Bundesamt bei über sieben Prozent liegt.
**Deswegen ist eines klar**: wir brauchen mehr Qualifizierung innerhalb Deutschlands. **Anstatt** sich also im Ausland umzuschauen, **sollten** sich die Jobcenter auf den Abbau der Arbeitslosigkeit hierzulande konzentrieren.

1.6 **Beispiellösung:**

*Die Frage, ob sich Deutschland um die Zuwanderung ausländischer Fachkräfte bemühen muss, ist eindeutig zu beantworten: Ja. Um einen Fachkräftemangel zu verhindern, sollten wir gezielt Ingenieure, Pfleger und Ärzte in den südeuropäischen Krisenländern Spanien, Portugal und Griechenland suchen. Wissenschaftliche Prognosen belegen, dass die Zahl der erwerbsfähigen Menschen hierzulande bis 2025 um 6,5 Millionen zurückgehen wird, wenn niemand zuwandert. Deshalb steht außer Frage, dass sich Deutschland um ausländische Fachkräfte bemühen muss. Sicher, um Engpässe zu vermeiden, ist ein Bündel von Maßnahmen notwendig. So müssen auch Schulabbrecher gefördert werden, auch sollten Ältere und Frauen stärker in den Arbeitsmarkt integriert werden. Weil das aber nicht ausreicht, brauchen wir zusätzlich Zuwanderung.*

## 3.2 Stellung nehmen im Leserbrief: „Her mit den Griechen!"

1.1

**Her mit den Griechen! In Deutschland fehlen Fachkräfte, während sie in Südeuropa arbeitslos sind.**

Die Zahlen sind alarmierend. **2030 werden in Deutschland mehr als sechs Millionen Arbeitskräfte fehlen, die Hälfte davon Akademiker. Aus eigener Kraft**, mit Arbeitslosen, **lässt sich diese Lücke nicht schließen. Allein schaffen wir das nicht. Es ist doch ein Trugschluss zu glauben, dass** das ohne qualifizierte Zuwanderer **ginge. Schon heute fehlen tausende Ingenieure und Ärzte, sehr bald werden es auch tausende Facharbeiter und Pflegerinnen sein. Als Abteilungsleiter eines großen Technologiebetriebes weiß ich, wovon die Rede ist: seit mehr als zwei Monaten suchen wir verzweifelt nach Ingenieuren und finden sie nicht.**

**Die Bundesagentur für Arbeit hat die Zeichen der Zeit erkannt**: Sie will junge Fachkräfte im Ausland anwerben. **Davon profitieren nicht nur wir Deutsche, sondern auch die jungen Menschen ohne Job in Griechenland, Spanien und Portugal. Und was spricht dagegen** Fachkräfte auch aus Indien, Brasilien oder Ägypten **zu** holen? **In der Politik ist man wohl aber noch nicht so weit**. So fordern CSU-Mitglieder von der Bundesagentur, sie **möge** sich doch lieber um Jobs für Langzeitarbeitslose, Ältere und Frauen bemühen. **Zuwanderer scheinen bei uns offenbar noch immer als Bedrohung, und nicht als Bereicherung zu gelten**.

› Herr Baumeister argumentiert für die Zuwanderung von Fachkräften nach Deutschland.

**1.2**

| | |
|---|---|
| Autor fordert Zuwanderung: | Her mit *den Griechen!* |
| Einleitung einer These:<br>Einleitung einer These: | Es ist *doch* **ein Trugschluss zu glauben, dass …**<br>Und was **spricht dagegen**, … zu …? |
| Argumente<br>– fehlende Fachkräfte in Deutschland und arbeitslose Fachkräfte in Südeuropa:<br>– Vorteil für beide Seiten: | In Deutschland fehlen Fachkräfte – während sie in Südeuropa arbeitslos sind.<br>Davon **profitieren nicht nur wir Deutsche, sondern auch die jungen Menschen ohne Job in Griechenland, Spanien und Portugal.** |
| Fachkräftemangel wird mit „alarmierenden" Zahlen untermauert<br>– heute fehlen:<br>– in Zukunft fehlen: | 2030 werden in Deutschland mehr als sechs Millionen Arbeitskräfte fehlen, die Hälfte davon Akademiker.<br>**tausende Ingenieure und Ärzte**<br>**auch tausende Facharbeiter und Pflegerinnen** |
| angegebene Zahlen sind vage und nach oben offen | **mehr als** sechs Millionen; tausende (2x) |
| Verwendung von Futur, um Zukunft zu prognostizieren | **werden fehlen**; **werden sein** |
| Autor nennt zwei Standpunkte:<br>– er bewertet den Standpunkt der Arbeitsagentur<br>– und im Gegensatz dazu den Standpunkt der Politik | hat die Zeichen der Zeit erkannt<br>in der Politik **ist man wohl aber noch nicht so weit** |
| Autor verallgemeinert durch unpersönliche Ausdrücke | lässt sich; man (in der Politik) |
| Autor distanziert sich von anderen Meinungen | ginge; **möge**; scheinen … offenbar … zu gelten |
| Autor berichtet eigene Erfahrung aus der Arbeitswelt als Beispiel für Fachkräftemangel | **Als Abteilungsleiter eines großen Technologiebetriebes weiß ich, wovon die Rede ist: seit mehr als zwei Monaten suchen wir verzweifelt nach Ingenieuren und finden sie nicht.** |
| Autor versteht sich als Teil der deutschen Gesellschaft | aus eigener Kraft; **allein schaffen wir das nicht**; wir Deutsche; **bei uns** |

**1.3**

| | |
|---|---|
| Ein Leser möchte einen Artikel kommentieren. Er [*ein Leser*] schreibt einen Leserbrief. | aufnehmendes Personalpronomen [Rückbezug]<br>→ altes Thema wird aufgenommen |
| Dieser Leserbrief [*der Leserbrief*] nimmt Bezug auf einen Zeitungsartikel, in dem [**der Zeitungsartikel**] die Zuwanderung nach Deutschland thematisiert wird. | fokussierendes Artikelwort [**Rückbezug**]<br>fokussierendes Relativpronomen [**Rückbezug**]<br>→ Aufmerksamkeit wird auf ein anderes Thema gelenkt |
| Der Leser ist davon [**Zuwanderung ist nötig**] überzeugt, dass Zuwanderung notwendig ist. | fokussierendes Adverb [**Vorausweisen**]<br>→ *da-* bezieht sich auf einen noch folgenden Textteil, die Präposition *von* ist vom Verb gefordert (überzeugt sein von) |
| Darüber [**die Zuwanderung nach Deutschland**] wird nicht nur in den Medien diskutiert. | aufnehmendes und fokussierendes Adverb [**Rückbezug**]<br>→ Thema wird wieder aufgenommen und fokussiert,<br>*da-* bezieht sich auf einen vorher erwähnten Textteil, die Präposition *über* ist vom Verb gefordert (diskutieren über) |
| Auch in der Politik ist eines [**es fehlen Fachkräfte**] klar: Es fehlen Fachkräfte. | indefiniter Artikel [**Vorausweisen**]<br>→ Aufmerksamkeit wird auf einen folgenden Textteil gelenkt |
| Deshalb [**weil Fachkräfte fehlen**] wird auch hier [**in der Politik**] über Vor- und Nachteile der Zuwanderung nach Deutschland diskutiert. Damit steht fest, dass Zuwanderung ein viel diskutiertes Thema ist. | fokussierendes Adverb [**Rückbezug**]<br>fokussierendes Adverb [**Rückbezug**]<br>fokussierendes Adverb [**Rückbezug**]<br>→ Aufmerksamkeit wird auf zuvor erwähnte Textteile gelenkt |

**1.4** sie (Überschrift): **Rückbezug auf „Fachkräfte"**
Die Hälfte davon (Zeile 5): **Rückbezug auf „mehr als sechs Millionen Arbeitskräfte"**
Diese Lücke (Zeile 6): **Rückbezug auf „mehr als sechs Millionen Arbeitskräfte"**
…, dass das ohne Zuwanderung ginge (Zeile 8): **Rückbezug auf Schließen der Lücke**
Sie will junge Fachkräfte anwerben (Zeile 17): **Rückbezug auf „die Bundesagentur für Arbeit"**
Davon profitieren (Zeile 18): **Rückbezug auf Anwerben junger Fachkräfte im Ausland**
Die jungen Menschen (Zeile 19): **Rückbezug auf junge Fachkräfte im Ausland**





## 3.3 Erörterung: „Insgesamt bin ich der Meinung, dass …"

**Einleitung** **Hauptteil**

1/2/3

Im Zuge der Bologna-Hochschulreform wurden in Deutschland Bachelor- und Masterstudiengänge eingeführt. Ein Bachelorstudium dauert meistens drei Jahre. Für einen Masterabschluss muss man zusätzlich noch einmal ein bis zwei Jahre studieren. Viele Studierende stehen vor der Frage: Soll ich nach dem Bachelor noch einen Masterstudiengang absolvieren?

Zur Beantwortung dieser Frage möchte ich im Folgenden auf die Aspekte Zeit, Aufgabenbereiche und Gehalt eingehen. Zunächst zum Zeitfaktor: Einen Bachelorabschluss hat man gewöhnlich schon nach drei Jahren, für einen Masterabschluss braucht man insgesamt wenigstens vier bis fünf Jahre. Will man also möglichst schnell in den Beruf einsteigen, reicht dafür ein Bachelorabschluss völlig aus.[1] Andererseits ist jedoch auch zu bedenken, dass man mit einem Bachelor zwar relativ schnell eine Berufsqualifikation erwirbt, aber dafür im Job später meist weniger Verantwortung trägt. Statistiken zeigen, dass Mitarbeiter mit einem Masterabschluss etwa in Projektteams häufig mehr Verantwortung tragen als Mitarbeiter mit einem Bachelorabschluss.[2] Eng damit verbunden ist das Gehalt. Mehr Verantwortung wird honoriert. Auch hier belegen Studien, wie sie etwa von IW-Personaltrends durchgeführt wurden, dass Masterabsolventen insbesondere aus den Betriebs- und Naturwissenschaften im Vergleich zu den Bachelorabsolventen deutlich mehr verdienen.[3] Ein weiterer Aspekt ist die Spezialisierung. Ein Master bietet die Chance, sich zu spezialisieren. Seit Langem ist bekannt, dass in Deutschland Fachkräfte fehlen. Mit dem fundierten Wissen aus einem Master hat man sicher auch mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt.[4]

In meinem Heimatland Ägypten gibt es abgesehen von ein paar Ausnahmen keine Masterstudiengänge. Wir haben einen vierjährigen Bachelor. Nur die besten Absolventen können dann ein Magisterstudium anschließen, das vor allem auf die Tätigkeit an einer Universität vorbereitet. Dort kann man also nicht selbst entscheiden, ob man weiterstudiert. Nur mit den allerbesten Noten hat man überhaupt die Möglichkeit dazu.[5] Insgesamt bin ich der Meinung, dass jeder für sich selbst entscheiden sollte, ob er/sie einen Master machen will oder ob ein Bachelor ausreicht. Letztlich ist es doch auch eine Typfrage. Nicht jede/r hat Lust über Jahre hinweg zu studieren. Mit einem Bachlorabschluss kann man schnell und bei ganz gutem Gehalt einen Beruf ausüben. Wer allerdings gern studiert, gern mehr Verantwortung im Beruf übernimmt und dies auch finanziell honoriert sehen will, der sollte sich auf jeden Fall für ein Masterstudium entscheiden.[6]

**Belege aus Statistiken** **Schluss**

1. Aspekt: Dauer des Studiums
2. Aspekt: Aufgabenbereiche im Berufsleben
3. Aspekt: Gehalt
4. weiterer Aspekt: Spezialisierung
5. eigene Erfahrung/Bezug zum Heimatland
6. Fazit / eigener Standpunkt

**1.4** Einleitung der Frage bzw. These der Erörterung: *Viele Studierende* **stehen vor der Frage:**
Einleitung des Hauptteils: Zur **Beantwortung dieser Frage möchte ich im Folgenden …**
Ausdrücke, die Argumente miteinander verbinden und die Erörterung gliedern:
**Zunächst** zum *Zeitfaktor*; *Andererseits ist jedoch auch zu bedenken, dass …, aber dafür …*;
**Eng damit verbunden ist** *das Gehalt*; **ein weiterer Aspekt ist** *die Spezialisierung*
Wie werden Belege angeführt? *Statistiken zeigen, dass …*; **Auch hier belegen Studien …**
Einleitung des Bezugs zum Heimatland: **In meinem Heimatland …**
Einleitung des Schlussteils: **Insgesamt bin ich der Meinung, dass …**

**1.5** **Erörterung: Formulierungshilfen**

- Thema der Erörterung für die Einleitung formulieren:
  Wir *stehen vor der Frage: …?*; **Es stellt sich die Frage: …?**
- Hauptteil einleiten:
  **Um die Frage beantworten zu können**, …; **Zur Beantwortung dieser Frage …**
- Belege und Beispiele anführen:
  **Statistiken belegen, dass …, Als Beispiel für … kann … angeführt werden**
  **Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass …, Studien bestätigen, dass …**
- Schlussteil einleiten:
  *Insgesamt lässt sich zusammenfassen: …*
  **Meines Erachtens …, Ich denke …**
  **Schließlich / Letztlich …, Ich bin der Meinung, dass …**

**2 Beispiellösung:**

In der Diskussion um Klimawandel und die Begrenztheit von Rohstoffen spielt auch die Nutzung von Ökostrom immer weder eine Rolle. Es geht um die Frage: Soll die gesamte Stromversorgung mit Ökostrom abgedeckt werden?
Auf den ersten Blick liegen die Vorteile von Ökostrom auf der Hand: Ökostrom wird meist aus nachwachsenden, erneuerbaren Rohstoffen wie Holz, Getreide oder aus Abfällen der Land- und Forstwirtschaft hergestellt. Im Falle von Erdwärme, Wind- oder Sonnenenergie kommt Ökostrom sogar ganz ohne den Verbrauch von Ressourcen aus. Ökostrom wird also $CO_2$-frei erzeugt und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der klimapolitischen Zielsetzungen.
Gerade daher wächst in der Europäischen Union der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch, auch in Zukunft soll der Anteil weiter steigen. Auf diese Weise wird man unabhängiger von Energie-Importen aus dem Ausland. Gleichzeitig schafft der Ausbau von Ökostromanlagen neue Arbeitsplätze.
Allerdings darf man die sozialen Aspekte nicht vergessen: Ökostrom ist trotz finanzieller Förderung nach wie vor teurer als herkömmlicher Strom – nicht jeder, der Ökostrom befürwortet, kann ihn sich auch leisten. Außerdem werden teilweise Ökostromanlagen errichtet, die die Umwelt zerstören.
Hinzu kommen die globalen Auswirkungen. Rohstoffe wie Holz oder Getreide sind nur begrenzt verfügbar. Auf den Anbauflächen, auf denen Pflanzen zur Stromgewinnung wachsen, können keine Nahrungsmittel für Menschen und Tiere angebaut werden. Dadurch steigen die Preise für Nahrungsmittel.
Meiner Meinung nach ist Ökostrom grundsätzlich positiv zu bewerten und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Selbstverständlich darf aber Ökostrom nicht auf Kosten von lebenswichtigen Nahrungsmitteln produziert werden.

**3 Beispiellösung:**

Statistiken belegen: Facebook hat im Jahr 2011 580 Mio. Nutzer und jeder Facebooknutzer hat im Durchschnitt 130 Freunde.
Es stellt sich die Frage: Was bedeutet „Freunde"? Geht durch die Nutzung von sozialen Netzwerken wie Facebook oder Myspace „reale Freundschaft" und Intimität verloren?
Um diese Frage beantworten zu können, muss zunächst geklärt werden, was Freundschaft und Intimität eigentlich bedeuten. Freundschaft ist eine Beziehung zwischen Menschen, die Sympathie und Vertrauen füreinander haben. Intimität bedeutet große Vertrautheit im persönlichen Bereich. All dies wird durch Facebook nicht prinzipiell untergraben. Erstens hängt es von einem selbst ab, welche Freunde man einlädt und welche man „zulässt". Zweitens kann man auch selbst entscheiden, welche persönlichen Daten man von sich preisgeben möchte. Drittens dienen die Netzwerke auch als reine Informations- und Werbequellen. So kann man sich dort als Künstler etwa mit seinen Werken präsentieren und Interessierte haben die Möglichkeit sich Lieder, Bilder oder Fotos anzuschauen.
Sicherlich hat man in der digitalen Netzwerkwelt viel mehr Freunde als in der realen Welt, aber auch Internet-Freunde findet man doch aufgrund gemeinsamer Interessen irgendwie sympathisch. Auf jeden Fall verbinden einen Themen, über die man gemeinsam reden kann. Und genau das zeichnet Freundschaft aus. Hinzu kommt, dass niemand zu Kommunikationen im persönlichen Bereich Zugang hat, der nicht explizit eingeladen ist. Gewiss, viele Daten, die auch außerhalb des persönlichen Bereichs veröffentlicht werden, sind sehr intim und können zu Missbrauch führen. Allerdings muss man diese Daten ja nicht preisgeben.
Letztlich hängt es davon ab, wie man solche Netzwerke nutzt. Nicht jedem muss man Zugang gewähren und man sollte auch nicht sein ganzes Leben öffentlich machen. Ich bin der Meinung, ein vernünftiger Umgang mit den Netzwerken schafft also weder Freundschaft noch Intimität ab, sondern kann diese sogar fördern.





## 3.4 Diskussionsforum: „Stimmt genau!"

1.1 **Vorname, richtiger Name könnte ganz anders lauten**

Petra schrieb am 3.3.2012, 18:17

**Partikel**

Also ich möchte wegen meiner Eignung eingestellt werden, nicht weil der Chef es muss.

**Argument gegen Frauenquote**

Flari schrieb am 4.3.2012, 12:30

**Ellipse** **Partikel** **Großschreibung**

Unsinn. Nur LEISTUNG zählt!!!
Ich hab ne Chefin + bin sehr zufrieden mit ihr!
Andere Quoten gibt's ja zum Glück auch nicht!

**pauschale Bewertung auch Argument gegen Frauenquote: es sollte ausschließlich die eigene Leistung entscheiden**

**Pseudonym** **Ellipse** (eine) **Ellipse** (gibt es) **viele Ausrufezeichen**

1.2 Das Thema lautet so oder ähnlich:
**Brauchen wir eine Frauenquote?**
**Wir brauchen eine Frauenquote!**

1.3 Beispiellösung:
**Eine Frauenquote einzuführen wäre meiner Meinung nach Unsinn.**

2.1 Die Frage lautet so oder ähnlich:
**Brauchen wir eine Einheitsdenkmal?**
**Ist ein Einheitsdenkmal sinnvoll?**

2.2

**2**
a **für** und **gegen** das Denkmal → **Ich bin froh über dieses Denkmal. / Ich frage mich aber schon …**
b Bewertung: Die Symbolik ist sehr gut.
c Pro-Argument: Es **zeigt anschaulich, dass man** zusammen etwas bewegen kann.
d Einschränkung, neuer Aspekt: Ich **frage mich aber schon, ob das nicht eher** ein Demokratiedenkmal ist.

**3**
a **für** und **gegen** das Denkmal → Wenn schon, **dann so**.
b Bewertung: …, dass ein MitMach-Mal die **beste** Variante ist
c Pro-Argument: …, denn **was ist** zum Nachdenken und Erinnern **besser als** Kunst, an der man selbst Teil hat?
d Einschränkung, Kontra-Argument: **Sicherlich brauchen wir** in Berlin **nicht noch mehr** „Denkmäler", in einer Stadt, die **schon so** geschichts- und denkmallastig ist.

**4**
a **gegen** das Denkmal → Ich bin **dagegen**.
b Bewertung: **Nicht** zu fassen; **Unglaublich!**
c Kontra-Argumente: dafür ist Geld da (Geld besser anders zu gebrauchen); weit weg von den Bürgern
d Kontra-Argumente als neue Aspekte: **dafür ist** Geld **da**, **aber für** Steuersenkungen und kaputte Straßen **nicht**; alles **weit weg** in Berlin **und weit weg von uns**, den Bürgern.

2.3 **Steuerzahler** schrieb am 01.07.2011 / 23:17
Haben wir zuviel Geld? Berlin ist **pleite**, Deutschland ist so gut wie pleite, wesentliche Beiträge zur Erhaltung der Infrastruktur können nicht mehr geleistet werden, die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. Und jetzt werden **mal eben** 10 Millionen Euro für ein Denkmal verschwendet, das **nun wirklich** keiner braucht und das auch noch nur wenige tausend Meter entfernt ist vom **größten** Symbol der deutschen Einheit, dem Brandenburger Tor. **Was soll der Schwachsinn**? Daran sieht man **mal wieder**, wie unsere Steuergelder **verschleudert** werden. Das ist **ein Schlag ins Gesicht** all derer, bei denen scheinheilig gekürzt wird. **Weg damit**! Bringt lieber unsere **schlecht** ausgestatteten Schulen und Kindergärten in Schuss**!**

S.B. schrieb am 01.07.2011 / 23:58
**Stimmt genau** Ich **schließe mich** dem Beitrag von Steuerzahler zu 100 % **an**!

2.4 Haben wir zuviel Geld? Berlin ist pleite, Deutschland ist so gut wie pleite, **wesentliche Beiträge zur Erhaltung der Infrastruktur können nicht mehr geleistet werden**, die Schere zwischen Arm und Reich klafft immer weiter auseinander. **Und jetzt werden mal eben 10 Millionen Euro für ein Denkmal verschwendet**, das nun wirklich keiner braucht und das auch noch nur wenige tausend Meter entfernt ist vom größten Symbol der deutschen Einheit, dem Brandenburger Tor. Was soll der Schwachsinn? Daran sieht man mal wieder, **wie unsere Steuergelder verschleudert werden**. Das ist ein Schlag ins Gesicht all derer, **bei denen scheinheilig gekürzt wird**. Weg damit! Bringt lieber unsere schlecht ausgestatteten Schulen und Kindergärten in Schuss!

## 9.3.5 Radiodiskussion: „Nee, ganz und gar nicht."

1.1 **Beispiellösung:**

**Es geht um die Frage, ob eine Frauenquote notwendig ist oder nicht.**

1.2

MODERATOR (M): Unser Thema heute ist die gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote. Seit langem wird die ja von den einen vehement gefordert, von den anderen entschieden abgelehnt. In der Sendung werden wir verschiedene Meinungen hören und am Ende vielleicht genauer sagen können, ob wir eine Frauenquote brauchen oder nicht? Ich begrüße meine drei Gäste, da sind Frau Kersting, freie Mitarbeiterin in einer Frauenberatungsstelle. Herr Schmiedel ist Pilot. Und dann ist da noch Frau Naumann. Frau Naumann ist in der Führungsetage eines großen Unternehmens tätig und Mutter von zwei Kindern.
Frau Naumann, Sie haben zwei Kinder und arbeiten von früh bis spät. Wie kriegen Sie das hin?

FRAU NAUMANN: Ach, das ist gar nicht so schwer, schließlich ist mein Mann ja auch noch da und die Zeiten, da Frauen nur Mütter und für den Haushalt zuständig sind, sind ja zum Glück vorbei.

M: Sind sie für oder gegen eine Frauenquote?

FRAU NAUMANN: Ich bin dagegen, ich finde, nur Leistung sollte zählen. Und ich wehre mich dagegen, Frauen in unserem System zur Minderheit zu machen, aber genau das würde eine gesetzlich vorgeschriebene Frauenquote bedeuten.

FRAU KERSTING: **Nee, ganz und gar nicht. Das sehe ich ganz anders.**

M: Frau Kersting, was ist Ihre Meinung?

FRAU KERSTING: Leistung **ist das eine**, die – **da gebe ich Ihnen recht** – bringen Frauen ganz genauso wie Männer.
**Ich denke, darüber sind wir uns einig**. **Aber genau hier liegt das Problem**. Trotz der Leistung sitzen Frauen viel seltener in höheren Positionen. Warum? Man stellt sie nicht ein, weil nun mal Frauen die Kinder kriegen, rein biologisch kann das ja der Mann noch nicht, und dann ist da die Angst bei Arbeitgebern, dass die Frauen dann erst mal ausfallen. Dann muss Ersatz her. Und in verantwortlichen Positionen ist das nicht immer so einfach. Logisch, dass man da Männer vorzieht. Aber die Frauen können ja nichts dafür, dass sie beides können, also arbeiten und Kinder kriegen. Um die Fähigkeiten von Frauen zu fördern, muss der Staat her. Deshalb brauchen wir die Frauenquote.

M: Jetzt Herr Schmiedel. Wie sehen Sie das? Würde es mit der Frauenquote mehr Pilotinnen geben?

HERR SCHMIEDEL: **Also ich weiß nicht**, **sicher ist es richtig, dass** Frauen beides können, und … **Ja klar**, Frauen bringen auch Leistung, aber ich glaube, man muss unterscheiden zwischen Intelligenz und körperlicher Anstrengung. Männer sind doch robuster und halten rein körperlich oft mehr aus. Das sehe ich täglich in meinem Beruf als Pilot, wie anstrengend das ist. Und ich glaube, dass Frauen oft viel emotionaler reagieren und mit Stresssituationen einfach nicht so gut zurechtkommen. Wenn –

FRAU KERSTING: **Wie bitte**? **Das kann doch nicht Ihr Ernst sein**! Das sind doch reine Vorurteile. Also da

HERR SCHMIEDEL: **Nun lassen sie mich doch ausreden**. Warum bewerben sich dann nur ca. 5 Prozent Frauen für den Beruf des Piloten? Das ist vielen Frauen einfach zu anstrengend.

FRAU KERSTING: **Wenn ich dazu mal was sagen darf**?

M: Ja bitte!

FRAU KERSTING: **Es geht doch hier um** die Frauenquote, mit anderen Worten also um eine Einmischung des Staates in …

1.3 Frau Kersting: **ist für die Frauenquote, weil sie die Fähigkeiten von Frauen unterstützt**
Frau Naumann: **ist gegen die Frauenquote, weil allein Leistung zählt**
Herr Schmiedel: **äußert sich nicht dazu**





# 9.4 Auffordern

## 9.4.1 Mahnung: „Sicherlich haben Sie nur übersehen, die Prämie zu entrichten."

1.1 > Herr Hettinger hat die fällige Prämie für die Haushaltsversicherung in Höhe von 148,75 € nicht bezahlt.
> Er wird aufgefordert, diese Prämie in den nächsten zwei Wochen zu überweisen (oder seine Einwilligung für den Einzug der Prämien im Lastschriftverfahren zu erteilen).
> Wenn er die Aufforderung nicht befolgt, verliert er den Versicherungsschutz.

1.2

| Aufforderung | Kundenbeziehung |
|---|---|
| Imperativ, z. B.:<br>**Bitte überweisen Sie …**<br>**Bitte verwenden Sie …** | Sicherlich haben Sie nur übersehen …:<br>Der Autor zeigt Verständnis für den Kunden: Er denkt nicht, dass dieser absichtlich nicht gezahlt hat. „Sicherlich" hat er es „nur" vergessen – das kann jedem passieren. |
| Betreffzeile: **Zahlungserinnerung** | **…, damit sie Ihren Versicherungsschutz nicht verlieren.**<br>Der Autor zeigt, dass er sich um den Kunden sorgt und negative Konsequenzen für ihn vermeiden möchte. |
| Nennung einer Frist:<br>**innerhalb von zwei Wochen** | Der Autor wählt das Verb **verlieren** bei dem kein Täter genannt wird, um die möglichen Konsequenzen als eine Art Automatismus darzustellen. |
| Nennung der negativen Konsequenz:<br>**Verlust des Versicherungsschutzes** | Um Ihnen den Weg zum Kreditinstitut sowie Überweisungsmöglichkeiten zu ersparen, können Sie die fälligen Prämien im Lastschriftverfahren einziehen lassen.<br>**Der Autor signalisiert, dass er es dem Kunden möglichst einfach machen möchte.**<br>Das Modalverb **können** zeigt an, dass es sich um eine Handlungsmöglichkeit handelt.<br>Unterschrift: Durch die handschriftliche Unterschrift wirkt der Brief **persönlicher**.<br>dreimalige Verwendung von *bitte*:<br>**Höflichkeitssignale, gerade bei den direkten Aufforderungen.** |

2 > „Zahlungserinnerung" klingt höflicher als „Mahnung": Man möchte den Kunden an etwas erinnern, das er nur vergessen hat. Wenn man hingegen das Wort „Mahnung" verwendet, signalisiert man eine weniger positive Einstellung: Vielleicht hat der Kunde ja absichtlich nicht gezahlt?
Außerdem ist „Mahnung" auch ein juristischer Begriff - wer trotz Mahnung nicht zahlt, muss mit Konsequenzen rechnen.

3

AKA VERSICHERUNGS-AG
Postfach 73 56 86
51643 Gummersbach

**AK Insurance**

Briefkopf

**Anschrift des Absenders**

Herrn
Manfred Hettinger
Heinrich-Heine-Straße 50
28211 Bremen

**Anschrift des Empfängers**

Versicherungs-Nr.: 56789324
Kunden-Nr.: 1974238

Gummersbach, 28.04.2011

**Datum**

**Zahlungserinnerung: Haushaltversicherung**

**Betreffzeile**

Prämie für den Zeitraum von 01.04.2011 bis 01.04.2012, Einlösebetrag: 148,75 €

Sehr geehrter Herr Hettinger,

**Anrede**

sicherlich haben Sie nur übersehen, die fällige Prämie an uns zu entrichten. Bitte überweisen Sie den angeforderten Betrag innerhalb von zwei Wochen, damit Sie Ihren Versicherungsschutz nicht verlieren.

Um Ihnen den Weg zum Kreditinstitut sowie Überweisungsgebühren zu ersparen, können Sie die fälligen Prämien im Lastschriftverfahren einziehen lassen. Bitte verwenden Sie hierfür das als Anlage beigefügte Formular.

**Sollte die Zahlung in den letzten Tagen bereits erfolgt sein, betrachten Sie dieses Schreiben bitte als gegenstandslos.**

Mit freundlichen Grüßen

**Grußformel**

AKA VERSICHERUNGS-AG

Dr. Schütte

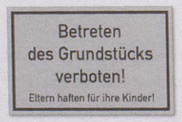
**Unterschrift**

AKA-Kundenservice Mo. - Fr. 7-20 Uhr Telefon: 01803 / 543354* Telefax: 01803 / 543354-99*

## 9.4.2 Verbots- und Warnschilder: „Rauchen verboten“

1.1











| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Was darf man nicht tun?** | Man darf nicht mit dem Handy telefonieren. | **Man darf das Grundstück nicht betreten.** | **Man darf keine Fahrzeuge parken bzw. abstellen.** | **Man darf nicht rauchen.** |
| **Wo könnte das Schild stehen?** | z. B. in einer Bibliothek, in einer Schule oder in einem Krankenhaus | **z.B. auf einer Baustelle oder einem Privatgrundstück** | z. B. vor einem Krankenhaus oder einer Feuerwehr | **z.B. in einem öffentlichen Gebäude oder im Zug** |





**1.2 Beispiellösung:**

- Satzzeichen: Auf den zwei Schildern mit Text werden Ausrufezeichen verwendet. Hinter „Parken verboten“ wird kein Satzzeichen verwendet.
- Inhalt: Auf keinem der Schilder steht, von wem das Verbot stammt. Auf einem Schild wir zumindest darauf hingewiesen, dass Eltern für ihre Kinder zur Verantwortung gezogen werden. Es handelt sich bei allen Schildern um Verbote, es wird nicht erklärt, warum etwas verboten ist.
- Bild/Text: Die Texte auf den zwei Schildern mit Sprache sind kurz, zwei Schilder kommen ganz ohne Sprache aus, das Verbot wird dort durch Bilder bzw. Piktogramme ausgedrückt.

**2.1**




Verbote: **2, 4** Warnungen: **1, 3, 5**

**2.2 Beispiellösung:**



Achtung – Gefährliche Stoffe!
Vorsicht Gift!



Fotografieren ist hier nicht gestattet.
Fotografieren verboten



Schwimmen verboten
Hier nicht schwimmen!



Achtung Wildwechsel!
Vorsicht: Diese Straße wird von Wild überquert.



Warnung vor dem Hund
Achtung, Wachhund!

## 4.3 Kochrezept: „Die Äpfel nach Belieben schälen“

1.2
- **Kochrezepte** bestehen normalerweise aus einem Zutatenteil und einem Zubereitungsteil.
- **Die Zutaten** werden im Zubereitungsteil mit dem bestimmten Artikel eingeführt, weil sie im Zutatenteil schon aufgeführt sind. Sie werden nur selten durch Pronomen ersetzt.
- **Die Handlungen** werden in der Reihenfolge genannt, in der sie ausgeführt werden sollen.
- **Die Verben** haben zum Teil eine sehr spezifische Bedeutung (*unterrühren*, *unterziehen*, *ausstechen*). **Mengenangaben** stehen im Zutatenteil, damit man vor dem Backen schnell überprüfen kann, ob man genug Mehl, Zucker, Eier usw. hat.

**1.3 Beispiellösung:**

Zuerst wird das Eigelb mit dem Zucker schaumig gerührt, dann wird der Quark mit Zitrusschale und Zimt untergerührt. Das Eiweiß wird mit einer Prise Salz cremig geschlagen und mit Milch und Mehl unter die Eigelb-Quark-Masse gezogen. Die Äpfel können nach Belieben geschält werden, die Kerngehäuse sind zu entfernen und die Äpfel sollten dann in etwa 5mm dicke Scheiben geschnitten werden. Als nächstes wird etwas Öl in einer Pfanne erhitzt und die Apfelscheiben werden hineingelegt. Auf die Mitte jeder Scheibe werden je 1 bis 2 Esslöffel Teig gegeben. Wenn die Küchlein von der Unterseite goldbraun sind, müssen sie vorsichtig gewendet werden. Nach Belieben kann ein Stich Butter zugegeben werden. Mit Zimt-Zucker bestreut werden sie auf ein Backblech gelegt und im vorgeheizten Backofen bei 180 Grad 5 Minuten gebacken.

2 > Bei dieser Aufgabe gibt es keine umfassende Lösung. Liefländer-Koistinen (1993) hat deutsche und finnische Kochrezepte verglichen und dabei z.B. folgende Unterschiede festgestellt:
– Layout: Das Layout der deutschen und finnischen Kochrezepte ist ähnlich.
– Aufbau: In deutschen Rezepten werden die Zutaten im Zutatenteil genau in der Reihenfolge genannt, wie sie im Zubereitungsteil vorkommen. Für finnische Kochrezepte gilt das nicht so streng.
– Form der Aufforderung: Im Deutschen wird der Infinitiv verwendet (also: Äpfel schneiden), im Finnischen der Imperativ (Schneide die Äpfel!).
> Wichtig ist zu erwähnen, dass auch deutsche Kochrezepte nicht immer gleich aufgebaut sind. Wenn Sie sich zum Beispiel ein altes Kochbuch anschauen, wird dort häufig noch der Konjunktiv I verwendet („Man nehme 100 g Butter …"). Dies ist heute nicht mehr üblich. Unterschiede gibt es aber auch zwischen Kochrezepten in Büchern, in Zeitschriften und im Internet.

## 9.4.4 Medikamentenbeipackzettel: „Fragen Sie Ihren Apotheker."

1 > Wenn man das Wort in seine Bestandteile zerlegt, kann man seine Bedeutung verstehen: Ein Medikamenten-beipackzettel ist ein Zettel, der zu einem Medikament gepackt wird oder einem Medikament beigepackt ist.

2.1 > Der Beipackzettel ist in Fragen und Antworten gegliedert. So kann man schnell Informationen zu einer bestimmten Frage finden kann (z.B. Dosierung). Fragen sind für den Leser verständlicher als Überschriften.
> Die Zahlen vor den einzelnen Fragen sind sehr groß. Dadurch kann man die Fragen sehr schnell finden.
> Wichtige Informationen sind fett gedruckt oder unterstrichen.

2.2 **Beispiellösung:**

Der Text enthält viele Imperative. Das ist eine sehr direkte Form der Aufforderung.
Lesen Sie die gesamte Packungsbeilage sorgfältig durch, …
**Heben Sie die Packungsbeilage auf …**
**Fragen Sie ihren Apotheker, …**
Er wirkt aber nicht unhöflich, denn es wird deutlich, dass die Beziehung zum Kunden wichtig ist und die Sorge um seine Gesundheit im Vordergrund steht.
Sie (die Packungsbeilage) enthält wichtige Informationen für Sie.
**Vielleicht möchten Sie sie später noch einmal lesen.**
Außerdem ist der Beipackzettel (im Vergleich zum Kochrezept) viel persönlicher, der Kunde wird immer wieder direkt angesprochen.
**…, informieren Sie bitte Ihren Arzt oder Apotheker.**

2.3 Beispiellösung:

| Bedingung | Folge |
|---|---|
| Ich benötige weitere Informationen / einen Rat. | Ich soll einen Arzt oder Apotheker fragen. |
| **Symptome verschlimmern sich / es tritt keine Besserung ein** | **Ich muss auf jeden Fall einen Arzt aufsuchen.** |
| **Eine der aufgeführten Nebenwirkungen beeinträchtigt mich stark oder ich habe eine Nebenwirkung, die nicht angegeben ist.** | **Ich soll einen Arzt oder Apotheker informieren.** |
| **Ich bin nicht ganz sicher, wie ich ACC akut einnehmen soll.** | **Ich soll einen Arzt oder Apotheker fragen.** |
| **Das Medikament wurde nicht anders verordnet.** | **Die übliche Dosis ist …** |
| **Das Krankheitsbild verschlimmert sich oder nach 4-5 Tagen tritt keine Verbesserung auf.** | **Ich sollte einen Arzt aufsuchen.** |
| **Ich habe das Gefühl, dass die Wirkung von ACC akut zu stark oder zu schwach ist.** | **Ich soll mit einem Arzt oder Apotheker sprechen.** |
| **Ich habe das Medikament überdosiert.** | **Es können Reizerscheinungen im Magen-Darm-Bereich auftreten.** |
| **Ich habe den Verdacht, das Medikament überdosiert zu haben.** | **Ich soll auf jeden Fall einen Arzt oder Apotheker aufsuchen.** |
| **Ich habe einmal vergessen, ACC akut einzunehmen oder habe zu wenig eingenommen.** | **Ich soll die Einnahme beim nächsten Mal wie gewohnt fortsetzen.** |
| **Ich habe weitere Fragen zur Anwendung des Arzneimittels.** | **Ich soll einen Arzt oder Apotheker fragen.** |





2.4 **Beispiellösung:**

a Für den Fall, dass **Sie weitere Informationen oder einen Rat benötigen**, fragen Sie bitte einen Arzt oder Apotheker.
b Verschlimmern sich die Symptome **oder tritt keine Besserung ein, müssen Sie auf jeden Fall einen Arzt oder Apotheker aufsuchen.**
c Bei **Unsicherheit bezüglich der richtgen Einnahme** fragen Sie einen Arzt oder Apotheker.
d **Die übliche Dosis ist eine Tablette,** es sei denn, **das Medikamrnt wurde anders verordnet**.
e Im Falle einer Überdosierung **können Reizerscheinungen im Magen-Darm-Bereich auftreten**.
f Bei **weiteren Fragen zur Anwendung des Arzneimittels fragen Sie einen Arzt oder Apotheker**.

# 9.5 Kontaktieren

## 9.5.1 Glückwunschkarte: „Alles Gute zur Hochzeit"

1 Wer: **Bernd und Klara**
Wem: **Petra und Michael**
Wozu: **Hochzeit**

Wer: **Barbara und Ulrich mit ihren Kindern Jan und Christine)**
Wem: **dem Brautpaar**
Wozu: **Hochzeit**

2.1

Liebe Maya,
nun bist du schon 12 Jahre alt. Zu d**einem** G**eburtstag** möchten w**ir** d**ir** ganz herzlich gratulieren. Für das neue Lebensjahr w**ünschen** w**ir** dir alles Gute. Feiere schön!
Oma und Opa

Liebe Heidi, lieber Christof,
Kinder bedeuten nicht viel und nicht wenig, sie bedeuten alles (P. Rosegger). **Z**ur **G**eburt **e**urer Tochter möchten wir euch **g**anz **h**erzlich gratulieren und **e**uch alles nur erdenklich **G**ute wünschen. Möge sie wachsen und gedeihen!

2.2 a Zu unserer Hochzeit möchten wir euch **ganz / sehr** herzlich einladen. Wir hoffen **sehr**, dass ihr kommen könnt.
b Zum Geburtstag wünsche ich dir **alles** Gute: **Viel** Glück und Gesundheit.
c Zur Geburt eures Kindes gratulieren wir **ganz / sehr** herzlich und wünschen euch **alles** nur erdenklich Gute für das Leben zu dritt.
d Für die Glückwünsche möchten wir uns **ganz / sehr** herzlich bedanken.
e Es hat uns **sehr** gefreut, dass ihr bei unserer Hochzeit wart.
f **Viel**en Dank für die Blumen!

## 9.5.2 SMS-Kommunikation: „Lust auf nen Kaffee?"

1 Sophie und Johannes:
Johannes hat eine Prüfung und Sophie drückt ihm die Daumen. Die Prüfung läuft nicht so gut, aber er besteht sie. Danach geht er (mit anderen Leuten) in das Café Schroeder's. Er fragt Sophie, ob sie mitkommen möchte und sie sagt zu.

Kerstin und Anke:
Kerstin fährt übers Wochenende zu Anke, ihr Zug ist sehr voll und es ist sehr heiß. Als sie in Leipzig ankommt, ist sie sehr kaputt. Anke hat etwas für sie gekocht.

2 Das Subjekt „ich" oder „wir" wird meistens weggelassen (Beispiele: drück dir die Daumen, gehen jetzt …, mach mich …). Andere Subjektpronomen werden hingegen nicht weggelassen (du, ihr, er, sie, es).
Manchmal fehlt auch der Artikel (Beispiel: Prüfung).
Es gibt Sätze ohne Verb (Beispiel: und das bei der Affenhitze).
Wenn man sich regelmäßig schreibt, werden Anrede oder Grußformeln weggelassen. Bei unregelmäßigem Kontakt verwendet man sie meistens nur bei der ersten SMS.
Die Situation wird oft nicht erklärt, man schreibt beispielsweise einfach „Drück dir die Daumen" – der Empfänger weiß ja, dass er gleich eine Prüfung hat.
Man benutzt Imperative, um den anderen um Kontaktaufnahme zu bitten (Beispiele: meld dich mal; sag mal Bescheid). Das ist kürzer als Formulierungen wie „Ich würde mich freuen, wenn du dich melden würdest." oder „Es wäre nett, wenn du Beschied geben könntest, …"
Emoticons können ganze Sätze ersetzen (Beispiel: ☹).
Abkürzungen (WE, L) stehen für Wörter.

3 ☺ **Juchu! (Ich freue mich.)**
;-( **Wie schade! (Ich bin traurig)**
WE **Nimm es nicht so schwer!**
LG **Liebe Grüße**

4

**Petra**, 27.05., 15:30
**Hej Suse, lange nichts von dir gehört. Wie gehts denn so?**
□ ▷ X

**Susanne**, 27.05., 18:42
**Schön, von dir zu hören. Bei mir läuft leider gerade alles schief:-C Autoradio geklaut, Probleme mit Thomas …**
□ ▷ X

**Petra**, 28.05., 09:30
**Oh nein, das tut mir echt leid. Lass uns mal telefonieren!**
□ ▷ X

**Susanne**, 28.05, 14:24:17
**Heute Abend bin ich da. Ruf doch einfach an, wenn du Zeit hast.**
□ ▷ X

5 Beispiellösung:

Jörn, 26.10, 12:14
**Bin wieder da :-) Gehen wir ne Runde laufen?**
□ ▷ X

Ben, 27.10, 09:32
**Hab gehört, dein Auto ist kaputt :-( Kann dich morgen mitnehmen. Sag mal Bescheid. LG, Ben**
□ ▷ X





## 9.5.3 Alltagsgespräche: „Bei dem Wetter …"

1.1 [X] **Der Kunde und die Friseurin haben keine private Beziehung, sondern eine typische „Servicebeziehung". Nach der Besprechung des Haarschnittes könnten sie schweigen. Da dies dem Kunden möglicherweise unangenehm wäre, beginnt die Friseurin ein Gespräch über das Wetter.**
[X] **Das Gespräch ist ein typisches Beispiel für einen Smalltalk: Man wählt ein Thema wie das Wetter, bei dem ein Konflikt unwahrscheinlich ist, weil die meisten Menschen ähnliche Erfahrungen haben. Man verwendet Signale wie ne, weil man möchte, dass der Gesprächspartner zustimmt.**

1.2 1: Der Kunde hustet.
2: **Wetter als Grund für Erkältung**
3: **Erkältungsanfälligkeit beider Sprecher allgemein**
4: **Wetterumschwung**
5: die verfrühten Eisheiligen

2

| | | |
|---|---|---|
| 1 | ja ↗<br>„Ich bin überrascht und will sichergehen, dass ich das auch richtig verstanden habe" | Ja, echt?<br>**Ja, meinen Sie?** |
| 2 | ja →<br>„Ich weiß, dass etwas offensichtlich oder schon bekannt ist. Daher nehme ich an, dass der Hörer es auch weiß." | Bei dem Wetter ist es ja auch kein Wunder, dass man sich erkältet,<br>**… da wird's ja endlich wärmer …**<br>**… da hab ich ja auch Urlaub.**<br>**… das sind ja die verfrühten Eisheiligen, ne?** |
| 3 | ja →<br>„Ich möchte weitersprechen oder jetzt anfangen zu sprechen. Das, was ich sagen möchte, passt zu dem, was gerade gesagt wurde." | Ja, ich hab im Allgemeinen auch nichts damit zu tun.<br>**Ja, es muss ja auch endlich mal wärmer werden …**<br>**Ja, die kommen normalerweise erst Mitte Mai …** |

3 da (Zeile 3): *bei dem Wetter*
damit (Zeile 5): **mit Erkältungen**
da (Zeile 9): **ab Donnerstag**
das hier (Zeile 11): **das Wetter zum Zeitpunkt des Gesprächs**
die (Zeile 16): **die Eisheiligen**

4 z.B. Urlaub, Neuigkeiten in der Satdt, Prominentenklatsch, Hobbys